Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 310

ANFANG

...or Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

Privat-Ausstellungen im Akademiegebäude.

1883 - 1884

4. Abthlg. No. 3a.

Vol.

310

1	3/12 75	3.	Bericht die Ausstellung des Vereins zur Förderung der Künste betreffend.
2	3/1 74	17	Bericht über abschlägigen Bescheid
2a	26/1 "	99	Genehmigung der Ausstellung.
3	1/4 "	872	Bericht an Gesuch des Vereins über ein Zimmer des Pedells
4	3/4 "	873	Anzeige der Genehmigung des Gesuchs
5	8/4 "	961	Bericht hierüber an das Ministerium
6	9/4 "	973	Gesuch um Verlängerung der Ausstellung
7	10/4 "	974	Anzeige von der Genehmigung des Gesuchs
8	10/4 "	975	Bericht hierüber an das Ministerium
9	17/4 "	1013	Genehmigung der nochmaligen Verlängerung der Ausstellung
10	28/9 "	3457	Der Verein Berl. Künstler für Unterstützung bittet die Genehmigung für seine Kunstgewerbl. Bilder-Weihnachts-Ausstellung in Berl. Hdl. aus
11	11/10 "	3601	Genehmigung des Gesuchs.
72b	21/11 74	26.	Prof. Kiwaszowsky aus Petersburg wünscht den Lokalgal. für Ausstellung seiner Bilder.
72c	5/1. "	27.	Bericht des Direktoriums darüber.
72d	13/1. "	73.	Verfügung: daß Prof. Kiwaszowsky nur dann die Ausstellung gestattet werden.
72e	27/1. "	272.	Verfügung: daß der p. Kiwaszowsky das Lokal nicht gratis benutzen darf.
72f	29/1. "	287.	Anweisung an Polizei für die Verschiffung des Frankfurter Bildes nach Rom.
79a	13/4. "	1082.	Bericht des Vereins Berliner Künstler für Unterstützung.
12	1/7. 75.	1182.	Der Berliner Xylographen-Verein wünscht im Monat Juli eine Ausstellung im Lokal veranstalten zu dürfen.
13	27/3. 76	1117	M. Meyer bittet um Genehmigung zur Ausstell. von Kunstwerken Berliner Corporationen.
14	3/4 "	1463	Verfügung: daß [illegible]
15	7/6 "	1684	Der Verein Berl. Künstler bittet um Wiederbewilligung der Räumlichkeiten zu Weihnachts-Ausstellung von Kunstgewerbl. Bildern.
16	17/6 "	1709	Bewilligung.
17	6/9 "	—	Landschaft. [illegible] Ausstellung von Bildern.
18	7/2	450.	Mittheilung an den Direktor des K.K.A.-Sch. Berlin, daß der Verlängerung der gegenwärtigen Ausstellung [illegible]
19	4/4	1248	Ausstellung der Bilder und [illegible]
20	5/4.	1250	Genehmigung [illegible]
21	25/4.	1567.	Verlängerung der Ausstellung der Bilder bis [illegible]
22	27/4	1588	Genehmigung [illegible]

23/24	30/5	2870	Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wird die Ausstellung der großen Gemälde von A. Werner bis zum 15. Juni verlängert.
25/26	28/8. 77	2838	Gesuch Rud. Hofmann erbittet den Verleihung des Offenbach zum Zweck einer Modell von Modellen für das Liebig-Denkmal
27/30.	27/8. 77	2854	Frl. Julie Schwabe erbittet den Beschluß zum Zweck einer Ausstellung
31/34	4/9. 77	2910	Betreffs der Ausstellungsangelegenheit der Frau Julie Schwabe
35/36	4/9. 77	2912	Siegfried Bramm schreibt in der Angelegenheit der Frau Schwabe
37/8	13.10.	3087 3144	Verein Berliner Künstler zur Unterstützung 77. bittet um Überweisung der Räume zur Ausstellung der Kunstgegenstände zur Ausstellung.
39/40	24.10.	3137.	Ministerial-Rescript über das Gesuch des Maler Wenzel um die Ausstellung seiner Kartonzeichnungen.
41/3	31.10.	3170	Wenzel giebt die Größe der auszustellenden Gemälde an.
44/5	25.12.	3362.	Verein der Künstlerinnen - Ausstellung von Handarbeiten
46/8	1878 7.1.	73.	Wenzel in Hamburg - Ausstellung seiner Kartonzeichnungen
49.	19.1.	86.	Graf v. Redern - wegen Ausstellung eines Gemäldes von Krause
50/1.	21.1.	87.	Zeichenpapierfabrikant Krause bittet wie vor.
53/4	16.2.	203.	Verein der Künstlerinnen pp. bewilligt den Beschluß.
55	22.3.	382.	derselbe sendet Einlaßkarten zur Ausstellung
56.	12.4.	432	Invalidendank - Inserationsgebühren-Rechnung
57/8	18.4.	454	M. Meurer - Ausstellung von Copien italien. Handzeichnungen
59	3.5.	528.	Akademie d. Wissenschaften - Einverständniß zu einer Ausstellung
60/1.	13.5.	569	A.W. Hofmann - Ausstellung von Modellen für das Liebig-Denkmal
62	17.5.	630	Meurer sendet für die Katalogisirung des Beschlusses
63/4	Juni	-	derselbe bittet zur Ausstellung der ausgest. Kartons um.
65/6.	3/9.	1109.	Wanderer bittet um Überlassung des Beschl.
67.	16.9.	1127	Genehmigung zur Ausstellung von Photographien f. d. Kunstschule Straßburg
68	19.9.	1128.	Bewilligung des Beschlusses für Wanderer ad 1109.
69/70	26.9.	1159	Wanderer zeigt an, daß der Carton zum Kaiserfenster abgesandt ist.
71/4.	21.10.	1277	Wanderer sendet Artikel Nürnberger Zeitungen betr. das Kaiserfenster.
75.	3.11.	1321.	Verein berl. Künstler z. Unterstützung pp. bittet die Räume z. Weihnachts-Ausstellung.
76.	14.11.	1356	E. v. Ansorge an Wanderer wegen Rücksendung d. Cartons z. Kaiserfenster
77	17.11.	1375.	Wanderer erbittet Rücksendung des Glasmaler-Cartons.

78/81.	6.2.	167.	Heyden für den Berliner Künstler-Verein-Ausstellung pro Gent -
82/83.	21.2.	281.	Academie der Wissenschaften - Einverständniß zu einer Ausstellung.
84. 85.	25.2.	297.	Minister reservirt Bericht ob der Beschluß zur Ausstellung eines Bildes dispensirt
86.	2.3.	327.	Betreffs wegen Zeichnung des Heyden für Berliner Künstler Verein.
87.	22.3.	430.	Minister theilt mit, daß Stankiewicz sein Bild „Jesus, dem Meer gebietend" von Mitte April 1879 ab im Beschluß ausstellen wolle.
88	17.3.	389.	Verein berl. Künstler - Dankt für die Überlassung des Beschl.
89	8.4.	518.	Stankiewicz fragt an, ob ihm vom 20. April ab Beschluß zur Disposition stehe.
90.	17.4.	536.	Verein Berl. Künstler zeigt an, daß am 20. April 1879 die letzte Ausstellung sei.
91.	19.4.	572.	Minister genehmigt Ausstellung des Bildes Sr. Majestät durch Stankiewicz.
92. 93.	21.5.	716.	Invalidendank - wegen Überlassung des Beschlusses zu einer Ausstellung in mil.
94.	24.5.	.	Beschreibung Inventars Alexander Lessing an Invalidendank.
95. 96	27.5.	730.	Lessing an Verein Berliner Künstler, erbittet Überlassung des Beschl. gemeint Ausstellung
97. 100.	31.5.	757.	Verein Berliner Künstler } sind Matejkosche Beschlußbilder.
101.	10.6.	6.	Lessing an Verein Berliner Künstler.
103. 104.	28.5.	765.	Lessing für Verein Berliner Künstler wegen Überlassung des Beschl.
105.	18.7.	1093.	Verein Berliner Künstler - Dankt für die gewährte Überlassung des Beschl.
106.	15.9.	1299.	c.a. betreffs Überlassung des Lichtsaal an Verein berl. Künstler zur Weihnachtsausstellung
107.	2.10.	1391.	Verein Berliner Künstler bittet um Überlassung des langen Saales pp.
108.	12.11.	1560.	derselbe erhält auf seine Bitte den langen Saal bis Ende d. Monats überlassen.

1880.

119	6.1.	27.	Steinmetz - Sendung der zu zeichnenden Cartons für Fensterglasmaterial zu Gunsten des Vereins berl. Künstler während der Weihnachtsausstellung.
110/111.	7.1.	33.	Verein der Künstlerinnen pp. wegen Benutzung des Beschlusses Sonderausstellung.
112/114.	20.1.	118.	c.a. betreffs die Ausstellung der Fensterentwürfe für das Kaiserfenster pp.
115/6.	16.1.	96.	Verein der Künstlerinnen bittet um Benutzung des Beschl. pp. vom 15. Mai 1880 ab.
117/120.	21.1.	129.	Verein Berliner Künstler erbittet Rückerstattung des durch Steinmetz für Fensterentwürfe verauslagten Betrages.
121/2	28.1.	158.	Kaeses erbittet Beschluß gemeint Ausstellung seines Bildes pro Februar.
123/4	19.2.	318.	Verein der Künstlerinnen - wegen der Bedingungen betr. Benutzung des Beschl. pp.
125.	3.3.	377.	Ausschuß der Studirenden der technischen Hochschule erbittet freien Eintritt zur Frühjahrs-Ausstellung an den 2. in der Woche

126.	8. 3. 80.	417.	Abrechnung der Kosten, welche Raeser für Heizung pr. bezahlen.
127/8.	6. 3. "	409.	Verein berl. Künstler beantragt Ueberlassung von Akademie-Räumlichkeiten zur Ausstellung von Modellen. — Abgelehnt.
129.	28. 3. "	509.	v. Holst an den Verein der Künstlerinnen u. Kunstfreundinnen, daß ab. nur. zu Ausstellungszwecken, Räume überlassen.
130/1.	1. 4. "	531.	v. Borkelberg erbittet für Magdalenen-Kirche Ueberlassung von Akademie-Räumlichkeiten zu einer Ausstellung. — Verl. abgelehnt.
132/3.	5. 4. "	570.	Verein der Künstlerinnen pp erbitten Ueberlassung des Ausstellungsgebäudes.
134.	6. 4. "	557.	Frau Posadowsky fragt an, ob Ausstellungsgebäude Ihrem Verein der Künstlerinnen überlassen.
135/136.	8. 4. "	573.	Verein der Künstlerinnen erbittet definitive Ueberlassung des Ausstellungsgebäudes.
137.	26. 4. "	689.	Mittheilung der Verhandlung zwischen Intendantur und Frau Posadowsky betr. Uebergabe der Räume des Ausstellungsgebäudes.
138.	12. 5. "	773.	Fr. Posadowsky sendet Billett.
139.	6. 6.	884.	" bittet um Belassung des Ausstellungs-Räume bis Mitte Juni
140.	12. 6.	918.	e.o. Verfg. an Raeschoff, daß Ofenrohr bis 15. Juli c. zu Hospitium gestellt werde.
141.	24. 6.	1017.	Rückgabe Notiz betr. des Inventars des Ausstellungsgebäudes (cfr. Pr. 137)
142.	9. 8.	1479.	Verf. betr. Ueberlassung des Ofenrohr zum Transport der Ausstellung einiger Makart'schen Bilder.
143–144.	18. 9.	1686.	Rosenberg & Co. desgl. wie vor.
145. 146.	23. 9.	1726.	Verein Berl. Künstlerinnen Gesuch pr. — Abgelehnt.
147. 148.	9. 10.	1810.	Derselbe erbittet Ueberlassung zur Ausstellung des Makart'schen Bildes.
149/150.	19. 10.	1881.	Derselbe — Dankschreiben für Ueberlassung des Ofenrohr.
151. 153.	8. 11.	1972.	Minister sendet eine Eingabe des Theaters Gotha zu Braunschweig pr. wegen Ueberlassung des Ofenrohr zur Besichtigung.
154.	4. 12.	2167.	Spielhagen dankt für Ueberlassung des Ofenrohr.
155.	30. 11.	2064.	Prüfung der Posen, welche Künstlerverein für Heizung pr. gelaufen hat.
156–185.		2055/2175.	Kempe stellt Zeichnungen der Ausstellung in Aussicht pro Dezember mit

1881

187. 247.	7. Januar	2/179.	Kempe – betreff der Prüfungsarbeiten der Ausstellung des Ofenrohr.
248.	3. 1.	172.	Silvesterfeier des Herrn Kempe Allerh. bezahlt.
249. 250.	2.	179.	Frau v. Borkelberg erb. 1867; comitteren Anfragen.
251.	8. 2.	299.	Pfannschmidt Antwort betreffs. — Borkelberg wird abgelehnt.
252.	15. 5.	832.	Ausschuss erbittet Ueberlassung des Lindau-Terrains.
253.	26. 5.	906.	Ausschuss-Verlängerung der Ueberlassung des Räume bis zum 15. Juni.
254. 255.	7. 6.	915.	Frau Prof. Richter erbittet Ueberlassung des Ofenrohr zum Transport einer Ausstellung für die Atelier-Räumen.
256. 257.	10. 6.	943.	Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen wegen Ueberlassung des Ofenrohr während der Monate Februar u. März 1882.
258. 259.	7.	1210.	Orientalisten-Congress erbittet Ueberlassung des Ofenrohr bez. des Lange-Saales pro M. bis 17. September.
260. 261.	9.	1497.	Gurlitt erbittet Ueberlassung des Ofenrohr zu Ausstellungen.
262. 263.	10.	1805.	v. Werner " Hr " Hs.
264. 265.	11.	1999.	Verein der Künstlerinnen & Kunstfreundinnen wegen Ueberlassung des Ofenrohr.
266. 267.	12.	2193.	Ehrenberg erbittet Ueberlassung des Ofenrohr zu einer Ausstellung.
268.	18. 12.	2239.	Hübner " " " zum Verkauf.
269.	6. 12.	2211.	Minister ob dem Kunstverein Regnault der Ofenrohr überlassen werden könne.

1882.

272.	2. 1.	7.	v. Regnault, dass er am 6. Januar 1882 seine Gemälde dem Verein überlassen könne.
273.	30. 12/1.	6.	Minister verweist auf Verf. 2211, zur Belehrung.
274.	2. 1.	30.	v. Minister, dass Regnault auf Ueberlassung des Ofenrohr verzichte.
275.	7. 1.	51.	Notiz, dass die Ehrenberg'schen Bildwerke Künstlerin von hervorragender Bedeutung nicht seien.
276. 277.	19. 1.	90.	Ehrenberg sendet 6 Photographien betr. seiner Bildwerke.
278.	6. 2.	218.	Verein der Künstlerinnen sendet Eintrittskarten für Verein.
279.	4. 4.	637.	Inspector, dass der Verein der Künstlerinnen 27,60 M. Holzgeld zu zahlen habe.
280. 281.	24. 4.	747.	Minister, ob Räumlichkeiten zu einer Ausstellung von Zeichnungen für ein Denkmal, mittels Subscription, genommen werden könnten.
282.	28. 4.	798.	Schlesinger, ob Räume zu einer Ausstellung überlassen werden können.

252.	27.	7.	1149.	Schmidt erbittet Ueberlassung gemäß Ausstellung des Objekts, Gehörd von Schmidt, Klopstock Neide	
254. 255	7	8.	1327.	Schmidt, daß er aus Berlin kommen werde, wegen der Ausstellung Rücksprache zu nehmen	
256.	9.	8.	1337.	Scrapers bis Ueberlassungs-Termin auf etwa 14 Tage zu überlassen.	
257.	7. 8		1328	Schmidt, dankt für die Ueberlassung des Objekts	
258/9.	22.	9.	1509.	Comité zur Veranstaltung der seine des silbernen Jubiläums des Vereins z. des Vereins erbittet Ueberlassung des Autogr. v. des Objekts zur zur Ausstellung.	
260	2	10.	1537.	Schmidt erbittet Verlängerung des Termins bis zur Ueberlassung des Objekts	
261.	20.	10.	1683.	Bastian erbittet Ueberlassung des Objekts auf einen Tag zur Ausstellung.	
262.	4.	12.	1915.	Bastian wegen logischen Ausstellung erzielt auf die Räumlichkeiten.	
		1883.			
263.	16.	1.	105.	Comité - Dr. 1887 - erbittet gefälligst, Statuen Friedrich I. reinigen lassen zu dürfen.	
264. 265	29.	1.	175.	Akademische Hochschule für bildende Künste bescheinigt sich über sämmtliche Mitglieder des Comités.	
266	31.	1.	197.	Ausschuss der Industriellen d. des Kunstgewerbe-Museums erbittet seinen Eintritt zu der Ausstellung oder Einladung.	
267	1884	2.	262.	Comité fehlt 299,27 M. für Dreimonats einlösen gezahlt.	
269. 270	2.	3.	351.	do 308,05 M do do	
271. 272	19	3.	485.	do. 249,80 M do do	
274	28.	3.	660.	Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen erbittet Ueberlassung des Objekts pro Oktober u. November.	
275. 276	7	4.	749.	Schütt & Hansen fehlen Dreimonatswechsel für 837 M. Verzinsung.	
277	11.	5.	982.	Verein der Künstlerinnen pp. erbittet Ueberlassung des Objekts pp. pro Februar bis Mitte April 1884.	
278	24.	9.	1506.	Haudelaar von Brüssel erbittet Ueberlassung des Objekts zur Ausstellung der Architekturen der schweiz. Bucheimer Landhaus; 26.9.83. wird die Firma in gewöhnl. Ausstellungsbedingungen bewilligt.	
279.	25.	10.	1630.	Verein der Künstlerinnen pp. erbittet Ueberlassung des Objekts v. einem Tage pro 8. Februar bis 1. April 84. 2.11.83 Unterschrift wegen der Genehmigung.	
		1884.			
280	1.	4.	457.	Barmer Kunstverein klagt wegen einer Sendung Oelgemälde aus, die ihnen ohne nähere Angabe Zwecke zugegangen sind	
281/2.	4.		464.	cp. Betreff der Verbringung von Dreimonatswechsel durch den Verein der Künstlerinnen.	

283/4	19.	4.	527.	Director Bergsdorf erbittet Ueberlassung des Objekts zur Vervollständigung einer Ausstellung.	
285.	April		536.	Verwaltung Künstlerinnen, Dankt für Ueberlassung des Objekts pp.	
286/287	8.	6.	805.	v. Jordan bittet, Ausstellung bis ult. Juni verlängern zu dürfen.	
288/89	10.	7.	1094.	Fritz Gurlitt erbittet Ueberlassung des Objekts zur Ausstellung der Werke von A. Hildebrand (Düsseldorf) in Florenz.	
290/91	10	7	1136.	A. Hildebrand - Florenz empfiehlt verbindlichst Bitte d. Gurlitt.	
292/293	15.	12.	1875.	Overbeck - Bremen, erbittet Ueberlassung des Objekts für Ausstellungszwecken.	
294/295	17.	12.	1876. 1887.	Derselbe wiederholt sein Gesuch.	
298	22	12.	1878.	Gurlitt dankt für Ueberlassung des Objekts pp.	
299	26.	12.	1885.	" fehlt 24 M. für Heizung gezahlt.	
300. 301	29	12.	1887.	Comité für Errichtung einer Lehrerbibliothek für Berlin erbittet Ueberlassung des Objekts pp. vom dritten September — dritten Dezember 1885.	
		1885.			
304/5.	14. 15.	1.	87.	Ende bittet um Ueberlassung des Objekts und des Lindenverbots noch etwa 14 Tage für Ausstellung von Bronzen Lehrer in Sachen für die Erbauung der Kaiser. Wilhelm. Strasse.	
306	19.	1.	118.	Gurlitt schuldet 136 M. 85 Pf. als Leihgebühr der Hildebrandt. Ausstellung zur Verfügung.	
307	28	1.	134.	Verein Berliner Künstler erbittet Ueberlassung des Objekts zur Ausstellung Passinger Lyser Cartons.	
308	14	2	198.	Dampfheizungsfirma für Kaiser. Wilhelmstrasse fehlt für Heizung 21,50 M bezahlt.	
309.	17	2.	211.	Verein Berliner Künstler erbittet Objekt, Lindenverbot pp. zur Veranstaltung einer Ausstellung der Passinger Cartons pro April/Mai 85.	
310	24.	2.	286.	Eichler erbittet Ueberlassung des Objekts pp. zu Ausstellungszwecken.	
311.	30.	4.	566.	Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen erbittet Objekt pp. pro Februar/März 1886.	

Lit. XIII.

312/313	21	4.	572	v. Miller erbittet Abschrift zur Anstellung des pr. Lehrers Lehmann (Lit. XIII.)
314/15		6.	797.	Polizei-Verordnung von Feuerungsanlagen und Anleitung der gewerblichen Anstellung.
316/317	25.	6.	832.	Verein Berliner Künstler erbittet Abschrift pp. zum Gesuch um Verzollfreiheit Vereins Ausstellung.
318.	4	7.	875	Hochschule erbittet Aufhebung des Abschrift pp. bis April 1886.
319/8.		10.	1284	Schroeder sendet Einlaßkarten für die Ausstellung der Concurrenzentwürfe eines Bismarck-Denkmals für Berlin
320/11.		10.	1287.	Schroeder, Mittheilung, über Besichtigung der pr. Gebäude
321/22.		10.	1366	Frau Büchmann bittet um Räumlichkeiten der Akademie Gebäude
323/12.		11.	1448	Schroeder pp. bittet um Räumlichkeiten in dem provisorischen Ausstellungsgebäude am Lehrterplatz
324/12.		11.	1449	Minister, sagt der Termin vermöglich ist, die pr. Gebäude im provisorischen Ausstellungsgebäude aufgenommen zu sein
325	15.	11.	1455.	Simon, Anfrage, ob er einen Raum, im Akademie Gebäude behufs Ausstellung einiger Gemälde benutzen kann
326	21.	11.	1493.	Büchmann dankt für die bewilligte Erlaubniß, der Räumlichkeiten im pr. Gebäude benutzen zu können.
327.	2.	12.	1583	Comité für Errichtung eines Bismarck-Denkmals zahlt die Heizungskosten mit 21 MK.
328.				
329.	2.	12.	1587.	Verein für deutsche Kunstgewerbe bittet um Räumlichkeiten im Akad. Gebäude behufs Ausstellung moderner Gegenstände
330.	3.	12.	1589.	pp. Werner bittet um Einsichtnahme der von der Akademie für die bei der Ausstellung Menzel'schen Werke eingereichten Entwürfe
331.	17.	12.	1679.	Verein für deutsche Kunstgewerbe wiederholtes Bitten um Benutzung der Räumlichkeiten im Akad. Gebäude
332	24.	12.	1724.	Comité für Errichtung eines Bismarck-Denkmals bittet um Benutzung des Treppenhauses der Akademie. Die Akademie verzichtet auf Benutzung.
333/37	28.	12.	1762.	Werner, pp. Anfrage, ob der Akademie Gebäude am 3./1. ihr. Commiss. räumt werden soll.

1886.

Blatt.	Datum.		Vol. fremde.	Vol. dieselbige.	
335.	5.	1.		52.	Der Hofmann bittet um Überlassung eines Raumes behufs Aufstellung wissenschaftlicher Apparate.
336.	8.	1.		71.	Verschiedene bringt das Gesuch v. 4/7. 85 in Erinnerung
337.	11.	1.		177.	Hofmann [illegible] v. 5. I 52.
338.	20.	1.		714.	Kunstverein Verein sendet Eintrittskarten.
339/40.		2.		293.	Kgl. Mengel Comité zahlt für Heizungsmaterial 31 MK.
341.	6.	2.		340.	Deutsche Naturforscher bitten um Überlassung von Räumlichkeiten
342.	16.	2.		426.	Verein für deutsche Kunstgewerbe sendet Einschreiben.
343/44.		22.	2.	520.	Kunstverein Verein zahlt für Heizungsmaterial 55 MK.
345.		23.	2.	576.	MK sendet Einschreiben.
346.	11.	3.		826.	Verein für deutsche Kunstgewerbe, bittet um Verlängerung der Benutzung der Räume
347/48.		7.	4.	1128.	Spitta sendet Plan zum Akademiegebäude, für den Prof. Virchow gebeten hatte.
349.	13.	4.		1575.	pp. Verlegung, Prof. Steinmetz Holz und Asphalt
350.	6.	5.		1930.	v. Gerner, bittet um Räumlichkeiten.
351.	15.6.		II. 1349	2526.	Minister, das Comité zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals hat gegen Aufstellung am Akademie Gebäude pp. Bedenken nicht erhoben. Verzicht v. 22.6.86 auf Räumlichkeiten.
352.	7.	7.	II. 2421	2787.	Minister theilt mit, daß der Termin vermöglicht worden ist Zum Protokoll der Verfügung zu halten.
353	27.	7.		2908	Betrifft die Ueberlassung der Räume für die Versammlung Deutscher Naturforscher & Aerzte am 22 September.
354.	2.	8.		2914.	Betrifft die Reparatur der Räume für die Akad. Stellung der Naturforscher Versammlung.
355.	9.	8.		2963	Betrifft die Ueberlassung des Protokolls für einen Referenten Stellung der Einladungsschreiben für die Sitzung Montag
356/367.	16.	8.		2994.	Einsendung, Programm, die allgem. Tagesordnung pp. Der Versammlung Deutscher Naturforscher & Aerzte.
368	30.	9.		3247.	59 Bl. Der Naturforscher sendet Einschreiben
369.	11.	10.		3299.	Polle, bittet um Überlassung der gemalten

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. hiesiges.	
370.	10.		3372.	v. Garnier sprudut Dentschenbuer K bittet um Übersendung einer Rechnung zur Ordnung des Conto.
	1887.			
371	2		592	ca., das Conto für Leipzig Instrumente 42 M. 50 Pf. fristgerecht gezahlt haben.

Fr. 9 II. 74. Kl. P.

3

Berlin, den 31. December 1873.

U. 45533. 1/7

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, beifolgend die mir unterm 27. d. M. zugegangene Eingabe des Vereins zur Förderung des Privatunterrichts für Mädchen d. Js. um Anstellung eines Beamten des Provinzial-Schulcollegii für die Revision des Zeichenunterrichts in den Privatschulen, um Gewährung einer Beihülfe zu den Kosten der Anschaffung von Zeichenvorlagen, Modellen und Utensilien für die Zeichenklassen des Privatunterrichts, sowie um Ertheilung der Erlaubniß zur Abhaltung einer öffentlichen Prüfung der Zeichenklassen ergebenst zu übersenden, und Ihnen anheim zu geben, sich darüber gutachtlich zu äußern, ob und in welcher Weise dem Gesuche stattzugeben sein möchte.

Ich bin dabei gewärtig, Ihre in der vorgedachten Eingabe gestellten Anträge des Vereins wegen Belassung der Lokalitäten der Wagnerschen und Nationalgalerie für den gedachten Zweck während einer Zeitdauer von fünf Wochen unter der Bedingung Folge zu geben, daß durch die zu treffenden Maaßnahmen der Nationalgalerie Nachtheile nicht erwachsen. Sollte in einzelnen Fällen, welche besonders in das Interesse fallen, Bedenken obwalten, so ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren, mir solche gefälligst gegen meine Entschließung gefl. anzuzeigen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falk

An
das Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

Das Directorium der Königl. Akad. d. K. theilt über die Absicht des Vereins zur Förderung der Kunstwissenschaft.

Berlin am 8. Januar 1874. 28

17.

Mand 4
Abg. 4

Ew. Hochwohlgeboren haben durch hohe Verfügung vom 31. December v. Js. — U. 45533 — dem Directorium der Königlichen Akademie die Mittheilung gemacht, daß Hochdieselben der Verein für Förderung der Kunstwissenschaft die für dessen Aufstellung auf fünf Jahre erbetenen Räume der Wagnerschen und National-Galerie zu überlassen beabsichtige, unter der Bedingung, daß die genannten Galerien darunter kein Nachtheil erwachse, und Ew. Hochwohlgeboren veranlassen das gehorsamst unterzeichnete Directorium, sich darüber Hochdieselben zu äußern. Es beehrt sich demgemäß die Unterzeichnete Behörde hierdurch ergebenst zu unterbreiten.

Erstlich, ob es bei der Aufstellung des Vereins im Jahre 1870 geschehen, nöthig war, den Wänden auf welchen die Gemälde beider Galerien angebracht sind, nöthigenfalls Holzwand vorgesetzt werden, hinter denen der Besitz an Räumlichkeiten, schon von den Bildern gereinigt zu werden, gestattet sein kann, so daß bei sorgfältiger Aufsicht und Anweisung ein Nachtheil für die Gemälde nicht zu besorgen ist. Für Anderes ist, daß [illegible] die National-Galerie auf einige Zeit [illegible] vorübergehend wird. Wenn der Maler Herr v. Werner als besonders Sachkundiger in Beziehung auf die Erhaltung seiner Gemälde für die nationale Vergleichung die Räume der Wagnerschen Galerie eingeräumt erhalten, vorübergehend auch für den Monat November, so ist bereits der Monat November darüber verstrichen und auf besonders deshalb an ihn gerichtete Anfrage, erklärt Herr von Werner, daß er für Fortstellung seiner Gemälde, so wie für unerlässliche Correcturen derselben die Räume auch während des ganzen Monats Januar bedürfe. Für diese und die vom Verein für Förderung der Kunstwissenschaft beanspruchte fünf Jahre, welche für hinreichend und Abänderung leicht bis erlangen dürften, so daß

allerdings das Publicum hinsichtlich der für die Öffentlichkeit bestimmten Sammlungen sich beeinträchtigt fühlte. Allein das gehorsamst unterzeichnete Directorium meint seine Schuldigkeit erfüllt zu haben, wenn es Sie auf diesen Umstand nur aber bedacht gemacht, während es darüber sich des Urtheils glaubt enthalten zu müssen, welchem der vorhandenen streitenden Interessen hier der Vorzug zu geben sein. Hochdieselben werden hier nach eigenem Ermessen zu entscheiden haben und die gehorsamst Unterzeichneten sehen dem Beschluß Ew. Excellenz entgegen.

Das Gesuch folgt anbei zurück.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
Im Auftrag:
Fr. Hennig. O. F. Gruppe

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3/1.74. Ch. Bz. 26

Berlin, den 2. Januar 1874.
U. 49,770. ~~199~~ 2c

Der Kaiserlich russische Botschafter, Geheimer Rath und Kammerherr von Oubril hat mir den Wunsch ausgesprochen, es möchte dem gegenwärtig hier weilenden Mitgliede der Kaiserlichen Akademie der Künste zu St. Petersburg Professor Aiwasowsky der Uhrsaal der Königlichen Akademie der Künste auf 14 Tage eingeräumt werden, um in demselben fünf Bilder seiner Hand dem hiesigen Publikum zur Ansicht vorzustellen. Einen Eintrittspreis erhoben zu sehen, liege nicht in seinen Wünschen, es sei denn, daß derselbe einem wohlthätigen Zwecke bestimmt würde.

Sollte die Nationalgallerie wegen der Arbeiten des Herrn von Werner noch in diesem Monat geschlossen bleiben müssen, so würde ich dem Verlangen des Kaiserlich russischen Botschafters in der Weise zu entsprechen wünschen, daß von Erhebung eines Eintrittsgeldes ganz abgesehen würde.

Das Königliche Directorium wolle deshalb umgehend berichten, ob der Gewährung des Gesuches ein Bedenken entgegensteht.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Falk

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
Hierselbst.

Das Directorium der Königl. Akademie d. K. berichtet über die Uebersendung des Gypsabgusses an den Professor Aivazowski.

Berlin am 6. Januar 1874.

~~206~~ 2 E 10

17.

Anl 6
Abg. 7

Ew. Excellenz beehrt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Verfolg der hohen Verfügung vom 2. Januar d. Js. – U. 49.770 – betreffend die Uebersendung des Gypsabgusses aus Königlichen Akademie-Gebäude zum Behuf einer Ausstellung von Bildern des Professors Aivazowski alle Ehrerbietung, sodann ganz gehorsamst berichten zu erstatten: erlaubt

Da Herr v. Werner den langen Saal der Akademie nicht vor dem ersten ~~des~~ Februar zu entgehen zu können, mithin die Wegnahme Gypsabgusses nicht geschehen kann, so würde während dieser Zeit der Gypsabguss dem Professor Aivazowski überlassen werden können; allein da selbst von dem Gypsabguss gestalteter Lieferung, dessen ein Exemplar erhoben wurde, mußte noch einige gefeilt werden, damit, wenn den Ausstellern die Bilder wände nicht gänzlich fehlten, es doch einige Fuß Raum um den Gypsabguss der Wand nach den Leuten zu freie zu lassen hätte, damit die für angebrachten Bilder, namentlich der von Schrader von bedeutender Größe und diese schweren Rahmen, nicht entfernt zu werden brauchen. Ohne diese, die Besichtigung und selbst Vorhandensein des Gypsabgusses störende Umstände, müßte es für die Ausstellung gänzlich zu sorgen.

Fußzeugnisse
f. Dy.

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrage:
ff. Jungs.

A. f. Gropius.

Pr. 3 14/1. 74. fl. Dy.

11

73

Berlin, den 13. Januar 1874.

U. IV. 103.

~~211~~

2 d

Auf den Bericht vom 6. d. Mts., betreffend die Ver-
leihung des Adlerordens an den Professor Siwasowskij
für dieses Monat, eröffne ich Ihnen, daß ich den
Kaiserlich Russischen Botschafter ersucht habe, Ihnen gefäl-
lige Vorschläge darüber in Vorschlag zu bringen, daß über den
Orden selbst Ihnen von Ihrer Akademie demnächst Be-
stimmungen bis zum 1. Februar d. Js. überlassen werden
können und daß es sich empfehlen dürfte, Mitglieder
der Akademie zu ernennen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Falk.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste

Hier.

Berlin, [illegible]

Acta 99 U. IV. 69. 2 Bd.

17

Auf den Antrag vom 27. November pr. will ich genehmigen, daß die Locale der Wagner'schen und National-Galerie im Gebäude der Königlichen Akademie der Künste daselbst mittelst dem Uebergang über den Hofraum, nach den Linien zu, belegenen Galerie, auf die Dauer von fünf Wochen und zwar um die Zeit vom Ostern c. ab dem Verein zur Förderung der Deutschen Holzschnitt-Kunst einen Ausstellung zur Disposition gestellt werden. Der Direktorium der Königlichen Akademie der Künste ist hiervon mit der Maßgabe benachrichtigt worden, daß die in den vorbezeichneten Lokalitäten zu treffenden Einrichtungen unter Aufsicht desselben resp. eines von dort aus näher zu bezeichnenden Beamten ausgeführt werden. Das Comité hat sich dabei der Hülfe völlig zuverlässiger Personen, namentlich derjenigen Arbeiter zu bedienen, welche sich bei der Königlichen Akademie der Künste bereits beschäftigt haben. Auf die bei den Aufsehern der Wagner'schen und National-Galerie haben in ihren gewöhnlichen Dienststunden sowohl während der Aufstellung selbst, als während der Aufstellung und Einräumung der Gegenstände zugegen zu sein, um möglichst für Wahrung der Interessen der Galerie zu sorgen. Es ist die äußerste Vorsicht darauf zu verwenden, daß, namentlich bei Aufstellung von Gemälden, die Kunstwerke der National-Galerie vor jeder Verletzung gesichert bleiben.

An

das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

hier.

Es jedoch innerhalb der vorgedachten Zeit, vor, während und nach der Ausstellung, der National-Galerie zugewiesenen Räume selbstverständlich das Comité entgegennehmen haben.

Gefälligst sehe ich Ihrer Anzeige darüber entgegen, von und bis wann das Comité die gedachten Räume zu benutzen wünscht.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.

I. A. gez. Greiff.

An das Comité für die Ausstellung des Vereins zur Förderung des Zeichen-Unterrichts, z. Hd. des Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Hertzer Wohlgeboren hier.

Abschrift erhält das Directorium in Verfolg des Berichts vom 4. hujus m. № 17 zur Kenntnißnahme und mit der Aufforderung, dem Verein zur Vervollständigung seiner Zwecke förderlich zu sein, andrerseits aber auf eine Beschränkung der Benutzung der National-Galerie des Ganzen, nicht zu veranlassen.

Der Zeitpunkt, wann man ab die gedachten Räume dem Verein zu überlassen sein werden, wird dem Directori, um nach Eingang der erforderten Anzeige mitgetheilt werden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts-, und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Greiff

gelesen Fr. Krüger

gelesen Fr. Wagner.

Sch.

P. 3/2. 71. C. 15. Dg. 272. Berlin, den 28. Januar 1871.

acta U. W. 261. 13 ~~2~~ 2

Das Directorium bemerkt ist mit Bezug auf die Verfügung vom 13. Januar cs – U. W. 103 – dass nach einer Mittheilung des Kaiserlich Russischen Botschafters der Professor Siwasowsky den Ateliersaal der Königlichen Akademie der Künste zum Zweck der Aufstellung seiner Bilder mit zu benutzen gedenkt, weil er wegen der ihm kurz bemessenen Zeit nicht imstande sei, auf Privatsälen gesucht hat, und in Folge dessen bereits Verbindlichkeiten eingegangen ist, die zu ändern, von der unterm 13. d. Mts. ertheilten Erlaubniß Gebrauch zu machen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Greiff

An

das Directorium der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Pr. 3/2. 74. 1. Pf. 287 Berlin, den 29 Januar 1874.

Acta

U 49,769. 14 2 L

Auf den Bericht vom 24 Dezember pr. 2683. habe ich der General-Kasse des Ministeriums angewiesen, die Kosten-Verwendung eines Lehrers von Spangenberg an der Kunst-Akademie zu Bremen entstandenen und von dem Kastellan Müller vorschußlagten Kosten im Betrage von 20 ℳ. 15 ₰. dem Lehrer zu erstatten.

Dem Directorium überlasse ich, den p. Müller hiervon in Kenntniß zu setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Greiff

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste

hier.

Pr. 3 1/4 74. Ausfertigung 5 1/2 Uhr

Pr. 872.

Berlin den 1. April 1874.

U. II. 1539.

15

3

und 2 Abschrift gemessigt.

Dem Directorium lasse ich anbei eine Eingabe des Vorstandes des Vereines zur Förderung des Zeichenunterrichts vom 31. März d. J. d. d. zugehen, worin derselbe um die Genehmigung bittet, während der von dem genannten Verein veranstalteten Ausstellung in der Ausbewahrung des Modells der Königlichen Akademie mit diesen Einverstanden und eine Bekanntgebung für die zur Ausstellung kommenden Zeichenlehrer zu sorgen, und bezüglich dieser Anfrage um einen der Räume des Museums ersuche.

Ich würde kein Bedenken tragen, dieser Bitte zu entsprechen, möchte es jedoch dem Ermessen des Directoriums überlassen, ob es mit der Anstößigkeit des genannten Modells etwa im Widerspruch steht, daß es einen Theil bei sich führt, der nicht der Fall sein, und kein anderes ernstes Bedenken vorliegen, so stelle ich dem Directorium anheim, dem Vorstand schleunig und direct die gewünschten Eröffnungen zu machen.

Von dem Geschehenen erwarte ich Bericht.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste

hierselbst.

Falk

Berlin am 2. April 1874.

4/16

873.

Mant. 2
Abg. 2.

An Herrn Minister Falk in Folge des Erlasses, betr. den Vorstand des Vereins für Förderung des Fischereiunterrichts an Fischereiplätzen vom 11. März cr. und Ihre Verfügung vom 1 April d. Js. [illegible], daß mit Genehmigung des betreffenden Ressorts in dessen Auftrag ein [illegible] Fischereisachverständiger während der Zeit der Ausstellung eingerichtet werde, den Antrag an [illegible] erster Stelle mit Material Aufsätze zu machen, zur Leitung des Unterrichts einen Dirigenten nicht vorzuschlagen.

Der Direktorium
der Königlichen Akad. d. K.
Im Auftrag:

O. F. Gruppe.

An
den Vorstand des Vereins
für Förderung des Fischereiunterrichts.

Des Direktors der K. Akad. d. K. giebt an, daß der Vorsteher des Vorstandes der Zeichenschule Professor Carl Gotthelf Lasinsky gestorben sei.

Leipzig am 8. April 1874.

J. 17

961

Mund 8
Exp 9

Der Vorstand hat Sr. Majestät dem König unterthänigst Vorschlag in Betreff der fernern Besetzung der 1. April d. J. — R. V. 539 — bei Erledigung gekommenen Stelle des Vorstehers der Vorstandes für Leitung des Zeichenunterrichts, in der Person des Professor an Akademie der bildenden Künste Dr. Carl Gustav Carus eingereicht, unter der 2. d. Mts. hat Folge gegeben werden können. Dieser stellt von der gewünschten Vorschlägen.

/

Der Direktor
der Königl. Akad. d. K.
In Auftrag:
Prof. Lasinsky. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Quästur-Rat
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeboren.

Postsk. UAV 1682

618

B. d. 9/4 74.

973

Kr. m. s. l. r.

An das Directorium der k. Akademie der Künste hierselbst

mit der Veranlassung, wofern nicht wesentl. Bedenken
entgegenstehen, den Schauspieler Herrn zu bestrafen, N
die Aufführung bis zum 15 April verlängert werden könne,
und sich über die Beweggründe ungesäumt auszuweisen.

Berlin, den 9. April 1874

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten

Im Auftrage

Weiss

9/4. 74.

N. d. 1682

Herrn 9/A

Postsk. U IV 1682

618

B. d. 9/4 74.

973

Kr. m. s. l. r.

An das Directorium der k. Akademie der Künste hierselbst

mit der Anmaßung, wofern nicht weitere Bedenken
entgegenstehen, den gehorsamsten Bescheid zu ertheilen, daß
die Ablieferung bis zum 15 April werde bewirket werden können,
und dabei stets die Bezugsgründe ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 9. April 1874

Der Minister der geistlichen pp Angelegenheiten

Im Auftrage

Wiese

9/4. 74.

N. d. K. A.

Historica 9/A

Der Vorstand
des
Vereines zur Förderung des Zeichenunterrichtes.

Berlin, den 31 ten März 1874.

1539,
Eingeg. 3 April

Excellenz ersucht der Vorstand des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts ganz gehorsamst das Folgende vorzutragen:

Der verwaltende Vorstand hat während der vom 1ten Juli bis 15ten August d. J. stattfindenden Ausstellung, für welche Excellenz die Ausstellungsräume der Königlichen Akademie der Künste gütigst bewilligten, in denselben Gebäude in der Steinmetzstraße des Pendants der Akademie, Herrn Ernst, durch Abmachung mit denselben mit Genehmigung des Vorstandes eingerichtet, in den Mitgliedern des Vereins und den vom genannten Herrn gütigst zur Verfügung gestellten Räumen, und Zeichnungen der dem

Excellenz

Herrn Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Herrn Dr. Falk

Berlin

Excellenz

Kunst betreffenden Angelegenheiten möglichst baldigen zweckmäßigen Vorschlag zu machen, denen aber außerdem die gutachtenliche Begutachtung der täglichen Vorkommenheiten, welche in dem von dem Direktor Professor Caspar Gropius beantragten Etat der Königlichen Kunstschule erhalten werden, von allen neuanstellenden Zeichenlehrer und Lehrinnen der Zeichenunterricht wesentlich zur Beurtheilung gelangen kann zu können.

Ihnen Professor Daege hat die obigen Ihnen die Leitung zugesichert, das Lehrerat sofort zu bestimmen, indem Ew. Excellenz mir den obersten Räumen der Akademie der Künste beantragt hatten, und der Vorstand mit das Recht hatte über seine Abstimmung schon für ein Lehrerat zu überlassen Ihnen Professor Daege mit Klarheit, ersuche mir mit Ew. Excellenz Genehmigung das Lehrerat wieder zu berufen.

Der Vorstand hatte nicht gezweifelt Ihnen, wenn wir eine dringende Zusammensetzung mit der neuen Anordnung der Abstimmung, oder Abstimmungsordnung

der Abstimmung der Herren Rauch als Lehrerat berufen und dieser Fall nicht eine neue besondere Gelegenheit einzuberufen, wo sich aber sonst durchgedrückten Beschluss an den Mitglieder und an die einzelnen Angelegenheiten als durch Stimmen und Plakate auf das Lehrerat vorzubereiten. Der Vorstand vertraut bei diesem Fall vorstehenden Leitfaden ganz gehorsamst entsprechen!

Ew. Excellenz wollen den Herrn Geheimen Hofbaurath, dem Vorstand der Akademie zur Förderung des Zeichenunterrichts zu verleihen, der Anstellung des Modells der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Rauch, mit dessen Einwilligung ein Lehrerat während der Abstellung wählen zu diesem Fach Abstimmungen an die Fächer der selben vorhandenen Zeichenlehrer und Abgesandte der Anordnungen, und Ew. Excellenz wollen gnädigst verleihen, dass der Vorstand die Anordnung oder täglich stattfindenden Vorkommenheiten an die vorhandenen Räume vorhalt innerhalb des Hauses einzugehen ersuchten dürfen

mit

mit einem Heimatschutzgesetz das
Leben.

Für jeden der Heimat bestehenden ernsten
Gefahren durch eigene Kräfte wirksam
selbstverständlich. Der Vorstand
fügt diesen Leitsätzen noch hinzu, daß
Com. Verwaltung schon aus größter
Vorsicht befreien müßten,
wenn Com. Verwaltung die Gemeinschaft
wollten, die Mitglieder fortgesetzt
30 Der Vorstand fordert die Ortsgruppen für die höheren Beamten der Com. Verwaltung Mitgliedern deutscher Abschriften von den Ortsgruppen, welche der vorgeschlagenen Neuformulierungen als Grundlage der Verhandlungen dienen sollen, sind würde es dann zur Ortsgruppen gemeinschaft, wenn Com. Verwaltung selbst oder die höheren Beamten der Com. Verwaltung Mitgliedern der Neuformulierungen beitreten würden.

Mit der vorgeschlagenen Gestaltung und Behandlung für Com. Verwaltung

Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Heimatschutzgesetzes
i. A. Prof. Dr. Ilberger
Osnabrück 4/7.

Berlin am 10. August 1874.

7/21

974

Imd 10
Aug. 11

Im Directorium wurde der eingereichte Kostenanschlag für die Herstellung, resp. Einrichtung der neuen Chemischen Säle im Verein zur Förderung des Fabrikwesens in Berlin, sowie die nachgesuchte Verlängerung der Benutzung der Räume des Akademie-Gebäudes bis zum 15. April künftigen Jahres

des Directoriums
der Königl. Akad. d. Bk.
zu Berlin:
Ed. Jonas. O. F. Gruppe.

An
den Herrn Professor
Dr. Hofmann
Vorsitzenden des Comité
des Vereins zur Förderung
des Fabrikwesens.
Hierselbst
hier.

Das Directorium der K. Akad. d. K. giebt an das Ausstellungs-Comité der Vereins zur Förderung der Zeichenkunst um baldigste Anlangung seiner Ausstellung ersucht wird.

Berlin am 10. August 1874. 22/8

975

Abgef. 10/8
Orig. 10/8

Auf Verfügung beehrt sich das unterzeichnete Directorium in Beantwortung der hohen Verfügung vom 9. d. Mts. — M. d. V. 1682 — die ganz gehorsame Anzeige zu machen, daß unter heutigem Datum das Ausstellungs-Comité des Vereins zur Förderung der Zeichenkunst die Genehmigung zu der nachgesuchten Anlangung seiner Ausstellung in den Räumen der Akademie-Gebäude bis zum 15. d. Mts. mitgetheilt worden.

Das gehorsamste Directorium
der Königlichen Akademie d. K.
Im Auftrage:
Bonnenberg. Prof. F. Gropius.

An
das Königliche Provinzial-Schul-Collegium
zu Berlin.

Br. 3 14/4. 74.
Ex. Pg.

pr. 14. 4. 74.

Unter den vorgetragenen ganz besonderen Umständen wird der gestellte Antrag genehmigt.

Br. M. vorgelegen beim Kuratorium der Akademie der Künste.

Berlin 14 April 1874.

Der Minister der geistl. Unterrichts- Angelegenheiten.

Falk

Herrn Prof. Bendemann mit dem Ersuchen zu Diensten die fest Verfügung wieder gefällig zurückzustellen.

Berlin den 14/4. 74.

Das Kuratorium der k. Akademie der Künste.

Ed. Duncker.

1013.

Berlin, 14. April 1874.

9/23

Hochgeehrtester Herr Minister!

Ew. Excellenz

beehrt sich der ganz gehorsamst Unterzeichnete zu berichten, daß Ihre Majestät die Kaiserin und später Ihre K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin beim Besuche unserer Ausstellung denselben ausgesprochen haben, daß die Ausstellung, wie auch die der vereinigten Berliner Künstler, bis zum nächsten Donnerstag verlängert werden müßte. Ihre Majestät hat den ganz gehorsamst Unterzeichneten beauftragt, dies anzuzeigen.

Auf den Rath des Herrn Geheimen Raths Persius habe ich den ehrfurchtsvollen Weg aufgesucht, deshalb ungehorsam daß er den beschleunigten Gang

Ihre Majestät und Ihre
Kaiserliche u. Königl. Hoheiten
haben sich mit Allerhöchstihrem
ferneren Besuch zu
beehren geruht und
es kommt mir nicht zu un-
sere, des Comités, Gefühle
über unsere in die Klasse
stehe zu äußern. Dieses
erlaube ich mir nur, Ew.
Excellenz ehrerbietigst
zu bitten, Höchstdenselben
entgegnen zu wollen, daß
die weitere Verlängerung
der Ausstellung nicht statt
finden soll.

Genehmigen Ew. Excel-
lenz die Versicherung

der ausgezeichnetsten
Hochachtung

Ew. Excellenz

ganz gehorsamster
der Vorsitzende des
Ausstellungscomités
Hugo Haase

P. 3 18/4.74. ff. Pg. 1082.

9a 25

BERICHT

des

Vereins Berliner Künstler

zur

Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen,

erstattet im April 1874.

Berlin.

Buchdruckerei von Gustav Lange (Paul Lange), Friedrichsstrasse 103.

1874.

Als im August 1844 die ersten Besprechungen über einen zu stiftenden Unterstützungs-Verein in einem kleinen Kreise Berliner Künstler stattfanden, als im November desselben Jahres die ersten Beitrittserklärungen erfolgten und im Juni 1845 das erste gedruckte Statut von 29 Mitgliedern unterschrieben wurde, da konnte es fraglich erscheinen, ob die in ihren Hauptzügen schon damals aufgestellten Grundbestimmungen in erspriesslicher Weise durchzuführen sein würden, ob es sich blos um unsichere Hoffnungen oder um eine Organisation handele, die eine dauerhafte Festigkeit mit sich brächte. Es waren nicht unberechtigte Zweifel in vielfältigen und ängstlichen Berathungen angeregt worden, ob der Verein sich zu einer Leistungsfähigkeit würde entwickeln können, die den noch unberechenbaren Anforderungen entspräche. Wollte man, wie es gleich Anfangs die sehr bestimmt ausgesprochene Absicht war, die Mildthätigkeit des Publikums und seinen Wohlthätigkeitssinn in keiner Art in Anspruch nehmen, so musste sowohl auf die künstlerische Thätigkeit der Mitglieder, als auch auf die möglichst hohe Verwerthung derselben zu rechnen sein. Nach allen diesen Seiten hin sind die Hoffnungen nicht getäuscht worden. Im Verlauf des beinahe 30jährigen Bestehens des Vereins hat es sich gezeigt, dass das nothwendige Gleichgewicht zwischen den mit Billigkeit an den Verein zu stellenden Ansprüchen und den zur Erfüllung derselben erforderlichen Mitteln aufrecht erhalten werden konnte. Denn wie regelmässig auch die Ausgaben gewachsen sind, die Steigerung der Einnahmen ist ihnen bisher immer vorausgeeilt.

Die Schwierigkeiten, mit denen der Verein zu kämpfen hat, bestehen zum Theil in dem eiligen Wachsen Berlins, zum Theil in der Auffindung geeigneter Arten das Vereinsvermögen durch die künstlerische Thätigkeit der Mitglieder zu vermehren. Mit der Vergrösserung der Stadt verringert sich das geschlossene Zusammenhalten der Berufsgenossen; auch im Künstlerstande ist es schwieriger geworden, die Lage der Mitglieder oder die ihrer Hinterbliebenen genau genug zu kennen, um bei Unterstützungs-Bewilligungen in dem Grade Gerechtigkeit und Billigkeit zu üben, dass in jedem einzelnen Falle eine besondere Behandlung und nicht blos ein Einreihen in eine der vorhandenen Cathegorien stattfände. Nur bei einem lebendigen, fortwährenden und allseitigen Verkehr, wie ihn weniger grosse Orte mit sich bringen, entziehen sich die feineren Motive nicht, die ein genaueres Abwägen in der Berechtigung scheinbar gleicher Anforderungen ermöglichen. — Unter den auf künstlerische Thätigkeit der Mitglieder gegründeten gemeinschaftlichen Unternehmungen steht die Weihnachts-Ausstellung von Transparentbildern noch immer in erster Reihe. Aber mit dem Wachsen der Mitgliederzahl, die jetzt auf 118 gestiegen ist, wächst nicht gleichzeitig die Zahl der bei jenen Bildern zu Beschäftigenden; es nimmt vielmehr die Anzahl der Mitarbeiter an jenen Vereinsunternehmen namentlich in den Fällen ab, wenn — wie es in der letzten Zeit häufig geschehen — von Mitgliedern entworfene Compositionen gemalt werden, deren Ausführung der Verfertiger des Entwurfes grösstentheils selbst übernimmt. So hat die Zahl derjenigen Mitglieder zugenommen, die in anderer Weise ihren statutenmässigen Verpflichtungen zu genügen genöthigt sind. Es entstand eine Sammlung von zum Theil sehr schätzenswerthen, eingelieferten Kunstwerken, aber es fehlt für deren zweckentsprechende Verwerthung dem Verein an passender Gelegenheit, wenn man nicht zu dem unliebsamen Mittel der Verloosung seine Zuflucht nehmen will, auch ist es mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, dieselben aufzubewahren und — namentlich die Gypsabgüsse — mehrere Jahre hindurch vor Verderben zu schützen. Daher liegt es im Interesse des Vereins, wenn, wie bisher, eine Anzahl Mitglieder von ihrem Rechte Gebrauch macht und die Thätigkeits-Verpflichtung mit 15 Thlr. für je drei Jahre ablöst.

Diesen wenigen und nicht allzu erheblichen Schwierigkeiten stehen mehrere dem Gedeihen des Vereins höchst günstige Umstände gegenüber: gute Zeiten, Gönner, Eifer der Mitglieder.

Es ist der Entwickelung des Vereins von besonderem Nutzen gewesen, dass seit seiner Gründung die Zeitverhältnisse dem künstlerischen Erwerbe hülfreich waren; die politischen Erschütterungen, welche Kunst und Künstler immer zuerst treffen und den erneuten Aufschwung selbst nach erfolgter Beruhigung am längsten hinhalten, waren in diesen 30 Jahren selten, von kurzer Dauer und für den Berliner Künstler-

stand immer mit einer Steigerung der produktiven Thätigkeit und mit einer erhöhten Verwerthung derselben verbunden. Mancherlei staatliche und städtische Aufgaben, sowie in hohem Grade vermehrte Aufträge und Erwerbungen von Liebhabern und Sammlern, die Anregungen ferner, welche die Regierung Friedrich Wilhelm IV. mit sich brachte, das Alles liess keinen Mangel an Beschäftigung aufkommen. So blieb die Zahl derjenigen Künstler, die unter anderen, dem Kunstbetriebe weniger günstigen Zeitverhältnissen vielleicht genöthigt gewesen wäre die Hülfe des Vereins anzurufen, eine äusserst unbedeutende und war fast vollständig auf Kranke und Altersschwache beschränkt. Um so entschiedener konnte daher der Verein auf die Verbesserung der Lage der Wittwen einwirken und ihre Pensionen, die mit 100 Thlr. angefangen hatten, zum grossen Theil auf 240 Thlr. jährlich erhöhen.

Von nicht geringerem Werth war dem Verein die Theilnahme seiner Gönner und Freunde, die, von den Grundsätzen des Vereins und der Art seiner Wirksamkeit befriedigt, nicht nachliessen ihn durch Bewilligungen zu fördern, von denen zum Theil sein Gedeihen abhängig ist. So sind wir den Hohen Ministerien des Cultus und der Finanzen für Niederschlagung der Stempelgebühren bei Uebernahme der uns zugeflossenen Legate, der Königl. Akademie der Künste für die Erlaubniss zur Benutzung der unserer Weihnachts-Ausstellung so wichtigen Räume, den Ehrenmitgliedern des Vereins für regelmässige Jahresbeiträge und einigen verstorbenen Künstlern, die unsere Stiftung mit so erheblichen Legaten — Buchhorn 1000 Thlr., Rauch 500 Thlr., Wichmann 500 Thlr., Pistorius 1000 Thlr., Kiss 3000 Thlr., Magnus 10,000 Thlr. — bedacht haben, zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

Noch erübrigt aller derjenigen Vereinsmitglieder mit besonderer Anerkennung Erwähnung zu thun, die in hervorragender Weise Zeit und Mühe im Interesse des Vereins nicht scheuten, besonders aller derer, — und unter ihnen befinden sich die ersten Meister der Stadt — die sich dem anstrengenden und mit mancherlei äusseren Schwierigkeiten verbundenen Malen der Transparentbilder unterzogen haben.

Wir geben zum Schluss eine an den letzten, im Jahre 1870 erstatteten Bericht anknüpfende Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Vereins, aus der seine Wirksamkeit und Entwickelung in deutlicheren Zügen erkannt werden kann, als es der enge Rahmen eines einzelnen Jahres gestatten würde. — Möge es dem Verein auch ferner vergönnt sein, die ihn erfüllenden menschenfreundlichen Absichten in der bisherigen Weise mit vollen und offenen Händen zu bethätigen!

Abschluss im April	Einnahmen: Zinsen u. Beiträge	Einnahmen: Ausserordentliche Einnahmen	Einnahmen: Weihnachts-Ausstellg.	Einnahmen: Vermögen	Ausgaben: Unterstützungen an Mitglieder laufende	Ausgaben: Unterstützungen an Mitglieder einmalige	Ausgaben: Unterstützungen an Nichtmitglieder	Ausgaben: Verwaltungs-Unkosten
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1871	3032	Geschenke . . . . . 100 Ablös. d. Thätigkeits-Verpflichtung 70 Verkaufte Kupferstiche 27	747	56,842	1930	345	29	79
1872	3138	Geschenke . . . . . 50 Ablös. d. Thätigkeits-Verpflichtung 135 Aus der Ausstellung eines Cartons von Kaulbach . . . . . 40 Verkauf von Vereinsgaben 79	Keine Ausstellung.	57,648	2270	25	136	60
1873	3304	Legat des Pr. Magnus . . . . 10,000 Ablös. d. Thätigkeits-Verpflichtung 190 Von den für den Ankauf d. Melusine gesammelten Geldern . . . . . 292 Verliehene Transparente . . . . . 100 Verschied. Geschenke u. Verkäufe 78	1401	69,875	2714	445	60	113
1874	3804	Ablös. d. Thätigkeits-Verpflichtung 75 Von den Melusine-Geldern nachträglich . . . . . 32 Geschenke 28	Keine Ausstellung.	70,000	2746	675	300	126

BERLIN, im April 1874.

Das Directorium.

G. Lüderitz. Vorsitzender.

E. Eichens. Schatzmeister.

A. Ewald. Schriftführer.

Pr. 32½ Sgr. 6 Pf.

Acta

3451

Berlin 28 September 1874.

10 26

Einem Hochlöblichen Senat

der

Akademie der Künste

Verein
d. k. Akad. Künste

Berlin, den 11 October 1854.

11/27

3601

Der Vorstand des Vereins Berliner Künstler
zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen beehrt sich, unter Bezugnahme auf das Schreiben vom 28. September d. J., dass dieselbe gerne bereit sei, wie in früheren Jahren, so auch in diesem, zum Behufe einer theilweisen Ausstattung von Loosen zu dem bildenden religiösen Gehalte des langen Saal des Akademiegebäudes, so wie die sonst erforderlichen Räume, nach dem Schluss der Ausstellung dem Verein zu überlassen. Wegen des Miethens ist mit dem Vorsteher der Akademie, Herrn Hertzberg, Rücksprache zu nehmen.

Im Auftrage:
Fr. Drake. C. Fr. Gropius.

An
den Verein Berliner Künstler
zur Unterstützung seiner hülfs-
bedürftigen Mitglieder und deren
Hinterbliebenen.
Zu Händen des Hr. St. von Heyden

1182.

1214 ~~215~~

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 1. Juli 1875

Pr. Bdj. 75. fol. Dy. 28
adacta

No U. W. 3800.

Der Director der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Professor von Werner hat mir angezeigt, daß der deutsche Sylvesterverein gebeten hat, im Monat Juli eine Ausstellung im Lokal der Königlichen Akademie der Künste veranstalten zu dürfen und daß die Königliche Akademie den Wünschen sich mit der Genehmigung dieses Gesuchs einverstanden erklärt habe. Ich finde gegen dasselbe meinerseits nichts zu erinnern und ersuche den Vorstand desselben zu entsprechen, indem Sie wünschen, daß etwaige Bedenken entgegenstehen. Sollte das der Fall sein, so sehe ich einer gefälligen Benachrichtigung entgegen.

Im Auftrage
Schulz

An
den Vorstand der Königlichen
Akademie der Künste.

Hrn

4–3.

Empfg. 30/3 76

Berlin 27. März 76. 29

13

1117 I

An den Präsidenten der
Königl. Academie der bildenden
Künste
Herrn geheimen Regierungsrath
Hitzig.

Ew. Hochwohlgeboren

Zur Ergänzung der bereits mündlich gemachten Mittheilungen und Bezug nehmend auf Ihre freundliche Zusage, theile ich Ihnen mit, daß ich am 1ten April eine Ausstellung der im Auftrag des Ministeriums des Handels uns Cultus gemachten Aufnahmen italienischer Decorations malereien veranstalten möchte und bitte, Sie Sich gefälligst, wie die dazu erforderlichen Räumlichkeiten in der Königl. Academie der bildenden Künste anweisen zu wollen

Ihr vorzüglichster Hochachtung

Dr. Meurer.
Maler u. Lehrer am Deutschen
Gewerbe Museum. Berlin.

4 – 3a –

Ausgef. 15.76. 4446

14 30

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 29 April 1876

J. No. 2606 U IV.

I. 1463.

Ein Exemplar übersende ich anbei mit Ihrem
Bericht vom 8ten d. M. und der Bestätigung über
das hiesige Märkische Provinzial-Museum.

Im Auftrage

Schulz

An
den Vorstand der Königlichen Akademie
der Künste

Hierselbst

4 — 3 a
(5 — 1.)
(23 — 2.)

ad 14 31

Magistrat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Märkisches Provinzial-Museum

der

Stadtgemeinde Berlin.

Eintheilungs-Plan.

Abth. I. Vorgeschichtliche (Heidnische) Epoche der Mark.

(Vom ersten Auftreten des Menschen in der Mark bis zur vollen historischen Zeit.)

(Diluvium — jüngst vergangene Erdbildung.)

a. Palæolithisches Zeitalter.

(Alluvium — neueste, noch währende Erdbildung.)

b. Neolithisches Zeitalter.

c. Bronce-Zeitalter.

d. Eisen-Zeitalter.

Abth. II. Geschichtliche (Christliche) Epoche der Mark.

(Mittelalter und Neuzeit.)

e. Die Mark unter den Markgrafen.

f. Die Mark unter den Kurfürsten.

g. Die Mark unter den Königen.

Abth. III. Beiträge zur vergleichenden Culturgeschichte.

Nro 2606-16

Erläuterung.

Abtheilung I.

Hier kommen folgende Gegenstände hauptsächlich in Frage:

1. Vorgeschichtliche Wohnstätten.

Zeichnungen, Bilder, Photographien, Modelle, Nachbildungen oder wirkliche Reste von vorgeschichtlichen Wohnstätten. Dabei ist anzugeben, ob diese Wohnstätten auf Felsen, Bergen, Hügeln, in Thälern, auf natürlichen oder künstlichen Inseln und Erdaufwürfen, in Mooren, Seen, Flüssen, an Ufern oder Abhängen, über oder unter der Erde, in gewachsenem oder in künstlichem Boden angelegt sind. Pfahlbauten, Raststätten der Jäger, Trockenplätze der Fischer etc.

2. Vorgeschichtliche Wirthschaftsabfälle.

Anhäufungen und einzelne Bestandtheile von Küchen und Küchenabgängen, Urnenscherben, Kohlenreste (Getreidearten, Eicheln, Nüsse, Kerne, Obst, Tannenzapfen etc.), thierische Reste (Haare, Hörner, Geweihe, Schuppen und Gräthen von Fischen, Muschelschalen, Schneckengehäuse, Klauen, Hufe, Knochen).

3. Vorgeschichtliche Geräthschaften.

Geräthschaften und Gegenstände aller Art für den persönlichen Gebrauch, für Haus- und Feldwirthschaft, Jagd, Fischfang, Krieg, aus Holz, Rinde, Horn, Knochen, Stein, Glas, Thon, Metall, Leder, Flechtwerk (Haar, Bast, Wolle, Flachs, Hanf). — Reste von Bekleidungsstücken, Matten, Fischernetzen etc. — Farbestoffe, Kitt, Harz, Oel, Bernstein, Schmelz. — Flösse, Kähne und Boote (Einbäume etc.) aus Gewässern und Moorästen. — Etwaiger Inhalt derselben, Fischergeräth, Takelage, Leinen, Taue, Anker, Angelhaken, Netzbeschwerer, Netzschwimmer, Senksteine etc. — Wagen- und Karrentheile, Geschirre etc. — Mühlsteine, Handmühlen, Schleifpfannen, Schleifsteine, Wetzsteine etc.

4. Fundstücke aus vorgeschichtlichen Befestigungen etc.

Hierbei kommen in Frage: Befestigungen und Umfriedigungen aller Art, Erd- und Steinwälle, Schlackenwälle, Pfahlreihen, Burgwälle, Ringwälle, sogenannte Schwedenschanzen, Brücken- und Damm- oder Deichanlagen, Malhügel, trockene und nasse Gräben, künstliche Wasserbehälter, Brunnen, Cisternen, Mühl- und Stauwerke. — Stollen, Schachte, Minen und sonstige bergmännische Anlagen. — Waldverhaue (Baumschanzen, Gebücke, Packwerke).

5. Fundstücke aus vorgeschichtlichen Opferplätzen etc.

Hierbei kommen in Frage: Opferplätze und Cultus- sowie Ding- und Gerichtsstätten. Vorgeschichtliche Monumente. — Opfersteine, Steinkreise, sogenannte Irrgänge, Malsteine, Steine mit eingehauenen Zeichen (Runen, Rosstrappen, Löchern etc.) — Geweihte Quellen, Brunnen und Weiher (Teufelsseen, heilige Seen etc.). — Einzelne sehr alte Bäume (Linde, Eiche, Buche, Taxus, Stechpalme etc.), die mit dergleichen verrufenen oder geweihten Oertern in Verbindung gebracht werden.

6. Fundstücke aus vorgeschichtlichen Grabstätten.

Einzelgräber, Massengräber, Reihengräber. — Hünengräber, Heidengräber, Riesenbetten, Bülzenbetten, Schlachtfelder. Ob die Gräber unter oder über der Erde. Ob aus kleinen Steinen, aus grossen Blöcken oder Platten, rohen oder behauenen. — Ob förmliche Grabkammern, ob mit besonderen, bedeckten Eingängen vorhanden sind und nach welcher Himmelsrichtung der Eingang liegt. — Ob die Gräber hohle Räume bilden und freiliegen, oder innen und aussen mit Erde oder Geröll zugeschüttet sind. — Ob mit Holz ausgesetzt. — Hölzerne Särge, ob aus mehreren Stücken oder aus Einem Stamm (Todtenbäume), mit Angabe der Holzart. — Bei sogenannten Hünengräbern Zusammensetzung der Erde, Angabe, ob letztere vom gewachsenen Boden verschieden. Ob Bäume (Rothdorn, Schwarzdorn, Eichen, Linden etc.) seit unvordenklicher Zeit darauf wachsen. —

Inhalt der Gräber. — Vollständiger Leichenbrand, theilweise Verbrennung, einfache Beerdigung des unverbrannten Leichnams. — Beerdigung einzelner Theile (z. B. des Kopfes). — Anzugeben, wie die Leichname gelegen, der Kopf nach welcher Himmelsgegend, ob der Todte ausgestreckt, auf welcher Seite, oder ob er auf dem Rücken oder auf dem Bauch lag. — Ob in aufrechter oder hockender Stellung. — Ob Verletzungen an den Skeleten nachweislich. — Sonstige Beschaffenheit und Inhalt des Grabes. — Aufzählung und Beschreibung der unmittelbaren Beigaben des Todten. — Besonderer Beachtung werden die mitunter in Torfmooren, oft vorzüglich, selbst in ihren Weichtheilen erhaltenen Leichname (sogenannte Moorleichen) empfohlen.

Bestattung in Urnen. Einzelne Urnen oder Urnenfelder (sogenannte Wendenfriedhöfe). — Beisetzung der Urnen, an welcher Localität, ferner ob einfach in die Erde gebettet oder mit Steinen

ad 14

Besuchsordnung

für das

Märkische Provinzial-Museum der Stadtgemeinde Berlin.

1. Das Märkische Museum ist bis auf Weiteres Montags und Donnerstags von 12 bis 2 Uhr für das Publikum geöffnet. Durchreisende Fremde, sowie solche Personen, welche die Sammlungen zum Studiren oder zu ähnlichen bestimmten Zwecken benutzen wollen, erhalten auf Meldung werktäglich zwischen 12 und 2 Uhr Zutritt.
2. Der Besuch ist unentgeltlich, den Aufsehern die Annahme von Geschenken verboten.
3. Die Besucher haben den Anordnungen der Aufseher Folge zu leisten.
4. Kinder werden nur in Begleitung Erwachsener, Kinder unter zehn Jahren überhaupt nicht zugelassen.
5. Nur reinlich gekleidete Personen haben Zutritt.
6. Das Rauchen und das Mitbringen von Hunden ist verboten.
7. Die im Museum aufgestellten Gegenstände dürfen nicht berührt werden.

Berlin, den 18. December 1875.

Direction des Märkischen Provinzial-Museums.

Friedel. Virchow. Pflug. Hermes.

umstellt und überschüttet. Genauer Inhalt der Urnen (ob Schmucksachen, Thierknochen, Bronce, Glasperlen dabei).

Funde einzelner Gerippe mit genauer Beschreibung der Localität und der dabei bemerkten Gegenstände (Gefässe etc.).

7. Thierische und pflanzliche Reste.

Funde von Skeleten oder einzelnen kenntlichen Theilen der ausgestorbenen, verdrängten oder noch vorhandenen Thiere (z. B. Mammuth, Nashorn, Moschusochs, Lemming, Renthier, Elch, Hirsch, Reh, Ur, Wisent, Bär, Wolf, Hund, Katze, Luchs, Biber, Schwein, Schwan, Huhn, Auerhahn, Schildkröte, Stör, Lachs, Karpfen, Schnecken, Muscheln). — Welche Thiere hierunter waren nachweislich vom Menschen getödtet oder verwundet? Welche sonstige menschliche Spuren dabei festgestellt (Schlingen, Schleudersteine, Wurfpfeile, Speerspitzen, Harpunen, Reusen, Angelhaken, Netze etc.)? Futterreste, Mageninhalt, Kothballen etc. sind zu beachten.

Baumstämme, Zweige, Blätter, Früchte, Nüsse, Moose, Flechten etc., wie sie sich namentlich auf dem Grunde noch vorhandener oder ehemaliger Gewässer (in Torfmooren u. dgl.) vorfinden. Angabe, welche menschlichen Spuren hierbei festgestellt wurden.

8. Zur Beachtung.

a. Es ist möglichst anzugeben, ob in der Fundstelle, welche der Einsender beschreibt,
   1) Stein- und Bronce-Sachen,
      oder
   2) Stein- und Eisen-Sachen,
      oder
   3) Stein-, Bronce- und Eisen-Sachen,
      oder
   4) Bronce- und Eisen-Sachen,
      oder
   5) nur Stein-Sachen,
      oder
   6) nur Bronce-Sachen,
      oder
   7) nur Eisen-Sachen

   nachgewiesen sind und zu 1 bis 4, welche Umstände dafür sprechen, dass die aus den verschiedenen Stoffen gefertigten Sachen gleichalterig seien.

b. Bei Steingeräth, ob die Aexte, Keile, Pfeilspitzen etc. geschliffen, polirt oder nur roh zugeschlagen sind.

c. Gegenstände aus Edelstein, Silber, Gold, reinem Kupfer, Zinn, Blei, Zink, feinen Legirungen, Glasflüssen, Schmelz, Mosaik sind besonders hervorzuheben.

d. Desgleichen alle mit schriftartigen Zeichen, Runen, Buchstaben, Kreuzen etc. versehenen Gegenstände.

e. Nicht minder alle Münzen, von denen griechische, römische, byzantinische, arabische, mittelalterliche Hohlmünzen (Bracteaten) und barbarische Nachahmungen (Wendenpfennige u. s. f.) besonderes Interesse haben. — Hierbei wird dringend gebeten, die Gefässe, in welchen die Münzen lagen, mit abzuliefern.

f. Bei Urnen ist zu beachten, aus welchem Material sie gefertigt sind (ob aus grobem oder feinem Thon), ob Steinbischen darunter gemengt und die Gefässe aus freier Hand oder auf der Drehscheibe gefertigt sind, ob bei den eingedrückten Verzierungen das Töpferrädchen und bei Herstellung der äussern Form das Modellirholz gebraucht scheint. Ferner die Farbe, Bemalung; ob Glasur oder nicht vorhanden. Grösse und Form. — Rand, Boden, Henkel und Griffe, und ob die letzteren über den oberen Rand des Gefässes hervorragen oder nicht. Art der Verzierungen, ob auf dem Deckel, Hals, Bauch und Boden; Gesichts-Urnen, Thierbildungen, Pflanzenbilder, erhabene oder vertiefte Verzierungen, eingedrückt, eingeschnitten oder eingeritzt. — Runen, schriftartige Charaktere.

g. Auch von blossen Scherbenhaufen ist die Mittheilung solcher Stücke, welche irgend welche Verzierung aufweisen, von Interresse.

h. Bei den öfters in ehemaligen Gewässern (Mooren) oder Gräbern gefundenen Schwertern, Schildbuckeln, Helmen etc. ist anzugeben, ob dieselben augenscheinlich absichtlich zusammengerollt, verbogen, zerhauen oder sonst auffallend beschädigt sind.

Urkunden, Chroniken, handschriftliche oder gedruckte Notizen oder Auszüge aus älteren Werken oder solchen modernen, welche schwer zugänglich sind, oder, weil hauptsächlich andere Gegenstände behandelnd, leicht übersehen werden, ebenso Zeitungsausschnitte, Brochüren, Bücher, Karten, Pläne, Abbildungen etc., welche sich auf die zu I. gedachten Gegenstände beziehen, sind für das Archiv und die Bibliothek willkommen. Mindestens wird eine Angabe darüber erbeten.

Abtheilung II.

Hier sammelt das Museum zunächst Gegenstände von der Natur der unter ad I. aufgeführten, selbstredend soweit sie im Mittelalter und in der Neuzeit vorkommen können, sowie ausserdem alle die besondere Culturentwickelung dieser Zeitepochen illustrirenden Objecte, welche sich beziehen auf Entwickelung der allgemeinen Landescultur, auf Leibeignen-, Hörigen- und Bauernstand, Ritterthum, Adel und Patrizier, Mönchs- und Ordenthum, Clerus, Protestantismus, Katholicismus, Judenthum, Sectenwesen, geheime Gesellschaften und Verbindungen (Freimaurerthum, Rosenkreuzer, Illuminaten etc.), auf die Einwanderung und Colonisation fremder Stämme, auf Künste, Gelehrsamkeit und Unterrichtswesen, auf die Buchdruckerei, das Zeitungswesen etc., auf Handel, Gewerbe und Schifffahrt, auf Kriegswesen, landesherrliche Prärogative etc. Vor Allem aber soll die Entwickelung des Bürgerthums und Städtewesens berücksichtigt werden, wobei die einzelnen Bevölkerungselemente und Berufsklassen, Handwerke, Gilden, Zünfte, Gewerke, Corporationen, Innungen, Stiftungen, das Vereinswesen, die Gerichts- und Administrativ-Verfassung, ingleichen alle städtischen Aemter und Institutionen (Armenpflege, Steuerwesen, Schulwesen, Bauwesen, Verkehrswesen, Gesundheitspflege, Feuerlöschwesen, Nachtwachtwesen, Polizei etc.) besonders in's Auge zu fassen sind.

Vorzüglich werden gesammelt Urkunden auf Pergament, Papier, Stein, Holz, Metall etc., Autographe, seltene Drucke und Illustrationen, Photographien und Bilder zur Culturgeschichte, Münzen, Medaillen, Siegel, Wappen, Hausmarken, Kerbhölzer und Aehnliches, Spiele der Kinder und der Erwachsenen; primitives Geräth in der Land- und Hauswirthschaft, Schutz- und Trutzwaffen, Gegenstände des Cultus und Aberglaubens (Symbolica, Reliquien, Amulette, Schutzbriefe, Glücksteine, Freikugeln, Alraune, auf Schwarzkunst, Alchemie, Zauberei, Hexenwesen Bezügliches etc.), religiöse Ornamente, Proben localer Kunstzweige und eigenthümlicher Industrie, Erzeugnisse aus den verschiedenen Entwickelungs-Perioden der Handwerke und Gewerbe, städtische und bäuerliche Töpferwaare, Steingut-, Porcellan- und Glaswaare, Arbeiten in Holz, Kork, Meerschaum, Horn, Elfenbein, Knochen, Bernstein, Zeichnungen, Miniaturen, Pastellbilder, Dosen, Tabackspfeifen, Bonbonnieren, Riechbüchsen u. dgl. — Ferner die Fahnen, Banner, Embleme der Gilden und Innungen, Amts-Insignien, Decorations- und Schaustücke, Folterwerkzeuge, Richtschwerter und sonstige Gerichts-Attribute. — Ferner sind zu berücksichtigen bauliche Stilistik und Ornamentik, Architekturstücke, Abbildungen, Modelle oder Nachbildungen der charakteristischen Baustile in Dörfern, Schlössern, Flecken und Städten, der ältesten und merkwürdigsten Privathäuser, Thore, Befestigungen, Kirchen, Rathhäuser und anderer öffentlicher Gebäude, Brunnen, Wasserleitungen, der öffentlichen Denkmäler u. s. f. — Besonderes Interesse haben historische Monumente aller Art, Erinnerungen an denkwürdige Zeiten, bedeutende Ereignisse und berühmte oder berüchtigte Persönlichkeiten.

Endlich sind sämmtliche übrige, hier der Kürze halber nicht weiter erwähnte Gegenstände, wie sie die städtischen Museen des In- und Auslandes sammeln, willkommen.

Abtheilung III.

Hier werden als schätzbare Beiträge zur vergleichenden Culturgeschichte alle vorher erwähnten Objecte gern entgegengenommen, welche nicht speciell märkischer Beziehung sind.

Druck von H. Theinhardt in Berlin.

Eing. 10/6. 76.

32

15

1684.

Einen Hochlöblichen Senat

erlauben wir uns ganz gehorsamst zu bitten dem unterzeichneten Verein die demselben bisher in so fördernlicher Weise gewährten Vergünstigungen auch in diesem Jahre bei der zu veranstaltenden Ausstellungsherstellung von Frauenarbeiten nicht versagen zu wollen und wir in gehorsamen Sachen

unserem Verein die zum Malen und zur Ausstellung der Frauenarbeiten nöthigen Räume gnädigst wieder zu bewilligen.

Einer gütigen Genehmigung unseres Gesuches entgegensehend zeichnen wir

ganz gehorsamst

Der Verein Berliner Künstler

zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen.

Der Vorsitzende des Vereins

R. Gerold.

Berlin den 7ten Juni 1876.

An Einen Hochlöblichen Senat der Akademie der Künste.

4-3a

1709 Berlin 16. Juni 1876.
16 33

Hochgeehrter Herr

Mund. 16/6
abg 17/6

In Beantwortung Ihres geehrten Schreibens vom 7. d. M. bin ich ersucht Ihnen mitzutheilen zu dürfen, daß der Senat in seiner Sitzung vom 14. d. einstimmig beschlossen hat, Sie zu ersuchen der Akademie Berlin, so weit es Ihre Verhältnisse der Akademie irgendwie gestatten, zu entsprechen, die Function als Sekretär der Classe für die Herausgabe der Publikationen von Humboldts Briefen zu übernehmen.

Ich vorgängigst ergebenst

H. Curtius

Hr Professor Dr. Ewald.
Herrn Geheimrath H. Ewald.
Königl. d. Wissenschaften
Göttingen

17 34

ERSTE AUSSTELLUNG

IN DER

KÖNIGLICHEN

NATIONAL-GALERIE

ZU BERLIN.

WERKE

DES LANDSCHAFTSMALERS

HEINRICH FRANZ-DREBER

MAI—JUNI 1876.

E. S. MITTLER UND SOHN.

Bon a. M.

4- 3 2

Ausstellung von Werken

des Landschaftsmalers

Heinrich Franz-Dreber

† 1875.

1876.

ERNST SIEGFRIED MITTLER & SOHN
KÖNIGLICHE HOFBUCHHANDLUNG
KOCHSTRASSE 69. 70.

Die erste der periodischen Ausstellungen im oberen Geschoss der Königlichen National-Galerie, welche Werke hervorragender deutscher Künstler in systematischer Ueberschau oder zusammenhängende Bilder-Cyklen vorführen und der eingehenderen Betrachtung zugänglich machen wollen, bietet Gemälde und Studien des im vorigen Jahre verstorbenen Landschaftsmalers

Heinrich Franz-Dreber.

Dreber, geb. am 9. Januar 1822 zu Dresden, wo er im Hause eines nahen Verwandten, des Hospital-Inspectors Franz, dessen Namen er mit annahm, erzogen wurde, besuchte die Akademie seiner Vaterstadt und erhielt die weitere künstlerische Ausbildung im Atelier Ludwig Richter's. Er erwarb die grosse goldene Medaille, weilte alsdann einige Zeit in München und ging im Frühjahr 1843 als Stipendiat der Dresdener Akademie nach Rom. Dort lebte er fast ununterbrochen — nur zweimal kehrte er, 1850/51 und 1866, zu kurzem Besuch nach Deutschland zurück — in Gemeinschaft mit aufopfernden Freunden, namentlich den Bildhauern Gerhardt und Kaupert, welche ihm bis in die späteren Tage der Entbehrung und des Leidens treu zur Seite blieben. Auf der ersten Reise nach Italien ent-

standen die im I. Corridor (links) ausgestellten Federzeichnungen, welche die eindringliche Schärfe der Beobachtung und die Keuschheit der Wiedergabe an den Tag legen, die Dreber unter dem Einflusse Ludwig Richter's sich zu eigen gemacht.

Das Studium der italienischen Natur steigerte seinen Sinn für das Grossartige und Charakteristische. Im Jahre 1847 malte er die Landschaft mit dem barmherzigen Samariter (s. No. 65 der Ausstellung), welche für die Dresdener Galerie angekauft wurde. Es folgten als Früchte unermüdlicher Studien in der Campagna von Rom, im Albaner- und namentlich im Sabiner-Gebirge, wie sie die Tafeln in den Kabinetten I., II., IV. und V. vorführen, Landschafts-Komposition im grossen Stil mit tiefer energischer Färbung: 1850—1853 die Bilder No. 7 und 11.

Im Weiterschreiten richtete sich das künstlerische Augenmerk Dreber's zunehmend auf Erfassung des inneren Lebens der Natur und seinen specifisch malerischen Ausdruck. Aller Gewaltsamkeit der Stilisirung abhold bildete er bei vollkommener Kenntniss des Einzelnen und feinster Fühlung des Organischen in der Natur mehr und mehr die lyrische Auffassung aus. Bald in tiefer Melancholie, bald in feierlicher Ruhe, bald in heiterer Anmuth athmen seine Landschaftsbilder die Poesie der Idylle und stellen, hier und da durch bedeutsame Figurenstaffage sprechend erläutert, die umgebende Welt im Wiederschein poetischer Seelenstimmung vor Augen. Diesen Charakter hat die Mehrzahl der Oelgemälde aus späterer Zeit. Sie sind sämmtlich langsam gereift, oft erst nach wiederholten Umgestaltungen zum Abschluss gediehen und zeigen nicht selten die Spuren der Mühsal.

Die Neigung zur Abschliessung und zur Versenkung in sich selbst wuchs mit der schmerzlichen Resignation, welche körperliches Leiden dem Künstler auferlegte. Das Beste, was seine Seele erfüllte, konnte er oft nur in kleinen Kompositionen niederlegen, welche seine poetischen Erlebnisse wie ein malerisches Tagebuch begleiten. In ihrer Zusammenstellung (im Kabinet III. und Corridor rechts) geben sie vermöge des Reichthums der Erfindung und der echt malerischen Auffassung trotz ihres geringen Maasstabes einen hohen Begriff von der Schönheitswelt, in der seine Phantasie heimisch war.

Fast einsiedlerisch lebend verzichtete er durchaus auf Wirkung in der Oeffentlichkeit. Seine Bilder waren Selbstbekenntnisse; er gab sie schwer aus den Händen, und Aufträgen, die ihm von Aussen kamen, entzog er sich lieber, als dass er sie irgend suchte; öffentliche Ausstellungen vermied er gänzlich, und es ist daher zu erklären, dass sein Schaffen überhaupt nur einer kleinen Gemeinde bekannt war, die mit um so innigerer Verehrung an ihm hing, wie denn sein Atelier an der Ripetta jahrelang der Sammelpunkt eines auserlesenen Kreises war.

Erst die allerletzten Jahre gaben seinem lebhaften, ja leidenschaftlichen Gemüth, Dank der liebevollen Pflege eines edlen weiblichen Herzens das Gefühl des Glückes zurück. In einer grossen Zahl höchst eigenthümlicher, erotisch durchwärmter Gebilde voll sonniger Heiterkeit und anakreontischen Lebens löst sich der ringende, oft verdüsterte Geist zu einer süssen Harmonie auf, welche den Schlussakkord seines Daseins bildet.

Eine schwere Krankheit, die Dreber im Jahre 1865 heimsuchte, hatte den Keim des Siechthums zurückgelassen, dem er am 3. August 1875 in Anticoli di Campagna, wo er zum Gebrauch der Heilquellen

weilte, erlag. Die einzige äusserliche Anerkennung, die ihm in letzter Zeit zu Theil wurde, war die Ernennung zum Mitglied der Academia di S. Luca in Rom.

Das Material unserer Ausstelluug, welches den Entwicklungsgang des seltenen Mannes von der frühen Jugendzeit bis zum Tode fast lückenlos in charakteristischen Produkten vor Augen führt, besteht zum grossen Theile aus dem Nachlass, den die Familie des Künstlers zur Verfügung gestellt hat. Ein für Dreber's frühe Periode sehr interessantes Werk wurde von der General-Direktion der Königlichen Sammlungen zu Dresden aus der dortigen Galerie gütigst bewilligt.

Die Mehrzahl der Oelgemälde jedoch ist aus Privatbesitz dargeliehen, mit einer Bereitwilligkeit, welche schönes Zeugniss für die Pietät ablegt, mit welcher die Eigenthümer Dreber'scher Werke des Künstlers und der Ehre seines Namens eingedenk sind.

Berlin, Mai 1876.

Dr. M. Jordan.

Corridor links.

No. 1. Tafel mit 31 Blatt Zeichnungen in Feder und Tusche: Studien aus Franken, Bayern, Ober-Italien und dem Sabinergebirge (meist 1843). *Nachlass.*

No. 2. Tafel mit 24 Blatt Zeichnungen in Feder und Tusche, zum Theil farbig: Studien aus Bayern, Ober-Italien und dem Sabinergebirge (meist 1843). *Nachlass.*

No. 3. Tafel mit 27 Blatt Zeichnungen in Feder und Tusche: Studien aus Franken und Bayern, nebst einigen Actstudien (meist 1843). *Nachlass.*

I. Saal links.

No. 4. Rebensammelndes italienisches Mädchen. Oelskizze. *Nachlass.*

No. 5. Waldschlucht mit badender Nymphe. Oelbild letzter Zeit. *Nachlass.*

No. 6. Deutsche Waldlandschaft mit Genovefa und dem Schutzengel. Oel.
Eigenthum des Herrn Wesendonck in Dresden.

No. 7. Waldthal, Motiv vom Sabinergebirge, mit immergrünen Eichen und Platanen, Staffage: italienische Landleute bei der Maisernte. Oelbild, gemalt 1853.
Eigenthum des Herrn Geh. Regierungsraths Dr. Schöne in Berlin.

No. 7a. Skizze in Deckfarben zum Bild No. 7. *Nachlass.*

No. 8. Deutsche Waldlandschaft, Staffage: ein junger Landschaftsmaler und die Quellnymphe. Oelbild, Seitenstück zu Nr. 6.
Eigenthum des Herrn Wesendonck in Dresden.

No. 9. Quell in der römischen Campagna. Oel; aus letzter Zeit. *Nachlass.*

No. 10. Mädchen zur Pergola herausschauend. Oel. *Nachlass.*

No. 11. Baumreiche Landschaft aus der römischen Campagna, in der Ferne Aqua Claudia und Monte Cavo (Motiv: Thal der Egeria), Staffage: ruhende Bauernfamilie. Oelgemälde.
Eigenthum des Herrn Fr. v. Holstein in Leipzig.

No. 11a. Fünf Blatt mit 13 Entwürfen zu No. 11. *Nachlass.*

No. 11b. Entwurf zu Bild No. 11. Tuschzeichnung. *Nachlass.*

No. 12. Römische Campagna im Herbst, Staffage: drei Wegelagerer einem Vetturin auflauernd. Oel. Aus letzter Zeit. (Vgl. No. 25.) *Nachlass.*

No. 12a. Aufzeichnung: Landschaftsmaler in der römischen Campagna; Seitenstück zu No. 11 und 25. *Nachlass.*

No. 13, 14, 15. Mädchen mit Amor (Morgen, Mittag, Abend). Oel. Letzte Zeit. *Nachlass.*

No. 15a. Aufzeichnung; Seitenstück zu 13, 14, 15. *Nachlass.*

No. 15b. Kleine Aufzeichnung verwandten Inhalts mit No. 13, 14, 15. *Nachlass.*

No. 15c. Fünf Blatt mit 6 Bleistift-Kompositionen zu den No. 13, 14, 15 und 18. *Nachlass.*

No. 16. Oeder Felsgipfel mit dem gefesselten Prometheus. Oelskizze. *Nachlass.*

No. 16a. Flüchtige Aufzeichnung zu Bild 16. *Nachlass.*

No. 16b. 4 Bleistift-Entwürfe zum gleichen Gegenstande. *Nachlass.*

No. 17. Frühlingslandschaft aus der römischen Campagna (Motiv von Aqua acetosa) mit antiker Staffage: lustwandelnde Mädchen, Oelskizze.
Eigenthum des Herrn Magnus Herrmann in Berlin.

No. 18. Sabiner-Landschaft bei nebeligem Morgen; im Hintergrunde hochragende Ortschaft, im Mittelgrund antike Mauerreste, vorn dürftige Hütten mit Bauersleuten an der Arbeit. Oel. Letzte Zeit. *Nachlass.*

No. 19. Waldquelle am Abend mit wasserschöpfendem Mädchen. Oel. *Nachlass.*

No. 20. Römische Campagna im Frühsommer mit Wäscherinnen am Bach. Oelbild, nicht ganz vollendet. Letzte Zeit. *Nachlass.*

No. 20a. Bleistift-Entwurf zu No. 20. *Nachlass.*

No. 21—24. Kleine Landschaften mit mythologischer Staffage:
21. Frühling: Campagna mit weidendem Pan.
22. Sommer: Seegestade mit Venus und dienenden Amoretten.
23. Herbst: Narciss mit Echo.
24. Winter: Campagna mit Amoretten und Nymphen.

Sämmtlich in Oel. Aus letzter Zeit. *Nachlass.*

No. 24a. Drei Entwürfe in Bleistift zu den Bildern No. 21—24.

No. 25. Campagna im etrurischen Hochland, Winter. Staffage: Hirt mit einem verlorenen Lamm. (Seitenstück zu No. 12.) Oel. *Nachlass.*

No. 26. Felsige bewaldete Küste. Staffage: Raub des Hylas. Hochbild, Oel.
Eigenthum des Herrn Julius von Eichel-Streiber in Eisenach.

No. 26a. Vier Blatt mit 8 Bleistift-Entwürfen meist zur Komposition „Raub des Hylas“ (vgl. No. 26). *Nachlass.*

No. 26b. Drei Blatt mit Bleistift-Entwürfen zu „Raub des Hylas“. *Nachlass.*

No. 27 und 28. Skizzen zum Raub des Hylas. Oel.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 29. Skizze zum Raub des Ganymed. (Seitenstück zu No. 27.) Oel.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 30. Waldthal bei Abend. Oelskizze. *Nachlass.*

No. 31. Drei begonnene Tuschzeichnungen:
1. Motiv aus Villa Walkonsky bei Rom, bei S. Croce in Gerusalemme.
2. Nemi-See.
3. Komposition. *Nachlass.*

No. 32. Zwei landschaftliche Compositionen. *Nachlass.*

Kabinet I.

No. 33. Der Frühling. Oelgemälde, Motiv aus der römischen Campagna mit mythologischer Staffage: Pan und Amoretten bei einem Bauer einkehrend.
Eigenthum des Herrn Wesendonck in Dresden.

No. 34. Tafel mit 7 Blatt Bleistift-Zeichnungen: Studien aus der Gegend von Subiaco und Olevano (1847 und 1848). *Nachlass.*

No. 35. Tafel mit 10 Blatt Bleistift-Studien aus Subiaco und Olevano (1847 und 1848). *Nachlass.*

Kabinet II.

No. 36. Der Sommer. Oelgemälde, Komposition nach Motiven des Nemi-See's, mit mythologischer Staffage: badende Nymphen.
Eigenthum des Herrn Wesendonck in Dresden.

No. 37. Tafel mit 19 Bleistift-Zeichnungen: Studien aus Olevano, Subiaco und Lunghezza (1847). *Nachlass.*

No. 38. Tafel mit 17 Bleistift-Zeichnungen auf farbigem Papier: Studien aus Olevano und Subiaco (1847 bis 1849). *Nachlass.*

No. 39. Tafel mit 25 Blatt Baumstudien in Bleistift und Tusche, theils auf farbigem Papier. *Nachlass.*

Kabinet III.

An der Innenwand: Portraitbüste Heinrich Franz-Dreber's von H. Gerhardt in Rom.

No. 40. Tafel mit 37 Kompositionen in Bleistift. *Nachlass.*

No. 41. Tafel mit 26 Kompositionen in Bleistift. *Nachlass.*

No. 42. Tafel mit 32 figürlichen und 28 landschaftlichen Kompositionen in Bleistift. *Nachlass.*

Kabinet IV.

No. 43. Herbst. Oelgemälde mit mythologischer Staffage: Bacchuszug.
Eigenthum des Herrn Wesendonck in Dresden.

No. 44. Tafel mit 24 Zeichnungen in Bleistift auf farbigem Papier: Studien aus Olevano, Albano, Lunghezza, Subiaco (1847 und 1848). *Nachlass.*

No. 45. Tafel mit 22 Zeichnungen in Bleistift auf farbigem Papier: Studien vom Soracte, aus Subiaco, Lunghezza, Albano, Olevano, Isola bei Sora, Campagna di Roma (1848—1850). *Nachlass.*

No. 46. Tafel mit 19 Baumstudien in Bleistift auf farbigem Papier. *Nachlass.*

Kabinet V.

No. 47. Der Winter. Römische Campagna mit mythologischer Staffage: Silen von einer Bauernfamilie bewirthet dem Satyrspiel der Knaben zuschauend. Oelgemälde.
Eigenthum des Herrn Wesendonck in Dresden.

No. 48. Tafel mit 17 Studien in Bleistift auf farbigem Papier: Motive von Olevano, Lunghezza u. a. (1850). *Nachlass.*

No. 49. Tafel mit 18 Blatt Landschafts- und Pflanzenstudien aus Olevano, Lunghezza und vom Gardasee. Bleistift, Feder und Tusch. *Nachlass.*

II. Saal rechts.

No. 50. Campagna-Landschaft im Hochsommer, Staffage: Ruth mit Boas und den Schnittern. Oelgemälde.
Eigenthum des Herrn von Amsberg in Harzburg.

No. 51. Seestrand mit Iphigenia. Oelskizze.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 52. Oelskizze zu einer Landschaft mit der Grablegung Christi.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 52a. Fünf Blatt mit 6 Bleistift-Entwürfen zur „Grablegung“ (s. No. 52). *Nachlass.*

No. 53. Italienisches Gebirgsbild. Staffage: Holzhauer-Familie mit reitendem Maler. Oel.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 54. „Haideröslein“. Oelbild.
Eigenthum der Frau Faustina Bruni-Dreber in Rom.

No. 54a. Entwurf zu demselben Gegenstande. Bleistift. *Nachlass.*

No. 55. Italienisches Waldthal mit Eichen und Platanen. Staffage: Frauen am Quell. Oel.
Eigenthum des Herrn Spiess in Bonn.

No. 56. Felsenlandschaft mit der büssenden Magdalena. Oelgemälde.
Eigenthum der Frau Dr. Elisabeth Seeburg in Leipzig.

No. 56a. Sieben Blatt mit 9 Bleistift-Entwürfen zu „Magdalena“ und Amoretten-Komposition, theilweis farbig (vgl. No. 56). *Nachlass.*

No. 56b. Aufzeichnung zur Komposition „Magdalena“. *Nachlass.*

No. 57. Seestrand mit Iphigenia. Oel.
Eigenthum des Herrn Jacob in Hamburg.

No. 57a. Vier Blatt mit 5 Entwürfen zu Bild No. 57. *Nachlass.*

No. 58. „Iphigenia“. Kleine Wiederholung des Bildes No. 57. Oel.
Eigenthum der Frau Helene Uhden in Berlin.

No. 59. Seeufer mit spielenden Nymphen. Oelbild.
Eigenthum der Frau Faustina Bruni-Dreber in Rom.

No. 59a. Bleistift-Entwurf zu No. 59. *Nachlass.*

No. 60. Odysseus und Kalypso am Strand. Oelskizze. *Nachlass.*

No. 60a. Drei Blatt mit Entwürfen zu Bild 60.

No. 61. Campagna-Hügel mit Haus u. Arbeiterfamilie. Oel.
Eigenthum der Frau Faustina Bruni-Dreber in Rom.

No. 62. Aufzeichnung einer landschaftlichen Komposition. Kreide. *Nachlass.*

No. 63. Olevano, farbige Tuschzeichnung. Staffage: Landleute die Tarantella tanzend.
Eigenthum des Herrn J. Hess in Cassel.

No. 64. Sabinerlandschaft. Farbige Tuschzeichnung.
Eigenthum des Herrn Werner Kaupert in Cassel.

No. 65. Felsige Landschaft im Charakter des Sabinergebirges. Staffage: Der barmherzige Samariter. Oel.
Eigenthum der Königlichen Galerie zu Dresden.

No. 66. Olevano. Farbige Tuschzeichnung. Staffage: Tanzende Bauern.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 67. Felsenthal mit Blick auf's Meer. Staffage: Landschaftsmaler (Selbstporträt des Künstlers) und vorbeiziehende Landleute.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 68. Landschaftliche Skizze. Oel. Staffage: Apollo unter den Hirten.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 69. Oelskizze zum Gemälde No. 65.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 70. Wäscherinnen am Tiber (Riviera della Ripetta) vom Atelier des Künstlers aus aufgenommen. Oelskizze. *Nachlass.*

No. 71. Deutsche Landschaft zu Schillers „Spaziergang". Oel. *Nachlass.*

No. 72. Landschaft aus dem bayrischen Gebirge. Oel. (1843.)
Eigenthum des Herrn Prof. Ludwig Richter in Dresden.

No. 73. Ideale Landschaft, felsige Küste mit Ausblick auf's Meer. Staffage: ein antiker Sänger, welchem Frauen an der Quelle lauschen.
Eigenthum der Frau Dr. Elisabeth Seeburg in Leipzig.

No. 73a. Bleistift-Entwurf zu No. 73. *Nachlass.*

No. 74. Ideale Landschaft mit jagender Diana. Oel. *Nachlass.*

No. 74a. Skizze zu Bild No. 74. Oel.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 74b. Sieben Blatt Bleistift-Entwürfe zum Bilde No. 74. *Nachlass.*

No. 75. Felsenküste bei Sturm, Staffage: Sappho.
Eigenthum des Fräulein Anna v. Eichel in Eisenach.

No. 75a. Sechzehn Blatt mit 17 Bleistift-Entwürfen zu „Sappho". *Nachlass.*

No. 76. Verschiedene Figuren-Skizzen, farbig, in Oel. *Nachlass.*

No. 77. Sabiner-Frauen. Oelskizze.
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

No. 78. Nussernte. Oelskizze. *Nachlass.*

No. 79. Zwei Oelstudien aus Olevano. *Nachlass.*

No. 80. Vier Oelstudien aus Rocca di Papa bei Rom. (1874.)
Eigenthum des Herrn Fortunato Dreber in Rom.

Corridor rechts.

No. 81. Tafel mit 37 kleinen landschaftlichen und figürlichen Kompositionen. Bleistift. *Nachlass.*
No. 82. Tafel mit 39 kleinen Kompositionen. *Nachlass.*
No. 83. Tafel mit 44 figürlichen Kompositionen in Bleistift (August-September 1874). *Nachlass.*
No. 84. Tafel mit 39 landschaftlichen und figürlichen Kompositionen. Bleistift. *Nachlass.*
No. 85. Tafel mit 16 landschaftlichen und figürlichen Kompositionen. Bleistift. *Nachlass.*

Druck von E. S. Mittler & Sohn, Koch-Strasse 69. 70.

Besuchsstunden täglich — mit Ausnahme des Montags — von 11 — 3 Uhr, Sonntags von 12 — 2 Uhr.

Eintritt, einschliesslich Katalog, 50 Pfennige.

Beginn 18. Mai.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

35

18

Berlin, den 7. Februar 1877.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß der Verlängerung der jetzigen Ausstellung bisher Nichts im Wege steht und daß ich dem Kastellan die nöthige Anweisung bereits gegeben habe.

Der Präsident
Geheime Regierungs Rath
Ehrenberg

An
den Königlichen Hr.
Baumeister Ober Regierungs
Rath und Dirigenten des Königl. Bauamts
Herrn Eck
Hochwohlgeboren

4-32

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 4. April 1873

36

1248 I

19

Ew. Excellenz beehre ich mich in Verfolg der gefälligen Verfügung vom 2. d. Mts 1069. U. II., betreffend die Ausstellung des von Werner'schen Gemäldes „Kaiser Proclamation in Versailles" die gehorsamste Anzeige zu machen, daß Ew. Excellenz der Herr Graf von Pückler Haag mich in Kenntniß gesetzt hat, daß der seperaten Ausstellung des gedachten Gemäldes im Ausstellungs-Lokale der Akademie-Gebäudes nichts im Wege stehe.

Der Präsident
H.

An
den Königlichen Staats- und
Minister der g., U. & M. A.
Herrn Dr. Falk
Excellenz

4 – 3a

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin

Vorort! 37

1247 I Berlin, den 4 April 1877

Ew. Excellenz 0014

Ganz ergebenst

Ew. Excellenz

den Königlichen Ober-
Hofmarschall, Herrn Grafen
Grafen von Redern
Hochwohlgeboren

Excellenz.

Ganz ergebenst erlaube ich mir Ew. Excellenz in Abschrift mitzutheilen, was heute das Königliche Staats-Ministerium, Hochwürdigste und Medicinal-Angelegenheiten vom 2ten d. M. hierüber gefälligst mitzutheilen geruht hat, daß der sogenannte Theaterplatz, das Gebäude der Königl. Akademie der Künste für die Allerhöchsten Ortes genehmigte öffentliche Aufstellung des Gemäldes des Professors von Werner, die Siegesgroßthat im Schloß zu Versailles, zur gefälligen Verfügung steht, und daß das geeignetste Gemälde zu jeder von Ew. Excellenz weiter zu bestimmenden Zeit von der Königlichen Akademie Steinmeyer abgeholt werden kann. Der Letztere ist gefälligst angewiesen, Ew. Excellenz Anordnungen über den Empfang und die etwaige Benutzung zur Aufstellung entgegen zu nehmen, worüber ich mir nähere Befehle in dem Ministerial-Erlaß vom 2ten d. M. bereits gewärtigen werde.

Ergebenst

Anschrift

4 — 39

1239 E

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 2 April 1877.

A. M.: 1069 U. II.

A 1119
B. 3/4 77 JK
Arnswalde

Auf meine Mittheilung des Königlichen Ober-Hofmarschalls, Wirklichen Geheimen Raths Grafen von Pückler haben Seine Majestät der König auf den Wunsch Ihrer Majestät der Königin zu genehmigen geruht, daß das Gemälde des Israëls von Werner, die Kaiserproklamation in Versailles 8,60 M. breit, 5,16 M. hoch, sobald es möglich, und zwar unmittelbar nach dem Feste zum Besten der Kaiserin Augustastiftung öffentlich ausgestellt werde.

Der Herr Oberhofmarschall hat zu diesem Ende als Ausstellungsort einen der Säle im Gebäude der Kunstakademie oder in der Nationalgallerie in Vorschlag gebracht. Da es voraussichtlich nicht ohne Schwierigkeit sein würde, einen Saal der Nationalgallerie für längere Zeit zu dem bezeichneten Zwecke abzuschließen, weil in Anbetracht seiner Räume zumal in Abwesenheit des gegenwärtig beurlaubten Direktors voraussichtlich der Ausstellung nicht mit der von Ihrer Majestät der Königin beabsichtigten Oeffentlichkeit zu bewirken sein würde, so scheint es, soweit vorher übersehbar, am zweckmäßigsten, einen der Akademiesäle für die Ausstellung zu wählen. Wenn, wie ich voraussetze, den hiesigen Lokalen entgegenstehen, ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren den Herrn Oberhofmarschall in meinem Auftrage dienlichst davon in Kenntniß zu setzen,

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der
Künste, Geheimen Regierungsrath Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Gurnem

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 3. April 1877.

1250 I. W

Bekanntmachung.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird das große Gemälde von A. v. Werner die Kaiser-Proklamation in Versailles 1871. im Auftrage der Königlichen Akademie der Künste zum Besten der Kaiserin Augusta Stiftung öffentlich ausgestellt werden. Die Ausstellung beginnt am Sonntag den 8. April d. Js. Eintrittspreis 50 Pfennige. Sonntags von 11 bis 3 Uhr, an den Wochentagen 10 bis 3 Uhr.

Berlin den 5. April 1877.

Der Präsident der K. Akademie der Künste.
gez. Stürig

Mund 5
Ab 5

An
die Expedition des Reichs-Anzeigers
Zur gef. Veröffentlichung

---

mann und an wen das Bild im Königlichen Akademiegebäude verabfolgt werden kann, und ebenso in Bezug auf den Zeitpunkt der Zurückgabe, das Versicherungsquantum das Erforderliche zu vereinbaren, da der Königlichen Akademie keine Fonds zur Verfügung stehen, um etwa veranlassende Kosten zu tragen.

Abschrift dieses Erlasses habe ich dem Herrn Oberpräsidenten gefällig mitgetheilt, und sehe einer gefälligen Anzeige über das Geschehene entgegen.

Falk

P 57/77
26

1252 Berlin 4 April 1877 40

Hochgeehrter Herr Professor! a 20

Morgen hat unser Senat eine Akademie, um die Wünsche wegen der Aufstellung des v. Werner'schen Bildes zu erfahren. Herr Hofrath Persius wird den Transport und die Aufstellung des Bildes vom Schlosse nach der Akademie überwachen; da er 2 Tage dafür braucht; so wird er Morgen mit der Arbeit beginnen und Donnerstag kann die Aufstellung stattfinden. Wann Sie sich nach werden Sie der Uhrzeit dafür bestimmen. Sie kommen Morgen, Donnerstag gütig auf die Akademie in der Hoffnung wegen Ihrer Stellung wegen der öffentlichen Bekanntmachung, persönlich zu sprechen.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

ganz ergebenst

Bruno

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 6. April 1877

1279 I
W 20

Nr. 2 6/6

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die Bekanntmachung über die Ausstellung des von Werner'schen Bildes statt Abends in den Reichs-Anzeiger zweckmäßiger morgen wird, falls dieselbe nicht Seitens des Königlichen Hochmarschall-Amtes abgestellt wird.

Im Auftrage:
Hertzberg,
Inspektor

Herrn
Geheimen Rath
Busch
Hochwohlgeboren
hier

IV. II/4
Jv.

42

1395 2 Berlin, den 10. April 1877.

a 80

Ihre Majestät die Kaiserin Königin sind Euer Hochwohlgeboren sehr dankbar für die Bereitwilligkeit, mit welcher der Vorschlag der Königlichen Akademie zur Herstellung der Bilder von A. von Werner zur Verfügung gestellt worden ist, und sehen mich zu beauftragen gerust, Euer Hochwohlgeboren dies mitzutheilen.

Was die unter den Allerhöchsten Protectorate stehende Anstalt betrifft, so

An

Euer

den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Geheimen Regierungs- und Baurath,
Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren

deren Gunsten die Einnahme der Ausstellung bestimmt ist, so sollte dies, nach Ihrer Majestät Bestimmung, das Augusta-Hospital sein, während in der amtlichen Bekanntmachung die Kaiserin Augustastiftung (Erziehungs-Anstalt zu Charlottenburg) genannt ist. Allerhöchst Dieselben lassen Euer Hochwohlgeboren gefälligem Urtheil anheimstellen, ob nicht eine Rectification am Platze ist. – Das Königliche Hofmarschall-Amt ist bereits von der Sachlage unterrichtet worden.

Im Allerhöchsten Auftrage

v. Mohl

Kabinets-Secretair Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

1394 I

43

Berlin, den 12 April 1877.

AW 20

M. [illegible] 12/13

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich in Erwiderung auf die geehrte Zuschrift vom 10ten d. M., durch welche Euer Hochwohlgeboren mir den ~~mich beglückenden~~ gnädigen Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin zu übermitteln die Güte gehabt haben, hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß die diesseitige Bekanntmachung vom 5 April d. J. betreffend die öffentliche Ausstellung des von Werner'schen Gemäldes lediglich in Gemäßheit der mir Seitens des Königlichen Hofmarschall-Amts und des Königl. Ministerii für geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zugegangenen Instruktionen erfolgt ist, und daß ich nunmehr sofort eine Berichtigung des in dieser Bekanntmachung enthaltenen Irrthums veranlaßt habe.

Mit vollkommenster Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster

Präsident d. Königl. Akademie d. Künste

[illegible]

An
den Kabinets-Sekretair Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin
Herrn Dr. von Mohl
Hochwohlgeboren.

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin

1393 E

Berlin, den 11. April 1877.

Benachrichtigung. a 20

In Sachen 10/12 Ca

Die Ausstellung des von Werner'schen Bildes „Die Kaiserproklamation in Versailles 1871“ erfolgt nicht wie irrthümlich angegeben ist, zum Besten der Kaiserin Augusta-Stiftung sondern zum Besten des Kaiserin Augusta Hospitals.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste.
gez. Ritzig.

Für die Übereinstimmung
vom 6/4 77. A. M.

An
die Expedition des
Reichs-Anzeigers

Ger

20/4 80

45

Königliches
Hof-Marschall-Amt.

Berlin, den 25ten April 1877

1567

91

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich hiermit, Ihnen auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs die Schlüssel zu der Ausstellung der von Werner'schen Bilder bis zum Sonntag, den 29. d. Mts. incl. für das „Augusta-Hospital" und demnächst für 3 Tage auf den Antrag des Künstlers, die Herren Direktoren von Werner selbst zu einem besonderen unentgeltlichen Zwecke zu bestimmen geruht haben, Seine Majestät der Kaiser und König auf die Bitte des Kaiserin- „Invalidendank", zum Besten desselben eine Verlängerung der Ausstellung auf vier Wochen, also von Donnerstag den 3ten Mai bis Donnerstag den 31. Mai cr. bestimmt haben. Indem ich Euer Hochwohlgeboren für Ihre bisher der Sache gewidmete thätige Theilnahme meinen ergebensten Dank ab-statte, bitte ich zugleich hiermit, den Schlüssel der Königlichen Akademie der Künste heute zur Disposition zu stellen

und

und gemeinschaft die amtliche Benachrichtigung über Verleihung
der Ausstellung auf Vier Wochen für den Verein „Innere
Mission" zu veranlassen.

Ihr

ergebenster

Dr. Hitzig

An

den Präsidenten der Königl.

Akademie der Künste

Herrn Hitzig

Hochwohlgeboren

hier

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

96

Berlin, den 27. April 1877

1568/1

22

Bekanntmachung.

Mai 24
877
Ab

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird die Ausstellung des großen Gemäldes von A. von Werner „die Kaiserproclamation in Versailles 1871" im Lokale der Königlichen Akademie der Künste bis zum 31. Mai d. Js. incl. stattfinden, und zwar vom 3. Mai ab zum Besten des Vereins „Innere Mission".

Der Präsident der K. Akad. der Künste.

gez. Hitzig

An

die Redaktion des Reichs-Anzeigers

hier

4— 3a

Bekanntmachung.

Auf Allerh. Befehl Sr. Majestät des Königs wird die ~~Vorführung~~ Ausstellung des gerahmten Gemäldes „Se. Maj. König Wilhelm I. zu Pferde“ von A. von Werner, die Kriegsgefangenen in Versailles 1871 im Lokale der Königl. Akademie der Künste bis zum 31 Mai d. J. einschließlich täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends unentgeltlich ausgestellt.

Berlin den
Der Präsident der Kgl. Akademie der Künste
Löffler

blasse Schrift

Königliches
Hof-Marschall-Amt.

Berlin, den 28 Mai 1877
pr. 30/5 77
2070/1

48
23

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf das Allerhöchste Reskript vom 25 v. Mts. ergebenst, dass Seine Majestät der Kaiser und König eine Verlängerung der Ausstellung des von Werner'schen Bildes um 14 Tage zu Gunsten des Augusta-Hospitals zu genehmigen geruht haben. Euer Hochwohlgeboren wollen daher die Freundlichkeit haben, wegen gefälliger Benachrichtigung des Vorstands der Königlichen Akademie der Künste für den genannten Zweck die nöthigen Anordnungen zu treffen.

Stolberg

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste, Ritter p
Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

4_39

2749

ad № 2070 I

№ 301/5
ad 34/5.

Bekanntmachung.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaiser und Königs wird die Ausstellung des großen Gemäldes von A. von Werner „Die Kaiserproclamation in Versailles 1871“ im Lokale der Königlichen Akademie der Künste noch bis zum 14 Juni cr. incl. stattfinden und zwar vom 1 Juni cr. ab zum Besten des Kaiserin Augusta-Hospitals.

Berlin, den 30 Mai 1877.

Der Präsident
der Königl. Akademie der Künste
Hübner

An
die Expedition des Deutschen Reichs-
und Königl. Preuß. Staats-Anzeigers
hier.

4 - 3.

Berlin W. Bernburger Str. 22.
Aug. 23. 1877. 50

pr. 23.8.77.

Ew. 2850 I 25

An den Senat der Akademie der Künste.

Als Vorsitzender der Theater-Commission für die Errichtung eines Lieber-Denkmals erlaube ich mir die ergebene Bitte an den Senat die Benutzung der Akademie für die Aufstellung eines Reiter von Modellen für die Dauer mehrerer Jahre einer demnächst noch näher zu bestimmende. Zeit während der Monate April Mai & Juni Vormittags Zahlen gestellt zu werden zu wollen.

Ich habe die Ehre zu sein
ganz ergebenster
ergebenster Diener.

A. W. Hofmann

ad 2850 E

Berlin den 28 August 1877.

26

An Hochwohlgeboren

erwied 29/8
ab. exd

Dasjenige was mir auf die von Ihnen als Vorsitzenden der Commission für die Herstellung eines Lehrbuchs der Turnkunst für die Königl. Akademie der Künste gerichtete Zuschrift vom 23ten d. M. gnädigst zu erwidern, besteht in meiner Genehmigung zu Ihrer Absicht das Königl. Akademie-Gebäude zum Versuch der Aufstellung von Modellen für das gedachte Lehrbuch vorübergehend einige Tage früher zu beziehen, als der Termin des 1ten Octobers d. J. eintritt.

Ich muß jedoch bemerken, daß wenn nicht bis zum 1ten April, Mai oder Juni künftigen Jahres Seitens der Königl. Akademie der Künste mit dem Druck begonnen worden ist, alsdann nicht allein die jetzige Genehmigung ihre Gültigkeit verliert, sondern auch für die Zeit nicht vorher gesehenes Hinderniß die Uebergabe des qu. Gebäudes an die Akademie der Künste gänzlich aufgehoben werden soll.

Der Minister

An
den Geh. Regierungsrath
und Professor an der
Herrn Hoffmann
Hochwohlgeboren

4-3.a

M. 26. 8. 77.

London 52
27

8. Clarges Street W.

den 18 August
77.

Dem Herrn Präsidenten
der Akademie
in Berlin.

Hochgeehrter Herr

Freundlichst durch den Architekten
Herrn K. K. sende ich Ihnen Photographien
der Hallischen Fenster in dem Theile rund
herum in meinem Hause gefallen sind. Sie
werden Ihnen Gelegenheit sein, einen gross
Theil meiner Arbeiten in Ihrer Stadt
kennen zu lernen. Ich habe mich
Ihnen zu nähern.
Herr von Werner, Direktor der Akademie
hat Gelegenheit gehabt, wie ich glaube
und dem Herrn Ob. Präsidenten
Akademie, seine den Wunsch zu

ihren Zweifel in meiner Hinsicht zu
günstig werden kann, wenn Sie dem
Lande Italien, welches in den Wünsch
gewesen gekommen, Ihre Absichten zu
Ihrer Heilung durch diese freundl
Hand bieten.

Mit besonderer Hochachtung

Ihre ergebene

Julie Salis Schwa

29/56

An den Herrn Vice-Präsidenten
des Senats der Künstakademie
zu Berlin.

8 Clayton Street
Piccadilly London W.

Hochgeehrter Herr,

Ich bin so frei Ihnen anliegend die Copie eines Briefes an den Herrn Präsidenten des Senats der Künstakademie, zu senden mit der Bitte denselben gütigst mir in die geeignete zu befördern, u. mir womöglich gütigst zu helfen, damit ich wenigstens zu bewerben, doch in diesem Falle gütige Hülfe doppelt Hülfe wären. Ich sende diesen Brief, sowie einen an den Herrn Präsidenten, Herrn A. von Werner, welche gewiss persönlich einen Helfen würde dieselben baldmöglichst in Ihre, u. Ihrer Herrn Collegen Hände gelangen zu lassen. Indem ich selbst Ihnen die Versicherung beifüge meiner Lage derselbe, würde es mir hoffentlich beizumessen

in dieser Sache, wo die Versammlung
der Armuth dringend, vereint mit dem
Präsidium, mich Ihre eigne Ehrenhaftig-
keit, die Schwierigkeiten für den gemein-
samen Zweck mir gleich zugesprochen, mach-
den Rand gegenüber sie mal beistehen, da
die liebens würdige, intelligente Frau
Bonnenberg offen sich mich dafür interessirt

Mit Versicherung meiner Hochachtung

ergebenst

Julie Salis Schwabe

per. 24/11 77

Fr. 2854 I 57
1 Bd.

Julie Salis Schwabe

Beifolgende Schriftstücke
werden mir Ihnen zu gefälliger
Kenntnißnahme und
Unterschreibung mit Dank

Mit bestem Gruß

Carl Becker

Meerbusch
Meerbusch
23. Aug. 77

ad 2854/I

Berlin den 27 August 1873.

30

Hochgeehrtes Fräulein!

mmd 29/8
ab. eodem

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 18ten d. M. die Taufe bei meiner Rückkehr nach Berlin in meinem Hause gestattet ist, beeile ich mich Ihnen zu erwidern, daß mir von einer Verwandlung Ihres Reisepasses und Königl. Hochgeb. der Frau Kronprinzessin für die Vornehmlichung der von Ihnen beabsichtigten Ausstellung im hiesigen Königl. Ethnologischen Gebäude, auf welche Sie in Ihrem Schreiben Bezug nehmen, bisher nichts bekannt geworden ist, und daß ich Ihnen je mehr Schwierigkeiten bezeugen möchte, auf meine eigene Verantwortung Ihnen die nachgesuchte Genehmigung der Räumung meines Hauses für die Zwecke der Königl. bestimmten Königl. Gebäude zugestehen, will ich über den Charakter jener Ausstellung und namentlich über die Art und Beschaffenheit der für dieselbe bestimmten Gegenstände keinerlei Nachforschungen anstellen, in der Meinung die Ausstellung der Bestimmung des Gebäudes aufgegeben werden. Aber auf abgesehen jeder Verantwortung ist,

Frau

Frau Fräulein
Julie Sarie Schwabe in

London. W.
Piccadilly. 8, Clarges Street.

bleibt

4-3a

Berlin den 4 Januar 99.

2910 I

59

31

wvrvd 5/9.
pb. cod.

Hochgeehrte Frau!

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 31 Dezember
1898 beehre ich mich Ihnen zu erwidern,
daß ich mit Vergnügen Ihrem Wunsche, den Ihre Kaiserl.
und Königl. Hoheit, die Frau Kronprinzessin meine Ansicht
über einen von Ihnen übersandten Entwurf zu ei-
nem Anzeigen zu geben geht, meinen Rat zu geben, Ihnen die
Anfertigung des gewünschten Lampen Entwurfs für das
Landhaus Norderney im künftigen Königl. Absteige-Gebäude
für die Zeit vom Mitte Oktober bis Anfang Januar 1899
zum Zweck der von Ihnen beabsichtigten Ausstellung
zu übersenden, und daß mein Vergnügen, selbstverständlich
unter der Voraussetzung der Genehmigung Ihrer Kaiserl.
und Königl. Hoheit, dadurch gegeben ist die von Ihnen
vorgeschlagene Fassung daß die Ausstellung betreffen-
den

4-3a

An
Frau Julie
Salis Schwabe
Hochwohlgeboren
8. Clarges Street
Piccadilly
London. W.

Nr. 3/9. 11

Ex. 2910 I

1 Mal. 60 32

a. Charges Street. W.

den 1ten September

Hochgeachteter Herr Professor,

Obgleich mein langes, mir sonst niemals vorgekommenes Schweigen, den Ihnen gegebenen Versprechungen in Ihren Briefen, so wenig wie es Ihr oftmals mit einer Geduld sonder Gleichen geübtes Vertrauen mir auch nicht rechtfertigen, mich Ihnen lieber gänzlich entfremden, mich Ihrer Freundschaft berauben mag, so muß ich doch Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin, meine gehorsamste Empfehlung zu Füßen legen, und Sie um Verzeihung bitten. Hochgeehrter Herr, Sie wissen mit welcher Liebe ich mich Ihrer Familie, Ihrem Hause, Ihrer Person (Ihrer Gattin Ihrer Kinder Ihrer Person) widmete, Sie wissen wie ich Ihnen zu Liebe Ihrer Familie, Ihrer Person (Ihrer Gattin Ihrer Kinder Ihrer Person) mich

den Posten im Marine-Ressort
die zur Verfügung kommenden Gegenstände
Künstwerke werden während des Monats November
d. J. in dem Gebäude der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin ausgestellt werden, welche dann
die Feldherrn Verordnung Ihrer Excellenz v. Boyen
Inhalt der Frau Herzogin von Gotha
Schreiben zugesichert ist.
darüber nicht erfolgen werden.

Von Ihrer Hochgeschätzten mir baldigst
Brief vom 26. D. Schuhmann in Leipzig Forderung ist Ihrem
Wünsche gemäß weiter befördert, und erfolgen die
beiden an Sie ausgestellten Briefe der Herren H. von
Werner und Siegfried Brann in dem von Ihnen für
diesen Zweck bestimmten besonderen Couvert gerichtet.

Mit ausgezeichneter Hochachtung und dem aufrichtigen Wunsche, daß Sie wunschgemäßer Antwortnahme von dem gefassten Beschluß baldigst sein mögen

Ihr

ergebenster

Vorsitzender der Ges. Ab. d. Künste

vom 27.ten d. M.

[redacted] ich ihre Briefe an Herrn [redacted]
u. Herrn Braun gern gewünscht haben
würde, so habe ich sie, dem Herrn Pfarr
Gerstenberg gleich in einem Couvert adressirt
Empfehlung gelegt. –
Ihren gestrigen Brief habe ich vorläufig
bis zu Herrn Professor, statt zu
Herrn Geh. Rath Ritzsch weitergeleitet, ich
hoffe dieß hat nicht Anstand, denn
Derselbe, welcher mich eingeschrieben
war, in Ihre Hände gelangt ist.
Mit besonderer Hochachtung
ergebenst
Julie Salis Schwabe

37 63

Anlagen

betreffend Ihre Anstellung - Angelegenheit

Dr Emil Julius Salis Schwabe

ad № 2910 ⁄

62

London

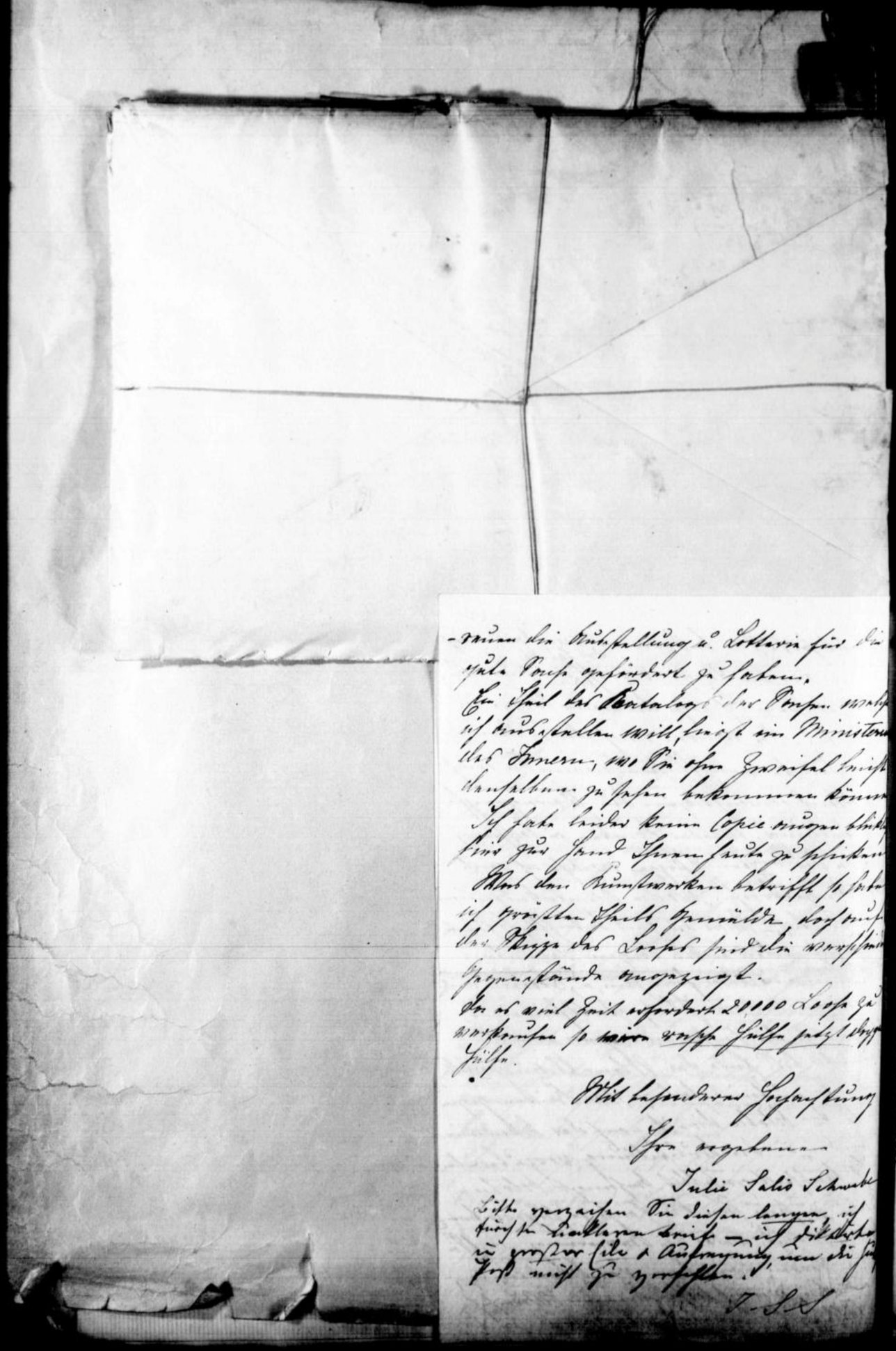
8. Clarges Street. W.

den 31 Augst

33

Hochgeehrter Herr

Indem ich Ihnen freundschaftl
Ihr werthes Schreiben vom 27ten d. M. bestens
danke, ist es mir allerdings sehr leid, Ihnen
denselben keine günstigere Antwort geben zu können
als ich muß, nachdem meine bei hiesiger Regie-
rung, u. einigen Höfen persönlich Ihnen eigenen
Schritte unterstützend, seit einiger Zeit diese
der internationalen Ausstellung Angelegenheit
in Neapel, in einem ganz abschlägigen Sinne
beantwortet u. Lebewohl, Ihnen einen Beweis
Ihnen ein ganz fremd ist. Dann ist plötzlich
Herr von Werner, Direktor der Akademie der
bildenden Künste in Berlin, selbst Ihnen
Ihnen Herr k. k. Hofrath das Herr Brun
Ihnen persönlich das Werk, sein wahrhaft
Ihnen in diesen Tagen die Gabe Ihnen
das Photographien der Gemälde der Akademie
Ihnen gewinnen Ihnen, wenn Ihnen Ihnen



-räume die Entscheidung d. Lotterie für die
spätere Ziehung aufgeschoben zu haben.
Ein Theil des Katalogs der Bilder wird
ich entbehren will, bleibt in Ministerium
des Innern, wo Sie ihn gewiß leicht
durchsehen zu lassen bekommen können.
Ich habe leider keine Copie meines Briefes
hier zur Hand. Ihnen Inhalt zu recapitu-
liren. Was den Kunstwerken betrifft so hatte
ich gewollen Theils Gemälde, deren Preis
der Skizze der Loose sind die wenigsten
Gegenstände ausgezeigt.
Da es weil Zeit erfordert 20000 Loose zu
verkaufen so wären große Hülfe jetzt sehr
Hülfe.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr ergebener

Julie Salis Schwabe

Bitte verzeihen Sie diesen langen, ich
durch die Lotterie-Briefe — auf die Sache
zu großer Eile & Aufregung, um die Feder
noch zu verstellen.

T. S. S.

Telegramm-Adresse
während der Börsenstunden:
Siegfried Brann Börse Berlin.

BERLIN. BANK-GESCHÄFT. Siegfried Brann Berlin.

SBANK-GIRO-CONTO

pr. 5.9.77.

65

J. 2912.

Berlin, W., den 4ten September 1877.

Unter den Linden 24 (neben Kranzler).

35.

Herrn Geh. Rath Dr. Zöllner

Hochwohlgeboren

Charlottenburg W.

10 Schloßstr. Königsplatz W.

Die gnädige Julie Salis Schwabe in London ist um die Genehmigung eingekommen, den Gemälden der Ausstellung ihres Herrn Vaters einen Kübel'schen Schrank in Neapel, während des Monats November d. J. in der Königl. Nat. Gallerie ausgestellt werden zu dürfen. Ich habe mich Ew. Hochwohlgeboren sehr verbunden, wenn Sie mir recht gefällige Auskunft ertheilen möchten, ob die Genehmigung hierzu ohne Schwierigkeit erfolgt werden wird. Der Königl. Polizei Präsidium müßte wünschen ein Verzeichniß der betreffenden Gemälde zu haben, um die Ausstellung genau überwachen zu können. Ich würde Ew. Hochwohlgeboren sehr verbunden sein, wenn Sie die Gefälligkeit haben wollten, mir die Genehmigung baldigst zu ertheilen, da die Ausstellung in den nächsten Tagen erfolgen soll, jedoch ist mir viel an baldiger Benachrichtigung bitten darf.

Mit besonderer Hochachtung

ergebenst

66

36

ad 2912 I Berlin den 3 Dezember 1877.

An Magistrat

zu

Neustadt a/d
5/9.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom 4ten d. M.
ergebenst zu erwidern, daß der Frau Julie Sally Schwabe
zu London die Genehmigung zum Bau eines Gebäudes
des Königl. Observatorii des Königs ingleichen zum Zweck der
von derselben beabsichtigten Aufstellung von Beobachtungen
während des Novembers d.J. vierteljährig nachgesucht und der
Frau Schwabe unter dem gestrigen dahin gleiche Mittheilung
gemacht ist. Gegen die von der letzteren vorgeschlagene
Fassung der die Aufstellung betreffenden Passus ein
Einverständniß
Vie zur Verfügung benommenen Einwendungen werden
während des Monats November d.J. in dem Gebäude des
Königl. Observatorii des Königs zu Berlin aufgestellt, woselbst
durch die jederzeitige Anwesenheit Ihrer Hochgeb. d. Königl.
Hofrath der Frau Schwabe eine genügende Controlle
gesichert ist.

Euer Hochwohlgeboren, selbstverständlich unter der Voraussetzung der
Genehmigung Ihrer Hochgeb. d. Königl. Hofrath der Frau Schwabe,
ergebenst, Abdruck nicht erforderlich.

Ergebenst

Der Königliche
Herr Siegfried
Bram,
Hochwohlgeboren
zu Neustadt.

4-3a

J. 3082/37

J. Citissime!

1. Der Verein hat seinen Zweck genauer dahin dass sein ge. Mitglieder sich alle Räume bestreben wie in voriges Jahr zur Verfügung gestellt wurden zu diesen Räumlichkeiten gehört nächst dem Saal der jetzt zum Absperren von Modellen benützte Schrank ein fortgesetzt. diesen

2. Br. M. sub pct. omiss.

Dem Direktor des Königlichen Akademie des höchsten Kunst

Herrn Professor A. von Werner

Hochwohlgeboren

mit dem ergebensten Ersuchen um gefällige Rücksprache,

ob es genehmigt wird, dass der ad 1. erwähnte Schrank den Antrag stellt, dass zu dem angegebenen Zweck für die Zeit vom 1 November bis zum

Berlin d. 11/2 84. Ff.

Den Herrn Direktor der Akademie der Künste.

einen Hochlöblichen Senat

erlauben wir uns ganz ergebenst zu bitten dem unterzeichneten Verein die demselben bisher in so förderlicher Weise gewährten Vergünstigungen auch in diesem Jahre bei der zu veranstaltenden Ausstellung von Fremdenwerken nicht vorenthalten zu wollen und wir in speziellen Fällen

unserem Verein die zum Malen und zur Ausstellung der Fremdenwerken nöthigen Räumen zu bewilligen.

seiner gütigen Genehmigung entgegen sehend zeichnen wir

ganz ergebenst

Der Verein Berliner Künstler zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder u. seiner Hinterbliebenen.

Der Vorst. des Vereins:

R. Eberle

zum 11 dieses d.J. zur Verfügung gestellt wird.

Berlin den 29 Oktober 1877.

Zöllner.

Vorstand der Akademie der Bild. Künste stellt [Bewilligung] des [Saales] gestützt auf Wunsch eines Künstlers, eine Ausstellung des Bildhauer Adolph Menzel genehmigen wird.

Berlin d. 28. Oktober 1877.

A. v. Werner

Direktor

Für Bewilligung kann ein Antrag gestellt werden

29/10 77 HK

cfr. № 3149/I

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 29 Oktober 1877.

3149/I 38

29/10 HK

An den Verein Berliner Künstler zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und seiner Hinterbliebenen.

Hierdurch beehrt sich die unterzeichnete Behörde dem Verein auf die unter dem 13ten d.M. hierher eingegangene Zuschrift ergebenst zu eröffnen, daß dem Verein nach wie vor die bisher für die zu veranstaltende Weihnachts-Ausstellung von Handzeichnungen alter Meister, zum Besten und zur Ausstellung der bedürftigen verstorbenen Künstler im Königl. Akademie-Gebäude, und zwar der ganze Oberlichtsaal zu belegenen Räumlichkeiten von Anfang November cur., der ganze Saal vom 6ten Dezember cur. zur Verfügung gestellt werden.

Der 1. Sekret. Akademie pp.

Zöllner.

An
den Verein Berliner
Künstler zur Unterstützung
seiner hülfsbedürftigen
Mitglieder u. seiner Hinterbl.
Akademie.

4 – 3

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. 3109. U II.

Berlin, den 21. October 1877.

3969

per 26/10 77.

3137 I
5 Anl.

Auf Bericht vom 17. d. Mts. nebst Anlagen – Bau- und medicinalpolizeiliche Abnahme-Protokolle über die Wiederherstellung der eigenen Räumlichkeiten, sowie über die beschaffte Ausstattung des Marshal-Hauses betreffend, – die Genehmigung und pfleglichere Aufbewahrung, als dem z. Wensel in der Königlichen Akademie zu Cassel bewilligt worden kann.

Da die etwa vorfindlichen Reste für den in Rede stehenden Zweck nicht geeignet, würden eventl. nur gewaltsam durch Niederreißen der Mauern zu beseitigen sein.

Falk

An
den Herrn Präsident der Königlichen
Regierung
Hierselbst

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

40 70

ad 3137.

Berlin, den 28 Oktober 1877.

29/10
Immediat
pl. vodem

Der Senat der Königl. Akademie der Künste hierselbst sieht sich veranlasst, Ihnen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu einer Aeußerung darüber aufgefordert worden, ob Ihre Majestät geneigt sein dürfte, das Protectorat der diesjährigen Ausstellung Ihrer Königl. Gemälde etwa in einem geeigneten Locale in dem Königl. Akademie-Gebäude hierselbst bewilligt werden könne. Zur Beantwortung dieser Frage ist es vor Allem nöthig, von der Größe und den Räumen, die für die Aufstellung der Gemälde zu Gebote stehen, so wie von der Zeitdauer, innerhalb deren die Ausstellung beendigt wird, genaue Kenntniß zu erlangen, und ersuche ich deshalb Ihre Majestät Hochdero Ansicht darüber gefälligst schleunigst über die gedachten Punkte mir Ihre gefälligen Entschließungen zugehen zu lassen. Dabei erlaube ich mir schon jetzt zu bemerken, daß die in dem Königl. Akademie-Gebäude vorhandenen Räumlichkeiten, welche möglicher Weise für die von Ihrer Majestät beabsichtigte Ausstellung angewiesen sein dürften, in keinem Falle vor dem 15 Januar k. Jahres, bis wohin die selben anderweitig in Anspruch genommen sind, würden zur Verfügung gestellt werden können.

Der 1. Präsid. Akademie pp.

Maler Herrn
Wensel
Wohlgeboren
gegenwärtig in
Hamburg,
St. Georg. Steindamm 172.

4 – 3.

pr. 1. II 78.

Hamburg d. 31. Octbr. 1877.

71

3170 I
41

Hr. Hofmaler Gebauer

Herrn Custos Regierungsrath

Dr Zöllner.

Hrn. Hofmaler Gebauer verehre ich hier in Erwiderung der gestern Vormittag mir gegebenen Auskunft die Mittheilung zu machen, daß von meinen Nordpol-Gemälden das größte, die „Schollen-fahrt" 26 Fuß Länge und 16 F. Höhe hat, das „Nordlicht", 14 Fuß Höhe und 10 Breite, die Anderen resp. 8½, 7½, 6 und ca 5 Fuß Länge mit einer Höhe von 4 bis 5 Fuß. Immer ist eine Höhe von ca 18 bis 20 Fuß das einzige Lager für das größte Bild erforderlich. Für die anderen dürfte das Zimmer niedriger sein.

Hier in Hamburg selbst ist für meine
Nordpol-Gemälde-Ausstellung
2 Zimmer von ca 30 × 26 Fuß
die erforderlich.
Die Dauer der Ausstellung würde ich
möglichst für die Mittags- und
Freistunden wünschen, und hoffte ich
besonders recht bald beginnen zu können.
In Erwägung der Ausstellung ist es
mir gewünscht zu sein, wenn ich selbst
in Berlin die betreffenden, und
resp. verschiedenen Lokalitäten ansehen
könnte, und hoffe ich doch es mir
möglich sein wird, dass ich mir nur
wenigen Tagen die Ehre geben
Ihnen persönlich meine Aufwartung
machen zu können.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung
Ihr ergebenster
J. L. Wenzel.

Adr. Herrn Max Hardorff
Rentier. Rathhausstraße
No 14.
Hamburg.

42
73

Nordpol-Gemälde.

Scenen

aus der

zweiten deutschen Nordpol-Expedition

in den Jahren 1869 und 1870

unter Führung des Kapitän **C. Koldewey**

von

J. L. Wensel.

HAMBURG, 1877.

Druck von Wittenborn & Rosenthal, Rödingsmarkt 59.

Die von Herrn WENSEL gemalten Bilder, welche fünf Scenen aus den Reisen der beiden Schiffe „Germania“ und „Hansa“ der zweiten deutschen Nordpol-Expedition, und ihren Mannschaften darstellen, entsprechen der Natur der Landschaften, und dem dort von uns Erlebten in einer Weise, dass ich in der That beim ersten Anblick der vollendeten Bilder, auf das Ausserordentlichste überrascht wurde. Herr Wensel hat es verstanden, die ganze Grossartigkeit und Erhabenheit der grönländischen Gebirge, und der arctischen Eisfelder mit einer Naturtreue zu schildern, die ich, wie ich wohl gestehen kann, noch nirgends vorher bei Abbildungen arctischer Gegenden gesehen habe. Die in der Beschreibung angegebenen Daten sind absolut correct, ebenso sämmtliche Zeichnungen der einzelnen Theile der Schiffe, Böte, Schlitten, Zelt etc.

Hamburg, 27. December 1876.

Carl Koldewey,
Führer der II. deutschen Nordpolexpedition und Kapitän der „Germania“.

Herrn WENSEL bezeuge ich gerne, dass die von ihm gemalten Bilder der II. deutschen Nordpol-Expedition so naturgetreu als nur irgend möglich sind, und sich auf Thatsachen beziehen welche wir wirklich erlebt haben. Ganz besonders schön, sind die Farben, und Formen der Eismassen gelungen, was um so anerkennenswerther ist, weil Herr Wensel nicht nach eigner Anschauung arbeiten, sondern vielmehr erst dieselben, nach vielen mühsamen Versuchen zu der Vollendung bringen konnte, wie sie sich jetzt auf den Bildern darstellen.

Hamburg. 29. December 1876.

F. Hegemann,
s. Z. Kapitän der „Hansa“.

Bild I.

Die Schollenfahrt der Hansamänner.

Scene am 19. März 1870, auf 63° 53′ nördl. B. 40° 24′ westl. L.

Als sich die 14 Männer, von der „Hansa“ am 20. October 1869 vor dem Versinken des Schiffes — 70° 52′ nördl. B. 2′ westl. L. — auf das nächste Eisfeld retteten, war dasselbe zu ihrem Glücke gross und stark. Jetzt sehen wir es, im Mittelgrunde vor uns, durch Abbrechen an der Grenze, zur kleinen Scholle, ven etwa 300 Schritte im Umkreis, reducirt. Da, mitten vor uns, steht das kleine Häuschen, aus geretteten Steinkohlen gebaut, daneben das noch kleinere Kochhaus, aus Holz gezimmert, und die Flaggenstange. Links uns zunächst liegt das lange Wallfischboot „Hoffnung“, — 26′ lang, — dahinter das grosse Boot „König Wilhelm“, — 18′, — und daneben das kleinere „Bismarck“. Alle sind gepackt, um mit und in ihnen im Augenblick einer Katastrophe möglicherweise Rettung zu suchen. Ein Zusammenstoss mit solchem Eiscoloss, wie dieser, dem sie heute begegnen, wird die Scholle voraussichtlich zertrümmern, denn dieser so ernstfinster dareinschauende unheimliche Gast, ist annähernd 3000 Fuss lang, 119 Fuss, gemessen, über, und nach dem specifischen Gewicht des Eises ca. 800 Fuss unter Wasser.

Jedoch eine höhere Hand schützte sie auch dieses Mal. Als sie sich dem Ungethüm auf 25 Schritte genähert hatten, staute sich der Eisstrom, kleine Eisstücke schoben sich als Fender zwischen jenen und die Scholle, und nach zwanzig peinlichen Minuten, die sie in athemloser Spannung verbracht, lagen sie drei Stunden vollständig stille, so dass Messungen und Zeichnung von ihm genommen werden konnte. Dann löste sich das Eis wieder, und ihre Schollentrift begann rascher als vorher.

Die Hansamänner, in den Resten ihrer Kleidung, der verschiedensten Art, suchen noch theilweise von den ihnen gebliebenen Habseligkeiten und kleinen Vorräthen in die Böte zu bergen.

Die Oberfläche der Scholle, hat durch wiederholtes Ueberschneen, Abthauen und Wiederfrieren ein unebenes, zerfetztes Aussehen angenommen, doch hält sie treu aus, unter zahllosen

Gefahren und Drangsalen hat sie den wackeren Bewohnern 200 Tage — von denen ein Monat in die Polarnacht fällt — Asyl gegeben, und sie aus Regionen des Schreckens und des Todes 900 Seemeilen gen Süden getragen, bis sie dieselbe, mit einem dankbaren Blick auf sie, am 7. Mai 1870, 4 Uhr Nachmittags, von frischem Muthe beseelt, mit ihren Böten verlassen konnten.

Die armen Hansamänner! Noch war das Maass nicht voll, noch galt es schwere Kämpfe mit grimmigen Elementen, und dem Hunger zu bestehen, noch bedurfte es der höchsten männlichen Willenskraft und Ausdauer bis der lang ersehnte rettende Hafen erreicht war. Wer beschreibt daher ihre Seligkeit, als sie am 13. Juni 1870 an der Südspitze Grönlands, die kleinen rothen Häuschen der Missionsanstalt Friedrichsthal erblickten. Im tiefinnersten Herzen fühlten Alle: „Gott sei Dank!“

Bild II.

Die „Germania“ und die „Hansa“ an der Eisgrenze,

am 19. Juli 1869, 74° 26′ nördl. B. 11° 45′ westl. L.

Ferne, nahe dem Horizonte das Dampfschiff „Germania“, vor ihr das Segelschiff „Hansa“ nach Westen segelnd. Im Vordergrunde, die ersten Boten aus den Regionen des ewigen Eises, alte verschmolzene Eisberge, die vielleicht schon manches Jahr unterwegs, in mancher nordischen Bucht überwinterten, so dass sie zuletzt, wie jener zur Rechten, mit dem langen Eiszapfenbarte, sich kaum noch über Wasser zu halten vermögen. Dieser alte runzelige Geselle hat auf seiner langen Reise schon arg gelitten, seine Oberfläche hat durch wiederholtes Abthauen, und Wiederfrieren ein körniges, unklares Aussehen angenommen, ähnlich unseren letzten Eisresten im Frühjahr. Die grösseren Eismassen unter ihm brechen die sich heranwälzenden Meereswogen in ihren langen Bahnen, und zwingen sie, sich hoch in die Lüfte zu bäumen — Brandung — wofür diese, sich rächend, ihn mit ihren schaumbedeckten Zungen langsam, aber unermüdet aushöhlen und aufzehren. Die Möven, die den Nordpolarfahrern an der ostgrönländischen Küste so häufig begegnen, sind die Eismöve, *„Larus glaucus“*, und die grosse Raubmöve, *„Procellaris glacialis“*, — die auch uns bekannten Seehunde, *„Pagophilus grönlandicus“*, die sich auf dem Sockel der „Blumenvase“, wie die Hansamänner den hübschen Eisklumpen tauften, so gemüthlich sonnen, sind an dem längeren schmalen Kopfe, flacher Stirn, kurzer Schnauze, sowie an der halbmondförmigen schwarzen Rückenzeichnung von anderen als grönländische zu unterscheiden. Die schmalen, lichten Streifen unmittelbar am Horizonte, nennen die Seefahrer „Eisblink“. Es sind die Zeichen des in der Nähe liegenden Packeises, durch

welches die Schiffe sich einen Weg zur grönländischen Küste bahnen sollen.

Wohl mag den kühnen Männern das Herz jetzt höher schlagen, jetzt, wo sie sich den ersehnten Zielen nähern, jedoch sie ziehen freudigen Muthes in die ewigen Eis- und Schneelabyrinthe, den furchtbaren Mächten des Nordens die Geheimnisse zu entreissen, zum Dienste der Wissenschaft, zur Ehre des deutschen Seewesens, des deutschen Vaterlandes!

Bild III.

Die „Germania“ im Packeise.

Am 3. August 1869, auf 74° 15′ nördl. B. 15° 25′ westl. L.

Kein Laut, alles ist still, feierlich still. Kaum kräuseln sich die kleinen Wasserflächen, wie auf einem geschützt liegenden Teiche. Unabsehbar sind die schneebedeckten Eisfelder, die rings am Horizonte in duftiger Ferne verschwimmen. So weit das Auge reicht, nichts als Eis, Eis und Schnee.

Nur von dem Krähenneste aus, dort oben im Maste, erspäht das wachsame Seemannsauge ferne im Nordwest einen grösseren dunklen Punkt. Dahin, langsam zwischen den Schollen eine schmale Strasse verfolgend, sucht die „Germania“ das offene Wasser zu gewinnen. Der spröde Schnee ist zart rosa beleuchtet, und schwach nur sind die langen Schatten, denn die Sonne hat zu wenig Leuchtkraft, sie zwingt sich, rothglühend, kaum durch den dichten, grauen Nebelschleier, der in den arctischen Regionen so heimisch ist. Doch hoch über ihn zieht ein Heer lieblicher *Cirro cumuli*, — Lämmerwolken — sie verheissen der „Germania“ wenn nicht mehr, eine ruhige Nacht, und einen freundlichen, sonnigen Morgen.

Bild IV.

Eine Entdeckungsreise im höchsten Norden.

Scene aus der Schlittenreise am 7. April 1870, Nachmittags. Im Hintergrunde links das Teufelskap.

Ausgerüstet mit den Instrumenten, die im Kasten verpackt den vordersten Platz des Schlittens einnehmen, und dem Allernothwendigsten an Lebensmitteln, Brennmaterial — Spiritus — Zelt etc. für eine grössere 40tägige Entdeckungsreise, ziehen die acht Männer von der „Germania“ in Seehundsfellkleidung, unter Führung des Capt. **C. Koldewey**, den eigens dafür construirten Schlitten.

Alles ist auf das Nöthigste beschränkt, ein grosser Schlafsack

dient für Alle, das Zelt, auf dem Schlitten verpackt, ist so leicht wie möglich, so dass das Gesammtgewicht pro Kopf ca. 2 Centner beträgt.

Nur durch das äusserste Ertragen von Hunger und Durst, durch den möglichsten Abbruch an Schlaf und sonstigen Lebensbedürfnissen, wird es ihnen möglich, hohe Breiten zu erreichen.

So arbeiten sie, gleichen Schritt haltend, um ihre physischen Kräfte möglichst zu verwerthen, mühsam weiter; nur einem Schneeblinden, Fusskranken oder sonst Leidenden ist das Neben- oder Hinterhergehen gestattet.

Die Schneewehen, und Streifen auf der Schneefläche haben der starken vorherrschenden Nordstürme wegen, ihre Richtung, von Nord nach Süd.

Die Sonne blendet mit gelblichem Lichte; der Schnee blendet, die ganze Atmosphäre ist angefüllt mit diesem zartgelb leuchtenden Lichtmeer, mit Milliarden der allerkleinsten Eisnadeln, — Ursache der Nebensonnenbildung, wie so mancher anderer Erscheinungen am Polarhimmel.

Unsicher und verschwommen sind die Umrisse der fernen Berge, — wohl die Hauptursache der früher so häufig vorgekommenen Irrthümer in der Beurtheilung ihrer Entfernungen. Der kühne, felsige Beherrscher selbst inmitten der Landschaft, mit seinen himmelansteigenden Graten und Spitzen, wird fast zur Silhouette in dem Alles bezwingenden Lichte der Polarsonne.

Der Eisberg links ist von jüngerem Bruche, mit schärferen Kanten, wie sein College rechts. Der Alte, ist wirklich schon so schwindsüchtig, dass auch er wohl bald aufgehört haben wird zu sein. Die warmen Küsse der Julisonne, ein paar zornige Püffe vom griesgrämligen Boreas, und der schwache Alte verliert den Kopf; ein warmer Sommer öffnet die Bucht, ein anderer Eisstumpf nimmt seinen Platz, und spielt zum millionensten Male dasselbe Stückchen Geschichte.

Bild V.

König-Wilhelms-Land.

Scene aus der Schlittenreise am 20. April 1870 während der Rast, südlich vom Teufelskap, 76° 23′ nördl. B., am Eingang der Roonbai.

Das nördlichste von den Germaniamännern entdeckte Land, mit seinen romantischen Gebirgsformationen — grösstentheils Gneis und Granit — von über 2000 Meter Höhe, seinen zerrissenen Gletschercascaden, wilden Klüften und vereinzelten Bergkegeln, wie jener uns zur Linken, ist von ausserordentlich malerischer Schönheit.

Bis deutsche Männer seinen jungfräulichen Boden betraten,

waren wir von ihm ohne jegliche Kunde. Deutscher Muth, deutsche Ausdauer, hat es der Wissenschaft erschlossen.

Uns zur Rechten haben die Germaniamänner ihre Leinewandhütte, ihr leichtes Zelt aufgeschlagen.

Der neugierig heranschnüffelnde Eisbär ist für die Küche, in welcher Schmalhans Kochmeister ist, ein sehr willkommner Gast, denn wie J. Payer sagt: handelt es sich schliesslich doch nur um die Frage, ob der Bär den Jäger, oder der Jäger den Bären isst, hier geschah das Letztere; zwei gut gezielte Schüsse streckten ihn nieder.

Wenn in unseren Hochalpen, die scheidende Sonne vom Horizonte aus die Gletscherfirnen der Alpen mit ihren Gluthen übergiesst, dann liegen die Thäler im tiefen, abendlichen Schatten. Anders hier im höchsten Norden. Wohl deuten die langgedehnten Schlagschatten auf einen niedrigen Stand der Sonne, doch steht sie, in Purpur gehüllt, hoch genug, um Berg und Thal mit ihrem Feuerschein zu beleuchten. Die Polarsonne übergiesst alles mit ihren Gluthen, und dazwischen spielen die an den Küsten, und in den Buchten zerstreut liegenden Eisberge, mit ihren wunderlichen, oft bizarren Formen, durch Farbengegensätze gehoben, in den brillantesten smaragdgrünen und blauen Farben.

So steht das wunderschöne „König-Wilhelms-Land“ in ungeahnter Farbenpracht und Schönheit, so verharrt es am frühesten Morgen, am späten Abend, stundenlang, und bei Mitternachtsonnenbeleuchtung, allnächtlich in wunderbarer Gluthverklärung, feiernd den Ewigen, den Schöpfer aller Pracht!

J. L. Wensel.

Betreffs der Immatrikulation des Malers Wensel zum Uebertritte zu einer Königl. Bauschule behufs Ausstellung seines Abgangs-Zeugnisses.

Berlin den 8 November 1877.

74

ad 3170 I.

Ein Exemplar

dessen wird in Erledigung des hohen Erlasses vom 24 Oktober d.J. — U.N. No 3109 — beifolgender Anlagen mit der Anzeige übersandt, daß der Maler Wensel zum Uebertritte zu der Königl. Bauschule: Abtheilung für öffentliche Ausstellungen vorbereitenden Zeichnen, nämlich der Fortsetzung seiner Vorstudien, und sodann für die in Praxis stehenden Zwecke des Malers Wensel geeignet erachtet wird. Die Bescheinigung dieses Vorstudiums seitens des p. Wensel in Folge der von ihm die Maturitätsprüfung mit Erfolg bestandenen öffentlichen Ausstellung des Abgangszeugnisses in Frage soll vor der gesetzlichen Schlußfrist des Januar d.J. sodann erfolgen mit Rücksicht auf die Feier des 22ten März festlichen

An
den Kgl. Preuß. H. Minister
der geistl. pp. Angel.
Herrn Dr. Falk
Exzellenz.

4 — 3 R.

pr. 29/12 77

Jr.

75

44

3362 I

An Einen Hohen Senat der Akademie der Künste
Berlin

Der Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen hat die gehorsamste Bitte, genannten Verein für eine Ausstellung von

Arbeiten der Künstlerinnen des Vereins,

Gemälden und kunstindustriellen Arbeiten der dem Verein angehörenden Malerinnen

und

Gemälden für die Glückwunschkarte im Besitze des Vereins

zu veranstaltende Lotterie

die Benutzung des sogenannten kleinen Saales im Gebäude der Akademie der Künste, von Sonntag den 4. Januar auf acht Tage hohe Bitte hohen Orts gewähren zu wollen.

Berlin am 28sten November 1877

Im Auftrage:

Charlotte Wanckel
geb. Jacobi.
Vorsitzende des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Abgesehen davon, daß es sich über jeden Zweifel erhaben, in Betreff der Benutzung des einzigen der Kgl. Akademie der Künste für irgend welche wünschenswerthen Zwecke zur Verfügung stehenden Raumes billigen Forderungen nicht mehrere Monate ein Vorrecht beanspruchen zu dürfen.

Der Senat, Abth. f. d. bild. Künste

Gebrüder ganz gefälligst mitgetheilt werden.

HC. Jr.

muß die Benutzung von 6 Wochen einge-
räumt werden. Aber auch selbst mit
dieser Modification können wir die
Verantwortung des gr. Loosbuch von dem
p. Wendel zum Zweck der beabsichtig-
ten Ausstellung nicht übernehmen,
da auch dann viel Zeitaufwand Mit-
glieder, das persönliche Interesse genügt
den Mittheilungen, welche die gr.
Gemälde in diesem Sommer in Wiesba-
den zu setzen, Gelegenheit gegeben, jene
Gemälde nicht von einer solchen
künstlerischen Bedeutung sind, daß
deren Ausstellung ein Ereigniß Abend-

45-76

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 10 Januar 1878.

ad 3362.

12/1
remd.
ad. exd.

Dem Verein der Kunstfreunde und Kunstfreundinnen
hierselbst beehre ich mich mit der Anzeige
der Königl. Akademie der Künste ergebenst einzuladen
zum 28 hiesigen mr. J. Feier ergebenst zu erscheinen,
daß die Versammlung ab zu nehmen Vacanzen jetzt
dem, dem ihr gemeinsam bezogen Local in Kgl. Akademie.
Gebäude, nahezu bereits von Mitte April d. J. der Vereins-
raumen um der großen akademischen Ausstellung zur Ab-
haltung der verschiedenen Preise: Ausbau
einzurichten nöthig wurde, dem Verein der Kunstfreunde
und Kunstfreundinnen zum Zweck der von dem letzteren
beabsichtigten Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Infol-
gen wurden Behufs der Einräumung das Obergeschoß und
einen Theil des Souterrains räumen. Vorsitzende zum Zweck
der beabsichtigten Ausstellung während des Monats April d. J.

Ladenberg

An
den Verein der Kunst-
freunde und Kunst-
freundinnen hierselbst
zu Händen
der Vorsitzenden
Frau Geh. Ober Regierungsrath
Duncker
Kurfürst No 25 I.

4-3a

Vaterland nicht entsagen können, vorausgesetzt, daß mein
Vaterland der hies. Oberbaumeister der Wasserwerke die Genehmigung
zur Annahme des Ordens für den angegebenen Zweck ertheilt
wird. Diese Genehmigung bitte ich zu erwirken, falls eine solche
ausgebracht werden, sollte ich von der Annahme des Ordens
Abstand nehmen, sollte ich von der Annahme des Ordens
Abstand nehmen, sollte ich von der Annahme des Ordens
Abstand nehmen sollte.

Der Vorstand

H. C. Jr.

pr. 9.1.78.

77

Hamburg d. 7te Jan. 1878.

Z. Januar 18/1 78

Dr Lehmann Geburt 1 73

46

Herrn Geheimerath Dr Zöllner

Hochgeehrter Herr!

Übersendet von Ihrer Güte meine Bitte
zu fördern, wenn Sie können, erlaube
ich mir noch ein Mal wieder mich
bittend an Sie zu wenden.
Ich habe noch bis jetzt keine offizielle
Antwort oder Bescheid irgend welcher
Art. Inzwischen habe ich die Zeit
benutzt um mein Bild, in Oel, „die
Rückkehr der Hamburgmänner in
Friedrichsthal“, welches ich mir von
ihrer Mithülfe der Vorsitzenden
Hegemann & Dr. meinen Namen, vollendet

4 – 3 a

Sie bildet die unentbehrliche Ergänzung
Abschluß der Fertigstellung des Hauptraumes.
Mein Chef von Tiele-Winckler, hochgeehrter Herr
Professor Kekulé hat mir die Absicht
mitgetheilt, diese Angelegenheit in eingehender
Weise persönlich zu befürworten
durch die Königl. Akademie in Berlin
mir auch, wenn nöthig eine oder
zwei Ausstellungsräume 1/4 Monats
den lieben Boden überlassen könnten.
Ich bin gerne bereit den größten Theil
der Gemälde, – diejenigen die Größe
und Aufstellung selber zu bewirken wäre
der Akademie zur Ansicht und
Begutachtung bezüglich der Kunst-
werthes derselben vorzulegen.

im Fall daß eine Fonds wären
der Direct. der Königl. Akademie würde
sich überzeugen, daß wenn nur ein großer
Umriß gethan haben würde, eine
Folge wenn auch solchen Grunde
nur die Unterstützung verfehlte.
Der letzte Brief ist nur klein, ich hatte es
groß bezahlen, fand aber daß es für
den Motiv nur im kleinen Maaße und
im Rahmen aufgestellt, zu den übrigen
romantischen Hintergrund und poetischen
Räumen. Unser Maximum wurde Hr.
Hardorff sich nur bei den Toten
gefallen. In der Regierungsgebäude
zum Verein sich nur mehrere interne
Einrichtungen aus Berlin sein zugesandt
und möchte ich Ihnen möglichst selbst
mit denselben aus Berlin reisen

nun gefällig die Preise zu betreiben.
Ich denke binnen 8 Tagen hier mit Allem
fertig zu werden.
Die erste Ausstellung in Berlin
in dem Königl. Akademie-Gebäude
wird mir besonders lieb.
Ich erbitte mir die gefällige Liste von Ihr.
Hochgeehrter Herr, die Güte haben zu
wollen für mich bei dem Hochgeehrten
Senat der Königl Akademie einzukommen
und sich mit dem Herrn Präsidenten Hitzig
mündlich zu besprechen, und dem
Herrn Hitzig das mein Gemälde
zur Concurrenzstellung vorgezogen werden.
Wird Gefälligst erbeten mir der Post
übersenden werden können, im Falle ich
meine Reise nach Frankfurt a/M. unterbleiben
Ihr ergebenster mich zu gütigem Dank
empfehlen muß.
J. L. Wenzel.

79

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 17 Januar 1878.

Praesenti dem p. Wendel, pr. Adr. Hr. Max Hardorff
Rathsherrnstr. 14. Hamburg.
ad I 73.

Hochgeehrter Herr!

In meinem Vaterlande Preußen ist Ihnen mit Ihrer letzten
am mir gerichteten Zuschrift vom 3ten d. M. nicht zu willfahren,
weil zur jetzigen Jahreszeit in Berlin Atelierräume
Ihnen dem Zwecke Ihrer Akademie-Gebäude für die
von Ihnen beabsichtigte Ausstellung zur Verfügung zu
stellen, da dieser Räume während der ersten Monate
und zwar bis in den Herbst hinein für akademische
Zwecke benützt werden muß.

Mit best. Hochachtung

Ihr
ergebenster
Wolff.

Berlin mit No. I 87. 3 Jan. 79. N. 80

I 86. 79

Ew. Hochwohlgeboren

verbreiten ich mir, mich Ihnen als Ihren Freund
und ehemaligen Kollegen Conrad Krause, Königl.
Preuß. No. 50 vorzustellen, die gütige Anzu-
nahme Bitte mich zu gewähren: dasselbst die
Rückantwort mich von Ihnen gefälligst
Hermann's in Berlin der Akademie der
Künste gefälligst zugehen zu wollen.
Ich schicke deshalb die Skizze mit klei-
nem Farbenkasten beikommt zu
machen, und sehe mich zur Erwähnung dieses
Zwecks um meine Empfehlung zu bitten.

Ihr

Berlin, den 21 ten Januar 1878.

57/81

PIANO-FORTE-FABRIK
von
CONRAD HRAUSE
HOF LIEFERANT
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen
u. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preussen

50, König-Str. 50. **50, König-Str. 50.**

PIANO Leih-Institut. — Grösste Auswahl eleganter Pianinos in NUSSBAUM und POLISANDER. — PIANO'S eigener Construction.

Geschnitzte Antiken in Eichen, Ebenholz, Nußbaum und Ahorn
unter Garantie zu soliden Preisen.

J. Journ. 22/1 78 N. I 87.

Hochwohlgeborner Herr!
Hochgeehrter Herr Präsident!

Beim Ableben des Herrn Grafen v. Redern hat die Güte gehabt, Euer Hochwohlgeboren mitzutheilen, daß

Da

Ew. Hochwohlgeboren Herr Präsident wollen mir gefälligst gestatten, Ihnen meine vollkommene Hochachtung und Ergebenheit

zu bezeigen.

Berlin,
den 19. Januar
1878.

Ehrhardt.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 22 Januar 1878.

57, 82

ad I 67.

M. ab 22/1

Ew. Hochgeboren

erwiedere ich auf Ihr Schreiben vom 21ten d. M. ergebenst, daß ich ~~in meinem Bedauern~~ nicht in der Lage bin, die von Ihnen nachgesuchte Genehmigung zur Ausstellung des von Ihnen fabrizirten sogenannten „Kaiser-Pianinos" in dem Lokale der Königl. Akademie-Gebäudes ertheilen zu können, da die von Ihnen zur Ausstellung gebrachten Pianinos ~~nicht~~ einer neuen Erfindung nicht entsprechen, und namentlich eines Pianinos, welches der Herr Graf von Redern in seinem Hause hierselbst aufgestellt hat, welches Instrument ich selbst gehört habe, und welches ein Fabrikat Ihres Hauses ist, nicht zu unterscheiden ist.

Für Ihre Fabrikate übernehme ich keine Garantie.

Der Präsident

Hermann

An
Herrn Fabrikanten
Conrad Krause,
Hochgeboren
Königg. Platz No. 50.

4— 3a.

Ew. Königliche Hoheit der Prinz Georg von Preußen geruhte, das von mir nach den Intentionen des Herrn Professor von Werner in Zeit von fünf Jahren fertig gestellte „Kaiser-Pianino" in Augenschein zu nehmen, falls die Ausstellung des Kunstwerkes im Lokale der Königl. Akademiegebäudes erfolgt sein wird.

Damit verbinde ich nun die Bitte, daß Euer Hochwohlgeboren unter diesen Umständen die Genehmigung zur Ausstellung des in Rede stehenden Instrumentes gütigst hochgeneigtest ertheilen wollen.

Mit besonderer Hochachtung
Ew. Hochwohlgeboren
ganz gehorsamer Diener
Conrad Krause
Hof-Pianofabrikant

pr. 18.2.78.

I 203 ##
1 Anl.

52 83

Hochgeehrtester Herr Präsident

In Folge gefälliger Aufforderung vom 10ten Januar hat der ergebenst unterzeichnete Verein von Bekannten der Akademie der Wissenschaften die Ehre erlaubt, während des Monats August die Räume der Akademie der Künste für eine Ausstellung von Gemälden benutzen zu dürfen. Der gefälligen Bescheid vom 19ten Januar erlaubt der Verein sich in Ausführung dieser Bitte um Rücksprache für Hochgeneigtes zu überweisen und zugleich die Annahme des Erbietens, für den Monat August die Benutzung des Ausstellungssaales und eines Theiles des an denselben anstossenden Corridors Behufs der Akademie der Künste gewähren zu wollen, dankbar anzuerkennen.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster
Verein der Künstlerinnen
u. Kunstfreundinnen.

J. A.
die Vorsteherin
Charlotte Tucher geb. Gatel.

Berlin am 16ten Februar
1878.

blasse Schrift

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 26 Februar 1878.

53 84

ad I 203.

rmd 27/2
ab exd.
mit 1 Anl

Zu Marcin der Künstlerinnen und Künstlerfreundinnen hierselbst beehre ich mich in Erwiderung auf die gefällige Zuschrift vom 16ten d. M. den anliegenden Bescheid des Königl. Oberverwaltungsgerichts vom 19 Januar 1878 mit dem ergebensten Bemerken zurückzusenden, daß die Genehmigung des Vereins und einer Theils des Vorstandes zu ertheilen. Hinsichtlich zum Zweck der von dem Marcin beabsichtigten Ausstellung von Gemälden während des Monats April d. J. Bedenken erhoben wird.

fiat rep.
ad acta.
Acct 5/3

Der Präsident

An
den Marcin der Künstlerinnen
und Künstlerfreundinnen hierselbst
zu Händen
der Vorsitzenden Frau Charlotte Duncker
geb. Gudrich
Kurfürstendamm No 25 I.

4-3.a

85 34.

Abschrift.

Berlin den 19. Januar 1878.

Auf Ihre an die Königliche Akademie der Wissenschaften unterm 17ten d. Mts. gerichtete Anfrage wegen Niederlegung des Vorsitzes und Ausfüllung der hierdurch entstehenden Lücke während des Monats April d. J. beehre ich mich ergebenst, Ihnen die Akademie der Wissenschaften und die Übernahme des Vorsitzes unter dem Vorbehalt des Einverständnisses des Herrn Präsidenten gern genehmigt hat.

Der stellvertretende Präsident
der Königlichen Akademie der Wissenschaften.
gez. E. du Bois-Reymond

An den Verein der Kunstfreunde z. H. der Frau Charlotte
Deucker hier.

Jnv. 3578

1382.

5586

25 Exemplare.

Ein

Hohes Paar der

Königlichen Akademie der

Künste

zu

wird.

Hoch verehrter Herr Präsident

Ihr ganz ergebenster

Hirsch-Kupferberg

Berlin,
29 März
1878.

Journalabdruck "Inventarium" pr. 13/4 78 56 87
Inspektionsgebühren, Rechnung
betr. die Ausstellung der Vereins
der Künstlerinnen. I 432
15 Anl.

1.

1. Der Inspektions-Gebühren vom 23/3. d.J. ist stempelfrei
nicht zurückgestellt.
2. Die Rechnung nebst den pränumerando Beilagen ist
dem Verein der Künstlerinnen und Kunstfreunde
hierauf gefälligst zu übersenden.

B. 15.4.78.

Z.

Journ. ad 2 15
d. exp. 15/4 78.
d. B.

4- 3a.

Berlin 18ten April.

Rückstellung von Reifezeugnissen
technischer Baumaterialien
von M. Thomas.

pr. 20.4.78.
Z.
57

I 454.

An

den Präsidenten der
Königlichen Academie der
bildenden Künste zu Berlin

Hochwohlgeboren

Ergebenst Königlich Regierung

Leipzig.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir gefälligst Nachricht darüber zu ertheilen, ob und in welcher Weise sich der Maurergeselle Thomas aus Leipzig, welcher sich bei Ew. Hochwohlgeboren Academie gemeldet hat, um sich zum Zweck einer Königlichen Dimissionsprüfung vorbereiten zu lassen, bei Ew. Hochwohlgeboren gemeldet hat, und ob er bereits in Ihre Anstalt aufgenommen worden ist.

Ich bemerke dabei, daß Thomas sich bei mir gemeldet hat, um sich zum Zweck einer Königlichen Dimissionsprüfung vorbereiten zu lassen, und daß ich ihm zu diesem Zweck einen Hülfsarbeiterschein ertheilt habe, welcher ihm aber nur dann Nutzen gewähren kann, wenn er in eine Anstalt aufgenommen worden ist, welche ihn zu dem Zweck der Ablegung der Königlichen Dimissionsprüfung vorbereitet.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, mir gefälligst Nachricht darüber zu ertheilen, ob und in welcher Weise sich der Maurergeselle Thomas aus Leipzig, welcher sich bei Ew. Hochwohlgeboren Academie gemeldet hat, um sich zum Zweck einer Königlichen Dimissionsprüfung vorbereiten zu lassen, bei Ew. Hochwohlgeboren gemeldet hat, und ob er bereits in Ihre Anstalt aufgenommen worden ist.

Ich bemerke dabei, daß Thomas sich bei mir gemeldet hat, um sich zum Zweck einer Königlichen Dimissionsprüfung vorbereiten zu lassen, und daß ich ihm zu diesem Zweck einen Hülfsarbeiterschein ertheilt habe, welcher ihm aber nur dann Nutzen gewähren kann, wenn er in eine Anstalt aufgenommen worden ist, welche ihn zu dem Zweck der Ablegung der Königlichen Dimissionsprüfung vorbereitet.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 27 April 1858.

58/89

Journal 30/4
erl 1/5.

ad I 454.

Der Maler und Lehrer am Königl. Gewerbe-Museum L. Meurer hierselbst ist mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt worden, welche zum Zweck einer vom Königl. Handels-Ministerium gewünschten Aufstellung der in Ausführung der Königl. Regierungs-Präsidium zu Potsdam ausgeführten Ornamente in Gyps erforderlich sind. Diese Arbeiten werden in einem Königl. Akademie-Gebäude hierselbst stattfinden. Die Aufstellung wird 4 bis 6 Wochen und 12 bis 15 Thlr. betragen. Herr L. Meurer ist ersucht worden, die Arbeiten unter Aufsicht des Königl. Akademie der Wissenschaften die Genehmigung des Herrn L. Meurer in der oben angegebenen Weise genehmigt wird, indem ich bemerke, daß die Arbeiten in Rede stehenden Zweck nur die Anschaffung des Stoffes in Ausführung genommen werden, ohne daß der freie Verfügung durch den Zweck dadurch gehemmt wird.

Der Präsident
4-3 Hr.

Königl. Akademie
Wissenschaften
hierselbst.

Ausführung der hiesigen Regierung
mit genommenen Arbeiten
Abformmaterialien der sogenannten
Behufs der hiesigen Akademie
zur Verfügung gestellt wurden
der Künste; namentlich wann
und wie lange dieser Räume
zu einer solchen Aufstellung
verfügt hier werde.

In vorzüglicher Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ganz ergebenster

L. Meurer
Maler und Lehrer am
Deutschen Gewerbe-Museum

Berlin, den 3ten Mai 1878

Königliche

Akademie der Wissenschaften.

pr. 7.5.78

34/90

I 328.

lose beigefügt
M. 7/5.

Auf das gefällige Schreiben vom 27ten v. Mts. – N. I. 454 – die Verwendung des Ephorals für die Ausstellung von Copien italienischer Wandgemälde von Herrn Meurer betreffend, erklärt sich die Königliche Akademie der Wissenschaften unter der Voraussetzung einverstanden, daß die von Seiten der Königlichen Akademie der Künste genehmigte Ausstellung der Modelle des Liebig-Denkmals vom 15ten Juni c. an nicht beeinträchtigt werde.

No 2850 I de 77
acta 4. 3a fol. 25 ff.

Der verwaltende Direktor
der Königlichen Akademie der Wissenschaften
Curtius

Berlin, den 7ten Mai 1878

Cito!

An
die Königliche Akademie der Künste

1. Schreiben von den Maler und Lehrer am städtischen Gewerbe-Museum, Herrn M. Meurer Wohlgeboren:

Ew. Wohlgeboren beehre ich mich in Verwendung auf Ihr Schreiben vom 18 April d. J. hierdurch ergebenst, daß Ihnen der Ephoral im Königl. Akademie-Gebäude jederzeit zum Zweck der

Verrd 10/5
vdl 11/5.

4 – 3a

von dem Königl. Hochpreisl. Ministerium gewünschten
Rückstellung von Exemplaren überflüssiger Abhandlungen
nämlich, verstehen wir Unterzeichnete des Königl. Akademie
der Wissenschaften Ihr ehrerbietigst Gesuch zu genehmigen
erachten, ermächtigen hierzu dieselben bis zu dem Betrage
des einfachen Monats-Gehalts zur Verfügung gestellt werden
sollen.

Der Präsident.
Liebig

Z. Sekr. von der Ges. Wissenschaften Hochgeehrter
Herr Hofmann Hochwohlgeboren:

Stimmt. 10/5
ab 11/5.

Ihr Hochwohlgeboren beehre ich mich mit
Bezug auf meine Zuschrift vom 28 August vor. J. betreffend
die Überlassung des Überschusses meiner Königl. Akademischen
Gebühren zum Zweck der Anschaffung von Modellen für das
Liebig: Denkmal ergebenst anzuzeigen, daß ich Ihrem gefälligen
Ersuchen gemäß Ihnen die Summe von 1569 Mark
als Betrag der Rückstellung zur Verfügung gestellt haben
werde.

Der Präsident.
Liebig

97
91

pr. 16.5.98 Ad Verathen Sitzung
No: 13. 1898
60

I 569 Mark

Nachgesetzte Herr Präsident

In Erwiderung Ihres Schreibens
vom 9 Mai, welches ich hierdurch
in meine Kenntnis gesetzt, und
mit Bezugnahme auf Ihr
Schreiben vom 28 August vorigen
Jahres, erlaube ich mir Ihnen
gehorsamst anzuzeigen, daß ich meine
ehemalige Anschaffung von
15 Kupfer Platten für die Modelle
zu dem Liebig Denkmal die
Summe von 1569 M. 15 Pf. in
Empfang genommen habe
und für die Empfangnahme
meine Bestätigung
beifüge.

Ich bitte Sie ein Exemplar
der Quittung mir, da die andern
vergessen sind.

Mit den Versicherungen der
vollkommensten Hochachtung
ergebenst der Ihrige.

Vorl:

M. Hofmann

Herrn Präsidenten.
Liebig
Hochwohlgeboren 4 Bl.

92
61

Si prega vivamente la S. V. Ill^a acciocchè si compiaccia di pubblicare nel suo accreditato giornale il sequente:

Invito

al concorso pel monumento da erigersi a Giusto Liebig in Monaco di Baviera.

Il comitato internazionale che, promosso della società chimica tedesca, s'era formato tosto dopo la morte di Liebig, per eternare con una statua fedele la memoria del grande scienziato, à oramai portato i suoi lavori a tal punto da poter procedere all' attuazione del suo mandato.

Perciò il detto comitato à munito dei necessari pieni poteri la sottoscritta commissione esecutiva.

I frutti copiosi delle importanti ricerche di Liebig son patrimonio dell' umanità, e, per esprimere la loro riconoscenza, tutti i popoli colti ánno con ricche offerte contribuito al monumento da erigersi alla memoria di lui.

Perciò noi ci rivolgiamo agli artisti di tutte le nazioni, acciocchè vogliano colle loro creazioni metterci in grado di soddisfare al nostro compito in modo degno del nome di Liebig. — Ed invitiamo pertanto tutti gli scultori a partecipare coi loro modelli ad un generale concorso che apriamo alle condizioni indicate più sotto.

Ad assicurare il successo di questo, credemmo nostro dovere di entrare tosto in trattative con alcuni artisti, per accertarci, mediante

speciale incarico, della loro partecipazione al concorso: — così ebbimo la fortuna d'ottenere il consenso dei Signori:

Begas Rinaldo, Berlino,
Gedon Lorenzo, Monaco (Baviera),
Hähnel Ernesto Giulio, Dresda,
Pfuhl Giovanni, Berlino,
Sussmann-Hellborn L., Berlino,
Wagmüller Michele, Monaco (Baviera).

Il monumento deve erigersi nella piazza Massimiliano in Monaco. Per notizie più precise quanto a quella piazza ed alle sue adiacenze indirizzarsi al municipio di Monaco. La somma di cui si dispone è di 120,000 marchi tedeschi. Essa dovrebbe pienamente bastare pella statua di bronzo e per un ricco piedestallo, all' ornamentazione del quale darebbe utili soggetti la vita operosa del Liebig.

La commissione sottoscritta offre un premio di 2000 marchi pel migliore dei modelli inviati, ed uno di 1500 marchi pel secondo.

I premi saranno aggiudicati da un giuri internazionale di almeno undici membri, sedente a Monaco e composto dei Signori:

Sir Brodie Beniamino, Londra,
Carriere Maurizio, Monaco,
Curtius Ernesto, Berlino,
Gnauth Adolfo, Norimberga,
Grimm Ermanno, Berlino,
Hofmann Enrico, Dresda,
Kopp Ermanno, Heidelberg,
Lenbach Francesco, Monaco,
Marignac Giovanni Carlo, Ginevra,
Müller Federico, Darmstadt,
v. Neureuther Goffredo, Monaco,
v. Piloty Carlo, Monaco,
Seitz Rodolfo, Monaco,
Sella Quintino, Roma,
Semper Goffredo, Vienna,
Stas Giovanni Servasio, Bruxelles,
Wurtz Adolfo, Parigi e
Zinin Nicola, Pietroburgo.

I signori concorrenti son pregati di scegliere una tal scala pei loro modelli che, supponendo la statua dritta, questa venga ad avere un' altezza di 40 centimetri.

I modelli verranno esposti pubblicamente prima a Berlino e poi a Monaco; e dovranno essere spediti fra il 1° ed il 15 Giugno 1878 all' indirizzo: *Castellan der Königl. Akademie der Künste, 38 Unter den Linden, Berlin.*

Le spese di trasporto per l'invio ed il ritorno saranno a carico della commissione.

Sulla questione, quale dei modelli inviati si dovrà scegliere per l'esecuzione, deciderà, dopo l'esposizione di Monaco, la commissione sottoscritta.

La medesima commissione esecutiva si riserva di far collocare a Giessen una copia del monumento che si erigerà a Monaco.

Erhardt. *H. v. Fehling.* *A. Kekulé.* *H. Will.*

A. W. Hofmann, Presidente. *C. Scheibler*, Tesoriere. *J. Volhard*, Segretario.

Berlino, Bonna, Giessen, Stuttgart,
1. Settembre 1877.

62
94

Berlin 17 Mai 78.

a. 5.78.

1. Die Mittheilung ist in den Lehrplan
Commiss. Sitzung aufgenommen.
2. Zu den Akten.
B. 29.5.78.

J. Journ. 29/5 78 M.

I 630.
10 Bl.

An den Präsidenten der Königl. Kunst-Academie Herrn Geheimen Regierungs und Bau-Rath Hitzig.

Indem ich Ew. Hoch wohlgeboren meinen verbindlichsten Dank ausspreche für die gefällige Ueberlassung des Uhrsaales der Kgl. Kunstacademie zum Zwecke einer Ausstellung von Originalen italienischer Decorationen, beehre ich Ew. Hoch wohlgeboren anzuzeigen, daß dieselbe gestern am 16ten Mai eröffnet worden ist und die Bitte anzuschließen, daß Ew. Hoch wohlgeboren, sowie die übrigen Mitglieder des Senates die ausgestellten Arbeiten in Augenschein nehmen möchten.

In vorzüglichster Hochachtung
Ew Hoch wohlgeboren
ergebenster
M. Meurer.

63

Berlin, Mai 1878.

Unterzeichneter Maler und Lehrer am Deutschen Gewerbe-Museum giebt sich die Ehre, Ew. Wohlgeboren zur Besichtigung der in dem Uhrsaale der königl. Academie der bildenden Künste ausgestellten Copien von italienischen Decorationsmalereien aus der Zeit der Renaissance ganz ergebenst einzuladen.

Die Ausstellung wird von Donnerstag den 16. Mai bis 16. Juni, täglich von 11—3 Uhr, unentgeltlich geöffnet sein.

M. Meurer.

Verzeichniss der Aufnahmen umstehend.

64
96

Die zur Ausstellung gelangten Aufnahmen wurden mit Unterstützung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in mehreren Städten Italiens unter Leitung des Maler M. Meurer mit Schülern des Deutschen Gewerbe-Museums ausgeführt.

Ausser der persönlichen Ausbildung der betheiligten Schüler, verfolgte diese, wie eine frühere Studienreise, hauptsächlich den Zweck, ein mustergiltiges Unterrichtsmaterial auf dem Gebiete der decorativen Malerei zu gewinnen, an welchem es bisher mangelte.

Zu dem Ende wurden die früheren und werden die diesmaligen Aufnahmen der Unterrichtsanstalt am Deutschen Gewerbe-Museum und der Königl. Academie der bildenden Künste zugewiesen.

In vielen Fällen war aber auch beim Copiren dieser Vorbilder aus der Blüthezeit der italienischen Renaissance die Rücksicht massgebend, die immer mehr der Zerstörung entgegen gehenden Originale durch Nachbildung erhalten zu sehen.

Durch Anwendung von Gerüsten, welche eine unmittelbare Annäherung an Wände und Decken in den betreffenden Räumen gestattete, wurde die treueste Wiedergabe der Vorbilder in gleichen Maassen und Farben möglich gemacht. Die Ausführung der Copien geschah der Technik der Originale entsprechend in Tempera und Leimfarbe.

Verzeichniss der aufgenommenen Decorationen.

I. Padua.

Theile von farbig decorirten Marmorgrabmälern der Fürsten von Carrara aus der Kirche **„Eremitani“.**

Theile der Wand- und Gewölbemalereien des **Andrea Mantegna** aus der **Kapelle des heil. Jacobus und Christophorus** in derselben Kirche. Mitte 15. Jahrh.

Cassettendecke in bemaltem Holz und dazu gehöriger gemalter Wandpilaster aus dem Saale in der **Scuola del Santo** um 1500.

II. Venedig.

Majolikafliesen vom Fussboden einer Kapelle in **San Sebastiano.** 1510.

III. Ferrara.

3 Saaldecken (Gewölbe) in dem Palast **Scrofa Calcanini** gemalt von **Garofalo.**

Decke eines Vorsaales in dem **erzbischöflichen Seminar** von demselben Meister. 1519.

IV. Bologna.

Majolikafliesen vom Fussboden einer Kapelle im **Dome (San Petronio)** von **Betini.** 1487.

V. Urbino.

Farbig decorirte Marmor-Kamine und Thüren aus dem **herzoglichen Palast.** Letztes Drittel des 15. Jahrh.

2 bemalte Cassettendecken eben daher. 1476.

VI. Rom.

Kuppeldecke in Stuck und farbiger Bemalung aus der **Villa Madama** des **Giulio Romano,** gemalt von **Giovanni da Udine** (nach 1520).

2 Cassetten- und eine Spiegelgewölbedecke aus dem **Kloster der Penitenzieri.** Ende des 15. Jahrh.

Die aus dem **Palazzo Altoviti** aufgenommenen Deckentheile sind Privateigenthum des Ausstellers.

Reg. Präsident, Berlin.

Nr. 7978.

Nürnberg, den 3 Septbr. 1878.

I. 1109

65
97

Herrn Geheimen Oberbaurath Fritzsch
Hochwohlgeboren, Berlin.

Hochgeehrter Herr!

Für die V. Versammlung in Nürnberg wird Ihnen unsere Veranlassung in gnädigst Sorgfuster zu setzen S.M. der deutschen Kaiserin eine Collection der Nürnberger Lügen gestiftet. Der Carton fingen, in natürlicher Größe (9 Mtr. lang 4½ M. breit), welchen wir in Aquarell ausgeführt haben, ist gegenwärtig im hiesigen großen Rathhaussaal ausgestellt. Es beabsichtigen wir, denselben auf Jahre, vermutlich vom 15 Septbr. bis 15 Oktbr., in Berlin auszustellen. In diesem Sinne habe ich mich an Hrn. Professor Asinger brieflich gewendet und haben wir Ihnen bezügliche Aufschlüsse über die Ermöglichung einer passenden Aufstellung gebeten. Nach diesen Informationen werden wir Halten. Nach diesen Informationen werden wir uns an Sie, den Herrn Präsidenten der Akademie wenden, die ergebenste Bitte zu richten, die Aufstellung dieses Cartons im Lesesaal der Akademiegebäude gestatten zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichne ich

Ihr

ergebenster J. Wanderer

Maler & Kgl. Professor.

Berl. Chromot. Berlin

1/. Schrb. auf mündl. Anordnung des
H. Hof k. Jüllich
den
98

den K. Professor und Maler J. Wanderer
Hochwohlgeboren
hier

Mk 916

Ew. pp. beehren wir uns
hdf. von dem H. Präsidenten des K. Konsistoriums
der Provinz d. Hof. Regierungsrath Hitzig
gerichtlich, Hdf. v. 3 d. M. die ganz ergebene
Benachrichtigung zu machen, daß Se. Hdf. der Herr
beauftragt ist, mittels ~~Postschreiben~~
resp. nach seinem am 15 d. erfolgenden
Ableben Postschreiben auf Ihr Hdf.

betreffend Verwendung des Offizierkorps
im Staatsanzeiger für [illegible] erfolgen kann.
II. Nach Wegen? Berlin d. 7/9 78.
Der Polizeipräsident.
v.

J. No. Expeditionen!
d. 8/9 78.

1128
I

Cito!

67/99

Berlin den 16 September 1878.

An sämmtliche Herren Vorsteher

dasige Einrichtung Hochgeneigtes

Anlage ist mir auf die gefällige Zuschrift vom 10ten d. M. – No. 5016. – freundlich gern zu ergebenst zu vermelden, daß die Aufstellung der gedruckten Listen erforderlichen Falls bis Oktober resp. November d. J. in dem hiesigen Bureau des Königl. Adreßbureau. Gebäude selbst Stadtvogteigasse, und ob rechtzeitig möglich sein wird, auch die für die vorgängigen Berichtigungen des Vorjahrs und die selbständigen Forschung der Adressen der gewerblichen Räume in dem Königl. Adreßbureau. Gebäude den Hochgeneigten Vorschlag zu Verfügung zu stellen.

Der Polizeipräsident

v. Hz

1 Anl.

1 Verf.

Berlin d. 18/9 78.

Dem Königl. Polizeipräsidium hierselbst wird auf die Zuschrift vom 16. d. M. ergebenst erwidert, daß gegen die beabsichtigte Aufstellung der für die Verwaltung des Vereins erforderlichen Allgemeinen Adreßbücher, sowie für die Benutzung des Gebäudes für die Beamten des Königl. Adreßbureaus Straßburg i. E. keine Bedenken obwalten.

Der Minister des Innern
In Vertretung
Herzog,
Geheimer Regierungs-Rath.

Druck. Ordenst, Berlin.

II. 2a

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 19 September 1828.

ad. I. 1128.

68 100

An Seine Hochwohlgeboren

Antwort 19/9
Gesandt 20/9

erwiedern wir auf Ihre gefällige Zuschrift vom 3ten d. M. ergebenst, daß die Ausstellung der von Ihnen in Aquarell ausgeführten Cartons zu dem für die St. Lorenzkirche in Nürnberg bestimmten Glasgemälde in dem Lokale der Königl. Akademie-Gebäudes daselbst während des Monats Oktober d. J. stattfinden soll, wenn wir gestatten, daß diese Ausstellung unentgeldlich erfolgen stattfinden soll, da uns geeignete Räume wegen einer andern ebenfalls während des Oktober im Königl. Akademie-Gebäude stattfindenden öffentlichen Ausstellung dazu Publikum dem Zutritt gegen Entrichtung des Eintrittsgeldes gegönnt sein muß. Auswärtige würden die gewünschte Frist für die Ausstellung etwas erweitert werden können.

Der Präsident

An
den Maler und Kgl. Professor
Herrn F. Wanderer
in
Nürnberg.

Sr.

Es wird dem
F. Wanderer auf
bemerken sein, daß
die Cartons angekommen
Montag hier und sogleich
zu besorgen sein werden

St.

I

09 101

Vom Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
Berlin.

I 1159. 28/6 79 Hlz

Hochgeehrter Herr!

Der Karton zu dem Kaiserfenster des H. Lessing hierher, geht heute von Berlin ab. Mein Wunsch wäre, denselben nicht zu hoch, vielleicht 1—1½ Meter vom Boden ab zu hängen und demnächst, namentlich unter Glas, die Fensteröffnung vom Fußboden des Lessing-hauses, mit Andeutung der künftigen Stellung des Kunstwerkes, beibringen zu lassen. Überdies, da Sie, dem Gegenstand zu Liebe, einen recht hellen Platz dafür wählen werden, bitte ich

Hochachtungsvollst

Ihr

ergebenster F. Wanderer

Nürnberg den 26 Juni 1879.

Kgl. Professor
4—3a

II.

Ad Cito.

Hannover 19/10
Jab ccdi

An
die Königliche Regierung
Abtheilung für
Kirchen- und Schulwesen
zu
Lüneburg.

Ew. pp. erhalten ich mich
im Auftrage meines
Herrn Chefs ganz ergebenst
darauf aufmerksam zu
machen, daß es im Interesse
der Sache sehr wünschens-
werth wäre, den hiesigen
Localschulen Kunze katigen
Stand die Entschädigung
für über die Katechisation
für Pfingsten im Ephorate
gehaltenen Vorträge gezahlt

Ew. pp. erhalten ich mich
im Auftrage meines
Herrn Chefs ganz ergebenst
darauf aufmerksam zu
machen, daß es im Interesse
der Sache sehr wünschens-
werth wäre, den hiesigen
Localschulen Kunze katigen
Stand die Entschädigung
für über die Katechisation
für Pfingsten im Ephorate
gehaltenen Vorträge gezahlt

zu lassen, und wäre
ich sehr gern bereit, sobald
von Ew. pp. mich gefälligst
baldigst 4-6 der gefälligen
hiesigen Lehrern bestellte
Vorträge eingesandt sind

Hannover
den 19 Januar 1878.

Der Superintendent
Dr. Uhlhorn.

Ew 102 3

I.

Nr. 23/0778. Nürnberg, den 21 Oktbr. 1878.

7/1 103

I 1277.

Herrn Inspektor
Schwarzfeger
B. 23. 10. 78.
Jr.

Hochgeehrter Herr Inspektor!

Ihr geehrtes Schreiben beantwortend, erlaube ich mir, Ihnen unter Beifügung abgedruckter, mit Bezugnahme versehener Artikel hiesiger Zeitungen Ihnen zu übersenden, dieselben bieten sämmtliches Material über die Entstehung der Kaiserkrankheit.

Für Ihr gütiges Anerbieten, die Verbreitung in 4–6 der gelesensten Berliner Zeitungen, meine Bemühungen zu vereinfachen, bin ich Ihnen sehr dankbar.

Ihre kleine Schrift hat beim Kaiserl. Hofrath Dr. Baumgarten und den Comité-Vorstand Herren gelenkt, als Folge derselben eine Veranlassung einer Trichinen-Inspektion sich im Herbst 1877 hiesige Zeit in Nürnberg aufstellt. Dr. Baumgarten, bekanntlich ein großer Freund der Naturwissenschaft, äußerte sich damals ungefähr erfreut, gerade über die Art der Entstehung der Krankheit, gerade für seinen erlauchten Patron, eine Aufklärung (Einsicht) Ausdruck gelangen wird.

I.

Nach der heutigen Ausstellung des großen Cartons fühlt sich es für ein Gebot der Pflichttreue und Aufmerksamkeit, dem die Ausstellung in Berlin Sr. Kaiserl. Hoheit die Gelegenheit zu bieten, auf die Ausführung des Großen zu sehen. Die übernommene Bezeichnung geschäftlich mache sich jedoch wünschenswerth so in Ausführung nehmen, daß die Künstlerfahrni etwas in den Hintergrund gedrängt sein wird.

Dies sind nun die mir, durch Ihre Güte, von dem Projekt im Allgemeinen unterrichtet zu sein. Ich hatte mich auf dieser Veranlassung an den Professor Ahlinger gewandt, da ich bis jetzt ganz ohne Nachricht über die Zukunft meines Cartons war, erhielt aber keine Antwort, wahrscheinlich ist der Brief nie angekommen.

Mit wahrer Hochachtung zeichnet

Ihr

ergebenster Hildebrandt

1047 72

Der Festsaal der k. Akademie der Künste ist zu seit und Karton aufgestellt, welchen H. Professor Wanderer zu Nürnberg für ein gemaltes Fenster ausgearbeitet hat, so von dem Hause der in gemaltes Werk bestimmt zu bewundern bestimmt ist.

Die Geschichte der Entstehung dieses Bildes ist folgende. Nach den für Deutschland ewig denkwürdigen Ereignissen der Jahre 1870 und 1871 faßte Herr Professor Wanderer den echt patriotischen und deutschen Gedanken, in einem entsprechenden Denkmal eine bleibende Erinnerung daran zu schaffen, die den fernsten Generationen noch Zeugniß dafür gebe, wie sehr hier die Thatsache der Einigung Deutschlands und der Wiederherstellung des deutschen Kaiserthums einen freudigen und dankbaren Widerhall gefunden. Für die Form dieses Denkmals wurde ein Glasgemälde gewählt, welches in der Lorenzkirche auf der Südseite des Chors zwischen dem Schlüsselfelder'schen und Tucher'schen Fenster eingesetzt würde. Da sich unmittelbar daneben das Grabmal der 1639 gestorbenen Markgräfin Sophie von Brandenburg befindet, so erschien dieser Ort hiefür besonders passend.

Ein Glasgemälde in der Lorenzkirche zu dem beabsichtigten Zwecke empfahl sich außerdem noch durch folgende Erwägungen. Nicht leicht wird man eine Kirche finden, die so viele und schöne Ueberreste dieser echt deutschen Kunst in sich vereinigt, wie die Lorenzkirche. Das Wiederaufleben der Glasmalerei in diesem Jahrhundert ging von Nürnberg aus. Es war Sigmund Frank (1770—1847), der diese alte Kunst wieder neu entdeckte und die Veranlassung war, daß in München die „kgl. Glasmalerei-Anstalt" gegründet wurde, welche für die Ausbildung und Entwicklung der Glasmalerei sich die größten Verdienste erwarb. Ein Glasgemälde in dieser denkmalreichen Kirche ist nicht bloß eine neue Zierde, ein besonderer Schmuck derselben, sondern es ist ein ewig dauerndes Zeugniß für eine Kunstfertigkeit, die in Nürnberg wieder ihre Auferstehung feierte, nachdem sie drei Jahrhunderte zuvor ihre schönsten Blüthen getrieben hatte. Es besteht so zwischen dem neuerstandenen deutschen Reich und einem Denkmal in dieser neubelebten deutschen Kunst ein gewisser innerer Zusammenhang, der gerade hier zum Ausdruck zu kommen, seine vollste Berechtigung hat.

Diese und ähnliche Gedanken waren es, welche dem Wanderer'schen Projekte sofort eine Reihe von patriotisch denkenden Männern gewannen, die sich unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Seiler zu einem Comité vereinigten, welches sich die Aufgabe stellte, das Projekt zur Ausführung zu bringen und die hiefür nothwendigen Geldmittel zu beschaffen. Bereits sind namhafte Beiträge gezeichnet, so daß mit der Ausführung des Fensters wenigstens begonnen werden kann.

Betrachten wir uns den 9 Meter langen und 4½ Meter breiten Karton, so ist unser erstes Empfinden ein Gefühl der gerechten Bewunderung über die hohe künstlerische Vollendung in Farbe, Komposition und Zeichnung. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn wir dieses Bild als „bewundernd" im vollsten Sinn des Wortes bezeichnen, als ein Kunstwerk, das seine vollste Berechtigung in sich selbst trägt, das nach allen Seiten hin auf der Höhe der Zeit steht.

Das erste und oberste Gesetz aller Glasmalerei, ein buntes aber harmonisches Farbenspiel zu geben, ist hier vortrefflich befolgt. Während [illegible] unter dem Einfluß der Oel- und Porzellanmale-

I.

10573

im Großen und Ganzen darnach eingerichtet, mit kleinern Glasstücken ein kaleidoskopisches Farbenspiel zu erreichen, ohne die Zeichnung der Figuren zu vernachlässigen. Alle diese Grundsätze, die erst nach und nach durch Studium und Vergleichung gewonnen werden mußten, sehen wir in diesem Carton meisterhaft zur Erzielung eines harmonischen Gesammteffektes befolgt und der Künstler hat sich, um die Wirkung des Ganzen sicher zu stellen, auch der Mühe nicht entzogen, die Verbleiungen, welche eine so wichtige Rolle in dieser Art von Bildern spielen, anzubringen und für den Totaleffekt sich dienstbar zu machen.

Gehen wir auf die Komposition des Näheren ein, so sehen wir ein durch fünf Pfosten in sechs Felder vertikal getheiltes Fenster. In den zwei mittleren Feldern befindet sich das Hauptbild, den deutschen Kaiser im Krönungsornat darstellend, kniend vor einem Kruzifixe, mit der einen Hand das Schwert ergreifend, die andere zum Schwure auf das Evangelium legend. Hinter ihm ist das hohenzollerische Wappen angebracht, im Hintergrund sieht man die Stammburg Hohenzollern. Unter diesem vollendet schönen Hauptbilde ist die Widmung: „Im fünfzehnten Jahre der Regierung Seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern wurde dieses Fenster gestiftet von Bürgern Nürnberg's. Zum Gedächtniß der Einigung Deutschlands und zur Feier des 82. Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm des Siegreichen". Unter dieser Widmung finden sich die bayerischen Wappen. Ueber dem Hauptbilde in einem gothischen Aufbau, der bis nach oben geht, sind die Figuren des David, wie er den Goliath bezwungen und des Judas des Maccabäers, des Befreiers seines Volkes, angebracht. Die beiden nächsten von Pfosten eingeschlossenen Felder rechts und links von den zwei mittleren zeigen zu unterst reizende Ansichten von Nürnberg, darüber in der Höhe des Hauptbildes gewappnete Standartenträger mit Pagen zu ihren Füßen, etwas weiter oben die Namenspatrone des Kaiserpaares und endlich ein reiches farbenblühendes Blumenmuster, das die ganzen Flächen bis zu ihrem Abschluß äußerst fein und harmonisch mustert. Die beiden äußersten Felder, welche durch stärkere Pfosten von den vier mittleren abgetheilt sind, zeigen zu unterst das Nürnberger Wappen mit Kinderfiguren, darüber auf der einen Seite Elsaß, auf der andern Lothringen ~~durch Frauengestalten~~ dargestellt, endlich die Gestalten Josua und Gideon, der zwei für die Befreiung ihres Volkes erstandenen Helden des alten Testaments.

Durch die ganze Anordnung weht ein echt klassischer Geist. Unwillkürlich denken wir an die alten Meisterwerke der Glasmalerei in Frankreich und Deutschland, mit ihren figurenreichen, poesievollen Darstellungen und typologischen Zusammenstellungen, wodurch das Hauptbild mit einer Reihe von Nebenbildern in vorbildliche Beziehung gesetzt wird. Die

† fol. Lörrach †

An

Redaction der

Allg. Augsburg

An

Lier

Schwabach 30/10

mit pr. Wohl

Redaction der Nürn.

Allgem. Zeitung

Lier

der pr. Thurn und Taxis'schen

II.

anliegend eine Abschrift
der gef. Reklamation [illegible]
v. 28/10 78.
Der Reklamat

106

Hrn. Reichskanzler 744.

M. ab 30/10

ad I 1277.

beehre ich mich auf den gefl.
Erlass v. 21 v. M. ganz ergebenst mit-
zutheilen, dass der Inhalt der gegnerischen
Reklamation zugegeben sein wird, der
Inhalt der Gegenakte jedoch noch an-
zugeben ist, nur die allgemeine
Thatsache, dass der entgegenstehende
Einspruch sich nicht bekannt
der unterzeichneten
v. 28/10 78.
Der Reklamat

4-8a

unleserlich

Nr. 7/1878.

75
107

I 1321.

An Königl. Akademie der Künste

zu Berlin, den 5. Novbr. 1878.

1. Herr p. Tschudorff hat Namens des Hr. Direktor v. Werner erklärt, daß der Lehrsaal im festgesetzten Lokale wie im vor. Jahre zu dem neben angegebenen Zweck zur Verfügung gestellt werden könne.

2. Schr. von Vorstand des Berliner Künstler zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen:

Dem stellv. Vorsitz. beehre ich mich in Vertretung des Hrn. Präsidenten der Königl. Akademie der Künste gehorsamst anzuzeigen, daß dem Verein für die Zeit vom 3ten d. M. Kündigung ab gerechnet, der Saal hierselbst zur Verfügung gestellt werden kann.

Berlin d. 3ten Nov. 1878. 9/11

ad 2 Vorstd. 13/11.

Col

An Seine Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Ganz gehorsamste Anzeige.

Der Verein Berliner Künstler zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen.

Der Vorsitzende des Vereins

R. Gworsky

Sigismundstr. 9.

4-3a

Vorstehendes Gesuch wird hierdurch genehmigt.

Berlin, den 5. November 1878.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste.

In Vertretung:

Prof. Tschudorff

An den Verein Berliner Künstler zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen.

Hierselbst.

Sigismundstr. 9.

Die von Ihnen zu veranstaltende Ausstellung von Original-Gemälden
in denselben Räumen des Königl. Akademie-
Gebäudes wird im nächsten Jahre zur
Verfügung gestellt werden.
Der 1 Sekret. Sekretair
Hellmer.

I 1356.

Berlin d. 17 Novbr. 1858.
108 76

An
den Herrn Professor Lauer
Hochwohlgeboren
Hochzuehrenden
Akademie.

Herr Professor Schirmer
Düsseldorf

Ihre gefällige Zuschrift
vom 15. d. M. mit der
Sie mir Ihre Absicht
eine Ausstellung von
Original-Gemälden in
den Räumen der
Königlichen Akademie
der Künste zu veranstalten
mittheilen, habe ich
erhalten und sage
Ihnen dafür meinen
ergebensten Dank.
Ich werde nicht ermangeln
Ihren Wunsch zu
berücksichtigen und
Ihnen, sobald die

Lauer

Berlin d. 15/11.

I. 3.

109

Nürnberg den 7 Juli 78.

Cr. 19/6 78.

I 1375.

Herrn Inspektor!

Halten Sie die Güte, den Gastspielcontrakt unter Ihrer an mich unter Adresse Kämpfgrubschüler Abg. gelangen zu lassen. Mit Ihrem Vorschlag, die entstehenden Kosten auf Festungsfonds zu setzen, bin ich einverstanden. Beim Auftreten d. Bogaten bitte ich Vorsicht beobachten zu lassen.

Hochachtungsvoll

ergebenst J. Wanderer.

Kapellm. handelt Sache zu treten ab. Pf.

19/11.

blasse Schrift

K. S. 2279. 1167. Berlin 6 Februar 1879. 18

An Kaiserl. Königl. Admiralität
zu Pola

Euer Hochwohlgeboren
Ersuchen wir ganz ergebenst,
Veranlassung treffen zu wollen,
daß folgenden genannten Herren
nicht mehr als 3 Monate
die gewünschten Beurlaubungen
ertheilt werden können,
damit sie zu der bevorstehenden
Uebersiedelung des Lloyd
Dampfers „Graf Wrangel“ nach
Triest, als Maschinisten
kommandirt werden können.

Hochachtungsvoll
ergebenst

79

blasse Schrift

ad 1167.

Berlin den 16 Febr. 39.

80

D.

I. Stück. an den Vorsitzenden der Ausstellungs-Commission des Vereins Berliner Künstler

Herrn A. von Heyden, Hochwohlgeboren

Königsstr. Platz No 13:

Einl. 18/2
ab 19/2.

Ew. Hochwohlgeboren

erwidern wir auf das Anerbieten des Vereins Berliner Künstler uns gefälligst Gesuch wegen Uebernahme die Uebersendung des Hochwerthen in Königlichen Akademie-Gebäude zum Zweck der Ausstellung des Bildes von K. Makart, der Einzug Carl's V in Gent" freundlich anzugeben, daß wir gern bereit sind, in Genehmigung dieses Gesuchs dem Verein das genannte Lokal zu dem gedachten Zweck für die Zeit vom Anfang März bis Mitte April d. J. zur Verfügung zu stellen unter der Voraussetzung, daß der Verein sämmtliche Kosten die in Verbindung mit dem Transport und dem Hängen der Akademie-Räume zu besorgen. den Vorkehrungen treffen sowie für die angeordnete Bewachung des Lokals bei der Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers und Königs wie bei den regelmäßig stattfindenden Sitzungen

blasse Schrift

Bitzungen der Kgl. Akademie der Wissenschaften
erforderlich sind. die Kgl. Akademie der Wissen-
schaften ist unserer Absicht, eine ihre Zustimmung zu
diesem Gesuche zu geben, und hoffen wir diese Zustimmung
gebeten werden, und hoffen wir diese Zustimmung
Fortsetzung seinen Bürgern zu erstatten und sind
Verein mit Freuden zu Diensten.

der Präsid. Kgl. Ges. der bild. Künste.

Hitzig

2. Schreib. an die Kgl. Akademie der Wissenschaften
Fürstellg.

wird. 18/12
erledigt

der Verein Berliner Künstler hat bei uns die
Übersendung des Festspiels in Königl. Akademie-Gebäude
zum Zweck der öffentlichen Aufstellung des Bildes von
H. Makart „der Einzug Karl's V in Gent" für den
Zeitraum von Anfang März bis ultimo Mitte April d. J.
nachgesucht, und sind wir unserer Seits gern bereit, diesem
Gesuch zu willfahren. ~~unter der Bedingung, daß der Verein~~
~~diejenigen Vorkehrungen treffen sollte, welche für die etwa~~
~~sonstige Benutzung des Festsaals bei der Feier des Geburts~~
~~Seiner Majestät des Kaisers und Königs so wie bei~~
~~den Sitzungen der Kgl. Akademie der Wissenschaften~~
~~getroffen sind.~~ Indem wir bemerken, daß die Aufstel-
lung des Bildes an der in dem fraglichen Raume des Akade-

ie

in der Weise erfolgen soll, daß die freie Benutzung
durch den Verein nicht gehemmt wird, ersuchen wir
und die Kgl. Akademie der Wissenschaften um
gefällige Zustimmung zu der Genehmigung des
vorgelegten Gesuchs des Vereins Berliner Künstler
vorgenommen zu bitten.

der Präsid. Kgl. Ges. der bild. Künste.

Hitz.

Berlin, den 21 Februar 1879

114

Königliche

Akademie der Wissenschaften.

Ve. 24/2 79. 82

I. 281.

Auf das gefällige Schreiben der Königlichen Akademie der Künste vom 16ten d. Mts. I. 167. – die Ueberlassung des Obersaals im Königlichen Akademie-Gebäude zum Zweck der öffentlichen Ausstellung des Bildes von Makart „der Einzug Karls V in Gent" für den Zeitraum von Anfang März bis etwa Mitte April c. betreffend, beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, dass die Königliche Akademie der Wissenschaften ihre Zustimmung zur Ueberlassung desselben ertheilt hat.

Der verstorbene Sekretair
der Königlichen Akademie der Wissenschaften
A. Auwers.

Ihre
Königliche Akademie der Künste

für

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

115

Berlin, den 26. Februar 1879.

ad I. 281

83

Ew. Hochwohlgeboren

Mercurial 26/2
ad acta

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich mit Bezug auf das Rescript vom 16ten d. M. ergebenst die Übersendung des Gesuchs um Überlassung des Königl. Akademie-Gebäudes zum Zweck der Ausstellung des Modells von Schilling's Statue Karl V in Gent" sowie der zugehörigen Zeichnungen mitzutheilen, durch die Königl. Akademie der Wissenschaften diese Bestimmung zu der [illegible] Benutzung des Lokals für den in Rede stehenden Zweck erhalten hat, und zugleich das gehorsamste Gutachten der Berliner Künstler für den in Rede stehenden Zweck über die in den Beilagen vom 16ten d. M. aufgestellten Modalitäten wird.
von Interesse zur Verfügung gestellt werden kann.

Der Königl. Präsident pp.

Zöllner.

An
den Vorsitzenden der Ausstellungs-
Kommission des Vereins
Berliner Künstler
Herrn A. von Heyden,
Hochwohlgeboren
Lützow-Platz No 13.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 25.ten Februar 1879.

U 1184

G. M.: 565 U II

U 1297.

Auf einer Mittheilung des Herrn Chefs der Admiralität, Staatsministers von Stosch, hat der hier wohnhafte Historienmaler Stankiewicz, welcher sich im September v. J. erboten hatte ein Oelbild zu malen, um die Hälfte des durch Verloosung aufzubringenden und auf 6000 M. veranschlagten Erlöses aus demselben der Marine-Stiftung „Frauengabe" für die Hinterbliebenen der mit S. M. S. „Grosser Kurfürst" Verunglückten zuzuwenden, sich nunmehr, nach Vollendung des Bildes, an die Kaiserliche Admiralität gewandt, um für sie die Erlaubniß auszuwirken, dasselbe in dem Ressaale der Akademie-Gebäudes zur Ausstellung bringen zu dürfen.

Da einerseits die beabsichtigte Art der Verwerthung des Bildes durch Verloosung es unerläßlich machte, dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich von dem künstlerischen Werthe desselben Ueberzeugung zu verschaffen

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Geheimen Regierungs-Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
hierselbst.

und

und andererseits der mit dem Verkaufe verbundene patriotische und wohlthätige Zweck eine Berücksichtigung des Künstlers und Gebers anzuzeigen erscheinen lasse, so hat der Herr Chef der Admiralität den dringenden Wunsch ausgesprochen, dem Antrage Folge gegeben zu sehen, ein Wunsch, den ich unter den obwaltenden Verhältnissen nur theilen kann. Ew. Hochwohlgeboren veranlasse ich mir ergebenst Bericht darüber zu erstatten, ob der Ueberlassung des bezeichneten Raumes zu dem in Rede stehenden Zwecke Bedenken entgegenstehen. Indem ich Ihnen anheimgebe, wenn es erforderlich scheint hierüber eine Besprechung Seitens des Senats der Akademie herbeizuführen, bemerke ich noch, daß der Künstler den Gegenstand:

„Jesus, dem Meere gebietend"

gewählt hat, und daß ich auf schleunige Erledigung der Angelegenheit Werth legen muß.

Falk

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Citissime! 117

Berlin, den 26 Februar 1879.

a I. 297. 85

Betrifft die Ueberlassung des Lesesaals im Königl. Akademie-Gebäude zum Zweck der Aufstellung eines von Historienmaler Stankiewicz gemalten Bildes.

27/2
Mittwoch
ab 28/2

Ew. Excellenz

beehre ich mich auf den hohen Erlaß vom 25ten d.M. – U.N. 565 – ergebenst zu berichten, daß der Lesesaal im Königlichen Akademie-Gebäude laut Beschluß vom 12ten d.M. unter Zustimmung der Königl. Akademie der Wissenschaften dem Maler Stankiewicz zum Zweck der Aufstellung des ihm gemeinschaftlich mit dem Historienmaler Makart „der Einzug Karls V in Gent" gehörigen Bildes, und zwar für den Zeitraum vom Anfang März bis Mitte April d.J. für eine gleichzeitige Aufstellung des von dem Historienmaler Stankiewicz gemalten Bildes „Jesus, dem Meere gebietend" und des ebenfalls mit dem obengenannten Makart'schen Bilde

An
den Königl. Wirkl. Geh. und
Minister der geistl. pp. Angelegenheiten Herrn
Dr. Falk
Excellenz.

Berlin d. 3 März 118 1877.

J. Nr. I. 3277/86

An den Besitzer des Stadt. Stallgeb. Kaufmann des Herrn Hartwig Kempler

Herrn St. v. Heyden

Schmalleyh.

hier

13. Hinterwohnh.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich Ihnen anliegend eine Benachrichtigung des diesseitigen Beschl. v. 26 v. M., welches an demselben Tage aufgegeben worden,

Mund 3/3
ab exp.
mit 1 Mk

Der dortige Herr Magistrats Sekretair H. v. Heyden wird hierdurch um Sr. nach hiesiger im Besitze des Beschl. pct. 83. befindl. Kasse will sodaher um Ihre Post gegeben haben!

Hildebrandt verehe mit Bedauern die wiederholten Räume wahrnehmen als auch in Anbetracht der Kasse Ihnen das Baden bitten nicht verübelt ist Ihnen und falls ihr geschehen muß uns mit erwidern. Der Stadt Verordnete zu machen, ob etwa die Anbestellung des von dem p. Stankiewicz gemachten Hildebrandt in dem Restaurant des Abendhauses Gebäudes während des gewissen Zeit in der Cyril etwa 26 Monat Mai v. J. genommen wird, für welche Zeit dem Herrn jenen Räume zu dem gütigen Herrn Herrn wieder zu Verfügung zu stellt werden können.

Der Präsident

Kl

mit dem ganz ergeb
bemerken Sie Ihnen
sey die Rechnung d
Kasse sey vorgestern
herstellung der gr. wies
noch nicht geschlossen
sind. Der Assistent

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 22ten März 1879.

87/119

No. 851 U II.

I. 1730. I. 22/3. 79. Hb.

Ew. Hochwohlgeboren benachrichtige ich auf den Bericht vom 26ten v. Mts. - No. I 297 -, daß nach einer Mittheilung Seiner Excellenz des Herrn Chefs der Admiralität, Wirkl. Geheimen Raths, Ministers von Stosch, der Vorschlag, zur Ausstellung des von dem Historienmaler Stankiewicz gemalten Bildes, „Jacob, dem Mann gebietend", den Festsaal der Königlichen Akademie während der zweiten Hälfte des Monats April oder im Mai d. J. zu benutzen, von dem p. Stankiewicz mit Dank acceptirt worden ist.

Ew. Hochwohlgeboren wollen demnächst das Weitere veranlassen.

Falk.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hierselbst.

I. 1730.

120

Korporationsrechte
d. Allerhöchste Kabinetsordre
vom 9. Februar 1867.

Berlin, den 14 ten März 1879.

88

Nr. 15/3 79.

1389. Verein Berliner Künstler.

Ausstellungs-Commission.

An
den Hohen Senat der Königlichen Akademie
der Künste

hier.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem Hohen Senate der Königlichen Akademie der Künste im Namen des Vereins Berliner Künstler die Betheiligung an der diesjährigen Ausstellung der Akademie unter Vorbehalt der statutenmäßigen Jurirung anzumelden.

Ergebenst

Der Vorsitzende der Ausstellungs-Commission

Ernst von Heyden

Nr. 8/4 79.

Abgesandt 10/4

1518.

89

An das

Präsidium der Königlichen

Akademie der Künste

hier.

Seine Hochgeboren Se. Excellenz von Olfers (m. 25/3 40.) hat die Königliche Akademie der Künste mit dem Ersuchen zur Ausstellung meines Bildes „Jesus dem Meere gebietend" Genehmigung zur Verfügung gestellt und zwar: während der 2 ten Hälfte des Monats April resp. Mai cr.

Hierüber möchte ich das ganz gehorsamste Bitte mir gütigst mitzutheilen, welche Zeit die Herren Delegirten Gewissheit erhalten, ob das Bild mir möglich sein wird bis Ende Mai resp. 6 Wochen Genehmigung zur Verfügung gestellt wird.

Indem ich gleichzeitig meine

ergebenste

Verein Berliner Künstler,

Bauverwaltungsstr. Nr 97.

Der Verein Berliner Künstler wird mit Bezug auf die Verhandlungen vom 16ten und 26 Febr. c. um gefällige Mittheilung darüber ergebenst ersucht welches Zeitquantum für den Besuch der gegenwärtig im Besitze des Akademie-Gebäudes befindlichen Ausstellung des Makart'schen Bildes Einzug des Marcus ins Rom gut sein wird, da voraussichtlich unaufschiebbare Benutzung des Lokals die Zeit in den nächsten Tagen bestimmen gestattet sein muss.

3.10.4.79.

Dr.

...GESETZTE
...ER KABINETSORDRE
...OM 1867.

Berlin, den 14ten April 1879

I. 536 VEREIN

Nr. 14/4 79. 90

BERLINER KÜNSTLER.

AUSSTELLUNGS-COMMISSION.

An
die Königliche Akademie der Künste
hier

Der Vorstand der Ausstellungs-Commission beehrt sich hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß das Gemälde von Makart am Sonntag d. 20ten d. Mts. Abends 6 Uhr abgeholt und am Montag d. 21ten auf den Schaale aufgestellt sein wird.

Gleichzeitig wiederholt sich der ergebenste Wunsch für die gefällige Weiterbeförderung, welche den Werken Berliner Künstler die Theilnahme der Gemälde-Ausstellung ermöglicht hat.

Der gehorsamste Vorstand

A. Meinhard

Verb!

...schwerlichsten Band
...theilung zwischen den
...nächsten Zusammenkunft

Berlin d. 8. April 1879.

...ganz ergebenst
Paul Meinhardi
Oranienstr. 144

J. 572.

1. W. 479 Hzg. 3.7.23/4.79.

Hz. d. 1ten 1200. 17/4.

II. IV. Pr. d. 17/4.79. 123

Cito 91.

Hochwohlgeborener Herr,
Hochzuverehrender Herr Wirklicher Geheimer Rath,
Excellenz!

Ew. Excellenz
beehre ich mich
in Erwiderung des gefälligen Erlasses vom 14ten d. M. — J. 572. — ergebenst anzuzeigen, daß der Schwertfeger Stankiewicz zu Hitzig
mit der Anfertigung, resp. Reparatur der Waffen des p. Stankiewicz zu beauftragen, falls derselbe
den nachstehenden Bedingungen entsprechen.

Berlin, den 16. April 1879.

Der Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten
In Vertretung
Greiff

Ew. Excellenz
gefällige Verfügung vom 14. d. M. betreffend die Anfertigung des Säbels für den Portepeefähnrich Stankiewicz ist mir zugegangen.

Ich bin bereit, dem Stankiewicz einen Säbel nach dem Muster des Säbels der Königlichen Akademie für Landwirthe zu Poppelsdorf zu liefern, und werde ich mich bemühen, denselben so gut wie möglich herzustellen.

Ich bemerke jedoch, daß ich für die Güte der Waffe nicht garantiren kann, da ich nicht im Stande bin, das Material zu prüfen.

Ich bitte, mir die Zeichnung des Säbels gefälligst zurückzusenden.

Hitzig, den 19/4 79.

Schwertfeger.

An
den Vorsitzenden des Königlichen
Curatorii der Akademie,
Herrn Geh. Regierungsrath
Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich in der Anlage die gefällige Zeichnung des Säbels für den Portepeefähnrich Stankiewicz ergebenst zurückzureichen.

Ich bemerke, daß ich mich bemühen werde, den Säbel so gut wie möglich herzustellen, jedoch für die Güte der Waffe nicht garantiren kann, da ich nicht im Stande bin, das Material zu prüfen.

Hitzig, den 19/4 79.

Schwertfeger.

J.

1. Der Genehmigung des Antrages des Schwertfegers Stankiewicz hierselbst, Säbel betreffend, stehen Bedenken nicht entgegen.

2. Hr. Schwertfeger Hitzig Rechnung über 3 19/4 Thlr. pro J. II.

Berlin, den 24.4.79.

Zr.

J.

Schreiben an den Hilfsgerichtsdiener Hr. Paul Stankiewicz, Wohlgeboren Bromberg Danzigerstraße No 144:

Hierbei 17/4 und 18/4

Der Wohlgeboren

Hierbei ist in Veranlassung Ihrer Eingabe vom 8ten d. M. hierdurch mitgetheilt, daß Ihnen das Schwert in Königl. Akademie-Gebäude zum Zweck der öffentl. Ablegung Ihrer Fähnrichs-Prüfung gegen Rückgabe des Ihnen gegebenen Zeichens, Ihrem Wunsch gemäß, vom 23ten d. M. ab bis zum 1. Mai d. J. zur Verfügung steht, zu welcher Zeit Sie sich wegen der event. von Ihnen zu diesem Zweck zu treffenden Verabredung mit dem Herrn Assistenten Schwertfeger in Verbindung setzen. Derselbe wird selbst. verständlich verpflichtet sein, das Königl. Akademie der Künste mit der Ihnen gemäß der Bekanntmachung des Herrn Ministers vom 13ten d. M. zu ertheilenden Bescheinigung zu versehen.

Der Feldwebel

B. 16.4.79.

92 124

„INVALIDENDANK"

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

Berlin W. Markgrafenstr. 51a.

Berlin, d 21 Mai 1879

I. 716.

Euer Hochwohlgeboren

beehrt sich der ganz ergebenst unterzeichnete Vorstand unter Ueberreichung unseres Aufrufes, gütigst genehmigen zu wollen, dass unserem Verein die leeren Ausstellungsräume der Königl. Academie der Künste für die Zeit vom 5 Juni cr bis 1 Octbr cr zum Zwecke der Besichtigung und Auslieferung von Verlosungsgegenständen der aus Anlass der goldenen Hochzeit unseres Erlauchten Kaiserpaares zum Besten militärischer Hülfsbedürftiger veranstalteten Effecten Lotterie im Interesse des patriotischen Zweckes unentgeldlich zur Verfügung gestellt werde.

Hochachtungsvoll

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Vorstand des Invalidendank

Ludwig Pietsch W Bracken

General Lindemann pr. Pr. Lieut. a.D.

Hier.

Berlin den 17t April 1879.

Ew. Excellenz

ehrerbietigst gehorsamster

P. Schlichkiewicz

Oranienstr. 14

93
125

„Invalidendank“.

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden

Berlin W

51 a. Markgrafenstraße 51 a.

Sechster

Rechenschafts-Bericht

des

Vereins Invalidendank

in Berlin

1877.

Berlin, 1878.

Druck von J. Dräger's Buchdruckerei (C. Feicht) in Berlin.

„Invalidendank“.

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden

Berlin W

51 a. Markgrafenstraße 51 a.

Sechster

Rechenschafts-Bericht

des

Vereins Invalidendank

in Berlin

1877.

Berlin, 1878.

Druck von J. Dräger's Buchdruckerei (C. Feicht) in Berlin.

Ausgehend von dem Gedanken, daß es wohlthätig und nutzbringend sei, den Invaliden der letzten Kriege, wie den im Dienste beschädigten, oder in Folge der Dienstzeit entlassenen Militairs die Mittel zu gewähren, sich durch eigene Thätigkeit eine gesicherte Existenz zu verschaffen, constituirte sich unser Verein im Jahre 1872.

Die vielseitigen Branchen der Erwerbsthätigkeit des Vereins erlauben es, Invaliden aus den verschiedensten Lebenskreisen lohnend zu beschäftigen. Dabei kommt uns zu statten, daß unser Haupterwerbszweig — die Annoncen-Expedition — einfach genug ist, um von der größeren Zahl der Beschäftigung-Suchenden schnell erlernt zu werden.

Dankend müssen wir hervorheben, daß wir von den Königlichen Ministerien, durch Erlasse an die unterstellten Ressorts, betreffend die Benutzung unserer

Annoncen-Expedition

bei Gelegenheit aller kostenpflichtigen, zur Veröffentlichung durch Zeitungen bestimmten Avertissements, unterstützt werden. In den bezüglichen hohen Erlassen ist besonders verfügt, daß in Anerkennung der patriotischen Pflicht, die Interessen des „Invalidendank" zu fördern, die Behörden — sofern in einzelnen Fällen nicht besondere Gründe zu einem abweichenden Verfahren vorliegen — die Vermittelung unseres Vereins zur Besorgung der Inserate in Anspruch nehmen sollen.

Diesem Beispiele folgten zahlreiche Gesellschaften wie Private, und ergiebt das diesjährige Geschäfts-Resultat wieder, daß unsere Annoncen-Expedition befähigt ist, die wirkliche Stütze des ganzen Institutes zu sein.

Nach Abzug aller Unkosten des Jahres 1877 stellt sich unser Vermögen per 31. December 1877 wie folgt zusammen:

Cassa-Conto	2,079	M. 93 ₰
Werthpapier-Conto . . .	3,480	„ — „
Wechsel-Conto	150	„ — „
Mobilien-Conto	4,967	„ 98 „
Conto-Current incl. Guthaben beim Banquier des Vereins	32,628	„ 56 „
In Summa . .	43,306	M. 47 ₰

Im

Billet-Verkauf für sämmtliche Theater

wurden 54,947 Billets abgesetzt, 6,015 mehr, als im vorigen Jahre.

Wir müssen hierbei des freundlichen Entgegenkommens der geehrten Herren Theater-Directoren gedenken, wodurch es uns ermöglicht wurde, obiges Resultat zu erzielen, trotzdem es oft sehr schwer ist, allen Anforderungen des Publikums zu genügen.

Der Eisenbahnbillet-Verkauf

will leider, wie wir bereits im vorigen Jahre berichteten, keinen Anklang finden.

Dieses kommt unzweifelhaft daher, daß das Publikum die ihm bei unserem Institute gebotene Bequemlichkeit noch zu wenig kennt. Man kann nämlich bei uns Billets kaufen, die nicht nur am Verkaufstage, sondern auch, je nach Wunsch, zu Personen-, Courier- und Extrazügen an einem beliebigen späteren Tage Gültigkeit haben.

Es wird bei dem allmäligen Bekanntwerden dieser Einrichtung sich auch der Eisenbahnbillet-Verkauf unzweifelhaft heben.

Durch unseren

kostenfreien Stellen-Nachweis

ist es uns möglich geworden,

1261 Invaliden aller Grade

zu versorgen. Besonders haben Personen, die in unserem Institute geschult und vorgebildet wurden, vortheilhafte Stellungen bei Behörden wie Privaten gefunden.

In Folge freundschaftlichen Uebereinkommens ist der Herr Major a. D. von Reindorff, welcher seit 1872 im Verein thätig war, aus dem Vorstande geschieden, und ist an seine Stelle Se. Excellenz der General-Lieutenant z. D. Herr von Busse eingetreten.

Die Zahl der Mitglieder des Vereins hat sich leider, in Folge Austrittes, um fünf vermindert, dagegen haben wir dankend größere Einnahmen von außerordentlichen Zuwendungen zu verzeichnen:

Se. Majestät der Kaiser geruhten Allergnädigst zu genehmigen, daß das von Werner'sche Bild, „die Kaiserproclamation in Versailles", zum Besten unseres Vereins ausgestellt wurde.

Kirchliche Collecten

am Sedan-Tage veranstalteten die Herren:

Probst	Casper	in Husum.
Superintendent	Schrecker	in Seehausen.
„	Holzheuer	„ Ratzebuhr.
„	Werrishofer	„ Gelnhausen.
„	Finzelberg	„ Beelitz.
„	Petersilie	„ Heldungen.
Pastor	Pfeiffer	„ Schulzendorff.
„	Goel	„ Osterweddingen.

Militair-Concerte,

aus denen wir die Einnahmen erhielten, genehmigten:

Die Königlichen Gouvernements:

zu Coblenz, Straßburg i. E. und Posen.

Die Königlichen Commandanturen:

zu Potsdam, Magdeburg, Cassel, Stralsund und Oels,

sowie folgende Truppen-Commando's:

Königl.	8. Pomm.	Infanterie-Regt.	Nr. 61	zu Thorn.
„	5. Brand.	„ „	„ 48	„ Cüstrin.
„	Schles.	Füsilier- „	„ 38	„ Schweidnitz.
„	1. Westph.	Infanterie- „	„ 13	„ Münster.
„	Thür.	Ulanen- „	„ 6	„ Mühlhausen.
„	Litt.	Drag. „	„ 1	„ Tilsit.
„	Brand.	Jäger-Bataillon	„ 3	„ Lübben.
Großherzogl. 5. Bad.		Infanterie-Regt.	„ 113	„ Freiburg.
1. Hanseat.		„ „	„ 75	„ Bremen.
2. „		„ „	„ 76	„ Hamburg.
Kaiserl. 1.	Matrosen-Division			„ Kiel.

Außerdem ließen mehrere Gesellschaften wie Private unserem Vereine durch Veranstaltung von Festlichkeiten größere Zuwendungen zufließen.

Der Staat wie die verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten sorgen zwar für die Invaliden der deutschen Armee durch Pension wie außerordentliche Geld-Unterstützungen, doch fehlt eine wirksame Hülfe durch Arbeitsgebung, besonders für Diejenigen, welche, wenn auch in beschränkter Weise, noch thätig zu sein vermögen.

Deshalb richtet sich unsere Wirksamkeit dahin, für die noch arbeitsfähigen Militair-Invaliden da einzutreten, wo die Staats- und Privathülfe aufhört.

Zu diesem Zwecke sind wir eifrig bestrebt, stets neue Einnahmequellen zu ermitteln und zu erhalten, und bitten wir unsere Vereinsmitglieder dringend, uns hierbei nach Möglichkeit zu unterstützen.

Berlin, den 10. April 1878.

Der Verwaltungsrath des Vereins „Invalidendank".

Victor Herzog von Ratibor,
Vorsitzender.

Der Vorstand des „Invalidendank".

von Busse, General-Lieutenant z. D. **Wilhelm Brenken.**

„Invalidendank".

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

Berlin W., Markgrafen-Straße 51a.

Die Gesellschafts-Organe bestehen aus folgenden Mitgliedern:

a. Verwaltungsrath des „Invalidendank".

Victor Herzog **von Ratibor,** Vorsitzender,
Wilhelm Seifert, Director der Berliner Handels-Gesellschaft, stellvertretender Vorsitzender.
Carl Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen,
Freiherr **von Puttkamer,** General-Lieutenant z. D.,
von Tilly, General-Major, Director des Departements für das Invalidenwesen,
Benjamin Liebermann, Geheimer Kommerzien-Rath, Vice-Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft,
Adolf Meyer, Kommerzien-Rath,
Joseph Joachim Liebermann, Fabrikbesitzer,
Richard Hardt,
Eugen Landau, Banquier und Lieutenant d. R.,
Dr. **Quenstedt,** Rechtsanwalt und Notar;

b. Vorstand des „Invalidendank".

von Busse, General-Lieutenant z. D.
Wilhelm Brenken, Kaufmann und Premier-Lieutenant d. R.

Nach § 9 müssen alle den Verein verpflichtenden Dokumente unter der Firma:

Vorstand des „Invalidendank"

von mindestens zwei Vorstands-Mitgliedern unterzeichnet sein.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 24 Mai 1879.

126
94

ad I. 716.

Vermd 26/5
pl ed

~~Euer Hochwohlgeboren~~
Dem Vorstand des „Invalidendank"
beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom
21ten d.M. ganz ergebenst zu erwiedern, daß ich
zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, dem
Verein „Invalidendank" die Ausstellungsräume
im Gebäude der Königlichen Akademie der Künste
für die Zeit vom 5 Juni bis 1 October d.J. zur Ver-
fügung zu stellen, da dieselben während der Monate
Juli und August für akademische Zwecke, und
theilweise
auch für die in diesen Räumen stattfindende Taxe
bis dritten August so wie die mit derselben verbundene
Ausstellung der Schüler-Arbeiten ganz unent-
behrlich sind, abgesehen davon, daß überhaupt die
ganzer Räume
nächstjährige der Förderung künstlerischer Interessen
vorbehalten bleiben muß.

Mit vollkommener Hochachtung

Der Präsident

Hitzig.

An
den Vorstand des „Invalidendank"
Berlin. W. Markgrafenstraße 51a.

1730. G. S. LEWINSOHN Nr. 28/5 127 94.

Berlin (S.W.) den 27. Mai 1879
80 LEIPZIGERSTRASSE.

S.g.

Seine Hoheit
Akademie der Künste
zu Berlin

erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete nachstehendes Gesuch zu unterbreiten.

Herr D. Rosenblum in Warschau, der Besitzer des vom Professor Joh. Matejko gemalten Gruppenbildes „die Eltern der Prinzessin Sapieha" wünscht dasselbe – das augenblicklich in St. Petersburg ausgestellt ist und von dort seinen Weg über Berlin nach England & Amerika nehmen soll – noch hier auf 6 Wochen – vom 6. Juni ab – ausgestellen, – und hat mich deshalb angegangen bei einer hohen Akademie der Künste die Genehmigung dazu nachzusuchen.

(Das Bild hat eine Einfassung von etwa 60 cm Höhe und 4 cm Breite).

ergebenst

Eilt! 96/128

J.

Schreiben des Herrn G. S. Lewinsohn, Wohlgeboren,
Leipziger Str. No. 80:

Sonntag 4/6
5/6.

Euer Wohlgeboren
verfehlen nicht ergebenst zu vermelden daß Hr. D. Rosenbaum in Warschau wegen die Abordnung zur nächsten
Classe vom 27ten Mai d. J. hindurch Betreffend die Ausstellung des von Herrschaft J. Malejko genommenen Lichts
~~ein Gesuch des hiesigen Abordnung Gebäudes~~ hindurch wegen
Zahlung, daß der Vorrat nicht in der Lage ist Empfindet,
diesem Zahlung Wohlgeboren zu Folgen, daß der Gesuch
ein Königlichen Abordnung Gebäude von einzelnen
Privatpersonen zum Zweck der öffentlichen Ausstellung
von Bücher-waaren gegen Freiwilligkeit übertragen wird
für den Fall zur Verfügung gestellt werden soll, daß
die Forderung des Freiwilligkeit in irgend einem öffent-
lichen Locale ~~zu~~ aufgestellt, ~~und ausschließlich dem in~~
~~Rede stehenden Monat während der Monat Juli für~~
~~Abordnungen gemacht benutzt werden muß~~

Hochachtungsvoll bei Grünwald b. Tannenberg"

3.2.6.79.

Der Geschäftsführer

Leipzig

Hochgeehrter Herr Buchhändler,

Ihr Geehrtes vom 30sten d. M. mit dem Bemerken, daß der Gesamtbetrag der Ihnen bis dahin gelieferten Bücher die Summe von 500 ℳ nicht übersteigen darf, ist mir richtig zugegangen.

Ich bin gern bereit, Ihnen für Ihre Rechnung Bücher bis zu dem gewünschten Betrage zu liefern, und werde Ihnen, sobald ich Ihre Bestellungen erhalten habe, gefällige Anzeige machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

G. S. Lewinsohn

Leipzig No 80.

KORPORATIONSRECHTE
CH ALLERHÖCHSTE KABINETSORDRE
VOM 9. FEBRUAR 1867.

Berlin, den ... ten ... 18..
Kommandanten-Strasse 77—79.
S.W.

129

VEREIN

BERLINER KÜNSTLER.

19. MAI 1841

130

98

Rondo erklärt hiermit
sich Lieb zur eventuellen
Ausstellung Berlin zu
lassen.

Demnach erlaubte ich
mir anbei zwei gewöhn-
liche Billets vom Kaiser
Garten Ringplatz die
Benützung der Ausstel-
der Rudolfinum zum Zweck
der Ausstellung Ihrer
Makart'schen Bilder gratis
dar zu wollen es wäre
mir überhaupt den Wunsch zu
äußern, ob den Einsp

so freiwillig erfolgen möge,
daß wir in Rondo wären
die Existenz der Kunstler
zu Gulden Genuß
zu unserem Vortheil mög-
lichen zu können.

Mit vorzüglichster Achtung
ergebenst

Ganz ergebenst.
E. Steffeck.

31 May 79.

Berlin 31 Mai 1879.

I

Kassenrendant Herrn Prof. Meyer,

1/6 79 K.

Der Wunsch der hiesigen Akademie der Künste das große Bild von meinem verehrten Prof. Matejko, die Disputa bei Grünwald 8 Tannenberg, für die Ausstellung in Berlin zu bestimmen ist für den polnischen Künstler gewiß eine Ehre, mich, als Besitzer des Kunstwerks anzugehen, und mich in die Nothwendigkeit versetzen, Ihnen Kenntniß davon nicht ganz versagen zu können.

Die Abgrenzung des Feldes ist vorgenommen und muß innegehalten werden, wenn mir

Die Ausgleichung obliegt
ist in Pariser Zeit
de 1880. ausgestellt
selbst bekanntlich
mir Werke aufgen
man war den Künst
welche auf nicht n
irgend einer inter
nationalen Ausstell
zugesprochen würden.
Sie wissen übrig
geschätzter Herr Prof
Pfaff ist mit unsere
die mit dem Heilm
men Katzko prämi
Gromka zu verfolg
mit ist Ihnen schon
und Empfehlung, m

Ihre Original Arbeit einsen
Bänke, Schränke
zugesandt haben.
Mit aller Hochachtung
Dr Rosenbach

Citissime!

ad I. 751.

Cessat!

Berlin den 6 Juni 1879.

Herr Professor Steffeck

Hochwohlgeboren

Lübeck 4/6

gelb

ergebenst wir auf Ihr Verlangen das Verzeichniß der Berliner Künstler und deren Gesuch, betreffend die Abänderung des Reglements für die Königl. Akademie-Gebäude zum Zweck der öffentlichen Ausstellung des Oelgemäldes von Malczyk Heidrich zugesandt, deren wir in erster Linie das Wünschenswerthe erachten, daß das in Rede stehende Bild noch in diesem Herbst, statt Mitte Januar zu Beginn der Ausstellung eingereicht werden könnte. Sollte jedoch dasselbe nicht zu ermöglichen sein, so würden wir in Berücksichtigung der in Ihrem Hochwohlgeboren Schreiben ausgesprochenen Gründe damit einverstanden sein, dem Verein der Berliner Künstler die Benutzung des Reglements zu dem gewünschten Zweck zu gestatten, dabei jedoch selbstverständlich, daß diese Erlaubniß nur für den Monat Juni und Anfang bis zum 1ten Juli d.J. gewährt werden kann, da von dem letzteren Zeitpunkt ab die Reglement zum Zweck [illegible] Ausstellung [illegible] Räume, der

An
den Vorsitzenden des Vereins
Berliner Künstler
Herrn Professor Steffeck
Hochwohlgeboren.

Königl. Akademie der Künste zu Berlin

135

1765. Fr. 30/5 87 803

3.J. 4/6 79 Mh.

An einen Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

Abstimmung 7/1.
weit vollständig.
Mh.

erlaubt sich der Unterzeichnete im Namen des Vereins Berliner Künstler, unterthänigst die respectvolle Bereitwilligkeit, mit welcher obengenannter Verein schon einmal in diesem Lokale der Abhaltung des Königl. Akademie-Jubiläums zum Zweck der Ausstellung der Meisterwerke Deutscher Künstler entgegen kam mit der Bitte zu wiederholen, — denselben Dank zu gleichem

gelungenen Versuche günstigst bewil-
ligen zu wollen. Anbei mehrere
ein gleich grosses Uebersichtsbild von
Matteyko darin enthalten zu
dürfen.

Leider reicht der Unterstützungs-
wenn das Vermögen für Bildung
hinaus Dimensionen nicht an-

Abgesehen von den Zinsen des
ist für den Verein ein solches
dergleichen bedeutende Kunst-
werke in Berlin ankaufen zu
können, dürfte es wohl im Int
der kunstliebenden Publikums
der Künstler vor Allem von
Wichtigkeit sein, dass in der
Centrale ohnfehlbar jeden

ein

die Galerie zugänglich wäre,
auch die hervorragendsten Lei-
stungen der Künstler anderer
Nationen hier am Orte zu
sehen.

In der Hoffnung, dass der hohe
Senat der Königl. Akademie auch
diesmal unsere Bitte gnädigst
erfüllen wolle, zeichnen wir

In voller Hochachtung

Ergebenst

C. Steffeck.
Vorsitzender d. Vereins
Berliner Künstler.

137

Berlin, den 18ten Juni 1879.
Kommandanten-Strasse 77-79, S.W.

Imac. 21/7 79
Bn 105

VEREIN I. 1043.

BERLINER KÜNSTLER.

19. MAI 1841

An
den hohen Senat der Königl. Akademie
der Künste
hier

Die Ausstellungs-Kommission beehrt sich einem hohen Senate der Königl. Akademie der Künste hiermit den verbindlichsten Dank auszusprechen für die sehr gütige Bereitwilligkeit der Verabfolgung der Ausstellungs-Räumlichkeiten von Modejko.

Im vorzüglichsten Hochachtung

der Vorsitzende der Ausstellungs-Kommission

Professor Gustav Spangenberg.

N.
Raumbesitzbestätigung vom
1. Mai mitgetheilt.
Den Akten.
3. 4. 8. 79.
Zöllner.

VEREIN BERLINER KÜNSTLER
I. 1299.

Molig

I. 1299

106 138

Lüderitz hat mündlich seine Person Präsidentur Ablehnung d. Ass. sind nun schriftlich erbeten.

An
Professor G. Lüderitz
Hochwohlgeboren

W. ord
Kl

Pfeuffer
17/9.

Berl. 16/9
ank 17/9 1879 Vm.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf die mir mündlich vorgetragenen Gründen wegen Ablehnung der früher bereits, Ihnen übertragenen Präsidentschaft für die diesjährige Ausstellungsvorstellung ganz ergebenst mit, daß jener Vorschlag nicht in Wegfall kommen wird, da ~~der Herr Baron von Werner~~ die abschriftlich beiliegenden Abänderungen nicht zur Ausführung gelangen werden.

Berlin, den 16. September 1879.

Der Präsident.
F. Lütze

I.1299

139

28/10
Abrend
pch. 29/10.

I. 1391.

Verein Berliner Künstler
zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen.

Eilt!

Berlin d. 12 Okt.
1879.

An den Königl. Akademie der
Künste zu Berlin.

Schr. an das Directorium des Vereins
Berliner Künstler zur Unterstützung
seiner hülfsbedürftigen Mitglieder:

Herr (Titl.) Baurat ist mir in Sorgen,
darüber muß die gefällige Rückschrift vom
12ten d. M. sind noch nicht abgesandt mitgetheilt,
daß es möglich sein wird, dem benannten
Paul im Kgl. Akademie-Saal Gebäude
zu dem in dem gedruckten Schreiben
bezeichneten Zweck vom 10 November
d.J. ab zur Verfügung zu stellen,
und bitte ich, mir möglichst bald Bescheid
darüber zu machen, ob dem Verein
sie

Mit Bezugnahme auf das Ihnen obigen Vereins zugestellte Schreiben seiner Königl. Akademie v. 15ten Sept. d. J. (I. 1299) erlaubt sich der selbe ganz gehorsamst anzuzeigen, daß Hr. Dir. v. Werner dem zum Malen der Frauengemälde zweimal benutzten Saal in diesem Jahre wegen anderweitiger Verwendung desselben nicht bewilligen kann. Um Ihnen in diesem Jahre eine Ausstellung anstalten zu können bittet wie die Königl. Akademie ganz ergebenst um den Saal nicht nur wie bisher zur Ausstellung, sondern auch zum Malen der Frauengemälde gütigst bewilligen zu wollen.

Der Königl. Akademie
ergebenste Das Directorium.
Im Auftrage: d. Sekr. d. Vereins
R. Ewald
Sigismundstr. 6.

1879

Die Ausführung des gü. Auftrages
dieses Gesuches ab e. ersuchen ich
wird.
Das Polizeiamt

B. 26.10.79. Hübner Sr.

~~Herrn~~

~~Herrn Architekt Ende hier~~

~~Hierdurch wird Ihr~~ Gesuch vom 10ten d. M. die

An den Hochlöblichen Senat der Königl. Akademie der Künste.

I. 1560. 08

Einem Hochlöblichen Senate

beehrt sich der Verein Berliner Künstler zur Veranstaltung seiner Frühjahrsausstellungen und seiner Künstlerfeste um Überlassung des Lokals zur Abhaltung seiner Ausstellung von Frühjahrsarbeiten, und ersucht demgemäß die Zeit:

vom 15. April bis Ende Juni

die Benutzung des Lokals zu seiner Ausstellung gütigst gestatten zu wollen!

Der Verein hat zu seiner diesjährigen Ausstellung, wie die vorhandenen günstigen Besprechungen selbst mehrfach gute Arbeiten aufzuweisen hatte, die mit großen Anstrengungen verbundene Herstellung vermieden können; das Lokal wird voraussichtlich bereits nur auf kurze Zeit in Anspruch genommen werden.

Die Einwilligung mit dem Dank des Vereins, hochachtungsvollst entgegenzusehen

Eines Hochlöblichen Senats

Berlin d. 12. November 1879.

ergebenst
G. Lüderitz Hauptm.
Vorsitzender des Vereins.

unleserlich

I. 27. Nr. 6/80 109 111

Verfügung

über die Verbrauchs-Norm Heizungsmaterial und Gasbeleuchtung während der Weihnachts-Ausstellung 1879/80.

A. Heizungsmaterial.

26 Klftr.	à 1,50 M.	39 Mark.
16 "	à 0,50 "	8 "
		47 Mark.

B. Gasbeleuchtung

In Summa haben gebrannt 5 Flammen à 89½ Stunden = 447½ Stunden, pro Stunde 160 Liter = 71600 Liter, 1000 Liter = 1 Cbm. = 71,60 Cbm., pro Cbm 16 ₰ 11,46 "

Summa 58,46.

Vorstehende: Acht und fünfzig Mark 46 ₰ Pfennige der Königliche Akademie der Künste richtig zu zahlen zu haben, bescheinigt

Berlin, den 6. 1. 80

Steinmetz
Hofbaurath.

Berlin, 6. Januar 80

Stüler.

An
den Vorsitzenden des Vereins Berliner Künstler pp. Herrn Prof. Lüderitz
Hochwohlgeboren

Hier

Indem Ew. Hochwohlgeboren ergebenst die mir anliegende begleitende Abschrift zur event. Benutzung bei der Rechnungslegung mit dem ergebenen Bemerken zu übersenden, daß der auf der Anlage verzeichnete Betrag per 58 M. 46 ₰ heute an mich gezahlt worden ist.

Berl. 6. 1. 80.

Der Inspector.

Für den Vorstand

8/1

Verord.
ad acta
mit 1 Bord

Verfügung über den Verbrauch von Heizungsmaterial und Gasbeleuchtung während der Weihnachts-Ausstellung 1879/80. A. Heizungsmaterial. 26 Klftr. à 1,50 M. ..... 39 Mark. 16 " à 0,50 " ..... 8 " 47 Mark. B. Gasbeleuchtung In Summa haben gebrannt 5 Flammen à 89½ Stunden = 447½ Stunden, pro Stunde 160 Liter = 71600 Liter, 1000 Liter = 1 Cbm. = 71,60 Cbm., pro Cbm 16 ₰ 11,46 " Summa 58,46. Vorstehende: Acht und fünfzig Mark 46 ₰ Pfennige der Königliche Akademie der Künste richtig zu zahlen zu haben, bescheinigt Berlin, den 6. 1. 80 Steinmetz Hofbaurath. Berlin, 6. Januar 80 Stüler. An den Vorsitzenden des Vereins Berliner Künstler pp. Herrn Prof. Lüderitz Hochwohlgeboren Hier Indem Ew. Hochwohlgeboren ergebenst die mir anliegende begleitende Abschrift zur event. Benutzung bei der Rechnungslegung mit dem ergebenen Bemerken zu übersenden, daß der auf der Anlage verzeichnete Betrag per 58 M. 46 ₰ heute an mich gezahlt worden ist. Berl. 6. 1. 80. Der Inspector. Für den Vorstand 8/1 Verord. ad acta mit 1 Bord

Schreiben an den Vorsitzenden des Vereins Berliner Künstler zur Entgegennahme seiner hochgeehrten Mittheilung

Herrn Professor Lüderitz
Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Veranlassung Ihrer gefälligen Zuschrift vom 12ten d. M. ergebenst zu benachrichtigen, daß dem Verein Berliner Künstler zur Benutzung seiner hochgeehrten Mittheilung der Lesesaal im Königl. Akademie-Gebäude zum Zweck der von dem Verein Berliner Künstler Weihnachts-Ausstellung von Kunstgegenst. Gemälden und der ersten Woche des Januar künftigen Jahres zur Verfügung steht.

B. 15. 11. 79. Der Vorsteher

Schreiben an den Vorsitzenden des Vereins Berliner Künstler zur Benutzung seiner hochgeehrten Mittheilung der Lesesaal im Königl. Akademie-Gebäude zum Zweck der von dem Verein Berliner Künstler Weihnachts-Ausstellung von Kunstgegenst. Gemälden und der ersten Woche des Januar künftigen Jahres zur Verfügung steht. B. 15. 11. 79. Der Vorsteher

Berlin am 7. Januar 1880

110

133. B. 7/1 80 Hz.

Hochgeneigter Herr Präsident.

Nach Genehmigung der Statuten alljährlich Ausstellung des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen Berlins, wie vor zwei Jahren, so nächstes Mal zu Anfang des April eröffnet werden. Von gewichtiger Seite war einem Mitgliede des Vereins in Aussicht gestellt worden, daß die Räume im Gebäude der Akademie der Künste, welche damals ein Hoher Beschluß des Vereins zu diesem Zwecke zu bewilligen sich Gnade gehabt hatte, auch in diesem Jahre um die gewünschte Zeit zur Verfügung gestellt werden würden. Neuerer Information zu Folge steht der Verein der Künstlerinnen diese Hoffnung nicht sagen, da, wie verlautet eine Vakanzung abgeschrieben worden ist, für welche während des April die gewünschten Räume in Anspruch genommen werden sollen.

Vorstand des Vereins der Künstlerinnen in seinem, von einem Hohen Beschluß bereits öfters mit großer

Vereitelung geförderten Interesse bitte
die Agnil für seine Ausstellung zu verla
ein Interesse sind es auf ein großer Th
der Kreise, welche den Verein vorzüglich
für Theilnahme zugewendet haben, und
sind die Mai in Berlin anwesend sein
könnte sich mit Anfang Mai die Aus
stellung noch nicht beginnen, so würde d
Verein eine Bitte zu überreichen
bäte erlauben.

An Ew. Hochwohlgeboren wendet d
Verein in dieser Veranlassung die ergebe
Bitte, ihm die Benutzung des Ausstellungs
Akademie für seine Ausstellung spätestens
von Anfang Mai an bis in den Juni hinein
gestatten zu wollen. Könnte diesen Raum
statt des Lichtcorridors der sogenannte Lang
Saal hinzugefügt werden, so würde es
sich erwünscht sein, da der Verein in Folge
dieser Erweiterung seiner Mitglieder vermehrten Ge
suchungen für die Ausstellung entgegen sieht.

Einen geneigten Bescheid erbittend

In vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenst

Charlotte Chamber
Vorsitzende des Vereins d. Künstlerinnen

Antrag 14/1

I.

Seite an den Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen hierselbst

zu Händen der Vorsitzenden

Frau Professorin Wagner-Wilhelmine

Duncker

Berlin W. Lützowufer No. 25.

Dem Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen hierselbst beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom 9ten d. M. ergebenst zu erwidern, daß ich zu meinem lebhaften Bedauern den obwaltenden Umständen nicht in der Lage bin, den Künstlerinnen Berlins die Königl. Akademie der Künste für ihre Ausstellung zu überlassen, da dieselbe bereits für den Monat Mai d. J. als Ausstellungslokal für die Mitglieder der Königl. Akademie der Künste in Anspruch genommen ist.

Berlin, den 13.1.80.

Der Präsident

gez. Hitzig

und bitte ich um gefällige Rücksprache, ob Vorstand des Vereins etwa die Benutzung der gedachten Lokalitäten von dem vorbezeichneten Zeitpunkt ab resp. für entsprechende Zeit gestattet wird, damit die dann erforderlichen Dispositionen seitens Seiner Majestät rechtzeitig getroffen werden können.

I. 118. pr. 21/1 80
Pz. 112

...to beto.
...ist Ausstellungen in den Räumen
...Akademiegebäudes

...worden mit dem ...chen Ausschei-
...den einzugehenden, anliegenden
...Concurrenz-Ausschreiben vom 27.
...September 1879 ganz gehorsamst zu-
...gelegt.

Berlin, den 20. Januar 80

...

...

Zu den Acten.
B. 21/1 80.

145

113

Preis-Ausschreiben.

In der Hauptsaal-Halle des Königlichen Festgebäudes zu Berlin sollen die in Cartons-Skizze auszuführenden Wandbilder

der Überfall bei Kunersdorf

und der Einzug

Friedrich I.

Friedrich Wilhelm I.

Friedrich II. d. Gr.

Friedrich Wilhelm II.

Friedrich Wilhelm III.

Friedrich Wilhelm IV.

ausgeführt werden.

Zur Erlangung derjenigen Entwürfe für diese Wandbilder wird hiermit eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben und werden alle dem Preußischen Staate angehörigen und innerhalb des Preußischen Staats-Gebiets wohnhaften Künstler zu derselben zugelassen.

Das Preisrichter-Amt wird ausgeübt von der Kommission, welche über die Verwendung des Kunstfonds im Preußischen Staate zu beschließen hat, bestehend aus den Herren: Kanzler von Goßler, Exc. Adam, Architekt Strack, Exc. Regierungs-Rath Hitzig, Prof. R. Begas, Prof. A. Wolff, Prof. Schrader, Prof. G. Richter, Prof. Knaus, Prof. Mandel, Prof. Dr. Grimm, Prof. Steffeck, Direktor Dr. Jordan, Prof. Wislicenus, Prof. Wittig, Vincenz Hiddemann, Prof. M. Schmidt.

Es wird verlangt, daß Jeder der in die Konkurrenz eintretenden Künstler zu allen sieben oben genannten Wandbildern einen Entwurf

117.

Programm

für den zum Hauptsaal-Halle bestimmten Bürgel-Saal des Königlichen Zeughauses zu Berlin sollen die Bundesländer

das Herzogthum Braunschweig

und der Hansa-Städte

Preußen I.

Preußen Wilhelm I.

Preußen II. d. Ält.

Preußen Wilhelm II.

Preußen Wilhelm III.

Preußen Wilhelm IV.

ausgeschieden in Bronze-Büsten freistehend und den Pfeilern des Bürgel-Saales, wie in dem beigegebenen Zeichnung angegeben, aufgestellt werden.

Die Büsten sind die Herrschern in geschichtlicher Treue, ohne Idealisirt und ohne jeden Zeitgeschmack der Damen.

Die Höhe der Büsten soll für den größten Bürgel 3,15 m. betragen und sich demgemäß für die Höhe der übrigen bestimmen.

Die Höhe des Postamentes ist auf 1,35 m. anzunehmen.

Die Büsten sind mit Postament im Maßstabe von Ein Achtel der natürlichen Größe zu entwerfen und im Gips-Modell ganz fertig herzustellen.

Berlin, d. 20. Januar 1879.

Die Königliche Kommission für die Ausschmückung des Zeughauses zu Berlin.

gez. Müller
Ministerial-Direktor und Abtheilungs-Chef im Königl. Ministerium.

Herrmann
Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Siköne
Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Gyrandke.
Geheimer Finanz-Rath im Finanz-Ministerium.

Die Königliche Kommission für die Ausschmückung des Zeughauses zu Berlin.

Herrmann
Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Siköne
Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium der geistlichen Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten.

Gyrandke.
Geheimer Finanz-Rath im Finanz-Ministerium.

Bedingungen.

Nichterfüllung dieser Bedingungen schließt von der Preis-Bewerbung aus.

Es werden nur Thonen fertige zweite Preise für die besten und zur Ausführung geeignet erscheinenden Entwürfe, sowie fertige zweite Preise ausgesetzt und zwar beträgt der erste Preis für jeden Bürgel-Entwurf 1500 Mark

der zweite Preis für jeden Bürgel-Entwurf 1000 Mark

Es können auch mehrere Entwürfe einen und denselben Künstler einen ersten Preis erhalten und zur Ausführung bestimmt werden.

Die mit den ersten Preisen ausgezeichneten Entwürfe werden zur Ausführung bestimmt werden, sofern eine Einigung über die Bedingungen mit dem Künstler erreicht wird.

Die Entwürfe sind in Gips-Modellen mit Wolle und Harmonie-Angabe in verjüngtem Maßstabe mit entsprechender Ausführlichkeit bis spätestens

zum 1. April 1880. Mittags 12 Uhr.

an den Sitzungs-Saal des Königlichen Akademie der Künste hierselbst Universitäts-Platz einzusenden.

Die eingegangenen Entwürfe werden nach gehöriger Entscheidung vierzehn Tage lang öffentlich ausgestellt.

Die Entscheidung der Preisrichter wird im Deutschen Reichs-Anzeiger bekannt gemacht werden.

Das Herzogthum mit den verbündeten freien Hansa-Städten ist zu beziehen durch die Verwaltung des Königlichen Zeughauses

I. 96. Berlin am 16. Jan. 1880
Pr. 17/1 80
M. 115.

Hochwürdige Herr Bischof!

Auf Ihr Hochgeehrtes gefälliges Schreiben vom 13ten d. M. hat der Verein der Künstlerinnen u. Kunstfreundinnen mich gebeten, Ihnen gefällig zu machen, daß derselbe mit Rath die Absicht hat, für den Winter dieses Jahres vom Mitte Mai ab über den Vorgenannten Schacht nach dem Eingange corridor in Königl. Akademiegebäude vorläufig zu bleiben, die Dauer der Ausstellung wird in so vorgerückter Jahreszeit sich kaum über mehrere Wochen erstrecken können; doch bitten wir, etwa entstehende Verzögerungen wegen, auf die gewünschten Räume bis gegen Juli Rücksicht zu nehmen. Mit der größten Achtbarkeit werden wir erwarten, wenn ein hoher Vorstand, statt Ihnen vor Mitte Mai einen der im Rede stehenden Räume freistellen lassen, die Benutzung zu einem früheren als dem höchsten Zeitpunkt gestatten wollte.

Ort!

In Hochachtungsvoller Ergebenheit
die Vorsteherin des Vereins der Künstlerinnen
und Kunstfreundinnen
H. Stocken.

1.

Schreiben des Vorsitzenden des hiesigen Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, Frau Gräfin Ober-Dyhrn-Ungnaden Dunker

Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich mich auf gefällige Zuschrift vom 16ten d. M. ergebenst zu erwiedern, daß der Lesesaal und der Leihbibliothek der hies. Akademie, Gebäude daselbst dem Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zum Zweck der von demselben beabsichtigten Ausstellung für die Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni d. J. unter der Voraussetzung zur Verfügung gestellt werden, daß mir die hies. Akademie der Wissenschaften sich mit der vom Verein gewünschten Benutzung des Lesesaals einverstanden erklärt, und daß die sämmtlichen Kosten, welche durch die nothwendige Herstellung der zu benutzenden Räumlichkeiten etwa verursacht werden; vom Verein getragen werden. Dabei gestatte ich mir, beiläufig zu bemerken, daß, soweit sich der Zeit übersehen läßt, mir eine Inanspruchnahme des beiden in Rede stehenden Räume von Mitte Mai d. J. nicht zu erwarten sein wird, und daß möglicher Weise, eine [illegible]

Schreib. 26/1
gek. 27/1

über diesen Verein eine Broschüre zu drucken, die speciell besondere Verhältnisse des Vereins zu besprechen wünschen, um die bisherige im Lesesaal und Leihbibliothek der Akademie gestattete Benutzung anderweitig zu regeln. Dem Verein stehen freier einen Raum zu überweisen, in welchem die für die Ausstellung einzusendenden Kunstwerke möglichst übersichtlich übergeben resp. der Prüfung der Ausstellungs-Kommission unterzogen werden können, statt wie bisher in einem Korridor, der eine schöne Räume einer Hochlöblichen Akademie. Gebäude nicht vorübergehend und unmittelbar während der ganzen Dauer der Ausstellung von Anfang April bis zum August d. J. von den Künstlerinnen und den zugehörigen Abonnenten benutzt wird.

Wegen Festsetzung der näheren Modalitäten, unter denen die Benutzung der dem Verein zur besagten Verfügung gestellten beiden Räumlichkeiten demnächst stattfinden wird, wollen sich Ew. Hochwohlgeboren gefälligst mit dem Herrn Inspektor Schwartzlegel, Universitätsstraße No 6, in Verbindung setzen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
ergebenst
Der Präsident
Hitzig

B. 24.1.80.

149

Berlin den 21 ten Januar 1880.

I. 129.

Hochgeehrter Herr Präsident!

22/1 80 J. f. Th. 117

Die Königliche Akademie der Künste hat dem Maler Professor Knille die Ausschmückung seiner festlichen Räume und dem Professor Hildebrandt die Räumlichkeiten für seine Ausstellungen von Panoramabildern immer ganz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Maler füllte sich für diese Freigebigkeit zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet, indem dadurch seine wohlthätige Wirksamkeit gefördert wurde; durch die, gewiss, auch glänzende Gelegenheit zur Ausschmückung be= günstigt worden konnten, mit denen jetzt ein hohes Ministerium und die Akademie beglückt worden wären. Zum andern Theil hat der Professor das Honorar nachträglich nun im Februar durch den Herrn Justizrath Schwerdtfeger für Aufwartung der Modelle, die Kosten für Heizung und Gasverbrauch bei Gelegenheit der Ausstellung, zu ersetzen! – Der Herr Justizrath hat sich Mühewaltung nicht damit gemacht, sondern an den Professor Steinmetz, der auch damit die Zahlung im Betrage von 58 Mk. 45 Pf. geleistet hat, ohne dazu weder die Genehmigung des Honorars einzuholen zu haben.

Die Königliche Akademie hat dem Maler die Räumlichkeiten zu seiner entschädigenden Ausstellung einzig nur in den späteren Jahren bewilligt, ohne Dessen die

Ordinirung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster
G. Lüderitz
Vorsitzender
des Künstler-Unterstützungs-
Vereins.

An den Vorsitzenden
der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Geheimen
Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren.

118 150

Die Zeichnung und Geschäftsführung der Künstler-Unterstützungs-Kasse betrug:

Im Jahre 1877/78 . . . . 58,50 Mark
" 78/79 . . . . 61,30 "
" 79/80 . . . . 58,46. "

Berlin, den 27/1 80

Steinmetz
Rechnungsführer.

Abt. I. 129.

119 151

29/1
Sonnab. 30/1

Seitens des Vorsitzenden der städtischen Kunstbau-Deputation
Herrn
Herrn Professor Lüdicke, Hochwohlgeboren
des Herrn Hochwohlgeboren Beschwerde
d. M.
nebst gefälliger Zuschrift vom 21 Januar ds.

Folgendes erwidern:

Die in dem gedachten Schreiben rügenswerthe Behauptung, daß der Kunstbau-Deputation Marien in diesem Jahre zum ersten Male die Kosten für Heizung und Beleuchtung der Schule für deren Maschinenbauabtheilung zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Kgl. Akademie-Gebäude habe tragen müssen, beruht auf einem Irrthum, der wohl der dienstlichen Anzeige des Vorstandes des Kgl. Steinmetz der Marien seine jenen Kosten im Jahre 1877/78 die Summe von 58 M. 50 Pf. und im Jahre 1878/79 die Summe von 61 M. 30 Pf. vergütet hat. Von dieser letzteren Summe sind im Jahre 1878/79 beispielsweise allein 10 Mark auf die Beleuchtungskosten entfallen, während der Rechtfertigung zur Anschaffung des erforderlichen Heizungsmaterials verwendet ist. Vorstand des Heizungsmaterial in den letzten Jahren des Vorstandes Kgl. Steinmetz für den

Marien

Verein ausgeschlossen werden, falls sie in dem
letzten Jahre zur Fortsetzung der Bestrebungen, und
die ein besonderes Interesse zur Aufbewahrung bei
sich der Verein ausgebrauchenden Gegenstände
viele Ausmerksamkeit nicht zur Verfügung stand,
ausgeordnet, daß dem Verein das nöthige Kapi-
tal und der wissenschaftlichen Verbindung
der Akademie gegen Fortsetzung das wichtigen
der letzten Jahre dem Verein zugestellen Hilfsmittel
zweifach verabfolgt werde, und sind dieser Anord-
nung ausgenommen der Inspektor Schwerdtfeger
in völlig Vorrathen Weise dem Verein eine
Besammlungen von 58 M. 45 Pf. für Heizung
und Beleuchtung in Rechnung gestellt. Wenn
der Kassellan Steinmetz diesen Betrag für
Rechnung des Vereins zugestellt hat, ohne daß
in den Vorschriftsgemäßen Verzeichnissen darüber
die Genehmigung des Vereins eingeholt zu
haben, so sah ich einen gefälligen weiteren Fest-
stellung darüber entgegen, ob dieser gegen den
p. Steinmetz, welcher nach den Vorgängen dieses
Jahres diese Stelle nicht den Anforderungen das Vertrau-
en besaß ist, das Verein eine zu einer
seiner Kenntniß weise gelangen würde. Sollte
Jedem Falle wende ich zur Vermeidung jeglicher
Zweifel und Unklarheiten darauf Bedacht nehmen
müssen

müssen, daß in Zukunft die Bedingungen,
unter denen dem Verein die in Rede stehenden
Räumlichkeiten für seine Zwecke zur Verfü-
gung gestellt werden können, vorher genau schriftlich
festgesetzt werden.

Gegenüber der zum Schluß des genannten Schrei-
bens vom 21ten d. M. ausgesprochenen Bitte, daß
dem Verein die in Rede stehende Ausgabe von
mäßig erlassen werden möge, erlaube ich mich
dem Hinweis beizufügen, daß mir als Vor-
sitzenden der Akademie die Pflege für die ordnungs-
mäßige Verwendung der Fonds der Akademie zur
besonderen Pflicht gemacht ist und ich mich nöthigen völlig
außer meiner Befugniß liegt, die erbetene mir zu
dem bemerkten Zwecke über den Etat der Akademie
für Ausgaben zu Belassen, welche nicht durch
das nächstgleiche Interesse der Akademie erfordert
werden.

Der Präsident

B. 28.1.80.

J Beit Jr.

Zu den Akten betr.
Priv. Ausstellungen im Akademie Gebäude.

1158.

121 153

Berlin
Kunsthändler
Kaeser – z.Z. im Hôtel de Rome
hat seine Seren Präsidenten mündlich um Mitbenutzung des Oberlichtsaals zweiter Etage zu einer Ausstellung seiner Gemälde gebeten.

Berlin, den 28/1 80

Beer.

v
wie resp. /31

Sv. ad I. 158. Pr. 29/1 80

122 154

den Kunstgenossenskab K.
f. Bildende Künste, Kristiania N.
Wohlgeb.

Lieb

Löbl. d. Komité

for. Wohlgeboren,

Svarad 29/1
pk 30/1

mangle ich in Ermangelung
eines mündlichen Anhaltes
die ergebene Mittheilung,
daß Ihnen der Präsident
d. k. Akademie der
Künste sich die von
Ihnen beabsichtigte Rück-
spaltung der von ~~Lilaty~~
Neuwirth Komponirten und so Benannten ~~Partitur~~ zu gestatten
Petoky der Lage ~~zu~~ ~~Fassung~~ der Hinterlassenschaft
Ihrgan älter von / sind
29 Jahren d. J. zur
Ausführung gestellt werden
kann, sofern Sie sich

† die k. Akademie der
Künste steht mit den
gemachten Bemerkungen ein-
verstanden erklärt, nur

V. 21/2 83. 1318. Berlin d. 19/2. 80.

123

Euer Hochwohlgeboren Hochgeehrter Herr Professor!

Der Präsident der Königl. Akademie der Künste Herr Hitzig, hat dem Verein der Künstlerinnen & der Gesellschaft für Landschaftsmalerei zu seiner Ausstellung vom Mitte Mai bis Ende Juni zur Verfügung gestellt.

Wegen Übersendung der näheren Modalitäten unter denen die Benutzung dieser Räume stattfindet soll ich mich an Sie, hochgeehrter Herr, wenden

Ihr

Schrift eingebunden

sen – und frage ich ergebenst
an, was ich dabei zu thun
habe um mich darüber
mit Ihnen zu verständigen.
der Vorstand und der Verein
hat mich zur Vorsitzenden der
Commission ernannt welche
die ganze Ausstellungs-Ange-
legenheit zu ordnen hat
und wende ich, geehrter Herr
Inspektor mich mit der Bitte
an Sie – nur diese an sich
schwere Sache – so viel als in
Ihrer Macht steht zu er-

156
124

leichtern.
durch Krankheit war ich be-
hindert früher zu schreiben
und hoffe, daß dadurch
nichts versäumt worden
ist. –
Mit vollkommener Hochach-
tung

Ihre
sehr ergebene
Augusta Gräfin Posadowsky
geb: von Sandrart
Kurfürsten Str. 163. 3 Tr.

[illegible] ab 23/2

[illegible] der Fr. Gräfin Posadowsky.

Ausschuss der Studirenden
der
Kgl. Technischen Hochschule, Abth. 3 + 5.
Berlin C., Klosterstrasse 36.

I. 377.

157
Nr. 5/3 125

Einem löblichen Direktorium der Kgl. Akademie der Künste

erlauben wir uns, den vielfachen Wünschen unserer Studirenden Ausdruck zu geben, die angehenden Architekten, den Studirenden der Kgl. Technischen Hochschule eine Vergünstigung beim Eintrittspreise für die Akademie gebäude, da stattfindenden Ausstellungen, z. B. der jetzigen, gewährt zu wollen.

Im gezeichneten Sinne

Der geschäftsführende Ausschuss der Kgl. Techn. Hochschule
Ausschuss der Studirenden der Abth. III, IV, V.

ppa.
Karl Friedheim
stud. chem

Berlin, 3ten März 1880

Ausschuss d. Studirenden d. Königl. Techn. Hochschule Abth. III. IV. V. zu Berlin.

Verb!

gef. z. Kenntnis
p. s. l.

[illegible] bitte ich mich [illegible]
[illegible] ich mich [illegible]
[illegible] ganz ergeben
[illegible] zu versichern, daß [illegible]
[illegible] Einschränkungen [illegible]
[illegible] Interessen auf [illegible]
[illegible] bei [illegible]
[illegible] Haltung, [illegible]
[illegible] in meinen [illegible]
[illegible] jeder Richtung [illegible]
[illegible] kann, und daß ich [illegible]
[illegible] Studirenden [illegible]
[illegible] für ein gef. Einverständnis
[illegible] gez. ergebenst [illegible]
[illegible]

Schrift eingedrungen

Anmd. 23/3
ab 24/3. 80.

I. Passond.

Dem nachgesuchten Urlaubsgesuch der Bildhauerklasse der Kgl. Sächsischen Kunstschule, Abtheilung 3, 4, 5, kann hierselbst wird nicht hier von der Vorsteheramt der Kgl. Akademie der Künste genehmigt. Eingabe vom 3ten d. M. zurückgereicht, stehe ich in dem Königl. Akademie-Gebäude unter den Linden gelegenen Atelier-Räumlichkeiten in der Royal-Ausstellung von Kunstwerken nichts von der Kgl. Akademie der Künste gestatten noch einzelnen Künstlern unterzubringen, wenn die betreffenden Räume zur selbstständigen Benutzung überlassen werden, und stehe somit dem Amt der Akademie nicht in der Lage ist, eine Ermächtigung des von jenen Künstl. Atelier-Inhabern gefordert Urlaubsgesuch genehmigen zu können.

Der Präsident

B. 21.3.80.

Gr. 8/3 80. I. 414.

158

126

Der Ofen ist hier Beschaffenheit für Herrn Kaeser genehmigt

vom 3/2 – 7/3 80 – 34 Tage à 75 Pfg. = 25,50 M.

Berlin, den 8/3 80

Steinmetz
Vorsteher der Königlichen
Akademie der Künste.

Empfangen 25,50 M.
Kgl. Kasse 10/80.
Gr. 8/3 80. H.
Hy

Pr.
Für den Rendanten.
B. 10/3 80.

…ERATIONSRECHTE
…CHSTE KABINETSORDRE
… FEBRUAR 1867.

Berlin, den 6 ten März 1257

Commandanten-Strasse 77—79.
S.W.

Verein d. A. d. K.
Vereinskassenbuch
Empfangen

186 II
2 Mal
159

VEREIN
Archiver
Fr. 9/385.

…RLINER KÜNSTLER.

409.

19. MAJ 1841

Ihrer geehrten Zuschrift

…

128
160

Schreiben an den Geschäftsführer der
Akademie Berliner Künstler Herrn
O. Winkler
Hochwohlgeboren

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 27/3 cod. beehren wir uns Ihnen, Ihrem Wunsche gemäß, anbei die Modelle auf Leinwand in den Kosten-Anschlägen zurückzusenden. –

Indem wir gefl. Ihren Bestellungen entgegensehen, zeichnen wir

Ihr ergebenster

[illegible]

Hochwohlgeboren werden gebeten, Ihren gefälligen Bescheid über die Annahme unserer Offerte gefl. bis zum 25. d. M. an uns gelangen zu lassen.

Der Vorsitzende

B. 25.3.80.

Hübsch

Cito!

Berlin den 28 März 1880.

761

129

Ex. 30/3 80.

1509.

30/3

Immed. ab 31/3.

Adressi.

Verf. von dem Vorstand des hiesigen Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, zu Händen der Frau Exc. Ober-Regierungspräsident Duncker Hochwohlgeboren

Dem vorgedachten Vorstand des hiesigen Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen wird in Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens vom 24 Januar d.J. zu meinem Bedauern mitgetheilt, daß mir so eben von dem Königlichen Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten die Nachricht zugegangen, daß die Ausstellung, welche über die während des nächsten Monats im Lesesaal und Lindenhof-Corridor des Kgl. Akademie-Gebäudes zur Ausstellung gelangenden Arbeiten zu veranstalten sei, erst gegen Ende April d.J. geschlossen werden kann. Da hiernach die Hoffnung fast jeder Aussteller nicht vor Ablauf des Monats Mai ihren Abschluß finden wird, die sämmtlichen eingegangenen Arbeiten: Einsendungen aber in Gemäßheit des neulich bekannt gemachten Ausschreibens vom Mitte 14 Tage nach erfolgter Entscheidung der Ausstellung öffentlich ausgestellt bleiben müssen und erst nach Ablauf dieser Frist mit denen Verfügung begonnen werden darf, so bedauere ich mich Ihnen, daß die in Rede stehenden Arbeiten nicht vor Ende Mai d.J. dem Verein zum Zweck der

Rem

dem damaligen beabsichtigten Anstellung wurde
zur Verfügung gestellt werden könnten. Ob
bei dieser Lage, deren Änderung nicht in meiner
Macht steht, sich nicht etwas anzustellen würde, was ein
anderes Unterkommen leichter bedingt zu machen,
stelle ich der weiteren Fürsorgung des verehrlichen
Vorstands ergebenst anheim.

Der Vorsitzende

Schelling Dr.

1521 v. 7/7 85. 130
162

Hrn Hofrath Ogaburow

Dr

Mündlich gütigst entschuldigen, wenn
statt Unterzeichneter Herr der Magdalenen
Hospital Arzt mit diesen Zeilen Ihnen
Ihre gefällige Sendung schriftlich dankt sich
gütigst bereit erklärt, wie Sammlung
seiner Thränendrüse noch nicht beschäftigt
Gemälde & Skizzen zum Besten des
Magdalenen Hospitals öffentlich gütigst
welches unter besonderen Protectorat
Ihrer Majestät der Kaiserin steht.
Der Arzt nun meine Bitte an Ihro
Hochwohlgeboren, wie der nächsten gütigst
um meine Zeit in der kgl Academie
zu Ihnen Gunst gütigst Einwilligung
zu wollen, wenn auch Ihro Majestät
die Kaiserin billigt, wie mir die
Briefe Ihrer Gnaden Haakschmidt. Ihn

Berlin den 26. März 1880

Frau Geheimrath Ebeling
geborene
Frau von Bockelberg
geb von Werdeck
Holsteinische Straße 3

4.80.
Fr.

1570.

164
132.

Wohlgeborner Herr Professor

Ihnen ist gewiß sehr wohl bekannt, wie schwer es hält, einen Verein der Künstler, wie er gegründet werden soll, möglich zu machen, d.h. die gegensätzlichen Meinungen beseitigt sind, sodaß die ungezügelten Elemente den Mäßigeren nicht das Risico der zurückgezogenen Lage in den Weg zu legen, oder die beiden für und widersprechenden Meinungen der Akademie der Künste erst in Zweifel stellen.

Der Herr Professor sagte mir, wir könnten auf die Mitgliederliste während der Messe Zeit die Aufschlußbriefe bekommen, von Ihnen

Schriftführer Herr Professor ...
... ich, daß vor Mitte Juni ...
... Übersiedelung voll in die Ausstellungs-
... räume eintreffen werde. Ich ...
... wünsche ich vor der Mitte d. M. ...
... Gefühl der Furcht vor der viel zu frühen
Ausstellungszeit.

Nachdem der Rundgang der Akademie ...
... in Folge ministerieller Entschließung ...
... die für Mitte Mai gegebene Frist ...
... gänzlich der Einräumung der Räume ...
... Akademiegebäude Abstand zu nehmen ...
... diesen gewöhnlich war, sagen wir ...
... der Hauptmonarchie, welche die ...
... einen weiten Ausstellungsraum vor dem ...
... Juni für Skulpturen geboten werden ...
... die Künstler protestirt gegen ...
... stellung der Frühjahrsausstellung ...
... zu Gunsten der Ausstellungsfrist ...

... sich diese Ausstellung vor Ende Mai ...
... die bisherigen Räumen der Aka-
... demie eröffnet, so wird unsere Vorsi-
... Fürsprechung der früheren Schließung
... Herbst fest halten, aber an dieser Aus-
... stellung bekommen wir ein Lokalum,
... wir nicht zu unterschätzender Bedeutung.
... Rest wäre, wünschten Herr Professor ...
... auf was die bisher Mündig bezogen sollte,
... ist die Frage für die Ausstellungsräume
... schon vor Ende April fertig wird ...
... ist die Herrichtung der 2-300 Meter
... vor Ende Mai gelingt. — Die Kosten der
... Aufgang Juni beim Konkurrenz nicht
... in die Akademie?

... die offizielle Anzeige der Ausstel-
... Lokale nach der Museum. Ich ...
... ist in allen Form noch für ...
... stattfinden; aber ich betrachte die Frage

Schrift eingebunden

[illegible] Sprache [illegible]
[illegible]

[illegible]

Berlin 5 Apr. 80. [illegible]

1554

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

134 166

[illegible] 8/4 80

[illegible]

[illegible] Instructor Schmarotzer

in Jena

Herrn. Universitätsstr. 8 II. 6.

[illegible]

U. 10/7 80.

1873.

Berlin am 8. April 1880

167
135.

Hochgeborener Herr Graf!

I
Gräfe Allen
B. 14.4.80.
Abz. Jo

Nachdem Sie ergebenst Unterzeichneter bereits am 5. d. M. den Secretair der Akademie, Herrn Professor Zöllner um Mittheilung des muthmaßlichen Beschlusses des Vereins der Künstlerinnen u. Kunstfreundinnen zu Hochwohlgeboren gebeten hat, erlaubt sich gehorsamst diese Mittheilung nunmehr unmittelbar an Ew. Hochwohlgeboren zu richten.

In Ihrem geehrten Schreiben vom 28 v. M. theilt der Senat der Akademie in Folge einer von Ministerium der Geistl. Angelegenheiten Verfügung mit genöthigt gewesen sei, den Verein der Künstlerinnen unter dem 13ten Januar d. J. entsprechend Ihrem, den Ausschuß des Vereins vom 15ten Mai ab für theilweise Ausstellung daselbst zu überlassen, diese abgeändert, daß die genannten Lokalitäten dem Verein erst vom 1ten Mai ab zur Verfügung stehen sollen; dagegen war durch Herrn Ministerialdirektor Greiff mir die Mittheilung gemacht worden, daß der Senat der Akademie der Künste „gern bereit sei, dem Verein vom Anfang Mai ab die Ausstellungsräume des provisorischen Ausstellungsgebäudes auf dem Museumsinsel zur Benutzung zu überlassen, sofern der

Euer Hochwohlgeboren Herr Geschäftsführer Ihrem Herrn Vorsitzenden gefälligen Kenntniß bringen wollen. Ich gewärtige Ihre gefällige Antwort, ob Sie mit dem Vorschlage einverstanden sind, daß ich Ihre Mittheilung an Herrn Geheimrath Zöllner als eine Mittheilung des Vereins der Künstlerinnen u. Kunstfreundinnen betrachte.

Ergebenst
A. Graf Pourtalès

Mitte Juni soweit übersehbar bleiben werde; sie
sei demgemäß die ihnen als Künstlerinnen-
Verein bewilligte, spätestens Aufstellung
Mitte Juni gesichert werden müsse.

In größter Hochachtung

Ihr ergebenste

L. Dexler geb. Gütle

Vorsitzende
des Vereins der Künstlerinnen
u. Kunstfreundinnen.

Wenn sich diese Schwierigkeiten gemacht, auf die Räu
der Räume des Kgl. Akademiegebäudes für
seine bestimmte Aufstellung zu verzichten
dagegen von dem Gedanken der Benützung d
Ausstellungsräume auf der Münchnerfes
thalber Gebrauch zu machen.

Hinsichtlich der Wahl unter diesen Räum
sind wir seinen sehr Rat der Wahl bei
Besprechungen vorgelegt worden. Der Hochg
gebornen äußerten sich da wir um Z. th
gewünschten Uebersendung, sich in den schönen
sten Oberlichtsälen unserer Ausstellung sich
gewiß gut unterbringen werde. Möglicherweise
unserer Ausstellung würden die beiden genann
Säulen noch einen der angebotenen Räum
len, und vorzüglicher Weise schien jetzt gr
den zu wählen.

Ihr. Hochgeboren schrieb Sie am 3 th
seiner sich gegen mich aus, daß wir nicht läng
als während der Mai und Juni würden nehm
können, weil bereits Anfangs Juli d. Gesell
für die große Ausstellung eintreffen würden
der Herr Vorsteher der Akademie hat mich
davon unterrichtet, daß man schon während der Z
möglicherweise bauliche Abänderungen in dem
Gebäude begonnen würden, so daß wir nicht

Berlin 27/4/80 169

1.689. 26 April 1880

im Postamt 1 Packet

an Adressat.

Z. d. Akten
B. 27.4.80.
Hilbig

Der Inspekteur Graf Ida
Grafin von Hohenau geb. von
Tarnowski, Kammerherr
und Hausmarschall Ihrer Majestäten
Kaiserin Augusta
Majestät
Königin Elisabeth von Rumänien
Majestät
Königin Carmen Sylva
Majestät
Prinzessin Pauline zu Wied
Hoheit
Prinzessin Marie zu Wied
Hoheit

Der Inspekteur Graf Ida
Grafin von Hohenau geb. von
Tarnowski erklärt:

Es wird das Ableben
Ihrer Majestät der Kaiserin

Augusta Gräfin
Badowsky- Wid
geb: von Sandrart

Berlin d. 12 Mai
1773. 1880. Nr. 13480
138 170

1
die Verfertigung der Inventarstücke ist in der gehör. Gesamt. Liste als Nachtrag aufgenommen.

Hochgeehrter Herr Polizeipräsident.

Gestatten Sie daß ich die Ehre habe Ihnen 32 Exemplare für den Bezirk der Abtheilung I a und die beiliegenden franco bis Potsdam und die Chausseehäuser in meinem Namen mit Ehrerbietung

171.
Berlin d. 6 Juni
1884. 1880. 139

Hochgeehrter Herr Justizrath!

Auf gefälligen Befehl meines Herrn Auftraggebers muß ich Sie leider um weitere Fristverlängerung bitten. Es Mangels hat der Beklagte seine Einwendungen noch nicht vorlegen können und ist Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer in dieser Woche dem ganzen Monat die Vertretung des Beklagten übernommen hat, so daß Beklagter bis Mitte Juni d. J. Zeit haben wird, seine Akten

6.7.80. Berlin d. 6 Juni

Berlin d. 12/6 80.

I. 918 Vm. 12/6.80 140

172

Ew. Hg.

Ich ab 14/6.

beehre ich mich eine Äußerung des K. Präsid. hierzu die ganz ergebenst zu erbitten, damit hier die Genehmigung der Abhaltung des Appells des K. Ulanenregts. Graf Haeseler bis zum 15 Juli d. J. für Potsdam erfolgen kann, da der Kaiserliche Befehl ganz wegen Nichtabhaltung der großen Kavallerie

hies. Verfügung zu
bitten.
Mit vorzüglicher Hochach

Ihrer
hochergebenen
Augusta Gräfin Rosador
– Wehner
geb: von Landwehr

als Besitzerin des Rittergutes
Länderland der Rittmeister
und Rittmeister

mit Ihrem Hause
beehren wird.
Ich erlaube mir, Ihre
Frauenschaft um eine
gefällige Äußerung
zu ersuchen.
Antwortschreiben erbitte
A. Gräfin Rosadowsky
– Wehner geb von Landwehr

Berlin v. 29 Juni 1880.
173

I. 1047.

praes. cod. 141

G. A.

Frau Gräfin Potocka, geb. Wesendonck und Herrn Dr. Carl Emil Lessing

Ihrem Gesuch vom 29. Juni d. J. entsprechend, ertheile ich Ihnen hierdurch die nachgesuchte Genehmigung, daß Ihr unmündiger Sohn Carl Emil Lessing, geboren zu Stockholm am 9. März 1870, Ihren Familiennamen Lessing annehme.

Der Minister des Cultus
B. 29/6 80.
In Vertretung
Schlozer

An
Frau Gräfin Potocka
geb. Wesendonck
Hochwohlgeboren
hierselbst
Tiergartenstr. 4

Sch. an die K. Regierung, das Gesuch wegen Namensänderung betreffend.

Die beantragte Genehmigung ist zu ertheilen, da Einwendungen nicht erhoben sind und da sich auch sonstige Bedenken gegen die Namensänderung nicht ergeben haben.

Potsdam, den 9. Juli 1880.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
Prof. Hasselbach
Regierungs-Rath.

142

Dresden, 9. August, 1880.

I. 1479. Pr. 1880.

Bl.

Sonnab. 13/8
Sonnt. 14/8

An

Seine Excellenz

den Herrn

Max Lévit,

zur Zeit in Dresden:

(Hotel de Prusse)

Euer Excellenz beehre ich mich

Ihnen im Namen des Senats der Königl.

Akademie der Künste gefälligst

gestattete Anfrage vom 9ten d. M.

freundlichst ergebenst zu erwidern, daß

der Senat nicht in der Lage ist,

Ihnen eine Unterstützung aus Königl.

Akademie-Fonds zum Zweck

der Ausführung des Makart'schen

Gemäldes „Einzug der Königin

für die Monate September oder

Oktober d. J. zur Verfügung zu stellen.

Der Präsident

v. Werner

12.8.80. Bl.

An

den Senat der Königlichen Akademie

der Künste

zu

Berlin.

gestattet ist mir mit Bezugnahme die gefällige Anfrage mitzutheilen, daß Hochderselbe mir einen geeigneten Lokalitäts-, etwa den zu diesem Zwecke dort stets verwendeten Ofen, für einen Ausstellung von

Hans Makart's Gemälde

= Einzug der Königin =,

in der Zeit von Mitte September resp. Anfang Oktober dss. Jahres beizumessen, für die Dauer von 3 bis 4 Wochen genehmigen würde, und bitte ich mir für diesen Fall Kenntniß der bezüglichen Bestimmungen zu geben.

Max Levit,

(aus Berlin, z. Zt. Königsbrücker),

Schreiber bis 15. August cr.:

Dresden, Akademie der bildenden Künste,

Brühl'sche Terrasse, Thüre 5/6.

Berlin, 18 September 1850

I. 1686. Pr. 20/9 50
Bü 143

An
Seinen Hohen Senat
der Königlichen Akademie der Künste
zu Händen des Königlichen
Geheimen Regierungs- und Baurath
Herrn Hitzig

Berlin

Laut Beschluß vom 9 August d. J. erlaubte sich der Herr Max Levit an Einen Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste das ganz ergebene Ersuchen zu stellen, ihm behufs Ausfällung des neuen Gemäldes von Hans Makart, genannt „der Jagdzug der Diana“ den Ursaal der Königlichen Akademie-Gebäudes Unter den Linden zu überlassen. Leider ist ihm das ohne Angabe von Gründen mit Bedauern Ihrerseits abgeschlagen worden.

Unterzeichneter, der dem Unternehmen des Herrn Levit die bedeutendsten Künstlerwerke hervorragender Maler dem Publikum von ganz Deutschland vorzuführen, als Garanten unserer Kunst, erlaubt sich nun, nachdem unser Rosenberg persönlich Herrn Geheimen Regierungs- und Baurath Hitzig die Gründe dafür unterbreitet, auf Veranlassung dieses Herrn, nochmals sich das ergebene Ersuchen zu stellen, diesen

Senat

Saal genügend vom 1. October bis 15. November c. z
Ausstellung obigen Bildes und zu gewähren
überlassen wir seinem hohen Ermessen ganz die
zu verabfolgende Remuneration für die Dem
dung des Raumes festzusetzen, wenn solche
werden sollte.

Wegen der unten aufgeführten Dimensio
des Gemäldes sind wir leider ausser Stande,
in einem andern Lokale vorzustellen, dann
weil der oben im Rahe begriffene, einzig dazu
sich eignende Saal des Vereins der Berliner Kün
ler wird bis Anfang October c., wie wir voraus
dürfen eigenen Umgestaltungen, als auch nach Ausg
dabei beschäftigter Arbeiter erfordert haben, nic
zur Benutzung fertig gestellt werden können
und dürfte selbst bei fertigstellung des Saales
und dürfte keinenfalls anzunehmen ist, daß
Besuches einen so starken sollen. Gemälde in
einem nicht ganz entsprechenden Raume
Nachteile und Beschädigungen des quest. Werk
leicht verbunden seien.

Wir hätten gewiß gern dem Vereine
der Berliner Künstler das Gemälde zur Aus
stellung übergeben, wie wir es ja schon frü
mit den Gemälden des oben genannten Künst
lers „die 5 Sinne“ gethan, aber sowohl die
oben angeführten Gründe als auch Rücksichten
gegen gegen den jetzigen Eigenthümer, der
das Bild bereits nach Amerika verkauft, zwingen

Euer

und das Gemälde schon Anfang October c. frei ab-
zustellen.

Wir geben uns daher der angenehmen
Hoffnung hin, daß Ein Hoher Senat unse-
rer unter ganz angegebenen Gründen gütigst
seine Genehmigung nicht versagen wird, und
erlauben uns schließlich noch die ganz ergebene
Bitte hinzu zufügen, da die Zeit angenom
drängt, uns gefälligst allerschleunigst be-
scheiden zu wollen.

Mit aller Hochachtung
ganz ergebenst
Ilgenberg & Loew
Hinter der Garnison Kirche
1 a

Länge 9,75 Mtr.
Höhe 4,50 „

Br. m. d. k. k. ter Herr bestellten
des Vereins Berliner Künstler
Herr
zur gefälligen gutachtlichen Aeußerung
Berlin, den 20. September 1880.
Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
Hitzig

177

145

Corporationsrechte
d. Allerhöchste Kabinetsordre
vom 9. Februar 1867.

Berlin, den 23ten September 1870.
Kommandanten-Strasse 77-79, s.w.

Verein Berliner Künstler.

Gr. 28/9 87.
1 Bd. 2 Bl.

An
das Präsidium der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin,
Herrn Geheimen Regierungsrath
Hitzig
Hochwohlgeboren

Hierdurch beehrt sich der Verein Berliner Künstler ergebenst anzuzeigen, daß die Ausstellung seiner Mitglieder am 20. Sept. a.c. wegen Fertigstellung der Dekoration geschlossen werden mußte, und daß die Eröffnung der neuen Ausstellungsräume des Vereins erst am 1. Oktober d.J. stattfinden kann.

Indem wir uns beehren, Ew. Hochwohlgeboren hiervon ergebenst in Kenntniß zu setzen, bemerken wir, daß die Ausstellung der Werke Berliner Künstler, welche in diesem Jahre in Paris ausgestellt waren, bereits am 15. d.M. geschlossen worden ist, und daß wir uns beehren, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu ersuchen, gefälligst Veranstaltung treffen zu wollen, daß die Gemälde, welche Ihnen gehören, baldmöglichst abgeholt werden.

Berlin, den 19. Mai 1871.

Der Vorstand.

178

146

Künstler an das Hohe Präsidium der Königlichen
Akademie die gehorsamste Bitte
für die Ausstellung des Jagdzuges der Diana
von H. Mackart den Ihrsaal nicht zu
bewilligen und im Sinne des gnädigsten
Präsidial-Erlasses vom 23. Februar 1880.
den Herrn Levit und Genossen ablehnlichst
bescheiden zu wollen.

In der Hoffnung der gütigen Gewährung
seiner gehorsamsten Bitte grüsst
in vorzüglichster Hochachtung

der Vorstand des Vereins Berliner
Künstler.

Felix Jaeckel
Schriftführer.

Mackart "Jagdzug der Diana"
nicht abgeschlossen verschickt
Berlin. d. 25/2 80.
Der Präsident
An Herrn Lessing Hoch- Bitte seine Ausstellung
Akademie gefälligst zu eröffnen.
Wenn die Herren in ihrem Schreiben bemerken, dass
Ausstellungssaal Anfangs Oktober wieder fertig
werden genug sein könne, so ist dieser Umstand
nicht als massgebend zu betrachten, da diese Herr
der Kunst als Fachleute nicht so unsere Ansicht
die Local- und Ausstellungscommission des Vere
In Erwägung, dass der Ausstellungssaal des
in der ersten Hälfte des Oktober eröffnet wird
und sonach durch sein umfangreiches Bildwerk
verschwindet Oberlicht- und durch seine Grösse
Raume in der Hand gefälliger Bilder von den grösst
Dimensionen dem Publikum vorführen zu kön
und in Erwägung, dass, bei den grossen Ausst
die der Verein von Berlin für seine Ausstellu
bringt, derselbe jede Concurrenz um so
schwerer empfindet, umsomehr der Verein Berlin

Korporationsrechte
Allerhöchste Kabinetsordre
vom 9. Februar 1867.

179

I. 1870 Berlin, den 2 ten Oktober 1870
Kommandanten-Strasse 77/78, S.W.

Verein Berliner Künstler.

Der
Hohe Senat der Königl. Akademie
der Künste

Berlin

Der Vorstand des Vereins Berliner Künstler
erlaubt sich Ihrer Hohen Behörde nachstehend
ergebenst Mittheilung hierdurch zu machen:

Der Verein Berliner Künstler hat die
Absicht, seine nächste Ausstellung
[illegible] Januar
[illegible] zu eröffnen. Der Contrakt mit der Räumlichkeit
hat Inhalt, welche die Ausstellung
stattfinden in Berlin auf einen späteren
Zeitpunkt nicht verlegen konnte, lag dem
Vereine große pekuniäre Verpflichtungen
zum Theil. –

Leitete stellte sich in den letzten Tagen
heraus, daß die Ausstellungsräume
in Folge der nassen Wände für die
Aufnahme von Bildern gar nicht
ganz ungeeignet sind.

180

Circulaire! 148

Recd. 12/10
Ans. 13/10.

ad I. 1810

I.

Schr. an den Vorstand des Vereins
Berliner Künstler hierselbst:

Dem (Schr.) erwiederen wir auf die gefällige Zuschrift vom 9ten d. M. freundlich ergebenst, daß wir mit Rücksicht auf die ministeriellen Verfügungen, in welche der Verein durch die in der gedachten Zuschrift vorgelegten Umstände sich versetzt findet, und nun den Verein, so weit als in unseren Kräften Basis, wer irgendwelchen gedeihlichen Effect zu schützen, besteht, dem Verein rückhaltlos sowie in diesem Falle [illegible] Gebäude zum Zweck der Ausstellung des Gemäldes von H. Makart, Inhaber der Firma" bis gegen Ende November d. J. zur Verfügung zu stellen. Dabei setzen wir voraus, daß der Verein sich der Feststellung der Kgl. Akademie der Künste über die Benutzung des Lokals unterwirft, und bestimmen es als selbstverständlich, daß alle Arbeiten, welche mit der Benutzung des Lokals für den in Rede stehenden Zweck verbunden, von dem Verein getragen werden, und eine Beschädigung irgend welche anderen Kunstwerke außer dem vorbezeichneten Gemälde Seitens des Vereins in dem Lokal nicht vorgefallen werden.

B. 11.10.80.

Der Senat, Behörde für die bildenden Künste

Hobrecht Zr.

Für diese Lokalmiethe wird vorausgesetzt, daß die Commandantur vor dem Feuerlösch-Gebäude wegen Canalisation Arbeiten stattfinden darf, hierdurch

Der Vorstand bittet daher einen Raum, einstweilig, dem Verein für die Aufstellung des genannten Gemäldes, den Lokal der Akademie bis Ende November gefälligst zu überlassen wollen, da mit den großen Vorbereitungen, welche die Verein auf die Aufstellung verwendet, die Aufstellungsräume entbehren, so können wir uns bis dahin nicht, weiter Ostern keine Künstler aus Saal zu bringen.

Hiermit Ihnen Ihrer

Ihr ergebenster Vorstand des Vereins Berliner Künstler

E. Steffeck.
Vorsitzender.

181

Korporationsrechte
allerhöchste Kabinetsordre
vom 9. Februar 1867.

Berlin, den 19 ten October 1880.
Kommandanten-Strasse 77—79.
S.W.

Pr. 21/10 80

Verein T. 1881. 179

Berliner Künstler.

An den Vorstand der Königlichen
Akademie der Künste
zu
Berlin.

1
Nr. der gehör. Anmeld.
Sitzung nicht gehalten.
Zu den Akten.
3.11.11. 80.
Zillmann.

Der gefertigte unterzeichnete Vorstand beehrt sich hiermit Ihnen Namens unserer Vereins anzuzeigen, dass auf vor der Akademie der Wissenschaften über Ihr Gesuch für die Ausstellung des Jagdzuges und der Diana unseres Vereins gütigst bewilligt worden ist.

Der Verein Berliner Künstler, durch diese Ihm so gnädigst bewilligte Erlaubniss des Ihnen Namens aller unserer Mitglieder Ihre freundlichsten Dankbarkeits-Gefühle betreffs dieser Ausstellung überhaupt, bittet ganz gehorsamst

182

150

dem Herrn Senate für das dem Vereine erneut bewiesene außerordentliche Wohlwollen seinen verbindlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Der Vorstand des Vereins Berliner Künstler.

J. A. Felix Töpfer

Schriftführer.

Fr. 9/11 80 1 Ber. C. 1 Mappe.
in Sad Nr. 3 Pakete

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

I. 1972

Berlin, den 8. November 1880.

151 183

J. No. 2992. U. IV.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste übersendet mit dem anliegenden Schreiben vom 27. Oktober d. J. Gritta, d. d. Brandenburg a/H. den 24. d. Mts., erfasst worin, wünscht derselbe für die beiden nächsten Monate den Genuss des Akademiegebäudes bewilligt zu erhalten, um eine Sammlung von Oelgemälden französischer Künstler, darstellend Scenen aus dem Pariser Volksleben während der Belagerung von 1870/71, auszustellen.

Dem Senat überlasse ich, dem p. Gritta mit Bescheid auf sein Gesuch zu verfassen, indem ich bemerke, dass ich meinerseits gegen die Zulässigkeit des Unternehmens Nichts zu erinnern finde.

Die mitfolgende Mappe, enthaltend photographische Nachbildungen des auszustellenden Bilder-Cyklus, wolle der Senat dem Antragsteller direkt wieder zugehen lassen.

Im Auftrage
Gottschalk

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
z. H. Herrn Geheimen Regierungs-Rath Lessing.

Brandenburg H. d. 24. October 1880. 184 152

Ministerium d. geistl., Unterrichts- und Medicinalang.
Praes: 27. OCT. 1880

U. II. 2992. 20/10.

An
Die Königliche
Regierung
hierselbst

26/X

erlaubt sich der gehorsamst Unterzeichnete der Aufsicht der hochgeneigten Kenntnißnahme zu bringen, daß derselbe von der, seit Juni dieses Jahres mit ihren großartigen Unternehmungen in der Öffentlichkeit getretenen Anonymen Gesellschaft der permanenten Künst- und Industrie Ausstellung in Brüssel, unter der speciellen Leitung ihres Verwaltungs-Directors, Herrn Ernest de Baray, bevollmächtigt und beauftragt worden ist; eine, der Gesellschaft gehörige Collection von 36 der vorzüglichsten, i. J. in Paris von den berühmtesten Künstlern dieser Stadt gemalten Oelbildern, darstellend, Scenen aus dem Pariser Volksleben während der Belagerung von 18 70/71, den Künstlern zum Zwecke ihrer in den größeren Städten Deutschlands zu veranstaltenden Ausstellung zu bringen.

Die Namen der hervorragendsten Künstler in Paris, wie diejenigen eines J. Didier, Alfred Decaen, Armand Dumaresq, Henri Dupray, Emile Laporte, Georges Bellanger, A. Carliez und anderer, welche sich mit patriotischem Eifer und mit der Fülle talentvoller Begeisterung dieser, jüngst in der Welt-Geschichte ohnegleichen großartig erschollenen, auf den Ruhm getanen Kunstgeschichtlichen Momente der ungeheuersten Vorgänge in Paris, am künstlerisch großartigen Erfolgen beglaubigten Arbeiten wiederholen;

s. a.

Berlin N. a. X. 5. II

I. 1972.

153
185

d. Cito!

Seit nun den Herrn Theodor Spitta, Wohlgeboren
in
Brandenburg a/H.

Ew. Wohlgeboren erwiedern wir auf
Ihr. gefl. von dem Herrn Minister der geistlichen
pp. Angelegenheiten zur Verfügung überwiesenes
Gesuch vom 24ten vor. M. betreffend die Überlassung
des Observatoriums in Königl. Akademie zu Jena zum
Zweck der Aufstellung der in dem gedachten Gesuch
näher bezeichneten Sammlung von Abgüssen
französischer Bildwerke, daß wir in Betreff der
von Ihnen dargelegten Umstände [illegible]
[illegible] bereit sind, Ihrem Gesuch trotz der
uns sonst nicht zu Gebote stehenden Bedenken nicht
weiter hindernd entgegen zu treten unter der Bedingung,
daß die Sammlung spätestens 10 Jahre von dem
Datum der gen. Aufstellung an die Direktion
übernommen wird, daß Ihnen
[illegible] Akademie der Wissen-
schaften zu bezeichnen und daß die unentgeltliche

Berlin d. 15/11
Jena d. 16/11

während der Monate
Dezember d.J. u. Januar k.J.

Ew: Hochwohlgeboren

ganz gehorsamst ergebenen

Theodor Spitta.

z.Z. Brandenburg H.

Berlin d. 1 December 1880 186
157

v. cor.
Sr Excellenz I. 2067.

Seinem hohen Amte der Kgl. Akademie der Künste

d

1. die Mittheilung ist in der Vorstandssitzung vom 1ten d. M. erfolgt, wobei die in der Sitzung anwesenden Mitglieder ja 2 Karten ausgegeben sind.

2. Den nicht anwesend gewesenen Mitgliedern, nämlich den Herrn Hilgers, Drake, Mandel, de la Croix, v. Werner, Mentzel, Steinhäuser, R. Begas, Meyer und Gude sind ja 2 Einlasskarten von p. Brünner zu übersenden.

B. 3.12.80.

Zillmann.

ad 2 fact. 3/12

ergebenst anheim, sich der gefälligst beabsichtigten Theilnahme zu Gunsten des Herrn Inspectors Schwartzfeger einem Augenblicke entschlagen zu wollen, in welchem derselbe gestatten wird, eine Colbachsche Geschichtsbilder chronologischen Ursprungs mit dem ganz gehorsamsten Ersuchen zu überreichen, für die sorgfältige Uebersendung des qui facit per alium mindestens Dank im Namen des Herrn Ernest de Bavay entgegennehmen zu wollen.

Seines hohen Amtes

ganz gehorsamst ergebener
Theodor Pitta

z.Z. Berlin, 48 Taubenstr.

---

wünschen für den Fall, daß der diesjährige Künstlerverein wünschen in diesem Jahre einen Weihnachtsabendunterhaltung in dem bekannten Local des Akademiegebäudes veranstaltet sollte, die ebenso wie vorherigen besonderen Vorkehrungen für die Ausschmückung der von Ihnen übernommenen Räumlichkeiten und Ihre Gefälligkeit zu treffen gestatten.

Wegen Herstellung der weiteren für die beabsichtigte Ausstellung zu treffenden Anordnungen wollen Sie sich an den Inspektor der Kgl. Akademie der Künste Herrn Schwartzfeger wenden.

Der Senat, Section für die bildenden Künste.

B. 13.11.80.

Hitzig Jr.

1 Mappe mit 35 Photographien wieder zurück erhalten, bescheinigt

Berlin, den 29. November 1880.

Theodor Pitta

I. 2064. Fr. 1/12 80 187
Pr. 155

Quittung

für Heizungsmaterial für den Künstler Marcus während der Ausstellung von Blakenhagen Bilder in der Königlichen Academie der Künste.

Der Preis ist festgesetzt worden 40 Tage und zwar.

20 Tage à 50 Pf. . . . . 10 M.
20 " à 75 Pf. . . . . 15 "
Pr. 25 Mark.

Berlin, den 30. 11. 80

Steinmetz
Kastellan.

Obige 25 M. sind heute richtig gezahlt worden. Berl. 1. 12. 80.

Hz

1
[illegible] der Verwendung des
[illegible]ten Betrages wird im
[illegible].a. Laufe getroffen werden.
[illegible] Empfangsbescheid.
[illegible]. B. 1/12 80.
[illegible]tzig Hz.

176

Le 4 Décembre 1880

BERLIN

Cr. 5/12 80. Uhr. 180

I. 2085. Cr. 5/12 80. Uhr.

Monsieur l'Inspecteur,

J'ai l'avantage de vous remettre ci-joint un relevé des entrées de notre exposition depuis le jour de l'ouverture jusqu'à cette date.

Je tiens à votre disposition la somme de Mk 56,— montant des commissions.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée

Vidimus

Vorläufig zu den Akten. Berl. 6/12 80.

An
Herrn Inspektor Schwartz
Jäger zur weiteren Veranlassung
auf Rundgruppe.
B. 6.12.80.
Brillmann.

KIMPS
BENstr-48
ERLIN

12/189

Relevé des Entrées du 28 Novembre
au 4 Décembre 1880

28.	56 entrées	à 1 mk.	10 p%	5,60
29.	60	"	"	6,-
30.	103	"	"	10,30
1.	116	"	"	11,60
2.	74	"	"	7,40
3.	64	"	"	6,40
4.	87	"	"	8,70
		marks		56,00

lin le 4 Décembre 1880
Déclaré conforme à mes livres.

W. Kimps

190

J. KIMPS
TAUBENstr. 48
BERLIN

Berlin le 5 Décembre 1880

I. 2088. Fr. 6/12 85.

Monsieur l'Inspecteur,

Les entrées de ce jour à notre exposition de tout élevées à 134 visiteurs soit 107,20 marks 13,40

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération la plus distinguée

J. Kimps

A.

Zu den Akten erledigt.
B. 9/12 80.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Pr. 7/12 85. 191
159

Berlin, le 6 Décembre 1885

I. 2093.

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs à notre galerie s'est élevé pour ce jour à la somme de 36.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma considération très distinguée

J. Kimps

A
Verlängerung zu den Akten
B 7/12 80.
Zr.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

192

Berlin le 4 Décembre

I. 2102. Nr. 8/12 80. 160

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs pour ce jour s'est élevé au chiffre de 84.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma considération la plus distinguée

J. Kimps

A
Ire Commission.
B. 7/80.

J. KIMPS
TAUBENstr. 48
BERLIN

Berlin, le 8 X bre 193 1880

I. 2107 Ex. Vol. 80. 161.

Monsieur le Inspecteur,

Le nombre de visiteurs pour notre galerie s'est élevé ce jour au chiffre de 22.

Veuillez, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée

J. Kimps

Zur Kenntnis.
B. 9/12 80.

J. KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Berlin, le 5 Décembre 194
I. 2110. 162

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs à notre exposition s'est élevé pour ce jour au chiffre de 56.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée

J. Kimps

Le
Insp. des Artes.
B. 19/12 86.

J. KIMPS
TAUBENstr. 48
BERLIN

Berlin Le 10 Décembre 1858.

195

I. 2114. A. 11/1280. 163

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs s'est élevé hier à jour au chiffre de 52.

Veuillez agréer, Monsieur, mes salutations les plus empressés

J. Kimps

A.

Pour den Artus.
B. 11/12 58

Gr.

J-KIMPS
TAUBEN[illegible]-48
BERLIN

Fr. 196

Berlin Le 12 Décembre 86

I 2121. R 164

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs à notre galerie s'est élevé pour ce jour au chiffre de 42.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma considération la plus distinguée

J. Kimps

N.

Zur Kenntnahme.
B. 13/12 86.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

I. 2122. Nr. 13/ 197

Berlin le 12 Dec. 1880

Nr 165.

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs s'est élevé pour ce jour au chiffre de 80.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma considération très distinguée.

J. Kimps

A.
Bür. Sammlung.
B. 13/12 80.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Berlin le 14/12 98.
I. 2126.

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs pour ce jour s'est élevé au chiffre de 46.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma considération très distinguée

J. Kimps

Zur Kenntnahme.
B. 17/12 98.

J. KIMPS
TAUBENstr. 48
BERLIN

I. 2128 Br. 15/12 80. 199

Berlin, le 14 D. 1880

167

Monsieur l'Inspecteur.

Le nombre des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 22.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération la plus distinguée

J. Kimps

P. Zur Kenntnahme.
B. 15.12.80.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

I. 2144. Pr. 17/12 80 Berlin le 17 Xbre 1880

200

168

Monsieur l'Inspecteur,

Le chiffre des entrées de
ce jour s'est élevé au nombre
de 32.

Veuillez agréer, Monsieur,
l'assurance de ma considé-
ration la plus distinguée

Jpskimps

U.
Zur Kenntniß.
B. 17/12 80.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

201

Berlin le 1/12 85. [illegible] 1880

I. 2158

169

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs pour ce jour s'est élevé au chiffre de 32 -

Veuillez agréer, Monsieur, mes bien sincères salutations

J. Kimps

Zur Kenntnisnahme.
B. 1/12 85.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

202

Berlin le 17 octobre 1880

I2153 Fr. 14/77 80.40

Monsieur l'Inspecteur,

Le Total des entrées de cette pour s'est élevé au chiffre de 25

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma considération la plus distinguée.

J. Kimps

Zur Erinnerung.
B. 29/12 81.

203

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Berlin le 18 Dec 1880

I 2154 Nr. 69/12 80

Monsieur l'Inspecteur

Le Total de nos entrées de ce jour s'est élevé au Chiffre de 27

Veuillez agréer Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

J. Zur Kenntnahme.
B. 20/12 80.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Fr. 20/12 85 Lieu 1880
Berlin, le 19 Décembre 1880

I. 2155

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 38.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée

J. Kimps

Zur Kenntnis
B. 7/1 80.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Fr. 21/12 80. 205
Berlin le 20 x bre 1880

I-2462. 175

Monsieur l'Inspecteur

Le Total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 16.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

A
Zur Kenntnahme.
B. 21/12 80.

J. KIMPS
TAUBENstr. 45
BERLIN

I. 2168. Berlin le 22 Dec 80

200

174

Monsieur l'Inspecteur,

Le Total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 19

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

A
Zur Kenntnahme.
B. 24/12 80.

J. KEMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Ex. 23/12 80. 204

Berlin le 22 Xbre 1880

N. I. 2171. 75

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 29 francs ce jour.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma considération très distinguée

J. Kemps

N.

Zur Kenntnahme.

B. 23/12 80.

J. KIMPS
TAUBENstr. 48
BERLIN

Br. 27/12 80. 208

Berlin le 28 Dec. 1880

I. 2177 176

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs s'est élevé pour ce jour au chiffre de 3.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération la plus distinguée

J. Kimps

A.

Zu den Akten.
B. 27. 12. 80.

J. KIMPS
TAUBE Nstr. 48
BERLIN

N. 25/12 80. 209

Berlin le 24 X bre 1880

L 178 177

Monsieur l'Inspecteur

Le total des visites de notre galerie d'art élève jusqu'à ce jour au chiffre de 77

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

J.

Zu den Akten
N. 27.12.80

Zr.

J. KIMPS
TAUBENSTR. 48
BERLIN

Fr. 27/12 80 210

Berlin le 27 Dec 1880

1, 2180. 178

Monsieur l'Inspecteur

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 64 ℳ

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

D

Zu den Akten.
B. 27. 12. 80.

J. KIMPS
TAUBENstr. 48
BERLIN

Nr. 26/2 80. 211

Berlin le 26 X bre 1880

N 2170

179

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs pour ce jour s'est élevé au chiffre de 26.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

D.

Zu den Akten.

B. 27.12.80

Zu.

J KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

K. 24/12 80 212

Berlin, le 27 x bre 1880

L 2183

180

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs à notre galerie s'est élevé pour ce jour au chiffre de 42.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

Jos Kimps

Zur Kenntnisnahme.
B. 29.12.80.

BERLIN

Nr. 24/12 89

Berlin, le 28 Déc. 1889

I 2087 Ng

273

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs à notre galerie s'est élevé pour ce jour au chiffre de 1.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération

Zur Vormerkung
B. 29.12.89.

BERLIN -48

Berlin le 29 X bre 188

1 2097 m 214 B2

Monsieur l'Inspecteur

J'ai l'avantage de vous informer que le prix d'entrée à notre galerie a été changé ce matin. Il porte 50 Pfg au lieu de 1 Mk.

Le total des entrées de ce jour est de 214.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération la plus distinguée

Jos Klimsch

J

Zu den Akten.
B. 31.12.80.

J. KIMPS
TAUBENstr. 48
BERLIN

215

Berlin le 31/12 80

Berlin le 30 x bre 1880

Mr 1 2178 184

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs pour notre galerie s'est élevé pour ce jour au chiffre de 26

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération.

J. Kimps

4.
Z. d. A. Akten.
B. 31.12.80.
Z.

J. KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Nr. 1/1 81. 216

Berlin le 31 Dec. 1880

I. 2. 7 1884

Monsieur l'Inspecteur

Les entrées de ce jour se chiffrent par le nombre de 24

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération la plus distinguée.

J. Kimps

Zu den Akten.
B. 3. 1. 81.

J. KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Nr. 2/81. 217

Berlin le 1er Janvier 1881

I. 3.

Monsieur L'Inspecteur,

Le nombre des entrées de ce jour se chiffre par 51

Veuillez agréer, Monsieur, en même temps que mes souhaits à l'occasion du renouvellement de l'année, l'assurance de ma parfaite considération.

J. Kimps

Pour Mr. Affsen.
B. 3. 1. 81.

J.KIMPS
AUBENstr-48
BERLIN.

V. 3/87. 218

Berlin le 6 Janvier 1887

I.4. 186

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs à notre galerie s'est élevé pour ce jour au chiffre de 61.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma plus parfaite considération.

J. Kimps

Zu den Akten.
B. 3. 1. 87.

J.KIMPS
AUBENstr-18
BERLIN

219

Berlin le 3 Janvier 1881

Nr. 4/187 2187

I. 11.

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs à notre galerie s'est élevé pour ce jour au chiffre de 27.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération.

J. Kimps

A
Z. s. du 4.1.81.

J-KIMPS
UBENstr-48
BERLIN

220

Berlin le 4 Janvier 1881

I. 16. Kr. 5/87. 188

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs pour ce jour s'est élevé au chiffre de 18.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

P.

Zur Kenntnahme.
B. 5. 1. 81.

J. KIMPS
TAUBENstr. 18
BERLIN

221

Berlin, le 5 Janvier 1880

I. 19. v. W. 81. 2/189

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs à notre galerie s'est élevé hier jour au chiffre de 21.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération.

J. Kimps

J.
Zur Kenntnis.
B. 6.1.81.

J. KIMPS
TAUBENstr. 48
BERLIN

222

Berlin le 6 janvier 1881

126 r. 7/1 87. 190

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs de ce jour s'est élevé au chiffre de 330.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

p
Für Vervielfältigung.
B. 8.1.81.

J-KIMPS
AUBENstr-48
BERLIN

F. 8/1 81 223

Berlin le 8 Janvier 1881

I.31. 191.

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de visiteurs ce jour s'est élevé au chiffre de 2[illegible]

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

Jorkins

à
Sa Seigneurie.
B. 8.1.81.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

224

Berlin le 9 Janvier 1881

V. 60/1881. 192

~~L 33.~~

Monsieur le Inspecteur

Le nombre de visiteurs pour ce jour s'est élevé au chiffre de 34.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération la plus distinguée

J. Kimps

J.

Zur Kenntnisnahme.

B. 10.1.81.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Berlin le 8 Janvier 1881

225

I. 35. r. 81. 192

Monsieur l'Inspecteur

Ce jour 8 Janvier, 23 personnes ont visité votre galerie

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

J.
Zur Kenntnis.
B. 11. 1. 81.

J-KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

226

Berlin le 10 Janvier 1881

I. 36

Monsieur l'Inspecteur,

Neuf personnes se sont présentées pour visiter notre Exposition

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération la plus distinguée

J. Kimps

J.

Für Vervielfältigung
B. II. 1. 81.

J. KIMPS
TAUBENstr-48
BERLIN

Berlin le 11 Janvier 1881

227

144. Fr. 12/1 81 195.

Monsieur l'Inspecteur

Le nombre de visiteurs qui se sont presentés à notre galerie d'élève au chiffre de 12.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

P.

Zur Kenntnis.
B. 12.1.81.

J-KIMPS
FRANZÖSISCHERSTR. 12
BERLIN

Pr. cor. 228

Berlin le 12 Janvier 1887

1709 196

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre de personnes, qui se sont presentées aujourd'hui pour visiter notre galerie, s'est élevé au chiffre de 11.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération

Jos Kimps

A.
Jüd. Sammlung.
B. 17/1 87.

J. KIMPS
FRANZÖSISCHERSTR. 12
BERLIN

1.54. Br. 14/1.87. 229

Berlin le 13 Janvier 1887

197

Monsieur l'Inspecteur

Nous prenons la liberté de vous prier de vouloir bien nous faire une visite pour cette affaire.

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de notre parfaite considération

J. Kimps

Zur Sammlung.
B. 14/1 87.

J. KIMPS
FRANZÖSISCHERSTR. 41, 12
BERLIN

230

I. 64. Berlin, le 15 Januar 1884

198

Monsieur l'Inspecteur

Le Total des visiteurs de ce jour s'est élevé au chiffre de

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée

J. Kimps

A
Zur Kenntnahme.
B. 15/1 84.

J. KIMPS
FRANZÖSISCHERSTR. 12
BERLIN

231

Berlin, le 16 Januar 1884

I. 69.

199

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées s'est élevé pour ce jour au chiffre de

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération,

J. Kimps

A
Zur Kenntnahme.
B. 17/1 84.

Kanzleistrasse 12
BERLIN

Berlin le 15 Janvier 1884

Fr. Ges. St. 232 2001

I. 70.

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des visites s'est élevé pour ce jour au chiffre de 7.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération

Dr Wolffberg

A.

Zur Sammlung.

B. 4/8.

Dr.

J. KIMPS
FRANZÖSISCHERstr. 12
BERLIN

233

Berlin, le 17 Janvier 1881

174. 201

Monsieur l'Inspecteur

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre 12

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

P.
Zur Kenntnahme.
B. 17/1 81.

J. KIMPS
FRANZÖSISCHERstr. 12
BERLIN

234

Berlin le 8 Janvier 1884.

185. 202

Monsieur l'Inspecteur,

Le nombre des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 11.

J'ai l'honneur de vous prier de bien vouloir me faire parvenir une quittance en solde de mon compte de gaz pour le mois de Janvier courant. Je trouve ce prix très exorbitant d'autant plus que j'ai eu connaissance que Monsieur Spitta qui habite la même maison que moi, ne paie que 0,75 ₰ par jour. Ce dernier prix est déjà très élevé mais je n'ai pas voulu le critiquer dans la crainte de soulever des difficultés. Je vous prie de bien vouloir vous assurer par vous même de la quantité de charbon qui est brulée chaque jour et alors j'ose espérer

Veuillez agréer Monsieur l'Inspecteur, mes salutations empressées.

J. Kimps

que vous ferez droit à
ma réclamation.

Veuillez agréer, Mon
mes salutations bien
sincères.

Jos Kimps

J. KIMPS
FRANZÖSISCHERstr. 12
BERLIN

235

Berlin le 19 Janvier 188

191. V. 20/1 893

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des emplois de ce
jour s'est élevé au chiffre
de 9 Veuillez agréer, Monsieur
l'assurance de ma parfaite
considération

Jos Kimps

Zur Kenntnisnahme.
B. 20/1 93.

J. KIMPS
FRANZÖSISCHEnstr. 12
BERLIN

Fr. 21/1 87. 230

Berlin le 20 janvier 1887

199. 2004

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 7.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération.

J. Kimps

A.

Zur Kenntnis.

B. 21/1 87.

Jr.

L. KIMPS
FRANZÖSISCHEstr. 12
BERLIN

I. 102. Nr. 221/81 237

Berlin le 21 Januar 1881

Monsieur l'Inspecteur,

Le Total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 10

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération.

L. Kimps

L.

Zur Kenntnis.

B. 24/1 81.

Gr.

FRANZÖSISCHE STR. 12
BERLIN

Fr. 24/1 87. 238
Berlin W. 22 Januar 87
I 112. 206

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées de
ce jour s'élève au chiffre
de 9.
Veuillez agréer, Monsieur
l'assurance de ma
parfaite considération

v. Heyden

A.
Zur Kenntnahme.
Berl. 24/1 87.

...HPS
...estr. 12

Berlin le 23 Janvier 1881

239

I. 116. K. 54/1 87. 207

Monsieur le Directeur,

Le total des entrées de ce
mois s'est élevé au chiffre
de 23.
Veuillez agréer, Monsieur
l'assurance de ma parfaite
considération

[signature]

K.
Zur Sammlung.
B. 25/1. 81.

J. KIMPS
Kaiserin Augustastr. 12
BERLIN

Nr. 25/87. 240

Berlin le 24 février 1887

I. 123.

208

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées d'un élève pour ce jour au chiffre de 12

Veuillez agréer, Monsieur l'assurance de ma considération distinguée

J. Kimps

Zur Kenntnis.
B. 27/2 87.

J. KIMPS
Französischestr. 42
BERLIN

241

Berlin le 25 Janvier 1881

I. 128. 209

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 6

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération

J. Kimps

à
Sa Seigneurie.
B. 269, 81.

J. KIMPS
ue Fiscalstr. 12
BERLIN

Nr. 27/1 87. 242

Berlin, le 26 Janvier 1881

I. 131 2/2 210

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées de
cette jour s'est élevé au chiffre
de 12

Veuillez agréer, Monsieur,
l'assurance de ma parfaite
considération

Jo Kimps

A
Zur Kenntnisnahme.
B. 27/1 87.

L. KIMPS
Dorotheenstr. 12
BERLIN

T. 140. Fr. 28/1 87. 243

Berlin le 27 janvier 1888.

2 M

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées s'est élevé pour ce jour au chiffre de 16.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération

L. Kimps

P.
Zur Kenntnis.
B. 29/1 88.

L. KUMPS
Alexanderstr. 12
BERLIN

I. 142. Br. 29/1 87. 244

Berlin le 28 Janvier 1887

212

Monsieur l'Inspecteur

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de ℳ

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée

Jorkisch

1.
Zur Sammlung.
B. 29/1 87.

J. KIMPS
Anzésischestr. 12
BERLIN

245 8

Berlin, le 29 Janvier 188

I. 148. 30/1 87. 213

Monsieur l'Inspecteur,

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 6.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée

J. Kimps

N.
Für Kenntnisnahme.
B. 31/1 87.

KIMPS
Kurfürstenstr. 12
BERLIN

246

Berlin le 30 Janvier 1887

Ex. 31/1 87. 1 Bd 1/1

1.179 Antiquités P. Inspecteur,

Le total des entrées de ce jour s'est élevé au chiffre de 26.

J'ai l'avantage de vous remettre ci-inclus le net produit, de l'Exposition des tableaux à Berlin, s'élevant à la somme de mrk. 90,20 ℔ 10 p% au profit de la caisse des artistes soit mrk 9,02 il laquelle somme je tiens à votre disposition contre reçu.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma parfaite considération

Jos Kimps

Herrn Inspektor Steinerthaler
Hochwohlgeboren
Aranjuez

B. 31/1 87.

Gillmann.

Paris le 7 Janv 1881

Monsieur !

Je vous prie de me faire connaître si vous avez payé les frais de chauffage de la salle des exposants pour l'exposition de 1878 ainsi que les frais de transport et remballage des objets exposés par M. Jacques Ehrmann.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de ma considération distinguée.

Le Commissaire Général

[illegible]

Les entrées étaient de 1878 ... 247 8

1878 ... 7 [illegible]

Frais d'entrées fr. 287, 95 c.

12 37, 20

Les entrées étaient

1878, 30 m.

Les frais . . 12 37, 20.

Et pour. 657, 30 m.

Dix pour p. l'ouverture = 65, 73 m.

Toutefois je remarque, que manquent toutes les quittances, très nécessaires.

Recevez, Monsieur, l'assurance de ma considération plus haute.

L'inspecteur

[illegible]

248

Net produit de l'Exposition de Berlin.

Transport, déballage et placement	445	35	Du 28 9bre au 28 Déc. Inclus 1585 Entrées		
Frais d'annonces, affiches et imprimés	287	85	à 1 mrk	1585	-
Chauffage de la Salle	53	-	Du 29 10bre 80 au 30 Janvier 81 inclus		
Frais de Mrs Spitta et Kimpel	895	15	613 entrées à 0,50 Pf.	306	50
Reemballage des Tableaux	120	-			
Total mrk	1801	30			
Différence mrk	90	20			
mrk	1891	50		mrk 1891	50

Produit net 90,20 mrk. 10 p% = 9,02 mrk.

Berlin le 30 Janvier 1881.

249

Déballage et placement des tabl.	132	85	du 28 Oct. au 28 Dec. Inclus 1585 Entrées à 1 mrk			1585	–
Frais d'annonces, affiches et imprimés divers	287	85	du 29 Xbre au 30 Janv. 1881 inclus 613 Entrées à 0.50 Pf			306	50
Chauffage de la Salle	51	25					
Frais pour Mr. Spitta et J. Kimps	895	10					
	1367	03					
Net produit mrk	524	45					
mrk	1891	50			mrk	1891	50

Dix p% pour l'académie mrk 52 44

Berlin le 31 Janvier 1881

Berlin d. 3/2 81.
Pr. 4/2 81. 250
Bg.
248

L. 172.

G. A.

I

[illegible] und Nummer ad a. (51,25)
sind vom Herrn Abg. der
Sitzung vom 2 M. 44 Pf. sind
vorläufig in Abgang zu stellen
zu nehmen. Der übrige Betrag
von 50 M. ad b. ist der Kontr.
Sitzung d Kommission des
Hauses zur Verfügung zu
stellen.
Reprod. heute Mittag d.J.
B. 11.2.81.
Zöllner.

Herr Bürgy hat im
Auftrage des H. Gibsa
zu mich gesandt:
a, für Zeichnung des Saals
. . . . . 51,25 M.
b, 10 % seines Act.
des Einnahme Act.
Betrag somit 52,44 M.

Berlin den 4 1881 25 219

I. 179.

r. 7/287.

[illegible] Inspector

2201
252

8 Cito!

Br. m. sub pet. remiss. gütigst

dem Herrn Professor Hannichmidt
Hochwohlgeboren
mit dem ergebensten Ersuchen ergeben,
gefälligst über das anliegende Gesuch
des Herrn von Borkelberg äußerung zu
stellen. Die letztere dringt auf Entscheidung
und müßte diese in der morgigen Stadtsitzung
deshalb Beschlußfassung herbei geführt
werden.

Berlin den 8 März 1881.

Zöllner.

Ihre Hochwohlgeboren
ergebenst
Herrn von Borkelberg
zu Wiesbaden
Adelheidstraße No 3.

253
221

Berlin d. 8ten Maerz 1881.

1399

Hochverehrter Herr Geheimrath!

In Betreff des Gesuchs der Frau von Bochelberg, welches sich auf mein Ausstellung in den Räumen der Akademie bezieht, bemerke ich, daß meine Gesundheitszustand im Augenblicke nicht der Art ist, daß ich die Anstrengung und Arbeit auf mich nehmen könnte, welche die Ausstellung meiner Bilder (Gemälde, Cartons, Zeichnungen &c.) mit sich bringen würde.

Mit der vollkommensten Hochachtung

Ihr Hochwohlgeboren

ergebenster

C. Hammerschmidt

Verbl.

Nr. 1158.

Berlin d. 15. Mai 1832.

222

254

1832. Hr.

Königliches Curatorium
der Akademie der Künste.

Hier

Wir ersuchen Ew. die Briefe, der Königlichen Bank ergebenst zu bitten, uns zum Behuf einer Verpfändung auf die gewöhnliche Weise für die Dauer von 14 Tagen vom 23. Mai bis 7 Juni eine Summe auf den Akademie Schein gefälligst verabfolgen zu wollen und gleichzeitig den Empfang dieses gefälligst gefälligst zu bescheinigen.

Der mitgetheilten Hypotheken Scheine sind zum Theil Exemplare unserer Vorlesungen und Lehrer, zum Theil solche von Mitgliedern der Akademie und sind für eine Verleihung bestimmt, deren Lehrung zur Deckung der Schulden unserer Bauten Kasse benutzt werden soll.

Eine Bescheinigung Scheine gefälligst

ergebenst

Der Vorsteher
der Curatoriums der Königl.
Akademie der bild. Künste,
i. A.
Rietschel.

d.

Schreiben Frau von Bockelberg, geb. von Werder.

12/3

Hochwohlgeboren wird nach Ihr Gesuch
zur Uebersendung des Geschenks ein Königl.
Akademie-Gebäude zum Zweck einer Ausstellung
neuer Gemälde und Zeichnungen und Zeichnungen
von der Professor Hannemann für den
Monat April d.J. findet angenommen werden,
daß Herr Professor Hannemann nach
die Gefälligkeit, ihre gewünschte Sendung selbst
sich, daß sein vorzüglicher Gesundheitszustand
ihm nicht gestatte, die mit der in Rede stehenden
Ausstellung verbundene Unruhe und Arbeit
nöthig zu nehmen, weshalb Ihr Gesuch
Mitunter für entschuldigt halten wird.

B. 12.3.32. Der Secret. Prof. Hr. v. Bild.

Hübsch

AUSSCHUSS DER STUDIRENDEN DER KÖNIGL. AKADEMIE D. BILD. KÜNSTE

blasse Schrift

2.

Schreiben des Ausschusses der Studirenden der Kgl. Akademie der bildenden Künste betreffend:

Dem (Ihm) wird in Genehmigung seines Gesuchs vom 15ten d. M. der Lindau. Vorsteher der Kgl. Akademie. Gebäude zum Zweck der Versammlungen der in dem gedachten Gesuch bezeichneten Ausstellung für den Zeitraum vom 23ten Mai bis 4 Juni d. J. zur Verfügung gestellt, und ersucht sich der Ausschuß wegen der sie die Benutzung der pp. Räume zu treffenden weiteren Anordnungen an den Inspektor der Akademie Herrn Schwertfeger wenden.

Der Senat, Sektion für die bildenden Künste

B. 19.5.
81.

Hitzig

Invent. 20/5
21/5.

255

Gr. 2/6 87.
I. 906.

Berlin d. 25. Mai 1881.

200

An den
Herrn Vorsteher
der Königlichen Akademie der Künste
hier

Euer pp. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Ihrem Gesuche vom 15. d. M. gemäß die Räume der Königlichen Akademie der Künste für die Zeit vom 23. Mai bis 4. Juni d. J. zur Ausstellung der in Ihrem Gesuche vom 15. d. M. bezeichneten Gegenstände hierdurch überlasse. Ich ersuche Sie, wegen der Benutzung der Räume das Weitere mit dem Inspektor der Akademie, Herrn Schwertfeger, gefälligst verabreden zu wollen.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste
Abtheilung für die bildenden Künste
i. V.
Richter

AUSSCHUSS DER STUDIRENDEN DER KÖNIGL. AKADEMIE D. BILD. KÜNSTE BERLIN

2. Cito!

Schreiben des Ausschusses der
Studirenden der Kgl. Akademie
der bildenden Künste selbst:

Die Herr(n) unterzeichneten erlauben
sich die ergebenste Anfrage wann
28ten vor. Monats, durch die anfangs
sistirte Anwesenheit des Leiters Professors
Löwe in dem gedruckten Programm an-
gegebenen Termin bis zum 15ten d. M.
incl. genehmigt und zugleich gestattet,
werde, daß die auf den 24 Juni d. J.
beabsichtigte Wiederholung der vorjäh-
rigen Ausstellung Gegenstände abermals
in diesen Räumen stattfinden werde.

Der Ausschuß, Vorsteher Fritz Heinemann
Studirenden Schule

B. 10. 6. 81.

10/6
Arnoldi
pk 11/6

2214
256

Rel. act. 916.

An Prof. Richter hat von dem Herrn Präsidenten der Akademie
ersucht, den Ausschuß der Studirenden zum Zweck einer
Interpretation der Eckert'schen Minorennen zu consultiren.
Die Ausstellung muß etwa 14 Tage offen bleiben.

Datum Montag um Pfingsten.
Leipzig. 7/6 81.

Br. m. dem Herrn Geh. Reg. Rath Dr. Zöll-
ner, ob der Aufforderung des Gesuchs etwas
entgegenstünde.

Berl. Nachr.
gehorsamst.

in Ordn
Zöll
Dankschr.

lichen Vorbereitungen zu der Ausstellung der Arbeiten der Kunstschulen pp. wieder frei gestellt werden müssen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Zöllner.

An
den Präsidenten der Kgl. Akademie d. Künste
Kgl. Geh. Reg. Rath Hitzig
Hochwohlgeboren.

Registrirt wird, daß nach einer so eben eingegangenen Mittheilung des Herrn Präsidenten Hitzig Frau Professor Richter die beabsichtigte Ausstellung für jetzt aufgegeben hat, jedoch um Gewährung des Uhrsaals zu gleichem Zweck für eine spätere Zeit bittet.

B. 10.6.81.

Zöllner.

257

Br. 17/6 81.

I. 943

2216

Berlin am 13 Juni 1881.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Der Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, laut seiner Statuten gebunden, in jedem zweiten Jahre eine Ausstellung der für seine zahlenden Mitglieder bestimmten Verloosungs-Gegenstände sowie der verkäuflichen Werke seiner Künstlerinnen zu veranstalten, mußte auch im Frühjahr 1882 auf eine solche Ausstellung Bedacht nehmen. Von Euer Hochwohlgeboren ermuthigt, wagte es der Verein, im Frühjahr des vorigen Jahres in einem Theil der Säle des provisorischen Ausstellungsgebäudes, welche ihm zu diesem Zwecke von Euer Hochwohlgeboren gütig überlassen waren, auszustellen: die Theilnahme des Publikums gab diesem Wagniß Beifall.

Da aber, wie der unterzeichnete Vorstand vernommen, im nächsten Frühjahr in jenem Gebäude bereits im April die Vorrichtungen für eine den Mai hindurch dauernde heraldische Ausstellung begonnen werden, ist der Verein der Künstlerinnen genöthigt, auch ein anderes Lokal zu suchen. Leider werden ja in den Monaten,

[Randvermerk:] Ich dächte zu vermitteln sein, ob für solche Monate Febr. März 82 der Uhrsaal und die angrenzenden Räume frei sein werden. Jedenfalls müßte man auch für lange Zeit im voraus sich eine [illegible] Reserve [illegible] halten.
d. 15/6 81 Hitzig

2.

Seit nun der Vorstand des hiesigen Vereins der
Künstlerinnen und Kunstfreundinnen,
gütigst
das Amt Königl. Ober-Regierungsrathes
Dr. Duncker
übertragen:

Dem Vorstand des Vereins der Künstlerinnen und
Kunstfreundinnen Berlin ist mit Rücksicht des Beschlusses
vom 13ten d. M. daran gelegen, die Übersicht über
Besuch und das verfügbare Räume in der kgl.
Akademie. Gebäude zum Verkauf seiner während der
Monate Februar und März stattfindenden Jahres Ausstellung
des Vereins zu verwendenden, doch ist gerne bereit sein, dem in
dem gedachten Schreiben ausgesprochenen Wunsch des
Vereins auch Möglichkeit entgegen zu kommen, doch ist
aber eine bestimmte Entscheidung jetzt zu
geben, weder Raum bis, der sich mit so langer Zeit im
Voraus nicht übersehen lässt, ob nicht Umstände würden
eintreten können, welche die ausgesprochene Benutzung der
in Rede stehenden Räumlichkeiten für die Akademie
gerade der Akademie selbst zu Unbequemlichkeiten machen. Jedenfalls würde
ist demnach bedauert sein, dem Interesse des Vereins der
Künstlerinnen und Kunstfreundinnen allen etwaigen
zu entgegen der Akademie stehenden Hindernissen
entgegenkommen nach Möglichkeit zu machen.

Der Präsident

v. Ludwig

Berlin 27.6.81.

Reprod. accept.
auf 3 Monate!

Hannover 28/6
ab 29/6.

ergebenster
Vorstand des Vereins der
Künstlerinnen u. Kunstfreundinnen

J. A.

Charlotte Münster geb. Gr.

Vorsitzende.

Fr. Hellwig
I. 1210.

An

d. Cito!

[illegible] Se. Hochwohlgeboren den Herrn Präsidenten der Königl. Akademie der Künste

[illegible] Geheimen Regierungs-Rath

[illegible] Professor Dr. Dillmann

Hochwohlgeboren

hierselbst.

Mx 1 Abr
23/7.

Auf Verfügung des Königlichen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 23. d. Mts. beehren wir uns, Ihnen ganz ergebenst zu eröffnen, daß wir Ihrem Wunsche gemäß die Königliche Akademie der Künste ersuchen werden, Ihnen für die Zeit vom 12. bis 17. September d. Js. den großen Saal der Akademie der Künste unentgeltlich zu Sitzungen einer Section des in jener Zeit hier tagenden 8ten internationalen Orientalisten-Congresses bewilligen zu wollen.

In Folge dessen, und da wir jetzt auch mit dem Vorsitzenden dieses Congresses, Herrn Professor Dr. Weber, Rücksprache genommen haben, ersuchen wir Sie ganz ergebenst, Ihrerseits gefälligst Sorge tragen zu wollen, daß uns die Königliche Akademie der Künste den großen Saal der Akademie der Künste unentgeltlich für Sitzungen einer Section des in jener Zeit hier tagenden 8ten internationalen Orientalisten-Congresses bewilligen zu wollen.

In Anbetracht, daß wir jetzt auch mit dem Vorsitzenden dieses Congresses, Herrn Professor Dr. Weber, Rücksprache genommen haben, ersuchen wir Sie ganz ergebenst, Ihrerseits gefälligst Sorge tragen zu wollen, daß uns die Königliche Akademie der Künste den großen Saal der Akademie der Künste unentgeltlich für Sitzungen einer Section des in jener Zeit hier tagenden 8ten internationalen Orientalisten-Congresses bewilligen zu wollen.

Da aber in der gewählten Zeit in diesem Saal

[illegible] vermiethet [illegible]

[illegible] sind die Zeit vom 12 bis 17 September

[illegible] ganz zur Verfügung gestellt wird, und ist der Inspektor der Akademie der

[illegible] Herr Schwartzkopf, ermächtigt die für die Benutzung des gedachten

[illegible] besonderen Bedingungen zu treffen.

Der Präsident

[illegible] 7. 81.

Hellwig

260
229

Einladung.

Kraft des im September 1878 zu Florenz ihm ertheilten Mandats hat der geschäftsführende Vorstand der Deutschen morgenländischen Gesellschaft bestimmt, dass der fünfte internationale Orientalisten-Congress vom 12—17 September 1881 in Berlin abgehalten werden soll, und das Präsidium desselben an Professor Dr. Dillmann übertragen.

Unter dessen Vorsitz sind die Unterzeichneten zu einem Comité zusammengetreten, welches die nöthigen Vorbereitungen zu treffen sich angelegen sein lassen wird.

Nachdem durch Erlass vom 26 Januar d. J. auch die Allerhöchste Ermächtigung dazu ertheilt worden ist, beehrt sich nunmehr der Präsident und das Comité, die förmliche Einladung zur Theilnahme an dem hier in Berlin vom 12—17 September d. J. abzuhaltenden

Fünften internationalen Orientalisten-Congress

ergehen zu lassen.

Die Mitgliedschaft des Congresses und damit das Anrecht auf die Publikationen desselben wird durch Einzahlung von 10 Mark deutscher Reichswährung erworben.

Anmeldungen und Einzahlungen nehmen die F. A. Brockhaus'sche Buchhandlung in Leipzig und die Buchhandlung Asher & Co. in Berlin W. Unter den Linden 5 in Empfang. Die Mitglieder-Karten werden den Theilnehmern seiner Zeit zugesandt werden.

Man bittet, die Anmeldung zur Theilnahme an dem Congress nicht über den 1 August d. J. zu verschieben.

Alle diejenigen, welche auf dem Congress Vorträge zu halten, Mittheilungen oder Fragen an denselben zu richten oder sonst in irgend einer Weise die Zwecke desselben zu fördern beabsichtigen, werden gebeten, nicht später als bis zum 1 August d. J. dem Präsidenten oder einem derjenigen Comité-Mitglieder, deren Wohnungen unten angegeben sind, Nachricht darüber zukommen lassen zu wollen.

Berlin, den 18 Februar 1881.

Der Präsident und das Comité des 5. internationalen Orientalisten-Congresses:

Prof. Dr. Dillmann, SW., Grossbeerenstr. 68.

Prof. Dr. Dieterici in Charlottenburg, Hardenbergstr. 6.
Gymnasial-Director Dr. A. Kuhn.
Geh. Reg. Rath Prof. Dr. Lepsius.
Geh. Ober Reg. Rath Dr. J. Olshausen.
Prof. Dr. Sachau, W., Hitzigstr. 7.
Prof. Dr. J. Schmidt, W., Lützower Ufer 24.
Prof. Dr. W. Schott.
Prof. Dr. Schrader, NW., Kronprinzen-Ufer 20.
Prof. Dr. Weber, SW., Ritterstr. 56.

I. 1797. Pr. 22/9 81. 261

230

26/9. den Herrn Senat der Königlichen Akademie der Künste.

In der Verwaltung, das meinem Königsland Johann Senat nicht unbekannt geblieben ist, ob in einem für mich sehr wichtigen und dringlichen Angelegenheit mich an denselben zu wenden.

Das Haus Behrenstrasse 29, in welchem mein Geschäftslocal sich befindet, ist im Juli d. J. in den Händen der Herren Gebr. Behr-Bandler und Oscar Dieselkamp gekommen, um in den selben Versammlungsräumen für den Conservativen Verein und im Hinterhaus einen Druckerei des Deutschen Tageblatts zu schaffen. Unter der Anzahl, dass in den Parterre Räumen, welche ich innen habe, nun Umbauten zu Gunsten meiner Räume gemacht werden sollen, und dass, welche der beiden Räume ich Abreissen der obenen Etagen und der

Hochachtungsvoll

Ferdinand Königl. Akademie. Gebäude

die Monate Oktober und November

Auszugeben.

der Geschäftsmann

9.81.

Hirtzwein

v.

211/262

Hinterräume mit Ausnahme, aufgenö
wünsche, daß ich mich genötigt sehen
Wohnung einzugehen, für die Monate Au
und September das Haus Behrenstrasse 29
verlassen und ein Haus Behrenstrasse 2
neu interimistischen Räume für 2 Mona
zu beziehen, wegen der Bauleitung
wesentlich, indem 1 October mein da
neue Bezirken fertig zu stellen.

Wie bisher Gewährfalls, anerkenne ich
gegen mich, daß sich der Bauunternehmer verpf
lastet, das Haus bis zum Fünfmonat abzu
schaw, und gleichfalls ich schon vor Verfloss
zu verschiedenen Fristen, ob das Raum
1 October bezogen werden, erhalte ich von
dem Bauunternehmer die Erlaubniß: daß meine
hinzugehen kein Hinderniß in dem Wege
le. Gegen von meiner Geschäftsräume
gekündigt, sind ich über das Haus nach
zurück, daß ein hinzugehen und 1 October
sich als unmöglich Gewährfalls. Nicht
daß die Räume sich von meinen Bezirken
benutzt werden sind - so falle bis jetzt
jede Einlagerung, die Fenster etc. und
ab falle überhaupt bis jetzt nur das Par
in Rohbau. Es wird mir unter diesen

Neuländer

Neuländer und meinen Freunden in ersten
Linie, dann aber meine Kollegen das meinen
Bilder jedenfalls Schaden nehmen müssen,
wenn sie in einem vollständig fertigen
Räumen nötigenfalls werden, wenn möglich
die jetzigen Räumlichkeiten, welche ich mir
selben zugesagt in dem Hause Behrenstrasse
No 29 zu placiren. Mehr als dasselben besitze
das sich beispielsweise das mächtige Gemälde
von A. de Neuville, das Kampf und Leben
der von Lt. Privat, welches ich für mehrere
Monate für Ihren Preis gemietet
und für welches ich mich 75,000 Frs festbar
bin. Der interimistische Raum im
Hause Behrenstrasse 29 aber ich vom 1 Octbr
ab nur die Zeit für die Ausstellung von Bilder
benutzen, so dass ich um 30 Septbr. auch
diesen Raum entziehen müsste, - also zu
wissen, wenn ich mich mit meinen Räum
waren werden soll.

Meine gegebenen Bilder von Ihnen
haben wohl deshalb Platz, in Anbetracht der äuße
ren, mir für die Monate October und Novem
ber den Abschluß der Räumlichkeiten Abbruch zu
meiner Ausstellung zu überlassen. Ich
bitte mich gütigst mitzutheilen für den Räum
und gefälligst sind die Räumen nach 300 Mk

zu

Königliche
Akademie der bildenden Künste
zu Berlin.

I. 1805. Nr. 274/80 81.

Berlin, den 29. Septbr. 1881.

263

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich einliefern lassen soll, um eine Ausstellung von fertigen Arbeiten, Skizzen, Studien u. Entwürfen des Malers P. Galland, Lehrer der Perspektive u. Ornamentenlehre an der Ecole des Beaux-Arts in Paris, im Interesse der Akademie hier zu veranstalten. Ich ersuche den Senat der Kgl. Akademie mir zu diesem Zwecke gefälligst den Lokal der Akademie zu bewilligen; für die Ausstellung sind die Monate Oktober u. November ab die geeignetsten in Aussicht genommen.

An den Senat
der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin
Jtl. 573 L.

A. v. Werner
Direktor

zu senden, wenn eine Vergünstigung würde. Ich wage die Bitte, meinen Gesuch einen mö[glichst] schnellen Erledigung würdigen zu wollen, [da] noch zu meiner Zeit, die mir endlichen ab[gestatten] benutzen zu können, welche diese Vergünst[igung] erfolgt würde, und ich lege meine Bitte mit Vertrauen in die Hände des hohen Senats, [in] welcher eine Frage, welche mein, der Kunst, [so] wichtiges Interesse so sehr berührt, mit freundlichem Interesse und in einer für mich [so] segnenden Weise berücksichtigen möge.
Ich verharre in vorzüglichster Hochachtung
ganz ergebenst

Fritz Gurlitt.

Künstler
Bahnhofstr. 27

Berlin den 21 September
1881.

ad I. 1805. Pr. 7/11 81
D.

Anwrd. 7/11
ab 9/11

1. Pro Not. Herr v. Werner hat in der Sonnabendsitzung vom 2ten d. M. erklärt, daß er zur Zeit den Umfang der Ausstellung noch nicht bestimmen könne in die dasselbigen Kunstgegenstände mit dem p. Galland und nicht zum Abschluß gediehen seien.

2. Schr. an den Direktor der Kgl. Akademie der bildenden Künste, Herrn Professor von Werner, Hochwohlgeboren, Berlin:

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns auf die gefällige Zuschrift vom 20/24ten vorigen Monats d. J. unter Bezugnahme auf die Ihnen bereits unter dem 2ten dieses Monats zugegangene Benachrichtigung der vorsitzende Professor Hitzig ergebenst zu ersuchen, daß wir darauf hin, daß Ihnen die Ihrige Kgl. Akademie Gebäude zum Zweck der von Ihnen beabsichtigten Ausstellung von 36 Arbeiten des Malers P. Galland zur Verfügung gestellt wird, und bitten wir nur, uns Ihren weiteren gefälligen Mitteilungen über Umfang und Dauer dieser Ausstellung gefälligst entgegensehen zu dürfen.

Der Präsident, Arbeit für die bildenden Künste
i. V.
Arbeit

B. 5.11.81.

264
Cito! 233

Anwrd. 28/9
ab 29/9.

d. 28/9 1805.

Schr. an den Direktor der Kgl. Akademie der bildenden Künste Herrn Professor von Werner Hochwohlgeboren:

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns auf Ihre an den Senat der Kgl. Akademie der Künste gerichtete Zuschrift vom 20ten d. M. (praes. 24. 9. 81.) ergebenst zu erwidern, daß der Senat, welcher erst zu einer Sitzung zusammentreten wird, bis gegen Ende Oktober eine Versammlung nicht stattfindet, daß gegen diesen Umstand Ihr Gesuch, daß Ew. Hochwohlgeboren den Festsaal in Kgl. Akademie-Gebäude zum Zweck der von Ihnen beabsichtigten Ausstellung von Arbeiten des Malers P. Galland für 1 während der Monate Oktober und November d. J. zur Verfügung gestellt wird, falls Sie diese Ausstellung im Interesse der Ihrer Leitung unterstellten Akademie für nützlich halten sollten. Dabei erlaube ich mir jedoch in Erinnerung zu bringen, daß für die in Rede stehende Benutzung des Festsaals nur die Genehmigung der Königlichen Akademie der Wissenschaften nachgesucht werden muß.

Der Präsident

B. 27.9.81.

i. V. Hitzig
Arbeit

Berlin am 6 März d. 1881.

r. 7.II.81 in actis.

I 1999.

2134
265

Jr.

d.
Herrn Geh. Ober-Reg.
Rathe Dr. Lucanus hier
wegen Ihres Antrages vom 21 vorigen
d. J. ergebenst in
Kenntniß gesetzt.
Im Auftrage.
B. 4. 1. 82.
Zöllner.

Herrn Dr. Lucanus
1878 u. 1880 ein- u. Geh.
hier N. Mäs.

Euer Hochwohlgeboren

Unter dem 18 Juni d. J. ist Ihr ergebenster Unterzeichneter von der verehrlichen Herrn Geheimen Hofrath & Vortragenden Rath Abtheilung der Königlichen Technischen Deputation für Gewerbe, Herrn Hofrath Dr. Wagner, zum Vorsteher der Künstlerinnen & Kunstschülerinnen für seine photographische in Frühjahr 1882 zu veranstaltende Ausstellung während der Monate Februar und März des Jahres. saal im Königl. Akademiegebäude sowie des sog. Lange Saal nebst dem sog. Entree, wofür hochgeneigtest Erwilligung zu vollziehen. Der am 18. Juni erfolgte, Namens der Akademie der hochverehrliche Vorsteher, Herr Geheimrath Wagner & Vorsitzende der Künstlerinnen mit Mitgetheilt.

An
den Senat der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin
Geheimrath Zöllner
Hochwohlgeboren
hier.

Hochwohlgeboren wollten gütigst die
Gefälligkeit haben, dem Verein der Künstlerinnen
Berlins als vorzugsweise Ihnen persönlich
bekannt gegebenen ergebenst Anfrage beizufügen
ob Sie Willens sind, der Akademie der Künste
in Erwägung bringen und dem Verein
gefällige eine definitive Beantwortung
seiner Bitte zu erwirken.

In vorzüglicher Hochachtung
Ew. Hochwohlgeboren

ergebenst
H. Duncker gb. Gottschalk
Vorsitzende
des Vereins der Künst-
lerinnen u. Kunst-
freundinnen.

267

A 2/35

H. a. 26
21/1

d. 21 I 1999

Schreiben des Herrn Präsidenten Ober-Regierungsrathes
Dr. Duncker, Vorsitzenden des hiesigen Vereins der
Künstlerinnen und Kunstfreundinnen,

Hochwohlgeboren.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich unter
Bezugnahme auf meine bereits mündlich gemachten
Mittheilungen ergebenst wiederholt anzuzeigen, daß der hiesige Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, welcher
im Frühjahr dieses Jahres sein 25jähriges Bestehen feiert,
beabsichtigt, aus diesem Anlaß eine Ausstellung
seiner Leistungen, sowie einiger Arbeiten hervorragender
Künstlerinnen, im Hause der Akademie der Künste
Unter den Linden zu veranstalten.

Diese Ausstellung soll in der Zeit vom 8 Februar bis zum 23 März cr. stattfinden.

Der Verein hofft, daß ihm die Akademie der Künste
ihre Räumlichkeiten
Unter den Linden
gütigst überlassen

Räume dazu unentgeltlich überlassen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der erste Präsident

B. 21.1.99.

Ku I 2193. Kr. 8/1281. 236

An
den academischen Senat
der Königlichen Academie
zu
Berlin

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich an den hochverehrten academischen Senat die Bitte zu richten: derselbe möge gestatten und anordnen, daß dem Unterzeichneten auf einige Zeit der sogenannte „Upsaal" behufs Aufstellung von 6 Cartons (3 Mtr. lang, 2 Mtr. hoch) gütigst unentgeltlich überlassen werde.
Die Cartons, deren Text ich mir hierneben erlaube, waren bisher nur in Wien und Dresden ausgestellt, befinden sich gegenwärtig in Cassel und haben den Theil Europa's, dessen, theils nationalen Zweck, für unsere nordisch-germanische Götterlage Thatsachen und Merkwürdigkeiten zu markiren. Ich würde aus dem Grunde kein Eintrittsgeld erheben lassen, (es sei denn, wenn wissenschaftlich zu irgend einem wohlthätigen Zweck) würde es mir aber zur besonderen Ehre anrechnen, wenn der hohe Senat daran lassen Maßnahmen könnte, mir den, für einen zahlreichen Besuch so günstig gelegenen Upsaal, auf einige Wochen zu überlassen.
Zur meinem „curriculum vitae" gestatte ich mir anzuführen daß ich jetzt in Kopenhagen meine ersten Studien

L 2193.

Hochgeehrtester Herr Professor!

Ich habe mir erlaubt, Ihnen meinen Bilder-Cyclus aus der nordisch-germanischen Göttersage, welchen ich in den Jahren 1868–70 componirt habe, zu übersenden, und bitte Sie, mir Ihre gütige Meinung darüber gefälligst mittheilen zu wollen.

Ich bin Ihnen für Ihre gütige Antwort sehr verbunden, und bitte Sie, mir dieselbe gefälligst bald zukommen zu lassen, da ich Ende Januar nächsten Jahres nach Italien reise.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Carl Ehrenberg.

Dresden, Struvestr. 9
am 7 Dec 1881.

269
237

Bilder-Cyclus

aus der

nordisch-germanischen Göttersage

von

Carl Ehrenberg.

---

1. Freyja's Aufnahme unter die Götter.

Gross waren die Götter unserer Ahnen, mild und mächtig zugleich; viel Wonne war in Asgard und viel Kampf, denn auch Kampf war Wonne. Schwer und gefahrvoll war oft der Sieg, besonders über das grausame Geschlecht der Ur-Riesen — kaum minder schwer zu besiegen aber waren die **Vanen**, (sinnlichen Triebe), die schliesslich nur durch einen Vergleich unschädlich gemacht wurden; beide Theile gaben Geisseln, die Asen gaben Hönir (der einst den geschaffenen Menschen Geist einhauchte), die Vanen aber ihre schönste Zier: **Freyja**, die Göttin der Liebe, mit ihrem Vater **Niörd** und ihrem Bruder Frey. Umgeben von Lichtelfen und guten Bergzwergen treten sie vor die versammelten Götter in Walhalla, woselbst Odin ihnen die volle Götterwürde verleiht. — Die Edda nennt zwar viele Götter und Göttinnen, aber nur wenige davon waren Gegenstand der Verehrung im Volke geworden. Von Ersteren etwa folgende: **Odin, Thor, Brage** (Sänger), **Tyr** (Kriegsgott), **Baldur** (Unschuld), **Niörd** (Reichthum), **Frey** (Fruchtbarkeit), von letzteren nur Odin's Gemahlin **Frigga** und **Freyja**. — Mehr gefürchtet als verehrt wurde **Loki**, der Repräsentant heimtückischer List und Bosheit.

2. Die Walkyren.

Der Glaube an die Unsterblichkeit war bei unsern Vorfahren wohl noch inniger, als bei den Völkern des classischen Alterthums, wenn sie sich auch nur in Betreff gewisser Menschen, je nach Lebensstellung und Charakter eine genauere Vorstellung von deren Leben nach dem Tode machten. Dahin gehören in erster Linie die gefallenen Helden (Einherier), welche direct vom Schlachtfelde entweder zu Odin oder zu Freyja gebracht wurden. Die Walkyren, gewöhnlich zu Dreien, hatten die Aufgabe, je nach empfangenem Befehl, für den Allvater oder für die Liebesgöttin die tapfer Gefallenen auszuwählen (Walkyren) und sie auf ihren Pferden dem Wohnsitze der Götter zuzuführen.

3. Gastmahl in Walhalla

(mit einziehenden Einheriern).

Das Leben bei Odin in Walhalla wird in der Edda vorwiegend dadurch charakterisirt, dass man beschreibt, wie die **Einherier** es dort hatten, — wie es ihnen bei Freyja in deren Wohnung (Fólkvangr) erging wird nicht erwähnt. In Walhalla erfreuen sie sich täglich an Kampf und Festlichkeiten. Jeden Morgen ziehen sie aus, um mit einander zu kämpfen, von Tod und Wunden stehen sie aber sofort wieder auf und begeben sich zu den Mahlzeiten als die besten Freunde. In der Mitte des Hauptsaales steht der grosse, nie leer werdende Methkessel, aus welchem die Walkyren Göttern und Einheriern den köstlichen Methtrank zutragen; nur Odin, allein auf seinem Hochsitz thronend, trinkt Wein. — Für Waffen u. s. w. ist die Frühperiode der sogenannten Broncezeit angenommen.

Z 70

239

M.x ab 27/12

1.

Kolitz

Liste an den Director der Kgl. Akademie der bildenden Künste Hr. Professor in Cassel:

Der Maler Carl Ehrenberg, wohnhaft in Dresden, verfügt jetzt nur über die Mittel, drei seiner gehaltvollsten neueren Werke, seine zwei Lebensgroßen Bilder: Cybele und der nordische Frühling, welche Bestellungen in dem Königl. Akademie-Gebäude selbst öffentlich zur Ausstellung zu bringen. Für seine darauf folgende Thätigkeit würde eine Fortsetzung dieser Bestellung erfreulich sein, und aber die in Rede stehenden Bilder, welche gegenwärtig in Cassel öffentlich ausgestellt sein sollen, wenigstens nun bekannt sind, so erlaubten wir uns, Ihre hochgeneigte Fürsorge ganz ergebenst zu erbitten, und zugleich sich so bald wie möglich eine authentische Mittheilung über den künstlerischen Werth jener Bilder zugehen lassen zu wollen.

Der Vorst. Vorstand für die bild. Künste.

H. Lund. Hillmar.

B. 22.12.81.

I. 2239. Berlin, 20 Dec. 81.

An den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
zu Berlin

Hierdurch erlaube ich mir das ergebene Gesuch, mir für Ausführung eines grösseren Gemäldes (Ignatiusdarstellung 14 Meter breit 11½ m. hoch) den Festsaal der kgl. Akademie als Atelier zur Verfügung stellen zu wollen.

Für obenerwähnte Arbeit, wo derselbe gebraucht wird, kann derselbe leicht geräumt werden, da das Bild auf Rollen gemalt werden muss, dasselbe somit nicht lange in dem Arbeitssaale gestanden haben kann.

Ich läge mir sehr daran, einen baldigen Entscheid zu erlangen, da ich mit der Arbeit sofort beginnen muss.

Ganz ergebenst

E. Hübner
Lehrer an der kgl. Akademie
der Künste zu Berlin.

Spandauerstrasse
Hotel Nai.
(Treppe)

Verso:

Berlin d. 18 Dec. 1881.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Nr. 12281.
Berlin, den 6 December 1881.

I. 2211.

U. M. 3139. U IV.

Dem Senat übersende ich beifolgend s. v. r. die an Ihren Majestät den Kaiser und König gerichtete, mit gef. Fürbitte und Befürwortung versehene Immediateingabe des Malers Louis Hoguet zu Potsdam vom 23. November d. J. um Überlassung des Atelierhauses im Atelierhofe, mit 5 bis 6 Zimmern bestehende Herstellung seines Immediat-, zum gefälligen Anheimgeben

Der Minister.

Gr. 22/12 81

Berlin, den 28/12 82

I.

Seit dem Maler Herrn Louis Hoguet, Wohlgeboren zu Potsdam:

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

hat der Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

(Sektion für die bildenden Künste)

seine

Citat!

I.

Seit dem bildhauer- und Gesellschafter Herrn E. Hübner, Lehrer an der Königl. Akademie der bildenden Künste daselbst:

M. 8. 82
97/12

Der Senat übersendet anliegend Ihnen die Eingabe vom 18ten d. M. ehrerbietigst mit der Anzeige, daß er nicht in der Lage ist, Ihnen das Atelierhaus im Königlichen Akademie-Gebäude als Atelier zum Zweck der Ausführung einer größeren Gruppe zu überweisen, daß er aber gern bereit sind, Ihnen, wenn Ihnen mündlich näher besprochenen Wünschen entsprechend, das sogenannte größere Atelier im provisorischen Skulpturgebäude, das bis zum 1ten Juli d. J. geräumt sein wird, zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Dabei müssen wir jedoch wünschen, daß Sie sich darüber äußern möchten, daß Sie die Herstellung des Gebäudes nicht herzustellenden Gebäudes nicht herzustellen brauchen, und daß, falls Sie die Herstellung des Gebäudes wünschen, Sie die Genehmigung dazu ertheilen. Indem wir Ihnen gefälligst anheimgeben, sich wegen der Benutzung des Ateliers mit dem Herrn Professor Begas in Verbindung zu setzen, bemerken wir, daß wir die Königliche Polizei-Präsidium ersuchen werden, die Genehmigung zu ertheilen.

Der Senat der Königl. Akademie der bildenden Künste

Bäumer

Hermann Wolff

B. 22.12.81.

Für die Abtretung an Gelbhaft der Akademie der Wissenschaften bei Gelegenheit

Berlin v. 2/1 82.

I. 4.

2112

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich
der Unterzeichnete
Ew. Hochwohlgeboren
Ergebenst anzuzeigen
daß ich
Ew. Hochwohlgeboren
Ersuchen vom 23 v. M.
zufolge
heute
eine
Schätzung
der
Gemälde
des
verstorbenen
Malers
H. Lauch
vorgenommen habe.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Wagner
Taxator.

M. d. K. u. M. 2/1.

Berlin, den 23.12.81.

Das Curatorium ersucht die beiden
Herren

I. 30 Pr. 3/81 H. Lauch. Zöllner.

Registrirt Berlin den 3 Januar 1882.

Im Namen des Curatoriums der Kgl. Maler
Louis Hoguet und ersuche den Unterzeichneten,
durch die Güte Übernehmung des Taxgeschäfts
baldigst Ausführung seiner Obliegenheiten gefälligst
und ehemöglichst das Resultat gütigst mitzutheilen bitte.

ergebenst
H. Lauch Zöllner.

Ministerium
...chem, Unterrichts- und Medicinal-
... Angelegenheiten.

3432. U. V. 81.

Cr. 3/1 82

Berlin, den 30. Dezbr 1881

I. 6.

213

Der Königliche Senat

wird hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen auf
weiter der Verfügung vom 6. Dezbr. cr. - 3139. U. V.
betreffend das Gesuch des Studenten Louis Hoguet
... zu Potsdam um Unterlassung der Approbation
zur Ausstellung seines Zeugnisses
... zu genügen, oder die Ursache der Unterlassung anzu-
zeigen.

Im Auftrage.

Greiff

Fol. 244.

J. 30/XII

An
Königlichen Senat der hiesigen Academie der
... (Institute für die bildenden Künste)

Berlin den 4 Januar 1882.

244.

Betr. Ertheilung

des Gesuchs des Malers Louis Hoguet zu Potsdam um Ertheilung des Adjunkts zum Bürgerrechte seiner Ehefrau.

J. N. 30.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf das hohe Reskript vom 6 Dezember 1881 – U. N. 3139. betreffend das hierauf zurückgereichte Immediatgesuch des Malers Louis Hoguet d. d. Potsdam den 23 November cr. 1881 gehorsamst zu berichten, daß der p. Hoguet, welchem wir denselben unter dem 23ten ejusd. Monats zurückgesandt, um gefälligst die Gutachten darüber zu haben, ob nicht Bedenken gegen die allergnädigste Ertheilung des Adjunkts zum Bürgerrechte seiner Ehefrau obwalten, dem Königl. Polizei-Präsidium hierselbst das beifolgende Immediatgesuch nunmehr in Reinschrift zu reinigen, sodann anhero einreicht hat, daß er sein Gesuch um Uebertragung des Adjunkts für seine Ehefrau dergestalt zurückgezogen wissen will, daß er sich damit begnügt, daß ihm die Ertheilung des Adjunkts für seine Ehefrau nicht versagt werde.

Wir haben demnach das Königl. Polizei-Präsidium hierselbst um gefällige Mittheilung des gutachtlichen Berichts vom 5/1 Monats und des Königl. Polizei-Präsidii zu Potsdam vom 6/1 Monats ersucht, welches uns unter dem 10ten Monats gefällig erwidert hat, daß gegen die Ertheilung des Adjunkts zum Bürgerrechte für die Ehefrau des Malers Hoguet von Polizei

Ew. Hochwohlgeboren

wollen wir hiervon ergebenst in Kenntniß setzen.

Der Minister, Präsident für die Geistl. Unterr. und Medic. Angelegenheiten.

In Vertretung

Schulz.

An

Ew. Hochwohlgeboren

hier.

Königliche Academie
der bildenden Künste
No 5

1.51.

Cassel den 7ten Januar 1882

276
82.

245.

In Beantwortung Ihres gefälligen
Schreibens vom 22. Dezember 1881
erwidere ich ergebenst mitgetheilen
daß ich die in Ihrem Schreiben
vom C. Ehrenberg zu den Kunst-
ausstellungen [illegible] Ein-
sendung mir nicht zu erklären scheine.
Was mein Antheil betrifft, so
bei Aufbewahrung und Rücksendung
meiner Arbeiten [illegible] Sorgfalt,
Ordnung und Aufmerksamkeit
der Inhaber bezeigen

Königliche Akademie-Direktion.

L. Kolitz.

An
die Königliche Akademie der Künste

Berlin

190

P. 16/1 82 2/46
6 Anl.
Pr. 27 A

Hochverehrter Herr Geheimrath!

219 v. M. Sitzg.
erledigt.

Pappelsdorf

Nehmen Sie vor Allem meinen Dank für die freundlichen Mittheilungen, welche Sie Herr meinem Freund, Baron v. Beldimano mir haben zukommen lassen, erlaube ich mir beiliegend einige Kritiken über meine Karten aus Wien, Dresden u. Cassel an Sie, verehrter Herr Geheimrath zu senden, mit der ergebenen Bitte, dieselben einer Durchsicht zu würdigen, um auf Grund derselben vielleicht in der Lage zu sein, am nächsten Mittwoch bei der Vorstandssitzung ein Werk zu meinen Gunsten vor der Entscheidung auf die Tagesordnung zu legen. — Da ich mir in Berlin Aufgestellt habe, i. d. Herren vom Vorstand meine Leistungen von meinem persönlichen Standpunkt, so dürften diese Recensionen pro et contra vielleicht dafür einen kleinen, wenn auch mangelhaften Ersatz bieten, u. stelle ich es daher ganz in Ihrem Ermessen, dieselben dem Vorstand vorzulegen. — Über die Karten selbst glaube ich nicht weiter persönlich sagen zu dürfen, als daß sie der Absicht derselben Folge, vom künstlerischen wie vom nationalen Standpunkt aus für unsere vor-

Hoch-

blasse Schrift

d. 21/I: 90.

Schreiben des Historien. Malers Herrn C. Ehrenberg, Wohlgeboren in Dresden, Bürgerstraße No 9:

246

M. 8/2 90
mit Land.

Ew. Wohlgeboren erwiedern wir auf Ihr Gesuch vom 8ten d. M. die Überlassung des Ihnen von hiesiger Akademie Gebäude daselbst zum Zweck der öffentlichen Ausstellung Ihrer Ihnen gehörigen Bilder, Cyclus aus der nordisch-germanischen Götter-sage, welche wir nicht in der Lage sind, diesen Gesuch statt zu willfahren zu können, da aber den gedachten Saal bereits für längere Zeit anderweitige Verfügung getroffen worden müßte, und hiermit wir Ihr. Wohlgeboren Benachrichtigung nur zugehen lassen, ob Sie nicht die in Rede stehenden Cartons zu der nächstens demnächstig in Leipzig und Oktober d. J. hier stattfindenden gewerblichen Kunstausstellung einsenden wollten.

Die von Ihnen einzusendenden Beiträge gefälligen entgegen sehend.

Der Rath, Abth. für die bildenden Künste

B. 20.1.90.

H. Ende Zillmann.

Dies germanische Götterlage einmal Interesse zu erwecken; darzuthun, daß diese Sagen recht bildnerisch verwendbar sind u. wir Deutschen nöthig haben, wenn wir das Gebiet des absolut historischen verlassen, immer u. immer wieder nur von den Griechen u. Römern zu borgen.

Indem ich mich Ihrer wohlwollenden Berücksichtigung empfehle u. von Ihnen ergebenen Bitte entgegensehe, mich die Gütigkeit gefälligst benachrichtigen zu wollen ob Raum gütigst zurückbehalten zu wollen sei, bin ich Ihr, verehrter Herr Geheimrath, ganz ergebenster mit dem Ausdruck

vorzüglichster Hochachtung

ergebenst

Carl Ehrenberg

Dresden, Struvestr. 9.
18/1 90.

Beiliegend sechs Stück Photographien.

279

Berlin. d. 6. 2. 82.

248

I. 218.

Hochwohlgeborener Herr Geheimrath!

Ergebenst ersuche ich mir für die Herren Mitglieder des Senats der Königl. Akademie der Künste Ihnen 87. Einladungs-Exemplare unserer Ausstellung zur Besichtigung für Dienstag mit der Bitte zu übersenden, die Herren Senats-Mitglieder gefälligst

zu

1. die Mittheilung zum Verständniß der Einladung in der nächsten Sitzung des Senats erfolgt.
2. zu den Akten. B. 11. 2. 82. Hellmann.

Berlin d. 1 April 1882
280
219

L 637.

Pr. 13/4 82.

Von Herrn Berliner
Künstlerverein
ist pro 1882 - 24/3 82
M. 6 ord. Beitrag pro 1882 an Herrn Hofjäger gezahlt
Berlin.
d. 4/4 82
Hillmar.

Hofjäger

unserer Ausstellung ist
freundlichst Gelegenheit
gewandten worden.
Herr wegen weiterer Zusage
dung

Ihren
sehr ergebenen
A. Graefe Rosenhagen
für den Verein der
Künstlerinnen u. Kunstfreu

281 250

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 24. April 1882.

J. No. 2585 U. I. 1747 U. 25/4 82.

Mittels der Ausstellung
der hiesigen diesjährigen Herbstsäle wird in der 2.
Hälfte des Juli eine Ausstellung von Zeich-
nungen der Studirenden stattfinden, zu wel-
cher die Herbstsäle der Akademie wegen
des dann noch fortdauernden Unterrichts
nicht benutzt werden können. Es würde mir
erwünscht sein, wenn die Ausstellungsräu-
me im Gebäude der Akademie der Künste
während der Zeit vom 15-25 Juli d. J.
für den gedachten Zweck zur Verfügung
gestellt werden könnten. Der Senat der
Königlichen Akademie wolle mir möglichst
umgehend mittheilen, ob dem ein Hinderniß
im Wege steht.

Gosler

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

Hier.

Citissime! 282

Berlin den 29 April 1882.

251

Betreffs der Ausstellung von Zeichnungen der fest Bediensteten der physikalischen Institute im Gebäude der K. Akademie der Künste.

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten Herrn
von Goßler
Excellenz.

Ew. Excellenz

beehren wir uns auf den hohen Erlaß vom 24 April d. J. — U. V. 2585 II — ganz gehorsamst zu berichten, daß zum Zweck der beabsichtigten Ausstellung von Zeichnungen der Bediensteten der physikalischen Institute in den Räumen des Gebäudes der Akademie der Künste während der Zeit vom 15 bis 25 Juli d. J. nur das sogenannte Westparterre nebst dem davon hinaufführenden sogenannten Lindau. Hinwieder verfügbar sein werden, während der sogenannte Saal, XXXX von dem übrigens bekanntlich der größte Theil zu Benutzung dieses Locals ungeeignet ist, durch die Kunstausstellung über den großen Oberlicht belegt ist, und gleichzeitig darauf, ausserdem dürfte dieses Arrangement desselben beendigt sein, für die Vorbereitungen zu der daselbst stattfindenden Ausstellung der Arbeiten der Physikalischen

der

1798.

Nr. 29/4 82 252
Litt. C. 283
Fr.

An
Einem Hochlöblichen Senat der
Königlichen Akademie der Künste
zu Händen
des Königlichen Ober-Hofkapellmeisters
Herrn W. Taubert
Hochwohlgeboren
108 Königgrätzerstrasse

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anfrage ob Ew. Hochlöblicher Senat der Akademie der Künste hierselbst die Säle der Königlichen Akademie Unter den Linden, sowie die Räume des gewöhnlichen Ausstellungs-Gebäudes auf der Museums-Insel hier, für die Zwecke einer projektirten Ausstellung von Architekturen, Modellen etc. für kunstgewerbliche Gegenstände zur Verfügung zu stellen geneigt wären?

Im diesem Falle gestatte ich mir die Bitte auszusprechen mir gütigst dieserhalb zu unterrichten welche Monate der kommenden Herbst- oder der Frühjahrs-Saison 1883 für diese Zwecke frei wären und welche Bedingungen zu erfüllen sind?

In der Hoffnung baldigst eine gefällige Antwort zu erhalten, habe ich die Ehre zu zeichnen mit vollkommener Hochachtung und Ergebenheit

Berlin N. den 28 April 1882.
Friedrich-Wilhelm-Strasse 109.

---

1 zu den von Ihnen zu gründenden resp. zu gründenden Kunstgewerbeschulen

jährigen Akademie der bildenden Künste in Berlin [illegible] wird, so wie die für diesen Zweck erforderlichen Sitzungen der Lehrer-Kollegien und der gedachten Lehranstalt und der hinzuzuziehenden Sachverständigen in Berlin gehalten wird. Dabei empfehlen wir insbesondere darauf, daß die Räume der Akademie und der Künstler-Vereine für die mit der Feier des 3 Kaiserlichen Geburtstag verbundene Ausstellung der Schülerarbeiten und der Kunst- und Gewerbeschulen benutzt werden müssen, und daß die zum Zwecke des 25 Juli der Ausstellung dienenden Räumen für den Zeitraum bezw. unsern Zweck zur Verfügung gestellt werden können.

Der Vorsitzende des Vereins für die bildenden Künste

H. Ende. Hüllmann

Kr. 25 Königsberg Pr. 24. Juni 1882

I. 1249.

253

d.

Schreiben des Herrn Stadtverordneten Max Schmidt,
Vorsteher der Abtheilung
für Kunstangelegenheiten

Königsberg i/Pr.

betreffend die Ausstellung von Gemälden.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 20. Juni d.J. betreffend die Ausstellung von Gemälden in den Räumen des Gymnasiums zu Insterburg, beehre ich mich Ihnen ergebenst zu erwidern, daß ich gegen die Ausstellung nichts einzuwenden habe, wenn dieselbe nicht in die Zeit der Ferien fällt.

Ich ersuche Sie, mir gefälligst mitzutheilen, wann die Ausstellung eröffnet und geschlossen wird, damit ich die Zeit bestimmen kann, wann die Bilder dort eintreffen müssen.

Ich bemerke noch, daß ich es für zweckmäßig halte, wenn Sie sich mit dem Vorsteher der Abtheilung für Kunstangelegenheiten bei der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, Herrn Professor Schlesinger, in Verbindung setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Greiff

An
den Herrn Vorsteher der Abtheilung
für Kunstangelegenheiten
bei der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

---

d.

Schreiben an den Herrn Martin Schlesinger
Wohlgeboren
Friedrichstrasse 109.

Ew. Wohlgeboren erwiedere ich auf Ihre Anfrage vom 28ten vor. Monats ergebenst, daß die Räume in der Königlichen Akademie-Gebäude Unter den Linden 1 Treppe hoch gelegen, für die Ausstellung Ihrer Gemälde: Blatz für Zeitraum von [illegible] Monaten, wie die von Ihnen beabsichtigte Ausstellung [illegible] ganz passend erscheinen, wenn die Ausstellung nicht in [illegible] Zeit fällt.

Ich bemerke noch, daß ich es für zweckmäßig halte, wenn Sie sich mit dem Vorsteher der Abtheilung für Kunstangelegenheiten bei der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, Herrn Professor Schlesinger, in Verbindung setzen.

B. 6.5.82. Der Minister, Abtheilung für die bildenden Künste

In Vertretung
Greiff

Martin Schlesinger
Ritter des Königl. Preuss. Kronen Ordens
Berlin N. Friedrichstr. 109

Schwabsfeger in Simonsmann

Jetzgen
d. 28.7. der Brand, Stell. Einen gnädigsten Platz anzuweisen nachgesucht,
8h. Hier die Bildhauer Schmid, Jänisch
Künstler

H. Kloss. J. mit ausgezeichneter Hochachtung

Prof. Hadschmitz.

Königsberg Pr. 7.8.82 285
Nr. 8/8 82 I. 1327. 254
Hochwohlgeboren

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich hierdurch ergebenst zu benachrichtigen, daß mir und meinem Herrn Collegen Heydeck und Neide seitens der Direktion der Königl. Akademie, behufs Ausstellung meiner Cyclen von Handzeichnungen (Odyssee) der Ilias pro Königl. Akademie Gebäude für den Monat September gütigst bewilligt worden ist.
Ich werde ganz die Mitte d. Monats nach Berlin kommen, u. mir dann erlauben, Ihnen meine Aufwartung zu machen, um mit Ihnen die näheren Details über die Aufstellung der Bilder zu besprechen.

Mit vollkommener Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ergebenst

Prof. Hadschmitz

Resp. Berlin d. 9/8

Ew. H

beehre ich mich ergeb

der gef. Bfgt. v. 7 d. M. ein

ganz ergebenen Ehrerbietu

Ew. werden, respt. alle

B. d. M. einen Imbetrag

beehrsich anbefohlen, mi

lasse, wenn wir wieder

Gewandten das Manzinge

Herr gerichtl. Kaution

Pflicht versetzt bleiben

sollten, den Empfang

Ihrer Instruction

beehre. der geglaubten

286 255

Entspeltung erhalten

wären.

Mit wahrer Hochachtung

der Ergebene.

unleserlich

287
256

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAUMEISTER.

ATELIER FÜR ARCHITECTUR.

I. 1337. Kr. 15882.

BERLIN N.W., DEN 9. August 1882. PARISER PLATZ 6A.

Herrn Inspector Schwerdfeger

hier

Herr Professor Schaper wünscht auf
ca 14 Tage den langen Saal neben
dem Ateliersaal zur Aufstellung des restaurirten
Hermes zu benutzen. Unter der Voraussetzung
daß dadurch nicht in nächster Zeit benutzt
werden wird, bitte ich für diesen Zweck den
Saal herzugeben.

Hochachtungsvoll

H. Ende.

v.

1. Der Saal ist frei.
2. Kapellan hat benachr.
Anweisung erhalten.
3. Der Akte
v. cur.

pl. Kluk.
12/8.82.

i. V.

Kr. 8/8.82. Königsberg Pr. 7.8.82. 257.
Z 88

I 1328.

Z. d. Akten
B. 16.9.82.

Dem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich, für die auf meinen Antrag zum baldmöglichst zu bewerkstelligenden Übersiedelung der Akademie in Akademie-Gebäude behufs Einrichtung meiner Arbeitsräume für die Aula des Gymnasiums zu Insterburg, meinen ganz ergebensten Dank auszusprechen.

Z. Acs.

Ich bitte zugleich um gefällige Zusendung der Schlüssel zu den mir vorzüglich eingeräumten Arbeitsräumen.

ergebenst
Adolf Schmidt.
Lehrer am Gymnasium
zu Insterburg.

Kpr. H. v. nächste Sitzung.
v. Sav.
z. w. g.

gel. H. Sect.
9/8. 82.

An
den Senat der Königl. Akademie
der Künste zu
Berlin.

pt.
br. m. anna hs. pers.
Bitte dem Abtheilungsvorsteher
gefälligst anm. 28. 9. 82.
Zöllner.

Berlin, den 22. September 1882.

I 1579.

258

Ew. Hochwohlgeboren

1.
für den Akten
mit Bezug auf
das gestrige Protokoll der
gestrigen Vorstands-
sitzung.
B. 3. 10. 82.
Zöllner.

beehren wir uns folgendes Gesuch vorzutragen.

Unter dem Vorsitz des Kronprinzessinnen Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin, Herrn Grafen von Seckendorff, ist ein Comité zusammengetreten, welches zum Zweck der silbernen Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, einen Wunsch des hohen Paares entgegenkommend, eine Ausstellung von Bildern älterer Meister aus dem Berliner Privatbesitz zu veranstalten beabsichtigt. Das unterzeichnete geschäftsführende Ausschuß des Comité wendet sich deshalb an Ew. Hochwohlgeboren mit der Bitte, dasselbe für diese Ausstellung den langen Saal in dem Lokal der Königlichen Akademie der Künste für die Zeit vom 15. Januar bis zum 20. März k. J. zur Benutzung gefälligst gewähren zu wollen. Das Comité glaubt, Ew. Hochwohlgeboren zugleich nicht erst die Mühewaltung auf die große Bedeutung hinweisen zu sollen, welche diese Ausstellung für die

Ew.

1135.

gefälligen Benachrichtigung Sorliebe haben wird, sowie darauf, daß leider in Berlin jetzt kein anderer Raum für eine derartige Exposition zu erlangen ist, als der in diesem Schreiben angegebene anbetrage.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Dr. R. Dohme.

An
den Präsidenten des Senats der
Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor Paul Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

I.

Schreiben des Comité's zur Veranstaltung einer Feier des silbernen Hochzeit-Festes Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin zu Ehren

zu Händen des Herrn Dr. R. Dohme:

Dem gefl. Auftrage zufolge beehre ich mich die gefällige Zuschrift vom 22 September d. J. ergebenst

zurückzugeben, da das Atelier-Gebäude der Königlichen Akademie der Künste, Gebäude zur Benutzung für den in dem vorgedachten Schreiben angegebenen Zweck während der Zeitraum vom 15 Januar bis 20 März d. J. dieserseits gerne zur Verfügung gestellt wird, und bitte ich, wegen der seiner Zeit zu treffenden näheren Bestimmungen für die Benutzung der gen. beiden Räumlichkeiten sich mit dem Inspektor der Akademie Herrn Schwartzkopf in Verbindung setzen zu wollen.

Verbei erlaube ich mir jedoch darauf hinzuweisen, daß der Akademie sich im Mitbesitz der Kgl. Akademie der Wissenschaften befindet, und daher die Genehmigung der letzteren zu der in Rede stehenden Benutzung dieses Raumes bezw. des vorgedachten Comité's vorher nachgesucht werden muß.

Der Präsident

B. 1. 10 85.

Becker.

Zöllner.

I. 1537. Nr. 4/10 82. 260 291

d. Cito!

Scrib. an den Herrn
Professor Max Schmidt

Hochwohlgeboren:

[illegible] Hochwohlgeboren
haben ich mich in Vertretung
Sr. Exc. des Herrn Präsident der
Kgl. Akademie der Künste
gefälligst Ihren [illegible] 3ten
d. M. ergebenst zu benachrichtigen,
daß Ihnen die nachgesuchte
Benutzung des Theaters im
Kgl. Akademie-Gebäude zum
Zweck der Aufstellung des
Cyclus der Odyssee-Bilder
für die Aula des Gymnasiums
zu Insterburg bis zum 15ten
d. M. [illegible] gestattet wird.

B. E. 10. 82.

Der erste ständ. Sekretair
Dr Zöllner.

Dem Herrn Prof. der
Königl. Akademie der Künste.
Hier.

Berlin 3/10 82.

Dem Herrn Professor Max Schmidt
zur Zeit Berlin, Töpfer Hôtel
am Carlsplatz.

Dem Herrn Prof. der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich die ergebene Bitte auszusprechen, dem uns zur Aufstellung des Cyclus der Odyssee, welche für die Aula des Gymnasiums zu Insterburg gütigst bewilligten Theatersaal noch kurzer Zeit bis zum 15 d. Monats zu diesem Zweck gefälligst überlassen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Professor Max Schmidt.

zur Zeit Berlin, Töpfer Hôtel
am Carlsplatz.

292 261

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

Ethnologische Abtheilung,

Nr. 2/11 82

BERLIN C den 20 October 1882

1683.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste

gestatte ich mir die ergebene Anfrage zu stellen, ob es möglich sein dürfte, für den Zweck einer ethnologischen Ausstellung den Saal der Akademie, vom 15. Novem. bis ab, für zwei bis drei Monate gewünscht zu erhalten, und für den Fall, daß die gefällige Zufügung nicht erklärender Karten gewünscht werden sollte, würde für Lösung der Aufgabe entsprechende Unterstützung möglich sein.

Mit der Bitte um gefällige Rücksichtigung dieses Gesuches habe ich die Ehre zu zeichnen

Eines Senats der Königlichen Akademie der Künste

ergebenster

A Bastian

Director der ethnologischen Sammlung

d.

1. Herr Professor Ewald, welcher Anerbieten von Seiten der Ausstellung
   [illegible] Gegenstände zugesandt hat, soll die Zahlungsfrage der
   Ausstellung in den Räumen der Akademie. Gebäude für Kunstausstellungen
   (Vgl. d. Protok. der Commissionssitzung vom 25 Oktober c. p.)
2. Schr. an den Direktor der ethnologischen Abtheilung des Königl.
   Museum, Herrn Professor Bastian
   Hochwohlgeboren:

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns mit Ihre Zuschrift vom 26ten v. M. ergebenst zu remittiren, doch wir zugleich so weit sind, Ihnen den fragl. baaren Betrag sein Betrag nebst Ihrem Antheil an Abrundung: Gebäude zum Zweck der von Ihnen beabsichtigten neuen Ausstellung vom 15ten d. M. ab zur Verfügung zu stellen, ganz ergebenst anheim geben, Ihnen die Benützung dieser Räume nicht länger als bis zu Anfang d. Jahres gestatten zu können, da von diesem Zeitpunkt ab bereits anderweitig über dieselben disponirt ist. Dabei erlauben wir uns, Ew. Hochwohlgeboren Aufmerksamkeit noch darauf zu lenken, dass die Räume des Museums zu dem Zweck, welchen sie von der Akademie gemiethet worden, mit möglichst Rücksicht Ihnen überlassen.

Der Präsident
der Akademie:

B. d. 2.11.82.

293
262

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

BERLIN C den 4 December 1882.

Pers.
4/12 82 I. 1915.

Für Hochwohlgeboren

sage verbindlichsten Dank für die Zusendung der Einlass der Akademie der Künste gewährte Benutzung meiner Villa, obwohl ich, durch auf sehr gründete Anfrage, zum Ausdruck an die mir mitgetheilte Absicht über Verzichtleistung nicht besorgen finde, und diese hiermit mittheilen mir ganz ergebenst gestatte.

Zugleich benütze ich die Gelegenheit, mich mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung zu zeichnen, als

Für Hochwohlgeboren
ganz ergebener

Bastian

d.
Zur den Akten.
B. 5/12. 82.

294

COMITÉ
für die
Ausstellung von Gemälden älterer Meister
in der
Kunst-Academie.

Berlin, den 16. Januar 1883.

Ihre 17/83. 263
GB. I. 105

2

Euer Hochwohlgeboren

1. dem ergebenst unterzeichneten Curatorium wird hierdurch ergebenst mit der Mittheilung, daß Dominicus ganz vorzüglich mitzuwirken, daß die Interessen der Ausstellung von Gemälden älterer Meister in der Kunst-Akademie betreffende Ihrem Dienst, die Marmorstatue Friedrich I., welche in der Mittelhalle sich befindet, nach den Ausstellungs-Räumen schaffen zu lassen und nach Publikum sichtbar bleibt, gründlich zu reinigen. Kastan und Bonitä von Herrn Geheimen Rath Löllner an Euer Hochwohlgeboren um Erlaubniß gewünscht ist, reichte ich an Hochwohlgeboren die ergebene Bitte diese Erlaubniß gütigst ertheilen zu wollen und bemerke ergebenst, daß die Reinigung durch einen in den Königlichen Museen beschäftigten und von Herrn Direktor Dr. Bode empfohlenen Restaurator mit der mindesten Mitteln vorgenommen werden soll.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren
ganz ergebenster
Kummel
Regierungs-Lieutenant a.D.

Abschrift. Herrn p. Kummel.
GB. 18.1.83.
Berger Löllner

An
den Präsidenten der Kgl. Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren.

295 264

Betr. den Entwurf
eines Comité
Reichsgesetzes der
Teichendorff'schen
Pfandbriefe mit
den Vorschriften über
Pfandbriefe zu kombiniren
und dadurch
zu ersetzen.

24/6 83

H.

Das mündliche Benehmen
Preußen erbeten, dasselbe
wurde. U. 29/6 83.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.

296

Berlin, den 24ten Januar 1883.

I. 145. Cr. 24/1 83.

An 265

Hochwohlgeboren

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß der Herr Cultus- und Unterrichtsminister der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste sowie der Akademie-Senat die Ertheilung der Auszeichnung, welche Ihnen durch das Kaiserliche Rescript vom 18ten d. Mts. zu Theil geworden ist, genehmigt haben.

Ich ersuche Sie, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie geneigt sind, diese Auszeichnung anzunehmen.

Hochachtungsvoll

Der Rector

Tschierschky

Dem Secretair der Königlichen Akademie der Künste Herrn Secretair C. Becker Hochwohlgeboren hier

II 85.

297

Nr. 7/283. 266

I. 197.

An

den Hochwohllöbl. Senat der Königl. Akademie der bildenden Künste.

Die Hochansehnliche Ausstellung „Werke alter Meister“ wünscht Kunstgegenstände, wenn sie neuerlich gestellt ist, den Schülern der Kunstgewerbeschule Besichtigungen hervorragender Ausstellungen, entweder durch gänzlich freien Eintritt oder Preisermäßigung zu verschaffen, die ergebenst Anfrage an die hochgeehrte Herren richten, ob die geneigt sind auf darin zu unterstützen und auf eine Ermäßigung des Eintrittspreises bewilligen wollen.

Indem wir Ihre gefällige Antwort entgegen sehen, zeichnen hochachtungsvoll ergebenst

Der Ausschuß der Studirenden der Kunstgewerbeschule

J. A.

Schriftführer.

AUSSCHUSS DER STUDIRENDEN KUNSTGEWERBE MUSEUM ZU BERLIN

N.

Schreiben des Ausschusses der Studirenden der Kunstgewerbe-Schule betreffend Besichtigung der Ausstellung alter Meister.

Berlin d. 16/2 83.

I 252.

Pr 17/2 83
Jany. 267

298

I.

Der Geschäftsführer der Akademie, Baurat Persius, hat sich unterm 15. d. M. dahin geäußert, daß die Ausführung der Arbeiten für die Fassade des Akademie-Gebäudes nach Schinkel'schen Zeichnungen, wie sie in dem Gutachten des Professors Gropius vom 10. Januar d. J. vorgeschlagen sind, einen Kostenaufwand von 209,278 M. erfordern würde, wozu noch die Summe von 20,000 M. für Gerüste und Nebenarbeiten hinzukommen würde.

Berlin, den 16. Februar 1883.

Zillmann.

Bericht.

Ew. Majestät haben mir unterm 7. d. M. den Bericht des Geschäftsführers der Akademie der Künste, Baurat Persius, vom 5. d. M. zu Allerhöchster Kenntnißnahme vorgelegt, daß die ungenügende Beschaffenheit der Fassade des Akademie-Gebäudes Unter den Linden eine durchgreifende Wiederherstellung von seiten des ältesten Meisters nicht mehr duldet, sondern von einem provisorischen Comité über die Herstellung der Fassade von Heckendorff vorgeschlagen worden ist, und mich zu Ihrer Allerhöchsten Kenntnißnahme gehorsamst gebeten, Ew. Majestät ehrerbietigst einige Vorschläge in betreff der Wiederherstellung gelangen zu lassen.

Der Bericht, das Gutachten des Professors Gropius und die beiliegenden Skizzen.

B. 7.2.83.

Berlin

Zillmann

Berlin d. 3 März 83.

300

I 351

Pr. cotz

269

J.

Vdo Comunität für
Instandhaltung von Inspr.
Kunstbauten

J. Observationsgebäude
d. Inspr. mit resp.
Pfeilern und Bogen. Pfeiler Fund. nach an.
J. Einfassungen. Eingereichter Voranschlag.

d. cur.

Zillmann.

308,05 M.

299

268

Wien 11/83 – 3/283 sind verbraucht

296 St 70 ℔ Steinkohlen à Ctr. 98 ₰. = 290,776
1 Meter Holz. à 8 M. 50 ₰. . 8,50
= 299,27

Berlin, den 14/2 83.

Steinmetz
Hauptmann

301 2710

Vom 4/2 83 – 26/2 83 sind hiesige Bäckereien

310 Ltr. Steinkohlen à 98 ₰ . . . . 303 M. 80 ₰.

½ Meter Holz gebraucht . . . 4 – 25 –

308 M. 05 ₰.

Berlin, den 27/2 83.

Steinmetz

Polizeidiener.

Breslau d. 29/3 83.

Pr. eod. 31/1
Zaul. 1/4

I. 585.

Für gefällige Umsicht
für Abstellung von
Lärm während Ihrer
Hr. hiesigen Nähe

92, 50 Pf.
57 21.
279, 80 M.

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst

Bericht

303 272

Das kleine Zimmer ist gesetzt

vom 9/1 83 — 15/3 83 - 67 Tage à 75 ₰ ... 50 M. 25 ₰

Der Ofen ist verbrannt

120 Kübel 1 Stamm pro Kübel 250 Liter

= 30000 Liter = 30 Cubikmeter à 16 ₰ ... 4-80

12 Liter Petroleum à 18 ₰ ... 2-16

57 M. 21 ₰ = 57-21

Berlin, den 16/3 83

Steinmetz

Bauführer.

304 2/3

Vom 27/2 — 1/3 83 sind durch die Klassenlotterie verbraucht

197 ℔ 35 ℔ Steinkohlen	190 M. 46 ₰.
4 Meter Holz.	2 – 13 –
	192 – 59 ₰.

Berlin, den 1/3 83.

Steinmetz

Bataillons.

I 660

Berlin am 28sten März 1883.

Fr. 29/3 83

Ch.

d. Fürsigan

Schrb. an den Verein der Künstlerinnen und Kunstfreun.

vinnen

zu Händen der Frau

Geh. Ober-Regierungsräthin

Dancker, Hochwohlgeboren:

Den Verein der Künstle.

vinnen und Kunstfreun.

vinnen sich selbst vorstellend

wird ersucht das Gesuch

28sten nov. M. freundlich zu:

gehen lassen, doch zuvor

darauf sind, dann in diesen

fügenden rüstig fortfahren

Gesuch wird Möglichkeit zu

willfahren, doch aber müs.

sen bis Monat Oktober

die in Rede stehenden

Räumlichkeiten für

Ausstellungszwecke

wurden, und wir daß dann verschiedene

Verein gänzlich neuen haben müssen,

für den Fall, daß er bei dem Künstl.

An den Hohen Senat

der Kgl. Akademie

der Künste

Hierselbst.

An den Hohen Senat der Kgl. Akademie der Künste richtet der ergebenst unterzeichnete Verein die gehorsamste Bitte, demselben für die Zeit vom 1 Oktober bis die Mitte M. November d. J. zum Zweck einer Ausstellung von Werken der Künstlerinnen des Vereins und von Arbeiten der Schülerinnen der Zeichenschule des Ustensal und die zunächst angrenzenden Räume des Akademiegebäudes, nämlich der rechts vom Ustensal gelegenen Zimmer, ferner des sogenannten Langsaals und des Seitencorridors hochgefälligst bewilligen zu wollen.

Der Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen

i. A.

Charlotte Dancker geb. Gräfin

Vorsitzende.

Berlin d. 7/4 83.

1749. Pr. 3/4 83. laufd. 2715

Die gehorsamste Rückstellung der Räumen der Akademie. Gebäudes zu veranstalten, bezw. eine andere Hallbestimmung für die selbe zu treffen, wie z. B. die Wochen vom Juni Oktober bis Mitte Januar d. J., während dessen die zu Räumen für den gedachten Zweck anderweitig Verfügung gestellt werden können. Dem Wunsch zur beschleunigung würden übrigens wir dann Folge geben. Dabei bemerken wir übrigens, daß ein Theil vom Westsaal belegenen Zimmer, darüber die Einrichtung vom 28ten vor M. Genehmigung steht, übergeht nicht zu unserer Verfügung steht, und daß selbstverständlich alle Beschädigungen welche die mit der Revision Beauftragten des Westsaals, des langen Saals und des kleinen Corridors daß die dann vorhandenen Waren zerstörte Beschädigung etwa erleiden sollten, dann Letzteren wurden zur Last gelegt werden müssen.

Der Präsident, Direktor der Königlichen Künste

B. 25.4.83 Borchert Hillmer.

Eingetragen

Berlin d. 7/4 83.

Hr.

Schott von Seiten erhielten Sie d. ergebenst. Bescheid

855, 02 M.

Es wird nicht möglich sein, welche Leitung in diesen Räumlichkeiten ist.

unleserlich

307.

Berlin, den 31 März 1883.

2716

und Braunkohlen,
Holz,
Briquettes und Coke.

RECHNUNG

von

Schütt & Hansen

Comtoir: Lützowstrasse 67.
Lager: Lützowplatz.

An Königl. Academie der Künste Hier.

für das Comité für Ausstellung von Bildern älterer Meister

An 874 Ctr. 26 Klg. Stein Kohlen	à 98 ₰	857 02

Obige Acht hundert sieben und fünfzig Mark und 02 Pfg. auf das Kassa der Königl. Academie der Künste richtig gezahlt erhalten.

Berlin den 7 April 1883.

Schütt & Hansen

pr. in schl. 12.3.83.

1982.

308

277

J.

Verb. der Verein der Kunstfreunde und Kunstgenossen selbst:

Das Kgl. Ministerium wie mit die gef. Zuschrift vom 11ten d. M. freundl. zugesandt, dankt wieder. rail sind, Modellen aller die in dem gedachten Schreiben bezeichneten Räumen der Kgl. Akademie der Künste Gebrauch für den angegebenen Zweck auf die Dauer von 6 Mon. von einschl. des Juli 1883 ab. Mitte Februar bis Anfang April d. Js. unter den Bedingungen zur Verfügung zu stellen, falls nicht inzwischen besondere Umstände eintreten sollten

Für seiner Zweck der Kgl. Akademie der Künste hat der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde und Kunstgenossen im Anschluß an die Ausstellung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, welche während des Monats Oktober d. J. unter den Linden stattfinden soll, beschlossen eine Ausstellung gemeinschaftlich mit dem Verein während des Monats Oktober d. J. unter den Linden stattfinden soll, beschlossen eine Ausstellung zu veranstalten, welche für die zeitige Räumlichkeit, nämlich für die Zeit zwischen Mitte Februar und Mitte April des nächsten Jahres, zu veranstalten sich entschließen, eine weitere Benutzung gestatten die Räume des Vereins nicht.

In dieser Lage wendet sich der Verein an die Kgl. Akademie der Künste mit der ergebenen Bitte, ihm die früher für Oktober d. J. vorgesehenen Räume für die zwischen Mitte Februar und Mitte April nächsten Jahres gelegene Zeit von etwa 6 Wochen bewilligen zu wollen.

Berlin am 11ten Mai 1883.

Der Verein der Kunstfreunde u. Kunstgenossen i. A. Charlotte Bürker geb. Gräfin Vorsitzende

sollten, welche die Anstellung der in Rede stehenden Räumlichkeiten für die eigenen Zwecke der Akademie mit Wohlwollen erwarten.

Der Senats-Präsident für die bittenden Künste.

i.V. 19.5.83. Herkes Hellmann.

Geh. Reg. 3. 23/5 83.

I 1500. Nr. 2[illegible]/83 270

Berlin 2[illegible] September 1883.

309

I.

Respondeat:

Ihre Mitteilung wird mit Ihr. Schr. vom 19ten d. M. dankend ergebenst zurückgesandt.

Die gewünschte Besichtigung der Räume der Kgl. Akademie: Gebäude, welche aber ein weit Oberlicht vorhanden Räume in dem gewöhnlichen Ausstellungs-Gebäude neue Bureau-Räume: Platz ganz gewiß der neue Thron nach sämtlichen Rücksichten der Sicherheit der Sicherheit der gesamten

An den
Hochlöblichen Senat der
Akademie der Künste
Hier

Der ist die Absicht Seiner, die in beifolgendem Catalog sub 4. 320. verzeichneten Chorstühle der Chorherrn Kirche der ehem. Carthause Buxheim nebst Mittelthür mit Portal Aufsatz heute beifolgender Photographie hier in Berlin auszustellen, wodurch ich mir die ergebene Bitte an den Hochlöblichen Senat zu richten, mir zu diesem Zweck, den Ausstellungs-Saal der Academie, oder wenn dieser nicht thunlich, einen Raum in dem Gebäude am Cantian Platz zu überweisen.

Ich bin gern bereit als Gegenleistung einen zu bestimmenden Betrag an die Unterstützungscasse der Academie zu zahlen und bitte um einen schriftlichen Bescheid über den Transport zu veranlassen.

Hochachtungsvoll
Handelaar und Bürg

während der nächsten Monate
Buchheim pp. Dienstzeit zur Verfügung
gestellt werden könne, und wollen
Sie sich wegen der näheren Bedingungen
über dessen Honorirung mit dem Herrn
Casting Director Hellgegeben werden, wenden
den Inspektor der Kgl. Akademie der
Künste, Kgl. Hofm. Rath Schneidefeger

Der Polizeipräsident
B. 26.9. 83. Bierenz

Berlin 25. October 1883.

Nr. 26550.83. I. 1630.

279. 310

An einen löblichen Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Der Verein der Künstlerinnen erlaubt sich die ganz ergebene Anfrage, ob ihm die am 19. Mai 1883 für die Monate Februar u. März 1884 gütigst zugesagten Räume der Akademie (Westsaal, langer Saal und Lindenzimmer) zum Zweck einer Ausstellung des Vereins vom 8. Februar bis 1. April 1884 überlassen werden können.
Einer gefälligen Zusage entgegensehend, zeichnet
ganz ergebenst

im Auftrag
Fr. Helene Buchmann
Vorsitzende des Comité.
Verlängerte Genthinerstraße 21.

Fr. Jenny Gronen.
Schriftführerin.

1.
Schreiben an den Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen
zu Händen der Frau Helene Buchmann
Verl. Genthinerstr. Nr. 21:
dem Verein der Künstlerinnen und
Kunstfreundinnen freundlichst zu erwidern

wir auf die Höchstsumme von 25 Mk. von
Monats Leistung angenommen, daß wir
dem Verein die in dem gedachten Gebäude
bezeichneten Räume des Kgl. Akad.
Kunst-Gebäudes zum Zwecke der Vereins
Ausstellungen
für den Zeitraum vom 8 Februar bis
Ende März 1884 zur Verfügung stellen
gestellt werden können, und wollen sich
der Verein wegen der für die Benutzung
der gen. Räume zu treffenden näheren
Bestimmungen mit dem Inspektor der
Akademie, Kgl. Regierungsrath Schwerdt-
feger, in Verbindung setzen. Dabei
wird vorausgesetzt, daß [illegible] der Verein
die ortspolizeiliche Genehmigung der
Kgl. Akademie der Künste der Ausstellungs-
Benutzung des Lokals. Schließlich,
wie in den früheren Fällen geschehen
sein, vorab einholt.

B. d. 11. 83. Der Vorst. d. Ver. für
die bildenden Künste

Berdel. Böttcher.

1884. Nr. 344 280

Barmer Kunst-Verein. 311

Barmen, den 1 April 1884

An das Secretariat
der Königl Akademie der Künste,
Berlin

Durch Herrn Hof-Spediteur A. Warmuth
erhalten wir die Mittheilung, daß er auf
Ordre der Königl. Akademie der Künste
5 Kisten Oelgemälde hierher abgesandt habe.
Listen ohne Verzeichniß, welcher Art die
betreffenden Bilder sind bitte ich ganz ergebenst
die näheren Angaben darüber uns gefälligst
zu wollen

Hochachtungsvoll
F. Grebe
Geschäftsführer

Vorstehendes ganz gehorsamst
bestätigt. d. ver. Bg

Die Anmeldung
ist erfolgt.

H. Büchmann.

V.

Nach vorstehender Notiz
betrifft die Sache den Verein
d. Berliner Künstlerinnen
daher
ad acta.
Br. 8/7 87.
Zöllner.

Berlin d. 4/7 87.

I. 464.

281
312

W. f.

d. 62 M. sind zu [illegible]
f. Repr. [illegible]
Br. eod.
Zöllner.

Lt. Anlage gezahlt
für den Verein des
Vereins der Künstlerinnen
u. Kunstfreundinnen
Berlins für verbrauchtes
Feuerungsmaterial
62 M.

Hartz

282 313

Für die Ausstellung der Künstlerinnen
und Kunstgewerblerinnen sind von 12 Tagen
2 Posen zugesetzt à 1 M. . . . 12 M.
3 Posen . 40 Tage à 1,25 . . . 38 „
Pc 62 Mark

Berlin, den 3/4 84.
Steinwehr
Vorsteherin.

314 283

prsd 15/4 84

Berlin d. 14. April 1884

I 527.

Euer Hochwohlgeboren

gefälligen Antrag, betreffend die Überlassung des Areals des Königlichen Akademie-Gebäudes zum Zweck einer Aufstellung in Aussicht gestellten Statuen, welche Sie Ihrer Ernennung an die Kaiserl. und Königl. Hofwürde des Kronprinzen von Preußen gewidmet sein soll, die höchsten Genehmigung haben

D.

Schreiben des Direktors der Kgl. Akademie Gerhardt, Herrn Geh. Regier. Rath Dr. Jordan

Hochwohlgeboren

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich auf die gefällige Zuschrift vom 14ten d. M. ganz ergebenst zu erwidern, daß Ihnen der für gen. Absicht nebst dem davon festgestellten Umgang bereit in Kgl. Akademie-Gebäude zu sein

von

315

284.

von Ihnen ergebenen Journal bis Ende Mai d. J. unter dem
Ihr. Hochwohlgeboren [illegible] Motivirtheiten [illegible]
baldmöglichst zur Verfügung gestellt wird.

[illegible]

Der Präsident

Dr.

B. 16.4.84.

Diesen Antrag genehmige Ihr.
Excellenz zu schicken gerne und be-
halte Ihnen Ihre Zusage des Herr Kaiser
und König Majestät der Frau Kron-
prinzessin Kaiserin und des Königlichen
Künstler ergebensten Albums so-
wie anderer charakteristischer Gegen-
stände zu dieser Ausstellung bestä-
tigt.

Ihr Hochwohlgeboren ersuche ich
daher ganz ergebenst mir gefälligst
[illegible]

Genehmigung zur Verwendung des Hy-
gienischen Saales sowie des anstoßenden langen
Saales zum Vergleichen Zwecke
und zwar für den Zeitraum von
jetzt bis gegen Ende Mai.

Ihr Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Dr. Jordan

Assistent

316 285

I. 536 Fr. 16/4 84.

Betr einen feststellbaren Strauß der Akademie der Künste.

D.
Fürstau Altstau.
C. 17.4.84.

Der Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen erlaubt sich hiermit ganz ergebenst zu bitten für die gütige Ueberlassung der Räume der Akademie zum Zweck einer Ausstellung des Vereins u für die freundlich gestattete Benutzung des erforderlichen braunen Rasters zur Dekoration.

Hochachtungsvoll

Vorsitzende des Ausstellungs-Comités.

Berlin, April 1884.

Helene Büchmann

I. 805. Nr. 1/6 84. 317

286

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich ganz
ergebenst, Ihnen auf Ihr gefälliges Schreiben vom 16. April d. J. (I. 527) gütigst mitzutheilen, daß Seine Majestät der Kaiser und König damit einverstanden sind, daß die Räume des Gebäudes der Königlichen Akademie der Künste zum Zwecke der „Deutschen Ausstellung" bis Ende Juni überlassen werden, da die Eröffnung der genannten Ausstellung auf Befehl Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin erst in der zweiten Hälfte des Monats Mai hat stattfinden können.

Euer Hochwohlgeboren

Berlin 8. Juni 1884.

ganz ergebenster

Dr Jordan

318 287

Berlin W 66 d. 10.

Der Präsident.

Thomas

Resp.

Lit. C.

Lw. 29.

Mit Anlage
d. 13/6 Sept.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich auf Ihr gefälliges Schreiben vom 31. August d. Js. ergebenst zu erwidern, daß die bisher zum Zwecke der „Spanischen Fachstellung" bestimmten Räume im Hause Königgrätzerstraße No. 48 hierselbst mit Ablauf des Monats Juli c. von der Königlichen Bibliothek, Direktor Dr. von Heinemann gemietet worden sind. Die Schlüssel zu diesen Räumen befinden sich in meinem Besitz und werden Ihnen auf Verlangen jederzeit zur Verfügung gestellt werden.

Die Ausstellung selbst wird bis zum 3. Juli c. geschlossen sein.

…TZ GURLITT
…NSTHANDLUNG

BERLIN, W. 64. 10 Juli 1884.
29. BEHRENSTRASSE.

11/7 84 I. 1094. 286

…e der Hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin.

Herr Bildhauer A. Hildebrand in Florenz, rühmlichst bekannt durch seine Werke, unter denen der, sieben Knaben darstellende „Adam" in Deutschland allgemeine Bewunderung gefunden haben, wandte sich mit der Anfrage an mich, eine Gesammtausstellung seiner Werke in Berlin zu veranstalten.

Da es mir nicht möglich war, diesem Wunsche zu entsprechen, da die genannten Werke vergänglicher Natur sind, so bemerkte ich dem Künstler gegenüber, daß mir der Mangel eines zur Ausstellung geeigneten

289 319

Lokalität. Aus diesen Gründen, glaube ich
dagegen reden zu müssen die Freiheit zu
nehmen, der Herr Hofbaurath die ergebenste
Bitte dahin zu stellen: ihm zu genehmigen, den
Rathsaal der Kais. Akademie für
einige Zeit zu überlassen. Die Ratur der
aufzustellenden Statuen und Büsten verlangt
einen größeren Raum, und machen einen
Saal nöthig, zu dem ein steinerner Trepp
paßt, um die zum Theil schweren Kunst-
werke aufstellen zu können.

Ich glaube die ergebene Bitte
um so mehr unterstützen zu müssen, als
es mir bisher absolut unmöglich war einen andern Aufstellungs-
raum zu finden und da mir die Anlage
haben den Künstlern somit unmöglich sein
würde, seine Arbeiten in der Sammlung
zu zeigen.

Wenn angängig sollte die Abstellung vom 1ten Sept. ab auf etwa 6–8 Wochen stattfinden. –

Dem Herrn Senat bitte ergebenst gefällig Rücksichtnahme unterbreitend zeichne in vorzüglichster Hochachtung

ganz ergebenst

Fritz Gurlitt.

A. zeigt an I. 1136.
Schreiben an den Buchhändler Herr Fr. Gurlitt
Westphalen:

Ihre Zuschrift vom 10ten d. M. freundlich angenommen, dass wir ganz bereit sind, Ihnen die gewünschte

320 290

Florenz. 10 Juli 84.

Ihre Excellenz

No. 64/784

I. 1136.

Hochgeehrter Herr Präsident.

Ich werde Ihnen Ihre Wünsche betreffend Zuerkennung einer Aufsage zu erfüllen suchen, sobald die Akademie für eine Ausstellung meiner Arbeiten im Laufe d. October offen verlassen werden kann.

Ich erlaube mir die Freiheit an Sie auch von mir aus die Bitte zu stellen d. Gü-

Ref. 88

Ihr Gesuch um Kgl. Akademie zum Zweck Ausstellung einer Gesammt-Ausstellung Marie Ellenrieder H. Hildebrand für Räume von 6 bis 8 Monaten, zur Verfügung stellen, jedoch erst nach 15 October d. J. Verfügung zu stellen, und erlauben wir uns in betreff der Monate, über deren Verfügung die Genehmigung des Herrn Kgl. Akademie-Präsidenten Schwartz Rücksprache zu nehmen. Dabei bemerken, daß Sie für die Ausstellung Herbst und die Genehmigung der Kgl. Akademie der Wissenschaften ersuchen, der der Leitung des Ministeriums zugehörig ist.

Der Staats, Minister für Kirchen und Schulen

B. 22. 7. 84.

gleich Ihnen auch erkl
Warum ich eine so auffa
gesellschaftliche Anliegen a
Ihr vorzubringen wage.
Es ist Ihnen vielen Arbeiter
von unserem Fache zugeg
in Berlin aufhalten wür
so wäre es mir sehr Ihr Erz
der Arbeiten unserer, sog
sellschaftliche Abendunterh
haltung in Berlin zu
benutzen, obschon mir Sie
auf vielen Seiten für ein

große Erleichterung gebotenhätte.
Ich wünsche also ein passendes
Lokal für meine Zwecke zu
finden. Von dem Herrn Gurlitt
mir angebotenen eigenen Lokal
ist zu klein, ein Anderes
hat sich aber auf vielen
Seiten nicht finden lassen.
Das einzige Lokal ist mir
bisher Saal der Akademie
der, wie Herr Gurlitt mir mit-
theilte, keine kontinuirliche Be-
nutzung hat. Ich wandte
mich gestern Herrn Professor,

322

292

I. 1865.

Berlin, den 15. Dezember 1864

Orig. Ct. m. den
den Vorsitzenden der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
ergebenst wiederholt ganz ergebenst zu übersenden.
5 Anl.

Y. Ct.
Tschirnhoff

Reinschrift v. Merkel.

Nr. 11/1265.
5 Anl.

5 Cmf. pr. 15/12 84 ℳ

II 1109. Dresden königl. Kunstausstellungs-Gebäude
Bauhlsche Terrasse den 14. Dezber 1884. 323

An Seine Hochwohlgeboren Herrn von Werner!
Direktor der Königlichen Akademie in Berlin!

Der ergebenst Unterzeichnete befindet sich im Besitze des bedeutendsten colossal Gemäldes Albas letzten Ritt von Rochusen in Amsterdam. Ist derselbe dieses Prachtgemälde nun in Berlin zur Ausstellung zu bringen, und da dieses Gemälde 9 Meter breit 7 Meter hoch ist incl. Goldrahme, so ist dazu ein grosser Dimension angemessenes Lokal in Berlin zu bekommen, und die Kunstgenossenschaft nun schon Räume für Ausstellung nöthig hat. Indem besagtes Gemälde bei den Herren Professoren der Hl. Akademie Dahier, so wie bei allen Kunstfreunden die grösste Bewunderung gefunden hat und das Besitz von Sr. Majestät des Königs & Königin sowie von allen Kl. Prinzen und Prinzessinnen des Hl. Hauses mir zu Theil geworden, so frage ergebenst an, ob Herr Direktor nicht die Güte haben wollten, und mir einen Brief in den Räumen Akademie-Gebäude zu überlassen, um dieses

Nachgemälde mit den Künstlern und Kunstfreunden Berlins gefälligst mit zur Ausstellung gelangen. Seine Excellenz Graf von Perponcher hat sich die Ehre gehabt gehorsamst zu bemerken, wie sehr es ihm angenehm sein würde, Ihrer gütigsten Einsendung entgegensehen zu können. Auf beifolgendem Circular wollen Sie gütigst ersehen, daß ich mich bereit erklärt habe, die Besorgung der Ihrigen und allerhöchsten Herrschaften zu übernehmen, und Seine Majestät der Kaiser, sowie Seine K. H. Hoheit der Kronprinz, und Frau Kronprinzessin v. Preußen, sowie die K. K. Prinzen des Königl. Hauses, durch meine gehorsamste Einladung mich ersucht haben, Allerhöchstdenselben Gemälde zu verschaffen. Ich habe daher die Photographien nebst Recensionen beigefügt und bitte für Berlin den Monat Januar und Februar zur Ausstellung bestimmen zu wollen. Einer gnädigen Genehmigung meines ergebensten Gesuches entgegensehend zeichne

Ihre Excellenz
ergebenster

Carl Menkel
Besitzer der K. K. goldenen Verdienst-
Medaille für Kunst & Wissenschaft

I. 1867. K. 22/28. 324
Dresden, den 28. Dezbr. 1866.

296

Euer Hochwohlgeboren!

Vorhaben bekannt ist, daß der Verein Berliner Künstler die Mittheilung, daß sie mich meine gestellten Bedingungen nicht angenommen, sowie mich die Ausstellung angenommen. Ich brachte meine Bilder in Berlin, trotzdem ich über M. 1200 für die Fracht verausgabte. Ich bin daher nun in der Lage, selbst mich zu stellen, und bitte ergebenst, mir Ihren Saal in der K. Akademie zum Locale

D. zeigt. ad 1845 : 1847

Schrb. an den Herrn Carl Merkel

Hochgeboren

z. Z. in Dresden

(Brühl'sche Terrasse,

Kgl. Sächs. Militair-Gar.

Bürst.)

Hochgeborner

Herr

Auf Ihre gefällige vom 15ten dss. 21ten d. M. hierher gerichtete Zuschrift, sind wir zu Ihrem Bedauern nicht in der Lage, Ihnen einen Platz in der Kgl. Akademie-Gebäude zum Zweck der von Ihnen beabsichtigten Ausstellung des Gemäldes „Abels Leichen-Zug" während des Monats Januar oder Februar k. J. zur Verfügung stellen zu können.

Die von Ihnen eingesandten Anlagen erfolgen anbei zurück.

Ergebenst

Direktorium

d. 23.12.84.

Ihre gütige Zusendung vom 15ten dss. Mts. mit der Anfrage, ob wir geneigt wären, Ihnen einen Platz in dem Akademie-Gebäude zum Zweck der Ausstellung des Gemäldes „Abels Leichen-Zug" während des Monats Januar oder Februar k. J. zur Verfügung zu stellen, beehren wir uns ergebenst zu erwidern, daß wir Ihrem Wunsche nicht entsprechen können, da wir unsere Räume für diesen Zweck nicht zur Verfügung haben.

Wegen Rücksendung der Anlagen bitten wir um gefällige Benachrichtigung.

Ergebenst

Direktorium

d. 23.12.84.

Kgl. Akademie der bildenden Künste

Brühl'sche Terrasse.

Dresden Brühlsche Terrasse 17 Dez. 1854.

I 1858. V 15/1251 249

Euer Hochwohlgeboren!

Vorhaben beehrt mich die Mittheilung der Königl: Akademie nach Berlin zu, daß meine, zu Ihrem Director und Ihrer Präsidenten, resalpe über die die, zweiten Räume der K. Akademie, zu verfügen haben, abgegeben worden ist.

Ich habe schon früher, mich an die Künstlergenossenschaft Berliner Künstler gewendet um Lokal, da schrieb mir Ihr Secretär Winkler, daß sie das ganzen neue Haus ein Mitglied, der Künstler

295

Genossenschaft kann man wohl, sind wohl die Bedingungen bei der
Gemälde in Augenschein genommen Besitzung in Verbindung bringen, die
Und der jetzige Sonnabend Mann allerdings erst abzuwarten, ob
verschieden ist von Berlin, so haben genügt wird nicht.
vergessen, dass die Leben lagt anderthalb ist dasselbst
von dortigen Orte nicht nach Berlin übersiedeln müsste, und
wird, und habe dann jetzt die angekaufte Villa um
verbaut, um einen Saal in von Professor Stella, wird das
Akademie Gebäude aufgenommen Saal der Akademie
stehen, indem ich mich zum Zwecke der Ausstellung
so grossen Bilder mir vorbehalte gütigst zur Verfügung stellen
Allem, Lokal zu setzen gegeben wollen, zumal ich dagegen
an bin. Am letzten Montag dass die Commission meinen ge-
mittag dem ein Jahr Conv Villa Genehmigung im alten
von Berlin, und stellte Bild Urlaub genehmigen wird, und
war als abgesandte der Kaiserin von Augusta Kaiser Kinder
Kunstbestrebungen, und hatte mir sie sehr interessant,
Genehmigung aufgegeben zu haben ist dieses auf Ihnen
für eine Empfehlung Allerhöchst. Es ist in ganz Berlin

ein Lokal zu finden, um dasse
Gemälde zur Ausstellung bis
zu bringen, weshalb ich mein
Bruder um die Königl. Akadem
die ergebene Bitte zu richte
mir einen Ausstellungsra
zur Verfügung zu stellen.
Indem ich dieserhalb die Ehre hatte,
geschäftlich mit Ihrem Professor zu
sprechen, so gebe ich mir hiermit die
ergebenste Hoffnung kund, daß
Präsident meinem ergebenen
Ansuchen gütigst entsprechen
gütigen lassen, wofür ich
gegenüber meinem ehrfurchtsvollen
verbleibe.

Hochachtungsvoll
ergebenst ganz ergeben
Lackenkel

FRITZ GURLITT
KUNSTHANDLUNG.
BERLIN W. 64.
29. BEHREN-STRASSE.

328

Nr. 24/12 87. 298
I. 1878.

An
die Königliche Akademie der Künste.
hierselbst.

Der Königlichen Akademie der Künste wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß Herr Lackenkel das Gesuch um Bewilligung eines Oberlichtraumes im Hildebrandhause zum Zwecke seiner Ausstellung gütigst genehmigt hat.

Im vorzüglichsten Hochachtung

Für den Akademie-Rath
B. 24.12.84.
Gr. Fr.

Ergebenst
Fritz Gurlitt.

Fr. 29/12 84. Berlin, den 28/12 84.

I. 1885. 29/9

Gurlitt, Hofl.

für Heizung des Assistenzarzthauses für 48 Tage à 50 ₰ = 24 Mark

Schornsteinbau, Klempner- und Ofensetzer-Arbeiten.

Steinmetz
Bataillon.

rec. 24 M.

I.
Vermerk zum Antrag von Brennmaterial zu verwenden.
B. 29.12.84.

An
1887.
den Königlichen Professor Reinhold
Begas,
Ritter hoher Orden und Vorsteher der Königl.
Meisterschule der Königl. Akademie der Künste, Berlin.
Herrn Zöllner
Hochwohlgeboren

Das Comité für Errichtung eines Lessing-Denkmals in Berlin hat, nachdem Seine Majestät der Kaiser und König die Aufstellung des Denkmals auf dem einer vollständigen Umgestaltung entgegensehenden Neuen Markt zu genehmigen geruht haben, beschlossen, daß in der Aula der Königlichen Konkurrenzausschreiben um die Lessing-Künstlerstipendien zur Erlangung von Entwürfen erlassen zu lassen.

Der unterzeichnete geschäftsführende Ausschuß des Comités erlaubt sich, an Ew. Hochwohlgeboren die ebenso ergebene als ganz ergebene Bitte zu richten, dem genannten Zwecke Förderung durch an Ihren Amts einen Fördernden geneigtest zu Theil werden zu lassen, daß Sie bei dem Senate der Königlichen Akademie der Künste gegen Erstattung der

Kosten

Kosten die Ueberlassung der Räume ermittelt welche für die Anfertigung und Aufstellung der vorerwähnten Denkmalsskizzen in der Zeit vom 15 September bis 15 November 1885 erforderlich sind. Würde die Königliche Akademie der Künste die Güte haben, unserer Bitte zu entsprechen, so würde der ergebenst Unterzeichnete um die Ehre ersuchen Ihro Hochwohlgeboren Gesuch der weiteren Aufstellung der einzelnen Anordnungen demnächst gefälligst zu Gebote stehen zu dürfen.

Berlin, den 27. December 1884

Der geschäftsführende Ausschuß des Comités für Errichtung eines Luther-Denkmals in Berlin

Im Auftrage

Schroeder

Baumeister, Vorsitzender.

Ausf. Ber. d. geschäftsf. Ausschusses des Comités für Errichtung eines Luther-Denkmals in Berlin

Schroeder

Baumeister, Vorsitzender.

Schreiben des geschäftsführenden Ausschusses des Comités für Errichtung eines Luther-Denkmals in Berlin zu Händen des Herrn Baumeisters Schroeder, Hochwohlgeboren, Hallesches Ufer No. 11 II

Der geschäftsführende Ausschuß des Comités für Errichtung eines Luther-Denkmals in Berlin beehrt sich

ergebenst

[illegible] Vorsitzende [illegible]

[illegible] Ausschusses [illegible]

[illegible] Comités [illegible]

[illegible] Errichtung [illegible]

[illegible] Luther-Denkmals [illegible]

[illegible] Berlin [illegible]

[illegible] Ew. Hochwohlgeboren [illegible]

[illegible] Gesuch [illegible]

[illegible] Bezug [illegible] 9 Januar [illegible]

ergebenst zu ersuchen, Ihro Hochwohlgeboren wollen gefälligst Ihre Entscheidung auf die gefällige Zuschrift vom 27ten vor. Monats dahin ergehen lassen zu bewerkstelligen, daß der Senat der Kgl. Akademie der Künste ganz bereit ist, dem Ausschusse gegen Erstattung der baaren Auslagen die Räume des Kgl. Akademie-Gebäudes a. d. Linden zum Zwecke der Aufstellung der Skizzen für das fragliche Denkmal während der Zeit vom Mitte September bis Mitte November d. J. zur Verfügung zu stellen, und wird der Inspektor der Akademie Herr Baumeister Schwedtfeger bereit sein, über die näheren Modalitäten, unter denen die Benutzung jener Räume zu erfolgen haben wird, jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu geben.

B. 19.1.85.

Der a. St. Sekretair

[illegible]

302

Konkurrenz-Ausschreiben

zur Einreichung von Entwürfen zu einem Denkmal
für Martin Luther in Berlin.

Bei der vierhundertjährigen Geburtstagsfeier des Geburtstages Dr. Martin Luthers ist der Beschluß gefaßt worden, dem großen Reformator und seiner Heimatstadt ein Denkmal in Berlin zu errichten.

Zur Ausführung dieses Planes sollen zunächst alle deutschen Bildhauer zur Einreichung von Entwürfen auf Grund des nachstehenden Programms hiermit aufgefordert werden.

Programm
für die Konkurrenz zu einem Luther-Denkmal.

1.

Als Platz für die Aufstellung des Denkmals ist mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers der Neue Markt zu Berlin und zwar die nördliche Hälfte desselben zunächst der in der Ausführung begriffenen Kaiser-Wilhelm-Straße bestimmt. Der Platz von welchem ein Plan hier beiliegt, soll demnächst mit Gartenanlagen geschmückt werden, welche das Denkmal umgeben.

2.

Das Denkmal soll bestehen aus einem Standbilde

das

das Reformatorbild mit entsprechenden Nebenfiguren, jedoch unter Ausschluß allegorischer oder symbolischer Darstellungen.

Zur Ausführung ist nur Bronze und farbiger Stein (Granit oder Syenit) zu verwenden.

3.

Für die Aufstellung des Denkmals einschließlich Fundament und vollständiger Aufstellung, jedoch mit Ausschluß von gärtnerischen Anlagen ist die Summe von 200000 Mark in Aussicht genommen.

4.

Der Entwurf ist durch ein Modell des ganzen Denkmals im 1/8 der beabsichtigten Größe darzustellen.

5.

Die Modelle nebst kurzen Kostenanschlag sind vom 15. September ab bis spätestens den 1. October d. Js. an eine noch näher bekannt zu machende Adresse einzusenden und müssen absolut vollständig sein. Alle Entwürfe mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Couvert begleitet sein, welches außen dasselbe Motto trägt und den Namen und die Adresse des Künstlers enthält.

Die Kosten des Hin- und Rücktransportes trägt das Comité, die für die Aufgrabung des Terrains.

6.

Die Beurtheilung der bis zum 1. October 1885 eingegangenen Entwürfe erfolgt, nachdem dieselben mindestens zwei Wochen lang öffentlich auszustellen gewesen sind bis spätestens den 15. November durch ein Preisgericht, bestehend aus den Herren:

denen noch je ein Kommissarius des Herrn Kultusministers und des Magistrats von Berlin hinzutreten wird.

7.

Für die von diesem Preisgericht als die 3 besten bezeichneten Entwürfe zahlt das Comité Preise von bezw. 5000, 3000 und 2000 Mark. Außerdem sind dem Preisgericht 2000 Mark zur Honorirung von zwei weiteren, als vorzüglich bezeichneten Entwürfen, als vorkommenden Falls bezeichneten Entwürfen mit je 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

8.,

Die prämiirten oder honorirten Entwürfe werden Eigenthum des Comités, welches sich die volle Freiheit der Ausführung für die Errichtung des Denkmals vorbehält.

Die übrigen Entwürfe werden den Verfassern auf die von ihnen anzugebende Adresse zurückgesandt.

Berlin, im Januar 1885.

Namens des Comités für die Errichtung eines
Lutherdenkmals in Berlin
Der geschäftsführende Ausschuß

Schroeder

Königlicher Kammergerichtsrath.
als Vorsitzender des Comités.
S. W. Hallesches Ufer 11.

pract 14/1 85 I 81

Berlin, den 14. Januar 1885.

Cltg.

304

An
die Königliche Academie der
Künste
Hier

Die Kontinuirung für die Bebauung der neuen Kaiser-Wilhelmstraße hat eine große Anzahl interessanter Baugrojekte geliefert, und ist das Hinderniß-Colleginum, dem wir ebenfalls angehören, den Wunsch, diese das Berliner Publikum in, hervorragende Angelegenheit eine Kurze Zeit lang zur Besichtigung öffentlich auszustellen. Da für die nächste Zeit der Ostsaal und der hintere Corridor frei sind, so ersuche ich Namens der betheiligten Jury das ergebene Gesuch an die Königl. Academie der Künste, dieselben für ca. 14 Tage für diesen Zweck hergeben zu wollen.

Horben den Sekretär
Ende vorstehend nicht
Jurist genau Gesuch
mußte ein etwas

pr. 15.1.85.

I. 95.

335

Berlin, d. 15. Jan. 1885

385

Ihro

Bezüglich I. 81. Ihro Königlichen Hoheit der Kronprinzessin

1. Kauf unentgeltl. Rückgewähr mit Kgl. baurechtl. Neubau zu belassen. Akademie der Künste Herrn Geheimrath Zöllner Hochwohlgeboren Hier

Liebes Freund!

ist dann zu- friedenstellend. Vorbehalt. Bezüglich Ihres Schreibens vom 13. d. M. betreffend den Ankauf des Grundstücks Nr. 5 der Karlstraße, auf welchem das Wohnhaus des Kgl. Bauraths Neuhaus belegen ist, beehre ich mich Ihnen ergebenst zu eröffnen, daß Seine Majestät der Kaiser und König Allerhöchstdessen Absicht, das Grundstück Karlstraße 5 zu erwerben, um es dem Kgl. Bauinspektor Neuhaus zu belassen, zu genehmigen geruht haben.

2. Herrn Regier.-Rath Schwartzkopff zur gefl. weiteren Veranlassung in Gemäßheit der Kabinetsordre vom 13.1.85.

Zöllner.

Ihre gefl. Zuschrift vom gestrigen Tage, betreffend den Ankauf des Grundstücks Karlstraße 5 hierselbst, habe ich Sr. Majestät dem Kaiser und König vorgelegt, welcher mir gestern mittheilen ließ, daß Allerhöchstderselbe für seine Person gern eine Genehmigung dazu ertheilen würde, wenn nicht Bedenken dagegen obwalteten, daß das Grundstück dem Kgl. Bauinspektor Neuhaus belassen werde. Da nun Seine Majestät der Kaiser und König Allerhöchstdessen Absicht, das Grundstück Karlstraße 5 zu erwerben, um es dem Kgl. Bauinspektor Neuhaus zu belassen, zu genehmigen geruht haben, so bin ich gern bereit, Ihnen hiervon Kenntniß zu geben.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Wex

336

FRITZ GURLITT
KUNSTHANDLUNG.

BERLIN W. 64 29. BEHREN-STRASSE.

Nr. 29/85, m. 136,85 M.

I. 118.

206

An
die Königliche Akademie der Künste.
Hochpreis

Der Königlichen Akademie der Künste ist, wie schon mit Brief Bekanntmachung vom 13.6.85. Ihnen bekannt, dreihundertsechsundsechzig 85 Pf. zur Überschreibung, als Anteil von 10 Prozent von der Einnahme [illegible] Ausstellung während der Ausstellung der Gebrüder v. Gilsdorf. Florenz. Besuch war die Ausstellung vom 20. Oktober bis 15 Dezember d.J. von 2237 zahlenden Personen, welche eine Einnahme von M 1368.50 erzielt wurden.

B.

1. Der gezahlte Betrag soll zur Genehmigung Ihrerseits Unterschlagungen vorgetragen werden.
2. Herrn Prof. Rudy Schwerdtfeger zur gef. einstweiligen Kenntnis. hier.

B. 26.1.85.

Berkes. Zöllner.

Ergebenst
Fritz Gurlitt.

pro. 1/2

337

I-134.

Pr. 20/1. 85.
Bi.

387

Einem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste

erlaubt sich die unterzeichnete Commission des „Vereins Berliner Künstler" ganz ergebenst die Bitte um gütige Überlassung des „Hofe" event. des „Langen Saales" in der Akademie auszuhelfen.—

Die Commission des Künstler-Vereins wäre dadurch in der Lage, eine Ausstellung einer Collektion von 122 Cartons der lebenden Schule Orient Malers F. von Pausinger in Salzburg, die gegenwärtig einen mit dem Kronprinzen Rudolph von Oesterreich gemachten Reise dem Berliner Publikum vorzuführen d. hiesige mit den Arbeiten des grossen Meisters bekannt zu machen.

Die Cartons waren im vorigen Jahre im Wiener Künstler-Hause ausgestellt d. sollen das ihrer Vielseitigkeit wegen Aufsehen erregt.

Die Commission glaubte das Anerbieten nicht von der Hand weisen zu sollen, umso mehr sie annehmen dürfte, dass durch das Interesse des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit mit dem Kronprinzen Rudolph das Interesse auch dieser hohen Kreise wachgerufen werden.

Die Unmöglichkeit eine so grosse Anzahl Cartons ungefaltet in obigen Räumen zur Aufstellung gelangen zu lassen, dürfte wohl bekannt sein d. sie ist der Grund unserer vertrauensvollen gehorsamen Bitte. —

Mit dem höflichen Ersuchen an einen hohen Senat uns baldigst von seinem Entschied Mittheilung zugehen zu lassen verbleiben

in grösster Hochachtung ergebenst

Die Ausstellungs-Commission des „Vereins Berliner Künstler"

Berlin den 27 Januar 1885

in Auftrag Alb. Conrady

F. Ehrenbaum

I.

Der Rüstkammer-Kommissarius Hptm. v. Marcinkowski hat seinen Wohnsitz von Berlin nach Posen verlegt.

Die Rüstkammer-Kommission hat v. Marcinkowski ersucht, die bisher von ihm geführte Bibliothek der Rüstkammer-Kommission, welche sich zur Zeit in seiner Wohnung befindet, an den Hptm. Lange, Vorsteher der Rüstkammer-Kommission, abzuliefern.

Hptm. Lange wird ersucht, die Bibliothek in Empfang zu nehmen und dem Rüstkammer-Kommissarius eine Empfangbescheinigung auszustellen.

Berlin, den 30. Januar 1885.

Der Chef des Ingenieur-Corps und der 1. Pionier-Inspekteur.

In Vertretung:
Sperling
Generalmajor.

I. 198

Heizung ist für die Lernzeit der Schüler Militärschule vom 23 Januar ab wie folgt und zwar

vom 8 Tage	à	1,75 M.	14,00	Mark
1 "	à	1,50 "	1,50	"
10 "	à	1,25 "	12,50	"
3 "	à	1	3	"
1 "	à	0,50	0,50	"

Rx 31,50 Mark

Berlin, den 11 Februar 1885

Koennecke
Rossarzt.

Herrn Kasse-Rendant
Schwarzlose
hier.

Vorstehende Rechnung ist mir zur Anweisung
der Betrag mir demnächst zu überweisen.

B. 16. 2. 85.

Berkel. Zöllner.

Berlin d. 17ten Februar 1885

I. 211. Pr. 18/2 85

309

d

Schreib. an die Ausstellungs-Kommission des Vereins Berliner Künstler

Zu stellen:

Ich der [illegible] erwidere ich auf die gefällige Zuschrift vom 17ten d. M. hiedurch ergebenst, dass [illegible] selben der so genannte „Uhrsaal" und „der Linden-Korridor" im Kgl. Akademie-Gebäude zum Zweck der ~~öffentlichen~~ angekündigten Ausstellung der von Pausinger'schen Kartons für die Zeit vom 16 April bis Mitte Mai d. J. dieselbe zur Verfügung gestellt wird, und bitte Sie, wegen der dieserhalb zu treffenden Verabredungen sich mit dem Inspektor der Kgl. Akademie der Künste Herrn Rechn. Rath

Schwaltzegen

Einem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste

sagt die unterzeichnete Commission des Vereins Berliner Künstler für das, in der gefälligen Zuschrift vom 30ten Januar d. Js. gezeigte Wohlwollen, resp. der freundlichen Bewilligung der erbetenen Räume, ihren verbindlichsten Dank. —

Nach Mittheilung der Thatsache, dass erst vom April d. J. ab der „Uhrsaal" sowie der daran schließende „Linden-Korridor" frei werden u. nun von einem hohen Senat gütigst zur Verfügung gestellt sind, ist es nun gelungen Herrn von Pausinger auch für die erwünschte Zeit zu gewinnen, der dann auch mit freundlichem Danke zugestimmt hat.

Wir erlauben uns nun ganz ergebenst die Bitte auszusprechen, die Ausstellung der v. Pausinger'schen Orient-Reise (Cartons zu dem Reise-Werk des Kronprinzen Rudolph) in die Zeit etwa von Mitte April bis Mitte Mai d. J. verlegen zu dürfen u. sehen einer hohen Senates gefälliger Rückäußerung über diesen Vorschlag vertrauensvoll entgegen.

Mit außerordentlicher Hochachtung

Die Ausstellungs-Commission des Vereins Berliner Künstler

im Auftrage

J. Ehrentraut

Alb. Conrad

unleserlich

Schwierigkeiten nicht für notwendig
zu halten.
Der Kunst, Stadt. für
die Bildhauer Klasse
13.4.85.

Antw. 25/4 85.
d. Akad. 85.

G. EICHLER,
Plastische Kunstanstalt.

BERLIN W., 24 Febr. 1885
Behren-Strasse 27.

Nr. 25/2 85 I 236. 340

An die Akademie 340
der Künste
hier

Ich habe die Ehre ergebenst hierdurch
die von Sr. Excellenz Herrn Staats-Minister
Goßler mir gütigst gewordene Genehmigung
zu melden, die Büste des verstorbenen Geheimen
Regierungs-Rath Prof. Dr. Hitzig in Marmor
ausführen zu dürfen, und bitte ergebenst
um gefällige Ueberweisung des Modells
zu diesem Zweck.
Ich bitte ergeb. mir möglichst bald
Bescheid zugehen zu lassen, damit ich
mich darnach richten kann.
Ergebenst

pr. 30/4. 85.
Zu.

I. 566.

341

341

Hochgeneigter Herr Secretair

An die hohen Senat der Akademie der Künste
erstatte ich die ergebenst Unterzeichnete den
die der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen der
gehorsamste Ersuchen, im Februar und März
des nächsten Jahres im Ausstellungssaal, im langen Saal
und im Seitencorridor des Gebäudes der Königl.
lichen Akademie der Künste eine Ausstellung
von Werken der Mitglieder des Vereins, die
solche dem Verein in Gemäßheit seiner Statuten
zu diesem Zweck obliegt, vorzustellen
zu dürfen, und bittet Ew. Hochwohlgeboren diesem
Gesuch geneigtest befürworten zu wollen.

Ew. Hochwohlgeboren

Vide!

ergebenste
Hedwig Dünkelberg geb. Gärtner
Vorsteherin
des Vereins der Künstlerinnen
und Kunstfreundinnen

Berlin am 30sten April
1885.

---

d. Cito!
Schreiben an den Vorsteher eines gleichfalls Künstl.
Vereins betreffend Ausstellung von Gemälden

Abschrift:

Ew. Wohlgeboren wird auf Ihre Zuschrift
vom 24ten d. M. hierdurch ergebenst erwidert,
daß Ihnen der gegen Erlegung von 10 Thlr. die von
dem selben belegenen Räume in der Königl. Akademie
Gebäude für die von Ihnen angegebenen
Zwecke bedauerlicher Weise nicht zur Verfügung gestellt werden können, da über
diese Räumlichkeiten bereits für mehrere
Monate hinaus anderweitig verfügt ist.

Berlin, den 26. 2. 85. Der Präsident

Einverstanden
Zu. 27/2 85.

Zu.

München, den 30. April 1885.

I. 572. Fr. 1885. 342

3124

An

die Direktion der kgl. geheimen

Akademie der Künste.

Betreff:

Bitte um Überlassung

eines Ausstellungs-

locales

Durch den Professor Franz v. Lenbach im

Winter $1884/85$ nach dem Leben gemalten Bild

des Papstes Leo XIII ist hier in München

mit großem Erfolge ausgestellt worden.

Zunächst beabsichtigen wir, dasselbe in Ber-

lin zur Ausstellung zu bringen.

Da das Bild als eine sensationelle

Erscheinung deutscher Kunst betrachtet

werden kann, auch durch den Gegenstand

1.

Schreiben an den Verein der

Künstlerinnen und Kunstfreundinnen für selbst

zu Händen der Frau Graf. Adr. Wagner-Münchhausen

Dancker, Hochwohlgeboren:

Dem (Ihr) verehrten wir auf das Gesuch vom 30

April d.J. Hierdurch ergebenst, daß wir bereit sind,

Ihnen dasselbe folgende Räume der kgl. Akademie.

Gabelsberg, den Theatersaal, den langen Corridor und den

Lindau. Hierüber während der Monate Februar und

März des laufenden Jahres zum Zwecke der stattfindenden

Ausstellung von Arbeiten der Vereins-Mitglieder unter

den bekannten Bedingungen zur Verfügung zu stellen,

falls nicht in gerichtlichen zwingenden Kunstsachen wir Ihnen

sollten, welche die Benützung der vorbezeichneten Räumlichkeiten

für die eigenen Zwecke der Akademie mit Nothwendigkeit

erfordern.

Der Secret. Prof. f. d. bild. Künste

B./7.6.85.

Berger Göllmann.

F. P. Sch. A. P.
313

Br. m. vr. L. P. N.

An

Königliche Akademie der bildenden Künste
Herrn Direktor Prof. Dr. Bendemann
hierselbst

Für gefällige Äußerung d. Ausführbarkeit fragl. Entwurfes bin ich Ihnen verbunden.

Berlin d. 7/5 85.

Der Präsident der K. Akademie der Künste.
Ehrenberg.

und die Umstände, unter welchen es geschehen müsste, eine geschäftliche Bedeutung in Anspruch nehmen kann, und da endlich die Verantwortung des Bildes Ausstellung und Nagnadrückstimmen von Hause von Laubes einem gemeinen nützigen Zwecke, nämlich dem Rheinischen Erholungsheime, zugewendet würde, stellen wir die ehrerbietigste Bitte, uns zur Ausstellung dieses Bildes, von welcher Woche an bezeichnet aber auf die Dauer von 3 Wochen, unentgeltlich einen Ausstellungsraum in der Königlichen Akademie zu verschaffen, und die zu erfüllenden Ausstellungs bedingungen zu geben.

Ehrerbietigst gehorsamst

Im Auftrage des Ausstellungs-Comité

Fr. v. Miller

Professor an der k. k. Kunstgewerbeschule,
Lerchenfeldstrasse No 47.

Berlin d. 15/6 85.
Pr. 17/6 85
Jan. Z.

I. 797.

344
314

Resp. cart.

Vorliegender Bescheid hat der Unterzeichneten Veranlassung gegeben, Herrn Hofrath Dr. Hermann Freiherrn v. Miller einige Akten für die Übersendung des gewünschten zu machen.

Berlin
2/3 85.

I.

Schreiben an den Vorsteher der Kgl. Kunstgewerbe-Schule Herrn Fr. von Miller, Hochwohlgeboren

in München,

Vorgängig: Nr. No. 47:

Ew. Hochwohlgeboren erwiedern wir auf die gefällige Zuschrift vom 30ten vor. M. ganz ergebenst, daß wir zu unserem Bedauern nicht in der Lage sind, Ihrem Wunsche um Übersendung eines gestempelten Exemplars der Kgl. Ordonnanz-Gebühren-Taxe zum Zwecke der öffentlichen Ausstellung der von Lenbach'schen Gemäldes „Papst Leo XIII" F zu willfahren, da wir über das einzige uns für diesen besonderen Zweck zur Verfügung stehenden Exemplar bereits für unsere Akademie-Ausstellung verfügt haben, und können wir nur ergebenst anheim stellen, sich zur Erlangung eines [illegible] Exemplars an die Kgl. Ministerial-Abtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Abtheilung für Kunst, Wissenschaft und Industrie, Prinzregentenstraße No. 17/19 hierselbst gefälligst wenden zu wollen.

B. 1.5.85.

Der Vorsitzende

Ew.

mdl. 4/5. 85.
ab 5/5 85.

I.

Die gen. 33 Mark sind in Assignation zu nehmen.
B. 16.6.85.
Göllner.

An Hauptkasse
Abt. Belege 33 Mk. ab.
Halten.

Herr Assessor resp. Lange Paul ist mit der
Zeit vom 25/2 – 2/4 85 für die spanische Ab-
stellung von 38 Tagen gesetzt und gezahlt
für 8 Tage à 1 Mark ... 8 Mark
" 16 Tage à 75 ₰ 12 "
" 26 Tage à 50 ₰ 13 "
Pa 33 Mark

Berlin, den 12/5 85

Steinmetz
Ausgaben.

345

Berlin d. 23 Juni 1885. 346

1832. Pr. 24/6 85. B. 216

An einen hohen Vorstand der Königl. Akademie der bildenden Künste!

Die unterzeichnete Commission des Vereins Berliner Künstler erlaubt sich einem hohen Vorstand der Königl. Akademie der bildenden Künste nachfolgende Mittheilung, sowie die daran sich knüpfende Bitte ganz ergebenst vorzutragen.

Die Ausstellungs-Commission unseres Vereins geht mit der Absicht um, die nach Schluß der soeben stattfindenden Wiedereröffnung unserer Ausstellungen reicher und gemischter als sonst zu veranstalten. Die Veranlassung hierzu war zunächst die auffallend dürftige akademische Herbst-Ausstellung, sowie das Bestreben die Theilnahme des Publikums an dieser genossenen Ausstellung nicht erkalten zu lassen und womöglich für Jubiläums-Ausstellung stimmbar zu machen, hauptsächlich aus der Gründe, unseren Collegen durch das stets größere Interesse an einer Herbst-Ausstellung, sowie die damit Hand in Hand gehende größere Kauflust des Publikums, wenigstens eine Einnahmequelle zu verschaffen, die sonst verloren ging. Wir werden bemüht sein, durch Einladungen an fremde und auswärtige Collegen eine möglichst reiche Auswahl guter Kunstwerke zu sammeln, auch haben wir der Hoffnung Raum, eine Anzahl fremder Kunstfreunde so zu interessiren, daß dieselben auch einen Theil ihres Besitzes zur Herstellung einer „Liebhaber-Ausstellung" überlassen, wir glauben durch die Ausstellung solcher hervorragenden Werke, der Kunst förderlich zu sein und dem Ganzen einen erhöhten Anziehungskraft zu verleihen.

Bei einer, wie wir hoffen, außerordentlich reichen Betheiligung von Künstlern und Kunstfreunden, fehlen wir jedoch leider vor Unmöglichkeit gegenüber, diese geplante Ausstellung in unseren Vereins-Räumen allein veranstalten zu können und werden wir uns deshalb wiederum hoffnungsvoll an den hohen Vorstand der Königl. Akademie der Künste mit der ganz ergebenen Bitte:

blasse Schrift

317

Die gewünschten Räumlichkeiten in der Kgl. Akademie: Gebäude für die Monate September bis incl. November d. J. zum Zweck der ~~von Ihnen~~ beabsichtigten Künstler-Ausstellung zur Verfügung zu stellen, der die benützung derselben Räumlichkeiten bereits vor geraumer Zeit dem Comité für Herrichtung eines Lesse-Lokals in Berlin, zum Zweck der Ausstellung der Skizzen für das Lessing-Denkmal während der Zeit von Mitte September bis Mitte November d. J. zugesichert worden ist.

Der Secret. d. Kgl. Min. für die Geistlichen Schulen

B. 12785.

Sr. Excellenz Herrn Staats-Minister Dr. Falk, Hochwohlgeboren Berlin W. Leipzigerstr. 3.

Für den Vorstand des Berliner Künstler-Vereins Schrödter

Hochgeehrter Herr!

Wir haben die Ehre zu zeichnen

mit dem Ausdruck vollkommener Hochachtung

Die Ausstellungs-Commission des Vereins Berliner Künstler

J. A. [illegible]

J. Ehrentraut

1.

Schreiben an die Ausstellungs-Commission des Vereins Berliner Künstler sämmtlich: (zu Händen des Hrn. Maler J. Ehrentraut) Der (Ein) ergebenst unterzeichnete beehrt sich, auf die gefällige Zuschrift vom 23ten cur. M. Veranlassung zu nehmen, durch welche zu diesseitiger Kenntniß gelangt ist, daß die

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.
II. 605

1875. Nr. 6/5 85. 348
3182

Berlin, den 4. Juli 1885

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Herr Minister durch hohe Verfügung vom 23. v. Mts. auf meinen Antrag genehmigt hat, daß die Aufstellung von Gyps-Abgüssen der Hochschule in das Kommando-Winter-Quartier verschoben und alsdann in etwas vergrößertem Umfange in Aussicht genommen werde. Demgemäß beehre ich mich, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu ersuchen, die bisher für Zwecke der genannten Aufstellung benutzten Räume auf die Zeit vom 1. April bis zum 1. Mai näch. dem Vorstand der Hochschule zur Verfügung stellen zu wollen.

Zu I. 71. 3.16.1.86. Jw. Für den Akten wird bez. näh.

Der Direktor
Prof. Werner

An
den Vorsitzenden des Senats
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

I. 1284.

An
die Königliche Akademie
der Künste z. Hd. Herrn
Ständigen Sekretairs
Herr

Der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich anliegend 12 gezeichnete Eintritts-karten für die Ausstellung der Konkurrenz-entwürfe eines Luftschiffdenkmals für Berlin ganz ergebenst zu übersenden.

Berlin, den 8. October 1885.

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Comités für Errichtung eines Luftschiffdenkmals in Berlin

Strecker

Kommerzienrath

1 Anl.

1. Zu den Akten
Generalsitzung vorzulegen.
B. 9.10.85.

1.
1. Die Eintrittskarten sind in der gestrigen Generalsitzung verschickt.
2. Zu den Akten.
B. 15.10.85.

Fr. Voss.

I. 1287

321 350

Berlin, den 6. Oktober 1885.

An Königlichen Akademie

beehrt sich der unterzeichnete geschäftsführende Ausschuß des Comites zur Errichtung eines Lutherdenkmals in Berlin zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß die eingegangenen Concurrenzentwürfe für das Denkmal, bevor die öffentliche Ausstellung derselben am 12. Oktober beginnt am

Sonntag, den 11. Oktober d. J.

in den Stunden von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr

zur Besichtigung offen stehn.

Der geschäftsführende Ausschuß des Comites zur Errichtung eines Lutherdenkmals in Berlin.

Schroeder.

I.

Zu den Akten.

B. 10. 10. 85.

I. 1366. Pr. 23/4 85
321 Bl. 351

Hochgeehrter Herr Geheim. Regierungs-
Rath!

Vor einigen Monaten wurde vom Senat der Akademie der Künste die Genehmigung ertheilt, ihre neuen Räume in der Universitäts- und Bibliothek-Straße, dem vorigen Jahre dem Verein der Künstlerinnen zum Zweck einer Ausstellung für die Monate Februar u. März 1886 überlassen.
Der Vorsitz, welcher mit der Arrangement dieser Ausstellung betraut ist, und dessen Vorsitzender ich bin, giebt sich der Hoffnung hin, daß die uns gütigst überlassenen Räume dann nun auch benutzt werden dürfen.
Ich erlaube mir deshalb die

ergebenst.

Anfrage: ob mir unsere Arbeitszeit so in Ansatz bringen, daß mir auf die Genehmigung der Räume vom 1 Februar bis 31 März 1886 rechnen dürfen?

Ich unterzeichneter Hochachtung

ganz ergebenster

Helene Büttmann

Berlin 28 Oct. 1885.

I. Bülowstraße

B. Extrat!

Heute Herrn Hofphotograph Helene Büttmann, Hochwohlgeb. Bülowstraße No. 1:

Ihrem Hochwohlgeboren wird auf Ihre Anfrage vom 28ten d. M. gütigst ergebenst erwidert, daß die Genehmigung der hiesigen Künstlerinnen und Kunstgewerbetreibenden auf die denselben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 17 Juni d. J.

322 352

d. J. vorläufig gegangene Genehmigung der in dem gedachten Erlasse bezeichneten Räume während der Monate Februar u. März 1886 ergehen kann.

Der Senats, Präs. für die bild. Künste

B. 29.10.85.

Bitte die Angelegenheit noch mal vorlegen

Ad Acta

Pro Not.

Herr Hofphotograph Büttmann hat bei der mündlichen Rücksprache gebeten, die Genehmigung auch für die Monate Januar bis Mitte Februar d. J. mit dem Erlasse ausdehnen zu wollen.

B. 31.10.85.

Zöllner.

Acta!

An

den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

hier

I. 1448.

Fr. 1/11 85. 320

J.

Fiat pro petito

B. 14.11.85.

Unter Bezugnahme auf einen an das unterzeichnete Comité für Errichtung eines Lessing-Denkmals in Berlin gelangten Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs von Preußen, Unser Allergnädigsten Herrn, hat der Königliche Minister für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unterm 12. d. Mts. verfügt, daß das Comité, dem vorgedachten Senat der Königlichen Akademie der Künste ganz ergebenst zu bitten, demselben in dem provisorischen Ausstellungsgebäude am Lehrterbahnhof einen geeigneten Raum anzuweisen, in welchem die dem Comité zugefallenen Denkmalskizzen auf Kosten und Gefahr des Comité's ausgestellt werden können.

Herr Regierungsrath Schwerdfeger hat sich übernommen für die Ueberführung der Gebäude entstanden vor Ort sich in der National-Galerie, die Herren Lessing, Rauch, Tieck, Schadow, Künstlerhaus im Königl. Ob. am Kasinoplatz mitzutheilen. d. 20/11 85.

Unter Bezugnahme auf die Allerhöchste Kabinetsordre vom 17 Juni d. J.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst

d. 7.11.85.

Sr. Exc. dem Herrn Kultus-Minister Herrn Bosse

Hochwohlgeboren

hierselbst

Euer Hochwohlgeboren beehrt sich auf Ihre Anfrage vom 22ten vor. M. ergebenst zu erwidern, daß in gewissen eingetretenen Hindernissen die Bedenken nicht gefunden, dem Verein der Künstler und Kunstfreunde die in Rede stehenden Räumlichkeiten in dem Königl. Akademie-Gebäude Unter den Linden vom 1ten Januar bis 31ten März k. J. zu überlassen, doch wir aber, dem Wunsche des Vereins nach Möglichkeit entgegen zu kommen, bereit sind, jenem Lokalitäten für die Zeit vom 15 Dezember v. J. bis gegen Mitte Februar k. J. dem Verein zur Verfügung zu stellen. Für die von diesem selbst beschaffte Ausstellung, zur Verfügung zu stellen.

Der Senat, Vahl. J. der K. Künste

welche somit erledigt das Monatt Januar k. J. stattfinden würde,

B. 7.11.85.

Künstlerkreise sorgen zu wollen.

Zugleich erfüllt das unterzeichnete Comité nicht, dem Senate der Königlichen Akademie der Künste für die Ausführung der Pläne der Akademie zu Zwecken der Ausstellung der eingegangenen Concurrenzentwürfe für das Lüftendenkmal sowie für die Herstellung der erforderlichen Dekorationsstoffe seinen ganz ergebensten Dank zu sagen.

Berlin, den 13. November 1885.

Das Comité für Errichtung eines Lüftendenkmals in Berlin

Schröder

I. 1449. K. 17/11 224

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 12. November 1885.

354

U. IV № 3959.

I.
An den Akten
mit Bez. auf
№ 1448.
B. 14.11.85.

Auf die gefällige Zuschrift vom 7. November d. Js. habe ich dem Senat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst freit ermächtigt, die in Folge der Feuer-Entschädigung in den Besitz des Comités übergegangenen 5 Entwürfe zu einem Lessing-Denkmal hierselbst in einer sinnigen gegen Klassizität geschützten Abstufung des provisorischen Ausstellungsgebäudes am Leipzigerplatz hierselbst aufbewahren zu lassen, selbstverständlich Alles auf Kosten und Gefahr des Comités.

Dem Comité stelle ich anheim, den Zeitpunkt für die Wiederabholung der Entwürfe nach dem neuen Ausbewahrungsraum mit dem genannten Senate zu vereinbaren.

(:Unterschrift:)

An das Comité für Errichtung eines Lessingdenkmals in Berlin, z. H. des Königlichen Kammergerichts-Raths Herrn Schröder Hochwohlgeboren hier.

Abschrift übersende ich dem Senat zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Gosler.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Hamburg d 15/1 Novbr. 1885.

I. 1455.

An

Direction der Königl. Akademie

Berlin

Bade!

Indem ich Bezug nehme auf
unser Gespräch in Berlin, betreffs
Gemälde „Felicie" mir zu gestatten,
so erlaube ich mir die ergebene
Anfrage, ob Sie zu diesem Zwecke
einen Saal zur Verfügung
haben und welches Honorar Sie
gütigst mir dasselbe zur Verfügung
stellen würden.

Ihrer baldigen Antwort sehe
entgegen und zeichne

ergebenst

Louis Simon

Inhaber „Victoria Hotel"

d.

Korrespondentur:

Ihrer Wohlgeboren wird auf Ihre Anfrage vom 15ten d. M. ergebenst mitgetheilt daß Ihnen für die über Ihren beabsichtigte Ausstellung der Arbeiten in dem kgl. Akademie-Gebäude selbst nicht gern Verfügung gestellt werden kann.

Der Vorsteher

B. 16.11.85.

Berlin 21. Nov. 1885.

U. 23/11 85

I. 1493.

Dem Vorsteher des Königlichen Akademie der Künste Hrn. Prof. Wolff wird das ergebenst unterzeichnete Comité der Vereinigung der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen behufs zu Durchführung verpflichtet, für die gütigst gewährte Gelegenheit, die erbetenen Räumlichkeiten im Königlichen Akademie-Gebäude von Ende Dezember d. Js. ab auf etwa sechs Wochen zu einer Ausstellung benutzen zu dürfen.

d.

Zu den Akten.

B. 28.11.85.

Das Ausstellung-Comité

I. A.

Helene Bachmann.

Berlin v. 2/12 85.

I. 1383.

B 3/1285.

Abth. B.

Das Gesuch für Fristung eines Hofschreibers in Berlin passen setzt zu besitzen geschehen

1 Schr. beilegt

Ahn.

v.

Z. M. sind auf Vorschlag des Herrn. [illegible] Hofrath Hillenroth [illegible] ear. Zöllner.

unleserlich

Der Ost und Lange Canal ist während
der Entfallung der Entwässerung zum
Lübbener Bankanal um 28 Ruthen gekürzt
à 75 Pfg = 21 Mark

Berlin, den 21. 11. 83

Steinmetz
Bauführer.

Berlin, 2. Dezember
1885. 359

An
den Rektor und Senat der Königl.
Akademie der Künste,
zu Händen des Herrn Geheimen
Regier.-Rath Dr. Lüdtner
Hochwohlgeboren

T 1587.

Hier.

U. Circ!

Schreiben an den Vorstand des
Vereins für deutsches Kunstgewerbe
zu Berlin
zu Händen des Hrl. Geschäftsführers
Regierungsbaumeister Freudeau

Hochwohlgeboren:

Dem vorstehenden Vorstand des
Vereins für deutsches
Kunstgewerbe erlaube ich
mich beifolgende Schriften vorzulegen.
Der Verein beabsichtigt,
in nächster Zeit den Herrn
Reichskanzler und Königlichen
Beamten den Prinzessinnen und
den Prinzessinnen von ihm
genannten Geschäftsräumen Besuch
derselben zu ermöglichen. Ihr
Reichskanzler und Königlichen
Hoheiten haben gnädigst zu-
sagt, die Ansetzung des
Besuches zu bestimmen und
zu gestatten, daß die zu dem
selben gehörenden Gegenstände
unserer Presse bez öffentlich
ausgestellt werden dürfen.

Zu diesem Zweck bitten
wir ganz ergebenst, dem
Verein die Benutzung des
Obergeschosses der Königlichen
Akademie der Künste auf
Abschluß der Akadem. Ausstellung

Der Vorstand des Vereins für deutsches Kunstgewerbe zu Berlin
zu Händen des Hrl. Geschäftsführers Regierungsbaumeister Freudeau

Hochwohlgeboren:

Dem vorstehenden Vorstand des
hiesigen Vereins für deutsches
Kunstgewerbe erwidern wir
auf die gefällige Zuschrift vom
2ten d. M. ganz ergebenst, daß
wir zu unserem lebhaften Bedauern
nicht in der Lage sind, dem in der
Zuschrift ausgesprochenen Wunsche
Folge zu geben, da das gesamte
Obergeschoß des Königl. Akademie-
Gebäudes nach allen beiden neuer-
bauten hiesigen Museen dem Verein
der Kunstfreunde und Kunstfreun-
dinnen auf Wochen und Monate
vor Neubau zugesagt ist.

Ganz

Ja[illegible] für die Zeit vom [illegible]
bis [illegible] Monats bis Mitte Februar
k. J. zum Zweck der von diesem
Herrn Assistenten nöthig gewordenen
Vertretung Beschäftigung für Herr.
[illegible]ung angestellt ist.
B. 5.12.85. Der Rector, Professor
[illegible] für die bildenden Künste.

[illegible]

mitgetheilt 6.12.85.
ab 9.12.85.

[illegible] ist die Summe von vier
Hundert [illegible] zu zahlen,
ist rechtes Gehalt [illegible]
gemäß Verfügung, d.
welchen Tage mit der An-
stellung der Betreffende
Obigen sich nicht begonnen
haben kann.

Berlin, den
der Senat
der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin.

Der Präsident.

Reuleaux

Der Schriftführer
W. M. Friedlaender

pr. 4.12.85.

Berlin 3. Dezember 1885 360

I 1589. 330

Seiner Hochwohlgeboren Herrn Geh. Rath

Hier zu Ehren von Prof. Ad. Menzel

1. zu seinem 70. Geburtstage in dem

Dictat pro petito. Räumen der Akademie der Künste eine

2. Schreiben an Ausstellung seiner Werke wird am

den Direktor der Kgl. ak. 8. Dezember eröffnet werden.

Hochschule Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich ganz

für die k. Herrn Prof. ergebenst, gefälligst veranlassen zu

v. Werner wollen, daß die Examinanden der

Hochwohlgeb. Akademie — wie in ähnlichen Fällen —

Ew. Hochwohlgeb. die Benachrichtigung gegen entsprechende

gefällige Entschädigung dafür übernehmen, und

Äußerung zwar: Herbig Rubenius den Verband

wünschenswerth, der Kinderklinik Charité, Hospitalen Bleibtreu

ob Herr Prof. v. Pedell Rauscht Lillak Landwehr-Kanäle und

Hauptmann Hartmann, und der Instruktor, Herr

Ew. Hochwohlgeb. Hauptmann Schwerdfeger die

Ansicht sind, Cavalla und Verrechnung der

daß die Betheiligung der Theilnehmer

zweckmäßig durch Theilnehmer-

den

I. 1679. 361

Berlin, den 14. Dezember 188[illegible]

An
Seine Exc. den
Vorsitzenden des Curatoriums
für die Königl. Kunstgewerbe
zu Händen des Herrn
Dr. jur. Wagner. Wirkl. Geheimen Rath
Hochwohlgeboren
Berlin W.
Voßstr. 1.

Unter ergebener Bezugnahme auf unser
Schreiben vom 2ten d. Mts. und unsere
gefällige Benachrichtigung vom 5ten d. Mts.,
betreffend die Benutzung des p.p. Theiles
des Königlichen Akademie-Gebäudes für die
Ausstellung des Vereins für Deutsches und Königl.
Lichen Besitzes der Kronprinzen und der

Für

Der Unterzeichnete der Akademie
während der Ausstellung neuer
Werke Adolf Menzel's in
den Räumen
der Akademie.
Gebäudes diese
Seite einzurichten
werden, wird
der Inspektor
der Akademie.
gez. Rauch. Bach
Schwerdtfeger
genehmigt,
die zur Ausstellung
Kontrole und
Verrechnung der
Tages-Einnahmen
pp. ganz bereit ist
Mit ausgezeichnetster
Hochachtung
ganz ergebenster
13. 4/12. 85. Dr. Jöllner.

einzelnen Tageseinnahmen. Auf den
Cassetten sollen die Karten der Ausstellung
stellung verkauft und der Überschuß
in die beabsichtigte Menzel-Stiftung
abgeführt werden. Herr Rechnungsrath
Schwerdtfeger wird wünschen die
genannten Karten an Frauenberg pp pp.
für die eingesandten Kunstwerke und für
die zur Anordnung der Ausstellung u.
Kontrole und
Verrechnung der
Tages-Einnahmen
pp. ganz bereit ist
Mit ausgezeichnetster
Hochachtung
ganz ergebenster
13. 4/12. 85. Dr. Jöllner.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst A v Werner

für den die von demselben beabsichtigte Ausstellung den Uhrsaal im Kgl. Akademie-Gebäude ~~auf eine Dauer von etwa 4 Wochen~~ von Mitte des nächsten Monats ab auf eine Dauer von längstens ~~etwa~~ 4 Wochen zur unserer Seits zur Verfügung zu stellen, und ersuchen wir Wohldenselben, Rücksprache über die näheren Modalitäten, unter denen die Benutzung des Saals erfolgen kann, mit dem Inspektor der Akademie, Kgl. Rechnungs-Rath Schwerdtfeger ins Benehmen setzen zu wollen. Dabei bemerken wir ausdrücklich, daß für die ~~etwa~~ Benutzung des qu. Saals auf die Genehmigung der Kgl. Akademie der Wissenschaften den Vorstand des Vereins zu erbitten ist.

Veranlaßt zu übernehmender Schriftwerk gestatten wir uns die ganz ergebenste Bitte auszusprechen, den genannten Saal nach Schluß der Ausstellung des Vereins der Künstlerinnen, also von Mitte Februar d. J. ab, dem Verein für deutsches Kunstgewerbe zu gedachtem Zweck geneigtest zur Verfügung stellen zu wollen.

Der Vorstand
des Vereins für deutsches Kunstgewerbe
Reuleaux
Vorsitzender

B. 14.1.86. Der Senat, Sekt. f. d. bild. Künste

[illegible] 1/86 [illegible]

[signature] [signature]

I. 1724.
d. a. off.

Pr. [illegible] 362
Präs. J. 332

mundiert [illegible]

Schr. an den Vorstand des Vereins der Künstlerinnen u. Kunstfreundinnen hierselbst
zu Händen der Frau Professor
Bachmann, Lützowstr. Nr. 1:

Dem (tit.) muß ich hierdurch die ergebenste Mittheilung machen, daß ~~eingetretene Umstände es unabweislich gemacht haben~~ es erfordern, die gegenwärtig in den Räumen der Kgl. Akademie-Gebäudes stattfindende Ausstellung von Werken A. Menzel's bis zum 4 Januar k. J. zu verlängern, so daß die in Rede stehenden Säle dem verehrlichen Verein erst vom 5ten künft. Monats ab zur Verfügung gestellt werden können. Es ist jedoch mit dem Herrn Direktor von Werner ein Abkommen getroffen worden, daß dem Verein bereits vom 28ten d. M. ab ~~geeignete Räumlichkeiten~~ zur vorläufigen Unterbringung der für seine Ausstellung bestimmten Gegenstände geeignete Räumlichkeiten, in denen zugleich die von dem Verein ~~einberufene~~ auf den 31ten d. M. einberufene Jury ihre Berathungen abhalten kann, zur Benutzung überwiesen werden, und wird es mir außerdem möglich sein, dem Verein die für seine Ausstellung benutzten Säle bis gegen Mitte des Februar k. J. zu belassen.

[Margin:] von maßgebender Stelle der dringende Wunsch ausgesprochen worden ist,

[Margin:] Regierungs-Jubil. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs und bis zu

B. 24.12.85.

Der Präsident.

[signature]

pr. 31.12.85.

Berlin d. 30. Dez. 1885

I 1762. 333

Ministerium der geist. Ang. 363

Ich nimmt dass nicht etwa am 2. d. M. Januar die Akademie illuminirt werden? Ich habe in der Sitzung neulich nicht an diesen Fall gedacht, hoffe aber Ihrem Einverständnisse zu begegnen, wenn ich annehme, dass wegen der Neuzeit-Anschaffung Ihnen Abstand genommen wird. Ich wüsste Ihnen sonst nicht, was ich in diesem Falle wegen

ster anzulassen sollte.
Versichert gegen Feuersgefahr
sind die Arbeiter und 2 Feuer-
männer sollen tagsüber Wache
halten die Illumination aber
gestatten müssen, sogar ich muß bitten,
so bitte ich nur 1 mir gefl. zu
benachrichtigen, damit ich die
Feuerhaken an den Fenstern
hängenden Tücher rechtzeitig ab-
nehmen lassen kann 2 für
diese Arbeit eine genügende
Anzahl Wachsfeuerlöschstoffen
p. p. Feuermasse zu requiriren

Hochachtungsvoll
Ihr ergebenster
A Werner

Bitte ich Sie

Herrn Inspektor J Ihres auf
dem Hofraum der Kunkel-
Ausstellung Feuerwachen stellen
wollte.

Sehr geehrter Herr!

Auf die gefällige Anfrage eines
geehrten Vorstandes beehre ich mich ganz
ergebenst zu erwidern, daß dem
ja ohne weiteres zugestimmt wird.

Ergebenst
Ihr ergebenster
A Werner

1. Vorst!

Hochgeehrter Herr Vorsteher!

Berlin 10 Dorotheen-Str. 22
Jan. 5. 1886

365

I. 52.

335.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß die Geschäftsführer für die im Herbst in Berlin tagende Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte beabsichtigen, während der Versammlung in den Räumen des Akademiegebäudes eine Ausstellung wissenschaftlicher Apparate zu veranstalten.

Sie erlauben sich daher, hochgeehrter Herr Präsident, bei Ihnen anzufragen, ob die königliche Akademie der Künste die Benutzung ihrer Räumlichkeiten in dem Akademie-Gebäude von Mitte bis Ende Septembr. d. J. zu diesem Zwecke gütigst gestatten will.

Ich bin gehorsamst und ergebenst

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

A. W. Hofmann

An

den Präsidenten der kgl. Akademie
der Künste

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren.

Berlin, den 9ten d. M.

Indem ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst ersuche, mir gefälligst mitzutheilen, ob und wann das Akademie-Gebäude nach seiner Wiedereröffnung nach Vollendung der Bauarbeiten für die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte benutzt werden kann, bemerke ich, daß ich gegenwärtig nur Räume für eine Ausstellung wissenschaftlicher Apparate zu arrangiren beabsichtige, daß ich aber, wenn es gewünscht wird, auch die Räume für die Sitzungen der Sektionen zu arrangiren bereit bin.

Ich bitte ergebenst um gefällige Mittheilung, ob und wann ich über die Räume des kgl. Akademie-Gebäudes für die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu verfügen haben werde.

Ich bemerke noch, daß ich gegenwärtig nur Räume für eine Ausstellung wissenschaftlicher Apparate zu arrangiren beabsichtige, daß ich aber, wenn es gewünscht wird, auch die Räume für die Sitzungen der Sektionen zu arrangiren bereit bin.

Ich bitte ergebenst um gefällige Mittheilung, ob und wann ich über die Räume des kgl. Akademie-Gebäudes für die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu verfügen haben werde.

Ich bin

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

A. W. Hofmann

den Zweck zur Verfügung zu stellen,
daß ab aber vielleicht thunlich sein
würde, den gedachten Verfügung,
falls sie damit gedient sein sollte,
einige Räume des provisorischen
Ausstellungs-Gebäudes am Berg-
platz für die diesjährige
Ausstellung einzuräumen.
Mit vorzüglichster Hochachtung
der Präsident

B. 20.1.86.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.

III. 366
336

Berlin, den 8ten Januar 1886

Pr. 24/1 86.

Hochgeehrter Herr Professor Ende!

Die Genehmigung des Herrn Ministers
mit der in meinem Hefte ausgestellten Schüler-
Ausstellung in diesem Jahre einverstanden werden.
Die allein geeignet erscheinenden Räume sind die
Akademie. Da die Ausstellung aber gleich
werden soll als bisher, mit der ihre Vorbe-
reitung auch mehr Zeit nöthig sein,
möchte deren der Saal zur Verfügung
sein müsste. Die Sitzungen würden mit dem
Saal (Abguß, Langer Saal, Lichtenberger)
4 Wochen, von 18 April bis incl. 1 Mai d. Js.
nöthig haben, und dann wieder möchte mir
mein Abräumungs Tage zu reserviren. Auch
ist die Freundlichkeit um schleunige baldgefl. Rückäußerung
bitten, ob dann Räume für die angegebene
Zeit uns zur Verfügung stehen werden?

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr
ergebenster
Tschudi

II. № 24.

Schreiben an den Direktor der Kgl. ärztl. Hochschule
für die d. H. Herrn Prof. Dr. von Bergmann
Hochwohlgeboren:

Der Hochwohlgeborene beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß dem von Ihnen gestellten Antrage gemäß der Abschnitt, der Lehrgang Ziel und der Umfang: Vorsäle im Kgl. Akademie-Gebäude zum Zweck der Hochwohlgeborenen zum Zweck der baulichen Herstellung neue Räume.

Arbeiten der Hochschule für die Zeit vom 11 April bis 4 Mai d. J. Urlaub bei Vermeidung gefälligst zur Nachsuchung gestellt werden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Der ergebenste Ministerial Dir.
Göllner.

B. 18.1.86.

Ministerial 19/1 86.
An Hr.

Ministerial 1/1 86

10, Dorotheenstrasse.
Berlin.

Z. I.177. Berlin, den 21. 1886

Auf Anordnung vom 20. Januar d. J. erledigt,
ad acta. Hochgeehrter Herr
B. 21/1 86. Dirigent.

Hr.

Entgegnung bei meinem Antrag nicht Herr Professor nehmen möchte nach dem Lehrgegenstand der Lehrgang so erheblich, welches ist nur einige Worte über Begründung der Gewährung der erbetenen Räume für eine wissenschaftliche Darstellung meines Herrn Vortrag enthalten gewünscht habe.

Dem dabei Darstellung betreffend Vorlesungen enthalten Vorlesungen, welche nicht enthalten können, als wie in der Anlage Frage genehmigt sind.

Mit Hochachtung

Prof.
ergebenst d. Verf.
A. W. Hofmann

Hrn. Prof. C. Becker
Präsidenten der
Kgl. Akademie der Künste
z. H. v.

367
P. 9/1.86
338 B. M.

I. 74.

Den Herrn Präsidenten
und Räthen Kammer

d.

1. die gö. Hauptsteuer Beamten
sind ausgefüllt.
2. zu den Akten.
13.1.86.

sind allerdings nur 34 Hauptsteuer-
Beamten ohne Unterschriften einge-
gangen.

Berlin, den 9. Januar 1886.

Pflüppel.

Berlin v. 7 Febr. 86.

I. 298.

Pr. 5/286
Mund.
339

Ich bitte den Katalog
gefälligst sofort und
Mangels Exemplare
für Privatgebrauch

31 M.

d. Ihr Assoziation.
d. Repr. mer. Mün

d. ends

340

Für Feuerung wurde an die Königl. Akademie der Künste für 31 Tage Feuerung à 1 Mark = 31 Mark 3 zu zahlen sein.

Berlin, den 19/1 86

Pfannenschmidt
Kastellan

Zu zahlen.
21/1. 1886
A. Wehrenpfennig

Die Geschäftsführer der 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Nr. 8/86. 341
I340 370

Berlin, 6 Dec. 1886.

Euer Hochwohlgeboren haben unter dem 20 v. M. eine der Unterzeichneten zu einer schriftlichen Besprechung der künftigen Abtheilungs-Geschäfte gebeten. Wir möchten uns erlauben auf diese Frage zurückzukommen, da gerade jetzt, wo die Vorbereitungen für die künftige Abtheilungs-Versammlung beginnen, es sich empfiehlt, die Grundsätze festzustellen, nach welchen die Geschäfte in den Abtheilungen geführt werden sollen. Wir bitten deshalb Euer Hochwohlgeboren ergebenst, die Naturforscher-Versammlung nehmen zu wollen, welche vom 18ten September bis zum 24ten d. M. in Heidelberg tagen wird, Gelegenheit dazu, sich mit den Vorsitzenden der Abtheilungen über die Geschäftsführung zu besprechen. Wir würden es für uns höchst wünschenswerth halten, wenn Sie hierzu Mittel finden sollten, die Herren Abtheilungs-Vorsitzenden dort zusammenzuberufen. Wir ersuchen Sie, uns gefl. recht bald von Ihrer Entschließung gefl. Kenntniß geben zu wollen.

Ergebenst

Vorsitzender der 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

z. Cill!

Besp. (Vgl. fol. 339 d. Akten abtheil 4 No 3a.)

Euer Hochwohlgeboren haben unter dem 20 v. M. eine der Unterzeichneten zu einer schriftlichen Besprechung der künftigen Abtheilungs-Geschäfte gebeten. Wir möchten uns erlauben auf diese Frage zurückzukommen, da gerade jetzt, wo die Vorbereitungen für die künftige Abtheilungs-Versammlung beginnen, es sich empfiehlt, die Grundsätze festzustellen, nach welchen die Geschäfte in den Abtheilungen geführt werden sollen. Wir bitten deshalb Euer Hochwohlgeboren ergebenst, die Naturforscher-Versammlung nehmen zu wollen, welche vom 18ten September bis zum 24ten d. M. in Heidelberg tagen wird, Gelegenheit dazu, sich mit den Vorsitzenden der Abtheilungen über die Geschäftsführung zu besprechen. Wir würden es für uns höchst wünschenswerth halten, wenn Sie hierzu Mittel finden sollten, die Herren Abtheilungs-Vorsitzenden dort zusammenzuberufen. Wir ersuchen Sie, uns gefl. recht bald von Ihrer Entschließung gefl. Kenntniß geben zu wollen.

Ergebenst

Betreffs ca. naharzhaltiger
Vatteile mit dem Assistenten
v. L. Stabs-A. Kunske, Ic. K.

Assistenten,
geb. in Berlin,
Schneidergeselle

v. 11/2 86.
Der Polizeipräsident

Auftrag

Polizeipräsidium wird die Gefälligkeit haben, über die Persönlichkeit des Assistenten Kunske, welcher sich zu einer Untersuchung in einer Angelegenheit, welche mit der Fabrikation von Watte in Verbindung steht, zu melden hat, Erkundigungen einziehen zu lassen und gefälligst mitzutheilen, ob gegen denselben etwas vorliegt, was ihn als unzuverlässig erscheinen läßt, und ob er sich in der Zeit vom 10. bis 30. September, während welcher er sich voraussichtlich in Berlin aufhalten wird, gut führt.

Sollten Bedenken gegen die Ertheilung eines Passes nicht bestehen, so wird ersucht, denselben mit der Weisung zu versehen, sich bei der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes zu melden; für den Fall, daß Bedenken vorliegen, wird um gefällige Benachrichtigung gebeten.

Der Geschäftsführer der 57. Abtheilung des Kriegsministeriums
Hauptmann

Berlin N. 16. Februar 1886.

An
den Rector und Senat der
Königlichen Akademie der
Künste
hier.

I. 426.

Nr. 342/377/286

Der ergebenst unterzeichnete Vorstand des Vereins für deutsche Briefmarken giebt sich die Ehre, unter den Allerhöchsten Gnaden Seiner Majestät des Königs gnädigste Erlaubniß zur Benutzung des Theaters im Königlichen Akademiegebäude, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold, Gemahlin Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und des Herrn Prinzen Friedrich Leopold, der von dem Verein Protektorat gnädigst übernommen hat, dem Vereinsfestabend am 18ten d. Mts. dortselbst beizuwohnen geruhen werden.

Das Arrangement wird die Mitglieder unseres Vereins, die geehrtesten Mitglieder der Akademie, gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte, zu dem am 19ten d. M. ab stattfindenden öffentlichen Ver-

1. In der Raumsitzung vom 17 Februar d. J. mitgetheilt.
2. Zu den Akten.
B. 26.2.86.
Jo.

Stellv.

372

Berlin d. 22/2 86.

I. 320.

Fr. cod.
Lauf 13
343

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich beehre mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß der Vorstand des Vereins für deutsche Rechtsgeschichte

Prof. F. Regelsberger
Geh. Reg. Rath
Vorsitzender.

Dr. W. Liebknecht
Schriftführer

für Freitag den 26. d. M. Abends 7½ Uhr
zu einer Sitzung
im Saale des Künstlervereins
Unter den Linden 68
eingeladen hat.

Ich bitte um gefällige Mittheilung, ob Sie sich an der Sitzung betheiligen werden.

Mit der größten Hochachtung
ergebenst
der Vorsitzende
des Vereins für deutsche
Rechtsgeschichte.
Prof. F. Regelsberger
Geh. Reg. Rath
Vorsitzender.
Dr. W. Liebknecht
Schriftführer

d. 24/2 86.
R. Repr. 25/2 86.
v. car.

344 373

Für die Künstlerinnen sind die Räume gesetzt vom 5/1 86 bis incl 17/2 86 = 44 Tage à 1,25 M = 55 Mark

Berlin, den 20/2 86

Steinwehr
Restaurateur.

1546. Nr. 24/2 B45. 26. 374

An den Senat der Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

Ausstellungskomité im Namen des Vereins der Kunstfreundinnen und Kunstfreunde sagt den geschätzten Dank für die so überaus gütige Überlassung der Ausstellungsräume.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage:

Helene Bintmann.

Berlin 23. Febr. 1886.

Z. d. Akt. des Senats. B. 24/286.

375
K. 12/3 86.
3 46

Berlin, den 11. März 188

An

die Königliche Akademie der Wissenschaften

hier.

Der ergebenst unterzeichnete Vorstand des
Vereins für deutsche Kunstgewerbe erlaubt
sich hierdurch die ganz gehorsamste Bitte, ihr
gütigst gewünschte Erlaubniß zur Benutzung
Abends im Königlichen Akademie-Gebäude
für die Ausstellung des Vereinsmuseums

per 30/3 86

Berlin, 29 März 1886
10, Potsdamerstr. 32.

I 1420. 947

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, Ihnen die ergebene Bitte vorzutragen, mir gütigst gestatten zu wollen, meine Vorlesungen über Physiologie des Menschen, welche ich im Sommer-Semester 1886 an der Königlichen Akademie der Künste zu halten habe, in den Räumen der Königlichen Akademie abhalten zu dürfen.

Ich bin genöthigt, diese Bitte vorzutragen, weil mir die Räume der Königlichen Akademie der Künste für meine Vorlesungen am geeignetsten erscheinen, und weil ich dieselben nicht in meiner Wohnung halten kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

R. Virchow

d.

1. Herrn Baurath Hitzig
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Ich ersuche Sie ergebenst, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie gegen die Benutzung der Räume der Königlichen Akademie der Künste für die Vorlesungen des Herrn Professor Virchow über Physiologie des Menschen, welche derselbe im Sommer-Semester 1886 daselbst abhalten will, Bedenken haben.

Ergebenst

Der Vorstand
der Verein für deutsches Kunstgewerbe

Reuleaux

d.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich beehre mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich gegen die Benutzung der Räume der Königlichen Akademie der Künste für die Vorlesungen des Herrn Professor Virchow über Physiologie des Menschen, welche derselbe im Sommer-Semester 1886 daselbst abhalten will, Bedenken habe.

Ich bin genöthigt, diese Bedenken, welche sich auf die Sicherheit der Räume, sowie auf die Feuergefährlichkeit der Vorlesungen beziehen, Ihnen gegenüber geltend zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Hitzig

Berlin, 31. März 1886.

Zu 1. Ist dem Ersuchen des Vorstandes des Vereins für deutsches Kunstgewerbe in Gemäßheit meines Gesuchs vom 11ten d. M. seitens der Königlichen Akademie der Künste für die daselbst stattfindende Ausstellung des Vereins bis zum 31ten d. M. Raume der Königl. Akademie der Künste gewährt.

31.3.86.

Zu 2. Ist dieser Antrag genehmigt worden.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste hat mir heute die gleiche Bitte gerichtet.

Kr. cor.
1 Bog
Kg

I. 1420. Berlin den 7. April 1880

348

Abschrift Ihres Gefälligen!

Verfolgung bestehe ich mich Ihnen die gewünschte Bescheinigung
über den Abschnitt gefällig ganz ergebenst zu übersenden, in
der Hoffnung, daß die Verfolgung demnächst die Wahrheit
der Behauptung genügt. Falls Letzteres nicht der Fall sein, so
bin ich zu weiteren Schritten jederzeit gern bereit.
Ich wäre allerdings gefälligst, die Namen, welche die Herren
für die Wahrscheinlichkeit ihrer Behauptung anführen, mir gütigst
Brady oder Buchstaben zu benennen.

Mit besonderer Hochachtung
ganz ergebenst

M. Spitta

An
den Herrn Geh. Medizinalrat
Prof. Professor Dr. Virchow
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Verfolgung meiner gefl.
Zuschrift vom 29ten vor. M. beifolgendes Heft des im ersten Bande
des Kgl. Akademie-Gebäudes befindlichen Werkes, welches
mir Spitta

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst

M. Spitta

Berlin den 7. April 1880.

blasse Schrift

durch die Deutschen Naturforscher-Versammlung
zur Verfügung gestellt sind, ~~mit dem ergebensten~~
~~Ersuchen ergebenst~~
~~[illegible]~~ zu übersenden, ~~daß auf Erfordern des~~
~~Rathsbuchhalter Herrn Spitta, [illegible] [illegible]~~
~~1184~~

Mit ausgezeichnetster Hochachtung

Der Präsident

[illegible]

B. 9.4.86.

[illegible] 10/4

Berlin d. 13/4 86

I 1575.

Pr. corr. [illegible]

378

349

Z. J.

für Affirmation.

v. erd.

Zöllner.

Den Geldbetrag für Bereinigung des Ausschusses während der Ausstellung des Spielschranks hat Kastellan Steinmetz

43,50 M.

an mich abgeführt.

[illegible]

Pr. 8/5 86. Spandau 6. 5. 86.

I. 1930. 250.

379

An

den hohen Senat der Königlichen Academie der Künste zu

Berlin.

[illegible] bewilligt!

C.
Schreiben an den Kgl.
Major und Bataillons-
Kommandeur
im 4ten Garde-
Regiment z. F.
Herrn von Gar-
nier
Hochwohlgeboren
Ew. Hochwohlgeboren
beehren wir uns
auf die gef. Zuschrift
vom 6ten d. M. er-
gebenst zu erwidern,
daß wir gern be-
reit sind, dem Comité
zur Errichtung eines Denkmals
für den hochseligen Prinzen
Friedrich

Einem hohen Senat unterbreite ich, im Auftrage des Comités zur Errichtung eines Denkmals für den hochseligen Prinzen Friedrich Karl von Preußen Königl. Hoheit, die gehorsamste Bitte, dem Comité, in den Tagen vom 25 bis 30ten October d. J. einen Raum geeignet zur Verfügung stellen zu wollen, in welchem die Ausstellung von bezüglichen Concurrenz-Arbeiten bewirkt werden kann. Etwaige daraus entstehende [illegible] werden diesseits getragen.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu zeichnen als eines hohen Senats

gehorsamster

von Garnier

Major u. Bataillons-Commandeur i. 4. Garde Regmt zu F.

Friedrich Carl von Preußen Königliche Hoheit wünschen der Ihnen vom 25 bis 30 October v. J. einen [illegible] Raum zur Aufstellung der bezüglichen Kostüm-Objekten im Kgl. Akademie-Gebäude zur Verfügung zu stellen, und bitten wir uns, uns gefälligst Mittheilung darüber zugehen lassen, über die näheren Gründe der für diesen Zweck benöthigten Raum zugelassen werden zu wollen.

Der Vorst. Präsident für die Ausst.-Comm.

B./8.5.86.

Mit 275 Bl. [illegible] Zeichnungen

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II № 1349

Berlin, den 15. Juni 1886.

351.
380

I 2536.

Das Comité zur Errichtung eines Lessing-Denkmals hierselbst hat darum gebeten, ihm gegen Erstattung der Kosten den Rheinsaal der Königlichen Akademie der Künste für die Monate Dezember 1886 und Januar 1887 behufs öffentlicher Ausstellung aller eingesandten Entwürfe zu diesem Denkmale zu überlassen.

Der Senat veranlasse ich zu einer baldigen Anzeige, ob gegen die Einräumung des Nachgesuchten Bedenken obwalten.

Gosler

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

Hier.

Eilt!

Berlin 22 Juni 1886.

betreffs die Aufstellung der Gutachten zum Lessing-Denkmal.

An Seine Majestät den Kaiser und König.

Ew. Majestät beehre ich mich auf den hohen Befehl vom 15ten d. M. – U.N. No 1349 – gehorsamst zu berichten, daß gegen die Übersendung des Allerhöchsten Erlasses an Ihre Majestät die Königin-Mutter, Allerhöchstwelche ihr Interesse an der Aufstellung des Gutachtens zum Lessing-Denkmal bekundet hat, nichts zu erinnern gefunden worden ist.

Ich habe demgemäß den Befehl Ew. Majestät vom 15ten d. M. ausgeführt und die Königin-Mutter Majestät gebeten, die Gutachten für die Monate Dezember 1886 und Januar 1887 direkt an Ew. Majestät gelangen zu lassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Bertram.

An
den Königl. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U.V. № 2721.

Berlin, den 7. Juli 1886.

I 2787.

352
381

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 31. März d.J. ergebenst zu erwidern, daß der Senat der Königlichen Akademie der Künste ermächtigt worden ist, den Rest der Königlichen Akademie für die Monate Dezember cr. und Januar k.J. behufs öffentlicher Ausstellung der Gutachten zu dem hierselbst zu errichtenden Lessing-Denkmale dem Akademie-Gebäude Unter den Linden zur Verfügung zu stellen.

Dem Ausschusse selbst ist vorgeschrieben worden, sich wegen des Arrangements mit dem genannten Senate direkt in Verbindung zu setzen und zwar mit der Zustimmung der mitbetheiligten Akademie der

Ihr

ergebenster

Goßler.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste

Hier.

Wissenschaftlich vorzulegen.

(Unterschrift.)

An den geschäftsführenden Ausschuß des Vereins zur Errichtung eines Lessingdenkmals in Berlin, z. H. des Abgeordneten Herrn von Forckenbeck Hochwohlgeboren hier.

Abschrift hiervon erhält den Bericht über den Beschluß vom 22. Juni d. J. – I. 2520 – zur Kenntnißnahme und Benachrichtigung.

Kgl.

Berlin, den 27. Juli 1886.
Kurstr. 9, Zimmer 43.

353 382

Nr. 2986.
I 2903.

Hl

Hoch-

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß die Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen in ihrer Sitzung vom 22. September d. Js. Vormittags 10 Uhr beschlossen hat, Euer Hochwohlgeboren zu ersuchen, Sich gefälligst darüber gutachtlich zu äußern, ob Sie geneigt sind, die Vertretung des Vereins zur Errichtung eines Lessingdenkmals in Berlin, z. H. des Abgeordneten Herrn von Forckenbeck Hochwohlgeboren hier, zu übernehmen.

Ergebenst

Der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, Minister der Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:
Skrzeczka.
Geheimer Regierungs-Rath.

An den Vorsitzenden des Vereins zur Errichtung eines Lessingdenkmals in Berlin, z. H. des Abgeordneten Herrn von Forckenbeck Hochwohlgeboren hier.

Ergebenst ersuche ich Euer Hochwohlgeboren, mir gefälligst gutachtlich darüber Bericht erstatten zu wollen, ob Sie geneigt sind, die Vertretung des Vereins zur Errichtung eines Lessingdenkmals in Berlin, z. H. des Abgeordneten Herrn von Forckenbeck Hochwohlgeboren hier, zu übernehmen.

Ergebenst

Der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, Minister der Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:
Skrzeczka.
Geheimer Regierungs-Rath.

An den Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, Minister der Medizinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. Goßler Hochwohlgeboren hier.

Ergebenst erwidere ich Euer Hochwohlgeboren auf die gefällige Zuschrift vom 27. d. M. – I. 2903 –, daß ich bereit bin, die Vertretung des Vereins zur Errichtung eines Lessingdenkmals in Berlin zu übernehmen.

Ergebenst

Dr. Becker
Geheimer Regierungs-Rath.

Wohlverhalten der Anstalt [illegible] fest zu überlassen.
v. 3/8 86.
der Senat, Sect. f. d. b. K.

[illegible]

mundirt
4. 8. 86
Zarnack
ab 6/8 86

Ausstellung
der 59. Naturforscher-Versammlung
Berlin, September 1886

383

Berlin W., den 2. August 1886.
~~Schellingstraße 9~~ Karlstraße 19.

I 2914 pr. 7/8 86.

354

An
die Königliche Akademie der Künste
hier, Unter d. Linden

Der Königlichen Akademie beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß es wünschenswerth erscheint, in einigen der für die Ausstellung der Naturforscher-Versammlung gütigst überlassenen Räume vor deren Benutzung eine Reparatur der Dach- und Wände vorzunehmen und mehrere, dem Kastellan Herrn Steinmetz bereits näher bezeichnete eiserne Oefen zu entfernen. Ich gestatte mir deshalb die Anfrage, ob Wohldieselbe geneigt sein würde, die erforderlichen Maurer, und Anstreicher, pp. Arbeiten ausführen lassen zu wollen und bemerke, daß speciell in dem als „Vorbereitungsklasse, Abtheilung des Herrn Professor [illegible]" bezeichneten Raum, die Erneuerung der Decken- und Wandanstriches geboten erscheint.

Im Weiteren legt das Ausstellungs-Comité besonderen Werth darauf, wenn die Bretterverkleidung vor den Fenstern des Uhrsaales theilweise entfernt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[Margin notes: d. Pro not. ... [illegible]]

I 2963. Berlin den 9. August 1886
Bureaux, Zimmer 43.

355
384

An
Königlichen Akademie der Künste
Nr. 2986
Ge
hier
Unter den Linden No. 38.

Fortsetzung 11/8 86. Cr.

Ge
Sch

Wir beehren uns ergebenst mitzutheilen, daß
beim Herrn Minister von Goßler
mittelst Schreibens vom 7. Juli 1886 auf unser
Gesuch genehmigt hat, daß der Gypsabguß des Mo-
numentes behufs öffentlicher Ausstellung
der Konkurrenzentwürfe für das in Berlin zu
errichtende Denkmal von G. E. Lessing für die
Monate Dezember 1886 und Januar 1887 uns
zur Verfügung gestellt werde.
Da der genannte Raum unter der besonderen
Verwaltung der Königlichen Akademie steht, so
fühlen wir uns verpflichtet, auch diese mit dem
ergebensten Ersuch anzugehen, uns Gelegenheit zu
gewähren, den gedachten Zweck und für die
angesetzte Zeit gütigst ausführen zu können.
Hiermit verbinden wir die Bitte, ferner noch zu
genehmigen, daß die anwesenden Beamten der
Beamten der Königlichen Akademie Herrn Rechnungs-
rat Schwartzegger anweisen, dem Aufsichts-Per-
sonal der Akademie das Auspacken, Aufstellen,
die Eingangung und Fortschaffung der eingesen-

[illegible] worden dürfte und bitte ich um die Genehmigung hierzu
[illegible] unter Uebernahme der Kosten und der Verpflichtung, daß
[illegible] durch Gyps der Ausstellung die Urhebererklärung wieder
[illegible] angebracht wird.
[illegible] Um die Arbeiten der Herstellung wünsche ergebenst
[illegible] zu müssen, bitte ich gefälligst gütigst baldthunlichst Bescheidung
[illegible] an unseren Mitgliedern Herrn Dr. Lessing, Charlottenstr. 19 gelangen lassen zu wollen.
[illegible] Mit vorzüglicher Hochachtung
[illegible] Klasse
[illegible] Künste auf dem
[illegible] Stock im Hofgebäude, nicht
[illegible] Treppen, wenn
[illegible] Der Vorsitzende des Central-Comités
für die Ausstellung,
[illegible] A. Bastelberger,
[illegible] (mit der Bitte die wichtige genaue-
[illegible] ren Obliegenheiten zu unter-
[illegible] stützen, da meine dienstlich
[illegible] hier bedauerlich Abwesen-
[illegible] heit Verzögerung
[illegible] Reinschrift entschuldigt.

[illegible] 9/8 86
Der Sekretär
[illegible]

unmittelbar 10. 8. 86 Jarnach

den Marke, endlich die Lootsolle und die Bewachung der Ausstellung in der Zeit vom 15 December 1886 bis 22 Januar 1887 von uns übertragen wurde. — Selbstverständlich übernehmen wir sämmtliche Kosten und die Entschädigung des in unserem Interesse thätigen Personals.

Der Nothwendigkeit, den konkurrirenden Künstler noch öffentlich von allen diesen Umständen in Kenntniß zu setzen und der Kürze der Zeit gegenüber, welche bis zur Ausstellung noch übrig verbleiben, gestatten wir uns, die Königliche Akademie um die gütige Bestätigung der Antwort auf dies Schreiben ergebenst zu ersuchen.

Der geschäftsführende Ausschuß des Comités zur Errichtung eines Lessing-Denkmals in Berlin

J. V.
Lessing
Landgerichts-Director.

I 2994 Br. 16/8 86. 385/356

Adr. Lessing Berlin ewens

Einladung

zur

59. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte.

Die Geschäftsführer der 59. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte, welche vom 18. bis 24. September d. J. ihre Sitzungen in Berlin abhalten wird, beehren sich hierdurch, die Deutschen Naturforscher und Aerzte, sowie alle diejenigen, welche sich wissenschaftlich mit Naturkunde und Medicin beschäftigen, zur Betheiligung einzuladen. Fremde Gelehrte werden sie mit Freuden willkommen heissen.

Gleichzeitig veröffentlichen sie das Programm, die allgemeine Tagesordnung, das Verzeichniss der Sektionen und der für dieselben angemeldeten Vorträge, sowie geschäftliche Mittheilungen über Fahrpreis-Ermässigung auf Eisenbahnen, Wohnungsbestellung, Festessen und eine nach Schluss der Versammlung eventuell zu veranstaltende Extrafahrt nach den Ostseebädern.

Da nach dem Statut (§ 2) der Hauptzweck der Gesellschaft ist, den Naturforschern und Aerzten Deutschlands Gelegenheit zu verschaffen, sich persönlich kennen zu lernen, und da diese Bekanntschaft seit langen Jahren ein Hauptförderungsmittel des nationalen Geistes gewesen ist, so hoffen die Unterzeichneten auch für die bevorstehende Versammlung auf eine recht grosse und lebendige Betheiligung.

Berlin, Anfang August 1886.

Rud. Virchow,
I. Geschäftsführer.

A. W. Hofmann,
II. Geschäftsführer.

357

Verzeichniss der Sektionen

und der bisher für dieselben eingegangenen Anmeldungen
von Vorträgen.

I. Sektion für Mathematik und Astronomie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 27.

Sitzungszeit (vorläufiger Vorschlag): Montag, den 20. Sept. um 11 Uhr, Dienstag, den 21. Sept. um 2 Uhr, Donnerstag, den 23. Sept. um 11 Uhr.

Einführer: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Förster; Prof. Dr. Kronecker.

Schriftführer: Dr. R. Lehmann-Filhés, Privatdocent, Wichmannstr. 11a, W.; Dr. Johannes Knoblauch, Privatdocent, Teltowerstr. 49, SW.

Angemeldete Vorträge.

Dr. H. Schapira (Heidelberg): Ueber ein natürliches Princip zur Classification von Grössen und Functionen.

Prof. Dr. F. Meyer (Tübingen): Ueber reducible ganze Functionen mehrerer Veränderlicher.

Prof. Dr. F. August (Berlin): 1. Ueber den Skiostaten; 2. Ueber ein Modell einer eigenthümlich construirten Kettenlinie.

2. Sektion für Physik.

Sitzungsort: Physikalisches Institut, Neue Wilhelmstr. 16a.

Einführer: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. von Helmholtz; Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. G. Kirchhoff.

Schriftführer: Dr. Arthur König, Privatdocent und Dr. Conrad Dieterici, Assistenten des physikalischen Instituts, Neue Wilhelmstr. 16a, NW.; Dr. Robert von Helmholtz, Neue Wilhelmstr. 16, NW.

Angemeldete Vorträge.

Prof. Dr. O. Lehmann (Aachen): Das Mikroskop als Hülfsmittel bei physikalischen Untersuchungen.

Dr. Köpsel (Berlin): Bestimmung magnetischer Momente und absoluter Stromstärken mit der Wage (Bestimmung des elektrochemischen Aequivalents des Silbers mit der Wage).

Dr. E. Goldstein (Berlin): Ueber elektrische Entladungen.

Prof. Dr. R. Weber (Neuchatel): Demonstration eines Wellenapparates und einer elektrischen Sirene.

Prof. Dr. Christiani (Berlin): Demonstration seiner Wellenmaschine.

Priv.-Doc. Dr. E. Pringsheim (Berlin): Ueber die chemische Wirkung des Lichtes auf Chlorknallgas.

Dr. Kalischer (Berlin): a) Ueber das Verhalten des Selens zum Licht; b) Ueber Palmieri's Versuche betreffend die Elektricitätsentwickelung bei der Condensation des Wasserdampfes.

3. Sektion für Chemie.

Sitzungsort: Kaiserhof, (Zietenplatz) Mohrenstr. 1—5.

Einführer: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Hofmann; Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Landolt.
Schriftführer: Prof. Dr. Sell, K. Regierungsrath, Karlstr. 14, NW.; Prof. Dr. Pinner, Philippstr. 13, NW.

Angemeldete Vorträge.

Privatdoc. Otto von der Pfordten (München): Ueber das Silberoxydul.
Prof. A. Ladenburg (Kiel): Ueber die Synthese des Coniins.
Prof. E. Lippmann (Wien): a) Ueber die Entziehung von Wasserstoff mittelst Benzoylhyperoxyd. b) Synthese der Oxychinolin- und Oxypyridincarbonsäuren.
Privatdoc. Dr. Hugo Erdmann (Halle): Eine neue Synthese von Naphthalinderivaten.
O. Liebreich (Berlin): Ueber eine eigenthümliche Reaktionserscheinung.

4. Sektion für Botanik.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 13.

Einführer: Prof. Dr. Eichler, Prof. Dr. Pringsheim, Prof. Dr. Schwendener.
Schriftführer: Dr. Alex. Tschirch, Privatdocent, Birkenstr. 75, NW.; Dr. Urban, Custos am Botan. Garten, Grunewaldstr. 19, Schöneberg; Dr. Westermaier, Privatdocent, Dorotheenstr, 51, NW.

Angemeldete Vorträge.

Ferdinand Cohn: Göthe's Einfluss auf die vergleichende Entwickelungsgeschichte in der Botanik.
Kny: Ueber die Wasseraufnahme durch oberirdische Organe der Pflanze.
Pringsheim: Ueber die neueren Versuche, die Kohlensäure ausserhalb der Pflanze durch Chlorophyll zu zerlegen.
Reinke: Ueber die Methoden der Gasanalysen für pflanzenphysiologische Untersuchungen.
Ausserdem haben Vorträge angekündigt die Herren Göbel (Rostock); Pfeffer (Tübingen); Schmitz (Greifswald); Strasburger (Bonn).

5. Sektion für Zoologie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 25.

Einführer: Prof. Dr. von Martens; Prof. Dr. Franz Eilh. Schulze.
Schriftführer: Dr. Hilgendorf, Custos am zool. Museum, Albrechtstr. 12a, NW.; Dr. Heider, Assistent am zool. Institut, Schützenstr. 79, SW.

Angemeldete Vorträge.

Prof. Justus Carrière (Strassburg): Ueber Doppelaugen bei Insekten.
Dr. Johannes Frenzel (Kiel): Ueber die Conservirung ganzer Thiere und einzelner Präparate mittelst Glycerin.
Prof. Gustav Fritsch (Berlin): Bemerkungen zur Organisation einiger neuen und weniger gekannten Parasiten.
Dr. Karl Heider (Berlin): Ueber die Entstehung des Ganglion frontale bei Hydrophilus.
Prof. Victor Hensen (Kiel): Ueber quantitative Bestimmungen des Meeresauftriebs.
Dr. Gustav Joseph (Breslau): Ueber Morphologie des centralen Nervensystems der Bandwürmer und die Stellung derselben in der Thierwelt.
Dr. Karl Kraepelin (Hamburg): Ueber Süsswasserbryozoen.
Prof. H. Landois (Münster i. W.): a) Die Einrichtung des neuen Aquariums im westfälischen zoologischen Garten zu Münster: b) Züchtungsresultate von Ephestia Kühniella Zeller mit verschiedenen Nahrungsstoffen; c) Vorlage von Westfalens Thierleben in Wort und Bild. Bd. 1

Säugethiere; Bd. 2 Vögel; d) Das neue westfälische zoologische Provinzial-Institut und Museum in Münster.
Dr. R. v. Lendenfeld (London): Ueber Coelenteraten der Südsee.
Prof. Karl Möbius (Kiel): Ueber Protozoen der Kieler Bucht.
Prof. Moritz Nussbaum (Bonn): Ueber die Umstülpung der Polypen.
Dr. A. Reichenow (Berlin): Ueber Begrenzung der zoogeographischen Regionen vom ornithologischen Standpunkt.
Dr. Oswald Seeliger (Berlin): Ueber die embryonale Entwickelungsgeschichte der Salpen.
Prof. R. Wiedersheim (Freiburg i. B): Ueber das Gymnophionen- und Ganoiden-Hirn.
Dr. Otto Zacharias (Hirschberg i. Schl.): Mittheilungen über die Fauna norddeutscher Seen.
Prof. Hubert Ludwig (Giessen): Ueber sechsstrahlige Holothurien und über eine bemerkenswerthe neue Holothurnien-Gattung.
Dr. Eugen Korschelt (Freiburg i. B): Ueber eine abweichende Bildung des Chitins bei Ranatra linearis.
Prof. Nehring (Berlin): 1. Neues über altperuanische Haushunde (Inca-Hunde); 2. Ueber halbdomesticirte Schweine in Neu-Guinea.

Von den Professoren F. E. Schulze (Berlin) und E. v. Martens (Berlin) sollen folgende Themata zur Diskussion gestellt werden:
1. Ueber die Mittel, welche zur Lähmung von Thieren dienen können, um dieselben im erschlafften, ausgedehnten Zustande erhärten oder anderweitig conserviren zu können.
2. Ueber die circumpolare Fauna in ihrem Verhältniss zur palaearktischen und nearktischen.

6. Sektion für Entomologie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 14.

Einführer: Generalmajor von Quedenfeldt.
Schriftführer: Lehrer Weise, Kastanienallee 100, N.

7. Sektion für Mineralogie und Geologie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 18.

Einführer: Geh. Bergrath Prof. Dr. Beyrich, Geh. Bergrath Hauchecorne, Geh. Bergrath Prof. Dr. Websky.
Schriftführer: Dr. Tenne, Custos der oryktogn. Abth., Steglitzerstr. 18, W.; Dr. Ebert, Invalidenstr. 44, N.; Dr. Gottsche, Mineralog. Museum, Universität, C.

8. Sektion für Geographie und Ethnologie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 17.

Einführer: Prof. Dr. Bastian; Dr. W. Reiss, Vorsitzender der Gesellschaft für Erdkunde.
Schriftführer: Dr. von Dankelmann, Generalsekretär der Gesellschaft für Erdkunde, Friedrichstr. 191, W.; Dr. von Luschan, Directorialassistent am Museum für Völkerkunde, Blumeshof 2, W.

Angemeldete Vorträge.

B. Büttner (Potsdam): Aus den Residenzen des Königs von Congo und des Muene Putu Kanongo.
C. G. Büttner (Wormditt): Gedankenkreis der Herero.
Lieutenant Kund: Reise im südl. Congo-Becken.
v. Luschan (Berlin): Die Kurden.
Geh. Admiralit.-Rath Neumayer (Hamburg): Ueber Süd-Polar-Forschung
Sievers (Hamburg: Die Goajiro- und Sierra Nevada-Indianer.
v. d. Steinen: Bedeutung des Schingu für die Ethnologie des nördl. Süd-Amerika.
Lieutenant Tappenbeck: Reisen im Congo-Gebiet.

Ausserdem sind in Aussicht gestellt Vorträge der Herren Grube, Grünwedel und Pechuel-Lösche.

9. Sektion für Anatomie und physische Anthropologie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 7.

Einführer: Geh. Medicinalrath Prof. Dr. WALDEYER, Lutterstr. 35, W.
Schriftführer: Dr. HANS VIRCHOW, II. Prosector und Privatdocent, Thiergartenstr. 11, W.; Dr. BRÖSIKE, Custos und I. Assistent, Rathenowerstr. 103, NW.

Angemeldete Vorträge.

A. VON BRUNN (Rostock): a) Demonstration von Ausgüssen des Gehörorgans; b) Ueber die Ausdehnung des Schmelzorgans und seine Bedeutung für die Zahnbildung.
E. SELENKA (Erlangen): Ueber die Gastrulaform der Knochenfische und Amnioten, mit Demonstrationen.
D. BARFURTH (Bonn): Ueber Verwandlung der Froschlarven, ein experimenteller Beitrag zur natürlichen Zuchtwahl.
B. RAWITZ (Berlin): Vorläufige Mittheilung über den feineren Bau des Nervensystems der Acephalen.
E. FISCHER (Strassburg i. Els.): Ueber die Drehungsgesetze beim Wachsthum thierischer Organismen, erläutert an dem anatomischen Bau der Skeletknochen.
W. FLEMMING (Kiel): a) Ueber Theilungserscheinungen bei Spermatocyten; b) Demonstration einer ophthalmologischen Wandtafel.
H. LIST (Graz): Ueber Structuren von Drüsenzellen.
W. HIS (Leipzig): Mittheilungen zur Entwickelungsgeschichte des Nervensystems.
G. FRITSCH (Berlin): Beiträge zur Organisation von Malopterurus, Gymnarchus und Lophius.
A. ADAMKIEWICZ (Krakau): a) Ueber chromolytische Partien im Rückenmark mit Demonstrationen; b) Demonstration mikroskopischer Präparate (Nervenkörperchen und injicirte Ganglinzellen).
C. BENDA (Berlin): a) Ueber Structur der Ganglienzellen; b) Demonstration von Präparaten über die Spermatogenese bei Säugethieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien.
J. RÜCKERT (München): Demonstration von Präparaten bezüglich der Gastrulation der Selachier.
M. GOTTSCHAU (Basel): a) Beiträge zur Kenntniss der Entwickelung des Säugethierauges mit Demonstrationen; b) Demonstration einer seltenen Aorten-Anomalie.
A. BLASCHKO (Berlin): Ueber die Talgdrüsen der Haut.
B. BAGINSKY (Berlin): Beiträge zur Kenntniss der Entwickelung der Gehörschnecke der Säugethiere.
H. KADYI (Lemberg): Ueber die Blutgefässe des menschlichen Rückenmarkes mit Demonstrationen.
O. HERTWIG (Jena): Die Allantois und der Bauchstiel menschlicher Embryonen.
K. BARDELEBEN (Jena): 1. Die Betheiligung des Ektoblast an der Entstehung des Wolff'schen Ganges. 2. Die siebenfingrige Anlage (Heptadaktylie) von Hand und Fuss der Säugethiere und des Menschen.
R. HARTMANN (Berlin): Ueber Cladoceren und Ascidienlarven.
H. VIRCHOW (Berlin): a) Ueber die Adventitia capillaris und circumvasculäre Räume an den Capillaren des Glaskörpers; b) Ueber die Zonula Zinnii.
G. BRÖSIKE (Berlin): Ueber Peritonäaltaschen und retroperitonäale Hernien.
G. JABLONOWSKI (Berlin): Ueber die Hautmuskulatur des menschlichen Halses.
H. KLAATSCH (Berlin): Demonstration des Zahnwechsels bei Macacus cynomolgus.
W. WALDEYER (Berlin): a) Ueber die Gastrulation der Wirbelthiere; b) Demonstration von Corrosionspräparaten.

10. Sektion für Physiologie.

Sitzungsort: Physiologisches Institut, Dorotheenstr. 35.

Einführer: Geh. Medicinalrath Prof. Dr. DU BOIS REYMOND; Prof. Dr. HERM. MUNK; Prof. Dr. N. ZUNTZ.
Schriftführer: Dr. GUSTAV FRITSCH, Professor, Landgrafenstr. 19, W.; Dr. JOHANNES GAD, Privatdocent, Grossbeerenstr. 32, SW.

Angemeldete Vorträge.

Professor HITZIG (Halle): Ueber Funktionen des Grosshirns.
rofessor v. BASCH (Wien): Demonstration von Versuchen über den Antagonismus der Darmnerven.

Professor STRICKER (Wien): Demonstration bei elektrischer Beleuchtung.
Professor L. AUERBACH (Breslau): Thema vorbehalten.
Professor S. EXNER (Wien): Bemerkungen über die optischen Eigenschaften lebender Muskelfasern.
Dr. CARL GÜNTHER (Berlin): Vortrag mit Demonstration: Ueber eine bisher nicht beschriebene normale Gesichtswahrnehmung.
Professor W. BIEDERMANN (Prag): a) Ueber den Einfluss des Aethers auf einige elektromotorische Erscheinungen an Muskeln und Nerven; b) Zur Physiologie und Histologie der Schleimsecretion.
Dr. WEYL (Berlin): Ueber Cholestearin.
Dr. ISRAEL (Berlin): Demonstration einer Erwärmungsvorrichtung für mikroskopische Objekte.
Dr. JAQUES LOEB (Berlin): Vortrag mit Demonstration: Bemerkungen zur Physiologie des Grosshirns.
Professor N. ZUNTZ (Berlin): 1. Ueber die Ursachen der Apnoë des Foetus (nach Versuchen mit Dr. COHNSTEIN); 2. Ueber den wechselnden Gehalt des strömenden Blutes an geformten Elementen und seine Ursachen (Nach Versuchen mit Dr. COHNSTEIN).
Dr. E. GRUMMACH (Berlin): Vortrag mit Demonstration: Ueber die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Pulswelle in elastischen Röhren.
Professor FRITSCH (Berlin): Vortrag und Demonstration: Ueber die Sperrgelenke bei Panzerwelsen.
Dr. GAD (Berlin): Ueber eine bisher unbeachtete Eigenschaft des Lungengewebes.
Prof. N. ZUNTZ und C. LEHMANN: Ueber einige neue Methoden und Apparate (als Einleitung zu einer Demonstration im thierphysiologischen Laboratorium der landwirthschaftlichen Hochschule).
Prof. M. FLESCH (Bern): Histologische Mittheilungen zur Kenntniss der Hirnrinde.

11. Sektion für Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie.

Sitzungsraum: Universität, Senatssaal.
Sitzungszeit: 3—5 Uhr.

Einführer: Geh. Medicinalrath Prof. Dr. VIRCHOW.
Schriftführer: Prof. Dr. GRAWITZ, Greifswald; Dr. DAVID HANSEMANN, Derfflingerstr. 21, W.

Angemeldete Vorträge.

Prof. Dr. KNOLL (Prag): Die Druckschwankungen in der Cerebrospinalflüssigkeit und die wechselnde Blutfülle des centralen Nervensystems.
Prof. CHIARI (Prag): Zur Anatomie der Variola.
Prof. Dr. BAUMGARTEN (Königsberg): Experimentelles über die Bedingungen der tuberkulösen Infection.
Dr. L. FEILCHENFELD (Warmbrunn): Subcutane Infusion.
Prof. Dr. SAMUEL (Königsberg): Das Gewebewachsthum bei Störungen der Blutcirculation.
Dr. GUSTAV JOSEPH (Breslau): Ueber Myiasis externa und interna.
Doc. Dr. M. LÖWIT (Prag): Ueber die Zusammensetzung des weissen Thrombus beim Kalt- und Warmblüter.
Dr. JÜRGENS (Berlin): Beiträge zur Pathologie der Leber.
Prof. Dr. VIRCHOW (Berlin): Allgemeine Hyperostose des Skelets mit Cystenbildung.
Prof. v. SCHRÖN (Neapel): 1. Ueber den Tuberkelbacillus und die Tuberkelspore; 2. Ueber Metamorphose, Variabilität und Succession von Mikroorganismen.
Privatd. Dr. ISRAEL (Berlin): 1. Ueber einen Fall von melanotischer Gehirngeschwulst; 2. Demonstration von Präparaten und Instrumenten.
Prof. GRAWITZ (Greifswald): Demonstration farbig conservirter Präparate.
Prof. MAX WOLFF (Berlin): Erbliche Uebertragung pathogener Organismen.
Privatd. Dr. R. EMMERICH (München): Heilung von Infektionskrankheiten (Vernichtung der Milzbrandbacillen u. s. w. im Organismus.)

12. Sektion für Pharmakologie.

Sitzungsort: Pharmakologisches Institut, Dorotheenstr. 34a.

Einführer: Prof. Dr. OSCAR LIEBREICH.
Schriftführer: Dr. A. LANGGAARD, I Assistent am pharmak. Institut, Grossbeerenstr. 21, SW.; Dr. L. LEWIN, Privatdocent, Hindersinstr 2, N.; Dr. RABOW, pract Arzt, Derfflingerstr. 10, W.

Angemeldete Vorträge.

Herr Th. Weyl (Berlin): Ueber Fütterungsversuche mit Salpeter.
» Wachsner (Berlin): Die Einwirkung des elektrischen Stromes auf subcutane Einspritzungen.
Ausserdem sind Vorträge angekündigt von den Herrn Prof. Binz (Bonn), Prof. Dr. Liebreich und Dr. L. Lewin (Berlin).

13. Sektion für Pharmacie.

Sitzungsort: II. Chemisches Institut, Schlachtgasse 1.

Einführer: Prof. Dr. Garcke; Hofapotheker Dr. Hörmann.
Schriftführer: Dr. Bernh. Fischer, II. Assistent am pharmakol. Institut, Dorotheenstr. 34A, NW.; Dr. R. Gartenmeister, Markthallenstr. A, NW.

Angemeldete Vorträge.

Herr H. Beckurts (Braunschweig): Ueber Werthbestimmung verschiedener Arzneimittel.
» H. Hager (Frankfurt a. O.): Nachweis von Terpenthinöl in ätherischen Oelen.
» E. Reichardt (Jena): Der Apotheker als Sanitätsbeamter.
» Schneider (Hannover): Ueber die Bestandtheile des Lärchenschwammes.
» O. Schweissinger (Dresden): Prüfung und Werthbestimmung einiger Extrakte.
Ausserdem sind Vorträge angekündigt von den Herrn A. Hilger (Erlangen), Th. Poleck (Breslau) und A. Tschirch (Berlin).

14. Sektion für Innere Medicin.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 26.
Sitzungszeit: 11—1 Uhr.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Gerhardt; Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Leyden.
Schriftführer: Prof. Albert Fränkel, Wilhelmstr. 57/58, W.; Stabsarzt Dr. Martius, Paulstr. 2, NW.; Sanitätsrath Dr. Paul Guttmann, Potsdamerstr. 138, W.; Dr. Posner, Mohrenstrasse 8, W.

Angemeldete Vorträge.

Herr v. Basch: Ueber die Beziehung der Blutmenge zur Venenstauung nebst Demonstration.
» Ebstein: Ueber einige die Hemmung diastatischer Fermentwirkung betreffende Thatsachen und deren Bedeutung für die Pathologie.
» Ehrlich: Ueber Thallin.
» A. Eulenburg: Ueber Hemikranie.
» Finkler: Ueber die Principien der Pathologie und Therapie des Fiebers.
» A. Fraenkel: Zur Lehre von den pathogenen Eigenschaften des Typhusbacillus.
» A. Frey: Ueber den Einfluss der Schwitzbäder bei Circulationsstörungen.
» Fürbringer: Ueber Spermatorrhoe.
» Glax: Ueber den Einfluss der Getränkeaufnahme auf die Temperaturverhältnisse fiebernder Kranker.
» P. Guttmann: Untersuchungen im Gebiete der acuten Infectionskrankheiten.
» Hübner: Was ist Fieber?
» Immermann: Ueber Rheumatismus.
» Jürgensen: Septische Infection unbekannten Ursprungs
» Kahler: Ueber einen Fall von Hirnsyphilis.
» Krönig: Wirbelerkrankungen bei Tabikern.
» Lazarus: Ueber Asthmatherapie.
» Leo: Zur Diagnose des Diabetes.
» Lewinski: Ueber den N. sympathicus der oberen Extremität.
» Lichtheim: Ueber Behandlung der Herzkrankheiten.

Herr Naunyn: Experimentelles zur Lehre vom Hirndruck.
» Oberländer: Elektroëndoskopie bei Harnröhrenstricturen.
» Peiper: Ueber das Verhalten der insensiblen Perspiration in verschiedenen Krankheiten.
» Penzoldt: Ueber Digitalis-Therapie.
» Pissin: Ueber den jetzigen Standpunkt der animalen Vaccination.
» Strümpell: Ueber die Compressionslähmungen des Rückenmarks.
» Thomas: Ueber Körperwägungen.
» Vierodt: Die geographische Verbreitung des Ecchinococcus multilocularis.
» Wagner: Ueber die sogenannte hypertrophische Lebercirrhose.
» Th. Weyl: Ueber Peptonpräparate.
» von Ziemssen: Die subcutane Blutinjection.
Ausserdem haben Vorträge angekündigt die Herren Biermer, Fleischer, Litten, Fr. Müller und Strübing.

15. Sektion für Chirurgie.

Sitzungsort: Chirurgische Universitäts-Klinik, Ziegelstr. 5—9.

Einführer: Geh. Ober-Med.-Rath Prof. Dr. Bardeleben; Geh. Med.-Rath Prof. Dr. von Bergmann.
Schriftführer: Dr. Max Bartels, Karlsbad 12/13, W.; Stabsarzt Dr. Albert Köhler, Friedrichsstr. 140, NW.; Dr. Werner Körte, Schönebergerstr. 9, SW.; Dr. H. Schmid, ordinirender Arzt am Augusta-Hospital, Scharnhorststr., NW.

Angemeldete Vorträge.

Herr Behrend (Berlin): Ueber Behandlung des Lupus.
Herr C. Friedländer und Herr F. Krause: Veränderungen der Nerven und des Rückenmarks nach Amputationen.
Herr Baumgärtner (Baden-Baden): Ueber Cachexia strumipriva.
Herr E. Küster (Berlin): Ueber Stenose der Trachea.
Herr Voltolini (Breslau): Ueber elektrolytische Operationen mit Demonstration von Instrumenten.
Herr Böcker (Berlin): Isolirte Exstirpation des Ringknorpels wegen Enchondrom.
Dr. Wilh. Schulthess (Zürich): Ein neuer Mess- und Zeichnungs-Apparat für Rückgratskrümmungen.
Ausserdem hat Herr von Bergmann einen Vortrag angekündigt.

16. Sektion für Gynäkologie.

Sitzungsraum: Universität, Aula.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Gusserow; Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Schröder.
Schriftführer: Dr. Max Hofmeier, Privatdocent, Artilleriestr. 13—16, N.; Dr. Wyder, Privatdocent, Luisenstr. 51, NW.

Angemeldete Vorträge.

Herr Bokelmann: Ueber Antisepsis in der Geburtshülfe.
Herr E. Cohn: Ueber die Ophthalmoblennorhoe der Neugeborenen.
Herr Fürst: a) Ueber Modellirung der Vulva und Port. vag.; b) Ueber Verwendung des Glühlichts zu gynäkol.-diagnostischen Zwecken; c) Ueber Adenoma uteri malignum.
Herr Gusserow: Ueber Exstirpation von Tubensäcken.
Herr M. Hofmeier: Ueber die definitive Heilung des Gebärmutterkrebses.
Herr Hennig: Demonstration von Nachbildungen der Altenburger Puella caudata.
Herr E. Fränkel: Ueber die Erfolge der mechanischen Behandlung der Retroductionen des Uterus.
Herr Landau: Ueber die Beziehungen der Harnleiter zu gynäkologischen Erkrankungen.
Herr Leopold: a) Ueber Verhütung und Behandlung des Kindbettfiebers; b) Ueber die relative Indikation zum Kaiserschnitt.
Herr Löhlein: Indikationen zur künstlichen Frühgeburt bei inneren Krankheiten.
Herr Martin: Ueber Tubenerkrankungen.

Herr Meinert: Klinisches über Tubenerkrankungen mit Vorlegung exstirpirter Tuben- und Tubo-ovarialsäcke.
Herr C. Ruge: Ueber die Placenta.
Herr Sänger: Zur Technik der Amputatio uteri myomatosi supravaginalis.
Herr Schramm: Ueber Kastration bei Epilepsie.
Herr Schröder: Ueber Kastration bei Neurosen.
Herr Stratz: Zur Lage des Uterus.
Herr Veit: Ueber Endometritis.
Herr Winter: Zur Therapie des platten Beckens.
Herr Wyder: Ueber die Behandluug der Placenta praevia.
Herr Crempin: Ueber die Beziehungen der Uterusschleimhaut zu den Erkrankungen der Adnexa.
Herr Cohnstein: Ueber den Blutdruck vor und nach der Geburt.

17. Sektion für Neurologie und Psychiatrie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 5.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Westphal.
Schriftführer: Prof. Dr. Martin Bernhardt, Markgrafenstr. 58, W.; Dr. Oppenheim, Charité-Krankenhaus, NW.

Angemeldete Vorträge.

Herr Binswanger (Jena): Zur Lehre von den aphasischen Störungen.
Herr Rieger (Würzburg): Demonstration neuer Apparate.
Herr Rosenthal (Wien): Untersuchungen und Beobachtungen über Morphiumwirkung.
Herr Remak (Berlin): Ueber faradische Entartungsreaction.
Herr Oppenheim und Herr Siemerling (Berlin): Mittheilungen über Pseudobulbärparalyse und acute Bulbärparalyse.
Herr Meschede (Königsberg): a) Ueber eine neue, klinisch und pathogenetisch wohl charakterisirte Form von Seelenstörung; b) Ueber ossificirende Meningitis und Geistesstörung.
Herr Fürstner (Heidelberg): Experimentelle Untersuchungen im Bereiche des Centralnervensystems.
Herr Benedict (Wien): Ueber den Werth von Kephaloskopie und Kephalometrie bei Neurosen.
Herr Müller (Graz): a) Ueber Arsenik- und Sabinalähmungen; b) Ueber juvenile Tabes dorsualis, eine neue klinische Form der Tabes.
Herr Smidt (Kreuzlingen bei Constanz): Ueber Cocainismus und neue Erfahrungen der Cocainwirkung bei Morphiumentziehung.
Herr Mendel (Berlin): Zur Pathologie und Therapie der Epilepsie.
Herr Adamkiewicz (Krakau): a) Ueber multiple Sklerose mit Demonstration entsprechender Präparate; b) Ueber die Diffusionselectrode.
Herr Heimann (Charlottenburg): Cocain in der Psychiatrie.
Herr Moritz Meyer (Berlin): Ueber neuritische Exudate als Ursachen von Neurosen.

18. Sektion für Ophthalmologie.

Sitzungsort: Augenklinik, Ziegelstr. 5—9.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Schweigger.
Schriftführer: Dr. Horstmann, Privatdocent, Potsdamerstr. 6, W.

Angemeldete Vorträge.

Dr. Landsberg (Görlitz): Ueber Myxom des Sehnerven (mit Demonstration).
Professor H. Cohn (Breslau): a) Demonstration der Flora ophthalmologica artefacta; b) Die Sehschärfe bei photometrischem Tageslicht und die Epicotisterbrille; c) Neue Untersuchungen über die Augen der Uhrmacher.
Dr. Heisrath (Königsberg): Die granulöse Bindehaut-Entzündung.
Dr. Nieden (Bochum): Ueber pulsirenden Exophthalmos.
Professor Schmidt-Rimpler (Marburg): Beitrag zur Diagnostik der Nuclearlähmungen.

Dr. Szili (Buda-Pesth): Ueber den Conus nach unten.
Dr. Uhthoff (Berlin): Zur Ophthalmoplegia externa.
Dr. Franke (Hamburg): Ueber den Xerose-Bacillus und seine aetiologische Bedeutung.
Dr. Schön (Leipzig): Ueberanstrengung der Accommodation und Folgezustände.
Prof. Dr. Schöbel (Prag): Ueber Geschwülste des Auges (mit Demonstration).
Dr. Wicherkiewicz (Posen): Ueber Transplantation von Hautlappen bei Blepharoplastik.

19. Sektion für Otiatrie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 1.

Einführer: Prof. Dr. Lucae.
Schriftführer: Dr. L. Blau, Luisenstr. 27/28, NW.; Dr. L. Jacobson, 1. Assistent der Klinik für Ohrenkrankheiten, Eichhornstr. 1, W.

Angemeldete Vorträge.

Schwartze (Halle): Therapeutische Missgriffe und Fehler.
Truckenbrod (Hamburg), Demonstration: Reinigung und Desinfektion von Ohr- und Halsinstrumenten.
Kuhn (Strassburg): Caries des Felsenbeins. — Verletzung des inneren Ohres.
Kirchner (Würzburg): Ueber Ohrverletzungen mit Demonstration.
Steinbrügge (Giessen): Ueber Labyrintherkrankungen in Folge von Cerebrospinal-Meningitis.
Hartmann (Berlin): Necrose der Schnecke mit Demonstration eines Präparats.
Trautmann (Berlin): Operation einiger Fälle von Hypertrophie der Rachentonsille mit dem scharfen Löffel. — Mittheilungen aus der Praxis. — Demonstration von Photographien.
Rohrer (Zürich): Weitere Mittheilungen über Bildungsanomalien der Ohrmuschel. — Statistische Notizen zur diagnostischen Würdigung des Rinne'schen Versuchs.
Dennert (Berlin): Akustisch-physiologische Untersuchungen mit Demonstration.

20. Sektion für Pädiatrie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 8.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Henoch.
Schriftführer: Dr. Adolf Baginsky, Privatdocent, Potsdamerstr. 5, W.; Dr. Schwechten, 1. Assistent an der Poliklinik für Kinderkrankheiten, Genthinerstr. 36, W.

Angemeldete Vorfräge.

Dr. Dornblüth (Rostock) Referent, Dr. Ehrenhaus (Berlin), Correferent: Ueber Schutzmassregeln bei ansteckenden Kinderkrankheiten.
Prof. Dr. Hennig (Leipzig): Die Schulhygieine in Bezug auf das Hirnleben und die Urogenitalsphäre.
Dr. A. Baginsky (Berlin), Referat: Die Frage der Skoliosenentwickelung durch die Einflüsse des Schullebens.
Dr. Biedert (Hagenau): 1. Mittheilungen betreffend Untersuchungen über Eiweisskörper der Menschen- und Kuhmilch (angestellt am Bürgerhospitale in Hagenau von Dr. Schröter); 2. Kurze Mittheilungen über Morbilli adultorum.
Prof. Dr. Henoch (Berlin): 1. Ueber sublinguale Phlegmone; 2. Ueber eine eigenthümliche Form von Purpura.
Dr. O. Silbermann (Breslau): Zur Haematopathologie der Neugeborenen.
Prof. Dr. Soltmann (Breslau): 1. Ueber das Mienen- und Gebärdenspiel kranker Kinder; 2. Ueber Athetose.
Prof. Dr. Pott (Halle): Ueber die Symptomatologie der Septumdefekte des Herzens.
Dr. R. Förster (Dresden): Ueber Schrumpfniere im Kindesalter.
Dr. Steffen (Stettin): 1. Welche Prognose gewährt der Nachweis der Tuberkelbacillen in den Sputis? 2. Ueber Trepanation nach Verletzungen.
Doc. Dr. Ungar (Bonn): Zur Symptomatologie des Icterus catarrhalis bei Kindern.
Doc. Dr. Fürst (Leipzig): Ueber improvisirte Wärme-Vorrichtungen für zu früh geborne, bezw. lebensschwache Kinder.

Ausserdem haben Vorträge angekündigt die Herren Prof. DEMME-Bern, GERHARDT-Berlin und H. RANKE-München.

Geschäftliche Sitzung der Gesellschaft für Kinderheilkunde Montag, den 20. September nach Schluss der Sektions-Sitzung.

21. Sektion für Dermato- und Syphilidologie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 12.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. LEWIN.
Schriftführer: Dr. LUDW. LEWINSKI, Privatdocent, Kurstr. 9, C.; Dr. O. BOER, Hofarzt, Kaiserhofstr. 3, W.

Angemeldete Vorträge.

MICHELSON: Einleitung zur Discussion über neue Methoden zur Beseitigung abnorm lokalisirter Haare
JOSEPH: Experimentelle Untersuchungen über die Aetiologie der Alopecia areata.
BEHREND: Klinische Grenzen der Alopecia areata.
NEISSER: a) Actinomykose, b) Pemphigus vegetans, c) Debatte über Therapie der chronischen Gonorrhoe.
BLASCHKO: Secretion der Hautfette.
GEBER: Granuloma fungoides.
LASSAR: Beiträge zur mechanischen Behandlung der Hautkrankheiten.
UNNA: a) Anatomie der Urticaria simplex und pigmentosa; b) Ueber die Wasserabgabe der kranken Haut während der Behandlung.
LEWIN: a) Pigment; b) lokale Argyrose der Silberarbeiter; c) Demonstration mikroskopischer Präparate.
SCHUSTER: Erysipelas bei Syphilis.
SCHWIMMER: Tuberculose der Haut und Schleimhäute.
LEWINSKI: a) Haarbrüchigkeit im Prodromalstadium der Meningitis cerebrospinalis; b) Ueber die Papillen der Haut.
O. ROSENTHAL: Zur mechanischen Behandlung der Hautkrankheiten.
LIPP: Ueber Behandlung des frühesten Stadiums der Syphilis.
FINGER: Ueber das indurative Oedem.
GEORGE MEYER: Das Oleum Santali in der Therapie der Gonorrhoe.
MRAÇEK: Syphilis haemorrhagica neonatorum.
GRÜNFELD: Endoskopisches.
GÜNTZ: Chromwasserbehandlung bei Syphilis.
KOEBNER: 1. Mycosis fungoides; 2. Schema zur statistischen, bezw. Sammelforschung über Syphilis und ihre Behandlungsmethoden; 3. Ueber Lichen ruber.
LEOP. CASPER: Behandlung der chronischen Gonorrhoe.
DOUTRELEPONT: 1. Zur Therapie des Rhinoscleroms; 2. Ueber die Bacillen bei Syphilis.
J. CASPARY: Ueber chronische Quecksilberbehandlung der Lues.
TOUTON: Demonstration von Xanthompräparaten.
Ausserdem haben Vorträge angemeldet die Herren LANG, PICK und LOEWE.

22. Sektion für Laryngo- und Rhinologie.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 11.

Einführer: Prof. Dr. BERNH. FRÄNKEL.
Schriftführer: Dr. HERM. KRAUSE, Privatdocent, Neustädt. Kirchstr. 13, NW.; Dr. LANDGRAF, Stabsarzt, Charité-Krankenkaus, NW.

Angemeldete Vorträge.

S. EXNER (Wien): Demonstration über Kehlkopfnerven.
F. SEMON (London): Abductorparalyse, nicht Adductorencontractur.
STRÜBING (Greifswald): Zur Aetiologie des Larynxoedems.

REICHERT (Rostock): Ueber die laryngoskopische Behandlung der subacuten und chronischen Form der Tracheitis und Bronchitis.
ROSENFELD (Stuttgart): Ueber Nasen- und Trachealsteine.
LUBLINSKI (Berlin): Ueber Laryngitis sicca.
SCHADEWALDT (Berlin): Ueber Localisation der Empfindung in den Halsorganen.
M. SCHMIDT (Frankfurt a. M.): Ueber Tracheotomie bei Larynxphthise.
KRAUSE (Berlin): Zur Therapie der Larynxphthise.
SCHWABACH (Berlin): Ueber die Bursa pharyngea.
TORNWALDT (Danzig): Ueber pathologische Veränderungen am Rachendache.
JUSTI (Idstein): Operation der adenoiden Vegetationen.
Ausserdem haben Vorträge angekündigt die Herren GERHARDT (Berlin), HACK (Freiburg), SCHNITZLER (Wien), TOBOLD (Berlin), VON ZIEMSSEN (München).

23. Sektion für Hygieine.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 6.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. KOCH; Generalarzt Dr. MEHLHAUSEN; Reg.-Rath Dr. WOLFFHÜGEL.
Schriftführer: Dr. AD. KALISCHER, Schmidstr. 5, SO.; Dr. K. HARTMANN, Docent an der technischen Hochschule in Charlottenburg.

Angemeldete Vorträge.

Reg.-R. Dr. WOLFFHÜGEL: Ueber Desinfection.
Dr. PLAGGE: Ueber Wasserfiltration.
Geh. Med.-R. Dr. SCHWARZ: Ueber die hygieinischen Aufgaben des Krankenhausarztes.
Prof. Dr. SOYKA: Thema vorbehalten.
Bezirksarzt Dr. PRESL: Ueber das Verhältniss der Dichtigkeit der Bevölkerung zur Mortalität in Oesterreich.

24. Sektion für Medicinische Geographie, Klimatologie und Tropen-Hygieine.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 22.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. A. HIRSCH.
Schriftführer: Prof. EGGERT, Generalsecretär des deutschen Kolonialvereins, Markgrafenstr. 25, SW.; Dr. PAGEL, Chausseestr. 57, N.

Angemeldete Vorträge.

Kulturelles, Boden- und Wasserverhältnisse, Klima und Hygieine (Akklimatisation der Europäer).
I. Afrika.
  A. Westafrika.
    Im Allgemeinen: Prof. Dr. PECHUEL-LOESCHE (H. SOYAUX, Dr. med. FALKENSTEIN).
    Kamerun: Dr. BERNH. SCHWARZ.
    Congo: Dr. med. W. WOLFF (A. v. BOSHART, H. NIPPERDEY, LEDIEN).
  B. Südwestafrika: Pastor BÜTTNER (W. BELCK).
  C. Transvaal: Dr. A. MERENSKY.
  D. Ostafrika: CLEMENS DENHARDT (JOS. MENGES, A. KÜNTZEL).
II. Australien und die Südsee.
  A. Neu-Guinea und Bismarck-Archipel: Dr. FINSCH (J. WEISSER).
  B. Australien: Graf AUREP-ELMPT.
III. Brasilien.
  A. Südbrasilien: KARL v. KOSERITZ (H. SOYAUX, Baron v. SCHOELER).
  B. Centralbrasilien: Dr. K. v. D. STEINEN.
IV. Klimatische Vergleiche: HUGO ZÖLLER (Dr. JOEST).
Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit: H. AHNER (Dr. A. MERENSKY, Pastor BÜTTNER, MÖNKEMEYER, LEDIEN, Dr. POLAKOWSKY).

Anmeldungen zur Theilnahme an den Berathungen: H. Soyaux, Dr. Falkenstein, Ledien, A. v. Boshart, H. Nipperdey für Westafrika; W. Belck für Südwestafrika; Jos. Menges, Andr. Küntzel für Ostafrika; Weisser für Südsee; H. Soyaux, Baron v. Schoeler für Südbrasilien; Dr. C. Brendel für Uruguay; Fr. Eilers für Argentinien; Prof Dr. Sachau für Asiat. Türkei; Dr. Joest für Klimatische Vergleiche; Dr. H. Polakowsky für Mittelamerika.

25. Sektion für Gerichtliche Medicin.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 21.

Einführer: Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Liman; Geh. Med.-Rath Dr. Wolff.
Schriftführer: Prof. Dr. Fr. Falk, Kreis-Physikus, Schützenstr. 5, SW.; Gerichts-Physikus Sanitätsrath Dr. Long, Birkenstr. 78, NW.

Angemeldete Vorträge.

Hr. Mendel (Berlin): Die Vagabunden-Frage vom gerichtsärztlichen Standpunkte.
Hr. Liman (Berlin): Der Werth der Mumification für die Diagnose der Arsenik-Vergiftung.
Hr. Unger (Bonn): a) Ueber den Nachweis von Sperma; b) Zur Lehre von der Magen-Darm-Schw imm probe.
Hr. Falk (Berlin): Thema vorbehalten.

26. Sektion für Militär-Sanitätswesen.

Sitzungsort: Med.-chir. Friedrich-Wilhelms-Institut, Friedrichstr. 140.

Einführer: Generalarzt Dr. Wegner, Generalarzt Dr. von Stuckrad, Generalarzt Dr. Schubert, Generalarzt Dr. von Coler, Generalarzt Dr. Wenzel.
Schriftführer: Stabsarzt Dr. Amende, Friedrichsstr. 140, NW.

Angemeldete Vorträge.

Generalarzt Dr. Roth: Die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Militär-Sanitätswesens.
Regierungs- und Baurath Dr. zur Nieden: Mittheilungen über eine transportable Baracke.
Stabsarzt Dr. Ludewig: Ueber bis jetzt noch nicht beschriebene Exercirknochen nebst Demonstration von Präparaten.
Stabsarzt Dr. Reger. / Stabsarzt Dr. Krockfr. / Stabsarzt Dr. Werner. } vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Kriegsministers mit Benutzung amtlichen Materials. Wortlaut noch nicht festgestellt.

27. Sektion für Zahnarzneikunde.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 3.

Einführer: Prof. Dr. F. Busch.
Schriftführer: Zahnarzt Warnekros, Unter den Linden 30, W.

28. Sektion für Veterinärmedicin.

Sitzungsraum: Universität, Auditorium 23.

Einführer: Prof. Müller; Prof. Dr. Schütz.
Schriftführer: Prosector Dr. Schmaltz, Luisenstr. 56, NW.

Angemeldete Vorträge.

Herr Fröhner: 1. Anaemia perniciosa der Pferde; 2. Beiträge zur Pharmakologie.
Herr Schütz: Das Contagium der Influenza pectoralis.
Herr Schmidt (Aachen): Meningitis cerebrospinalis der Rinder.

Herr Möller: Ueber einige Operationen am Kehlkopf des Pferdes.
Herr Sticker: Pseudohermaphroditismus masculinus beim Rinde.
Herr Frick: Ueber Schlundoperationen und die Anwendung der Magenpumpe beim Hunde.
Herr Ellenberger (Dresden): Ueber die Verdauung des Pferdes.

29. Sektion für Landwirthschaftliches Versuchswesen.

Sitzungsort: Dorotheenstr. 5.

Einführer: Prof. Dr. Orth; Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel.
Schriftführer: Dr. Lehmann, Assistent des thier-physiol. Instituts der landwirthschaftlichen Hochschule, Invalidenstr. 101, N.; Dr. Saare, Assistent am Laboratorium für Stärkeindustrie, Schlegelstr. 24, N.

Angemeldete Vorträge.

Herr Hellriegel (Bernburg) und Frank (Berlin): Welche Stickstoffquellen stehen der Pflanze zu Gebote?
Herr A. Frank (Charlottenburg) und Fittbogen (Dahme): Ueber den Werth und die Verwendung des Thomasschlackenmehls für den Ackerbau.
Herr Landolt (Berlin) und Frank (Berlin): Ueber die chemischen Umsetzungen im Boden unter dem Einflusse kleiner Organismen.
Herr Kreusler (Bonn) und Herr Tacke (Bonn): Ueber die Bildung von gasförmigem Stickstoff im thierischen Stoffwechsel unter dem Einflusse von Spaltpilzen.
Herr Degener (Berlin) und Herr O. Reinke (Berlin): Ueber die analytische Bestimmung der Kohlenhydrate in landwirthschaftlichen Rohprodukten.
Herr Wilfarth (Bernburg): Ueber die Kjelldahl'sche Methode der Stickstoff-Bestimmung.
Herr Stutzer (Bonn): Die Verdauung der Proteïnstoffe.
Herr Maercker (Halle): Ueber den Gebrauchswerth der Cerealien und die Beeinflussung derselben durch Varietät, Düngung und Cultur.
Herr Müller (Hildesheim): 1. Die zweckmässigste Phosphorsäure-Form für den Anbau der Zuckerrübe; 2. Ein Einmietungsversuch mit Diffusionsschnitzeln.
Herr von Bretfeld (Riga): Die Anatomie des Baumwoll- und des Kopack-Samens zum Zwecke der Construction von Verfälschungs-Diagnosen.
Herr von Knierim (Riga): 1. Ueber die Wirkung der Kraftfuttermittel auf die Milchsecretion; 2. Ueber Düngungsversuche.
Herr Thoms (Riga): Boden-Bonitur auf naturwissenschaftlich-statistischer Grundlage.
Herr König (Münster i./W.): Ueber Reinigung und Desinfection von Schmutzwässern.
Herr A. Frank (Charlottenburg): Sulfitcellulose und die landwirthschaftliche Verwerthung ihrer Nebenproducte.
Herr A. Herzfeld (Berlin): Ueber den sogenannten Schlick der Rieselfelder der Stadt Berlin.
Herr Nobbe (Tharandt): Thema vorbehalten.
Herr Orth (Berlin): 1. Ueber einige Beziehungen des Rückgangs der Landwirthschaft zur Verarmung des Bodens an Kalk; 2. Vorlegen einiger Bodenarten aus den afrikanischen Colonien.
Herr C. Lehmann (Berlin): Beiträge zur Physiologie der Milchbildung.
Herr Kraus (Triesdorf): Ueber die Reaction des Pflanzenkörpers gegen das Anhäufeln.
Herr N. Zuntz (Berlin): Vergleichung des Nährwerthes verschiedener thierischer und pflanzlicher Eiweisskörper. (Nach Versuchen mit Herrn Potthast.)
Herr Böhmer (Köstritz): Ueber die Untersuchung verdorbener und verfälschter Kraftfuttermittel.

30. Sektion für Naturwissenschaftlichen Unterricht.

Sitzungsraum: Dorotheenstädtisches Realgymnasium, Georgenstr. 30/31, II., Aula.
Als Sitzungszeiten sind in Aussicht genommen Montag, 20. September, 11—3, Dienstag 11—1, Donnerstag 11—3 Uhr, so dass die Theilnahme an Sitzungen der chemischen, physikalischen und mathematischen Sektion möglich sein wird.

Einführer: Stadtschulrath Prof. Dr. BERTRAM, Director Prof. Dr. SCHWALBE.
Schriftführer: Dr. H. BÖTTGER, Schlegelstr. 23, N.; Gymn.-Lehrer Dr. POSKE, Halleschestr. 21, SW.

Angemeldete Vorträge.

Hr. Dir. Dr. KRUMME (Braunschweig): Ueber die Berücksichtigung der Krystallographie beim Unterricht in den ersten Elementen der Stereometrie und Trigonometrie.
« Prof. WEINHOLD (Chemnitz): Demonstrationsversuche aus der Wärmelehre.
« Dr. WILBRAND (Hildesheim): Ueber die logische Methode im chemischen Unterricht im Anschluss an die Behandlung der Schwefelsäure und ihrer Eigenschaften.
« Prof. STRÖSSER (Brüssel): Automatische natürliche Bewegung der Erde und ihres Satelliten um die Sonne, demonstrirt an einem Uranographen.
« Dir. Dr. DRONKE (Trier): Demonstration der Newtonschen Gesetze an einem neuen Tellurium mit elliptischer Bahn.
« BENECKE: Eine neue Dynamomaschine.
« Dir. Dr. SCHWALBE: Was kann und könnte der naturwissenschaftliche Unterricht leisten?

Ausserdem sind seitens des Herren Dr. ZWICK und anderer Berliner Herren noch verschiedene Vorträge in Aussicht gestellt, deren Themata später mitgetheilt werden. Die Mitglieder der Versammlung sind zur Besichtigung der Gemeindeschulen (Stallschreiberstrasse, Bergmannstrasse, Steinmetzstrasse, Dieffenbachstrasse) eingeladen, ebenso zum Besuch einiger höheren Lehranstalten (Dorotheenst. Realg., Leibnitz-, Werdersches Gymnasium); auch wird auf besonderen Wunsch das Zuhören im naturwissenschaftlichen Unterricht in einer hiesigen Lehranstalt ermöglicht werden.

Druck von Gebr. Unger in Berlin, Schönebergerstr. 17a.

386 364

Programm

der

59. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte.

Die 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird, gemäss dem Beschlusse der vorjährigen Versammlung in Strassburg, in Berlin vom 18. bis 24. September d. J. tagen.

Dieselbe wird drei **allgemeine Sitzungen,** am 18., 22. und 24. September abhalten, welche in der Zeit von 11 bis etwa 1½ Uhr im Circus Renz stattfinden sollen.

Ausserdem sind 30 **Sektionen** für einzelne Fächer gebildet worden. Für die Mehrzahl derselben sind Sitzungsräume in der Königlichen Universität und in den nächstgelegenen Universitäts- und sonstigen Staats- und städtischen Anstalten ausgewählt worden. Genauere Nachweise sind in einer besonderen Zusammenstellung gegeben. Unbeschadet der Freiheit der Sektionen, die Zeit und den Ort für jede ihrer Sitzungen zu bestimmen, wird denselben vorgeschlagen, die letzteren nach den allgemeinen Sitzungen und an den freien Tagen erst von 11 Uhr ab anzusetzen, um die Morgenstunden für den Besuch der Ausstellung, der Sammlungen und Museen, sowie für Exkursionen nach den staatlichen und städtischen Aussenanstalten (astrophysikalisches Observatorium in Potsdam, Garnisonlazarett in Tempelhof. Wasserwerke, Rieselfelder, Viehhof, Irrenanstalt in Dalldorf) frei zu halten.

Es wird gleichzeitig eine **Ausstellung wissenschaftlicher Apparate, Instrumente und Unterrichtsgegenstände** stattfinden, für welche die Königliche Akademie der Wissenschaften und die Königliche Akademie der Künste Räume in dem Akademie-Gebäude, Unter den Linden 38, zur Verfügung gestellt haben und welche durch ein besonderes Comité eingerichtet wird. Die Ausstellung wird täglich in der Zeit von 8—11 Uhr Vormittags den Mitgliedern und Theilnehmern der Versammlung ausschliesslich und unentgeltlich geöffnet sein. Während dieser Stunden werden die Aussteller und deren Vertreter, sowie Fachgelehrte anwesend sein, um die erforderlichen Erklärungen zu geben. Den Mitgliedern einzelner Sektionen wird anheimgegeben, ihre Besuche gemeinsam zu machen; für diesen Fall ist der Schriftführer des Ausstellungs-Comités, Dr. LASSAR (Karlstr. 19 NW.) vorher schriftlich zu benachrichtigen. In anderen Stunden wird die Ausstellung auch dem Publikum gegen Eintrittsgeld geöffnet werden. Die Eröffnung soll am 16. September geschehen und wird Mitgliedern und Theilnehmern gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte schon von dieser Zeit an der Zutritt freistehen.

Für die ganze Dauer der Versammlung steht der **Wintergarten des Central-Hotels** zu geselligen Zusammenkünften und als Mittelpunkt des persönlichen Verkehrs zur Verfügung. Insbesondere werden die Mitglieder und Theilnehmer daselbst für sich und ihre Damen an jedem freien Abend Gelegenheit zu musikalischer Unterhaltung finden.

Das **Bureau der Geschäftsführer** ist Leipzigerstrasse 75 SW. eingerichtet. Dahin bitten wir alle Correspondenzen geschäftlicher Art, welche die Versammlung betreffen, zu adressiren. Vom 1. bis

12. September werden daselbst auch gegen Einsendung oder directe Einzahlung der Beiträge **Mitgliedskarten** ausgegeben werden.

Das **Wohnungs- und Auskunftsbureau** wird am 1. September in dem Central-Hotel (Eingang von der Dorotheenstrasse 18/21) eröffnet werden und daselbst bis mindestens zum 18 September fortbestehen. Daselbst werden Anmeldungen für Wohnungen entgegengenommen und vom 13. September ab gegen Einzahlung der Beiträge Mitgliedskarten ausgegeben werden. **Am 16., 17. und 18. September** dient dieses Bureau zugleich als **Empfangsbureau** für die Ankommenden. Diejenigen Herren, welche auf dem Bahnhof Friedrichstrasse ankommen, finden **Empfangsräume** geöffnet in dem Central-Hotel, Eingang von der Georgenstr. 25/27, gegenüber dem Bahnhof, und können von da aus ohne Zeitverlust die Geschäfte auf dem Empfangsbureau erledigen.

Vom Nachmittage des 18. September ab wird ein **zweites Auskunftsbureau** in der Königlichen Universität eröffnet werden. Daselbst werden auch die Drucksachen, Spezialbillets u. s. w. zur Vertheilung gelangen und Einrichtungen für die Post, den Besuch der Sammlungen, der Theater und so fort, vorhanden sein.

Obwohl die Versammlung nach ihrem Statut eine »Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte« ist, so ist die **Betheiligung fremder Gelehrten** stets in hohem Maasse willkommen geheissen worden und werden dieselben hierdurch freundlich eingeladen.

Die Versammlung besteht aus Mitgliedern und Theilnehmern, jedoch haben nur die ersteren Stimmrecht (§ 7 der Statuten). Als Mitglied wird jeder Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache betrachtet (§ 3); wer aber nur eine Inaugural-Dissertation verfasst hat, kann nicht als Schriftsteller angesehen werden (§ 4). Beitritt (als Theilnehmer) haben Alle, die sich wissenschaftlich mit Naturkunde und Medicin beschäftigen (§ 6).

Jedes Mitglied und jeder Theilnehmer erhält zu seiner Legitimation eine **Karte** nebst Erkennungszeichen (Schleife), für welche 15 Mk. zu entrichten sind. Auch können dieselben zum Preise von 10 Mk. Karten für angehörige Damen erhalten. **Die Vorzeigung der Karte wird sehr häufig nothwendig sein; es wird daher gebeten, sie stets bei sich zu tragen.**

Beschlüsse der Naturforscher-Versammlung können nur in einer allgemeinen Sitzung gefasst werden. Alles wird durch Stimmenmehrheit (der Mitglieder) entschieden (§ 8 der Statuten). Eine Fassung von Resolutionen über wissenschaftliche Thesen findet in den allgemeinen Sitzungen sowohl, als in den Sektionssitzungen nicht statt (§ 21).

Die **Sektionen** werden durch die Einführer eröffnet, wählen sich dann aber ihre Vorsitzenden selbst. Als Schriftführer fungiren während der ganzen Dauer der Versammlung die von den Geschäftsführern eingesetzten Personen. An Letztere sind, auch schon jetzt, alle die einzelnen Sektionen betreffenden Mittheilungen, Anfragen u. s. w. zu richten.

Um zeitliche Kollisionen solcher Sektionen zu vermeiden, welche verwandte Gegenstände zu verhandeln haben, wird es zweckmässig sein, dass die Schriftführer derselben sich rechtzeitig mit einander in Beziehung setzen. Es ist in einer vorläufigen Besprechung eine Verständigung dahin getroffen worden:

1. dass ein gleichzeitiges Tagen der Sektionen für Pathologie, innere Medicin und Chirurgie vermieden werden sollte, und dass, wenn möglich, die pathologische Sektion von 3—5 Uhr, die innere Medicin und Chirurgie von 11—1 Uhr sitzen möchten,
2. dass die Sektionen für Hygieine, Tropenhygieine und Militär-Sanitätswesen sich, soweit gemeinsame Themata zur Verhandlung kommen, unter einander benehmen,
3. dass im Uebrigen die Sektionen für medicinische Specialwissenschaften Stunden von 1—3 Uhr wählen möchten,
4. dass die Sektionen für Physik und Chemie, sowie diejenigen für Chemie, Pharmakologie und Pharmacie einerseits, die für Zoologie, Anatomie und Physiologie andererseits, wenn irgend ausführbar, verschiedene Sitzungszeiten wählen, wobei auch mit den Sektionen für das landwirthschaftliche Versuchswesen und für naturwissenschaftlichen Unterricht Fühlung zu nehmen wäre.

Das **Tageblatt** wird an jedem Morgen ausgegeben werden und ausser den Anzeigen der Geschäftsführer, den Mitgliederlisten u. s. w. die Verhandlungen der allgemeinen Sitzungen so viel als möglich vollständig, die Verhandlungen der Sektions-Sitzungen in kurzen Auszügen bringen. Von einer vollständigen einheitlichen Veröffentlichung der gesammten Sektionsverhandlungen muss wegen der voraussichtlich übergrossen Menge des Materials abgesehen werden.

Die Redaktion des Tageblattes haben die Herren Dr. GUTTSTADT und Dr. SKLAREK übernommen. Das Redaktionsbureau wird sich in dem Universitätsgebäude befinden. Dahin werden die Herren Schriftführer so bald als möglich nach dem Schlusse der jedesmaligen Sitzung den Bericht über die stattgehabten Verhandlungen abliefern. Um die erforderliche Korrektheit zu erzielen, werden sie während der Sitzungen jedem der Redner ein Blatt überreichen, auf welchem derselbe selbst den Inhalt seiner Mittheilung resumiren kann. Für jede Sitzung einer Sektion wird einer der Schriftführer die Verpflichtung übernehmen, den Bericht druckfertig herzustellen.

Eine Uebersicht der verfügbaren **Hotels** wird besonders ausgegeben. **Es wird dringend gebeten, die Wohnungen im Voraus zu bestellen,** da es sehr schwer werden dürfte, im letzten Augenblick geeignete Räumlichkeiten zu finden.

Berlin, Anfang August 1886.

Die Geschäftsführer der 59. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte.

RUD. VIRCHOW. A. W. HOFMANN.

Die Geschäftsführer
der 59. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Berlin.

Anlage C.

Fahrpreis-Ermässigung für Eisenbahnen.

Die Mehrzahl der Eisenbahn-Verwaltungen, insbesondere das Königl. Preussische Ministerium für die Preussischen Staatsbahnen, die General-Direktionen der Königl. Württembergischen und Grossh. Badischen Staatsbahnen, die Direktion der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft, haben, mit Rücksicht auf die Einrichtung fester und combinirbarer Rundreisebillets, sowie Retourbillets mit längerer Dauer, es abgelehnt, weitere Ermässigungen eintreten zu lassen.

Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der an den Zugangs- bezw. Uebergangs-Stationen zu lösenden Retourbillets auf 11 Tage, d. h. vom 16. bis 26. September, haben zugesagt:

1. Die General-Direktion der Königl. Bayerischen Verkehrs-Anstalten zu München;
2. Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen (für die Uebergangs-Stationen Ludwigshafen, Worms, Alzey und Münster a. St.);
3. Die Direktion der Main-Neckar-Bahn;
4. Die K. K. General-Direktion der Oesterreichischen Staatsbahnen.
5. Die K. K. priv. Südbahn-Gesellschaft (14.—26. September).

Diejenigen, welche von einer solchen Ermässigung Gebrauch machen wollen, haben zu ihrer Legitimation ihre Mitglieds- oder Theilnehmer-Karte vorzuzeigen. Die Königl. Bayerische General-Direktion bemerkt zugleich, dass dieselben sich thunlichst bald vor Abgang des Zuges bei dem Stations-Vorstande behufs Vermerkung der verlängerten Gültigkeitsdauer einzufinden haben. Auf der Main-Neckarbahn sind für Schnellzüge Zuschlagbillets zu lösen, dagegen können Sonntags-Extrazüge und fahrplanmässige gewöhnliche Züge ohne Weiteres benutzt werden. Die Südbahn-Gesellschaft erkennt die Retourkarten an, sofern sie mit entsprechenden Tecturen beklebt werden.

Die K. K. Oesterreichische General-Direktion wünscht vorher den Bedarf an Legitimationskarten zu kennen. Diejenigen Herren, welche davon Gebrauch zu machen wünschen, werden daher ersucht, ihre Anmeldungen vor dem 1. September an unser Bureau (Berlin SW., Leipzigerstrasse 75) einzusenden.

Wohnungs-Bestellung.

In der näheren und weiteren*) Umgebung der Sitzungs-Räume liegen folgende Gasthöfe: **Kaiserhof,** Zietenplatz 1 (von ℳ 4 an). — **Central-Hotel,** Friedrichstr. 143/149 (von ℳ 4 an). — **Continental-Hotel,** Neustädt. Kirchstr. (ℳ 3,50—7). — **Hotel de Rome,** Charlottenstr. 44/45 (von ℳ 4 an). — **Hotel St. Petersburg,** U. d. Linden 31 (von ℳ 4 an). — **Hotel Metropole,** U. d. Linden 20 (von ℳ 4 an). — **Hotel d'Angleterre** und **Hotel de Russie,** beide Schinkel-Platz (von ℳ 4 an). — **Aachener Hof,** Georgenstr. 21 (ℳ 2,80—3,80). — **Hotel de l'Europe,** Taubenstr. 16 (ℳ 2,50—8). — **Stadt Magdeburg,** Mohrenstr. 11/12 (von ℳ 3,50 an). — **Norddeutscher Hof,** Mohrenstr. 20 (von ℳ 3,80

*) Die weiter als 5 Minuten von der Universität gelegenen Hôtels sind mit einem (†) bezeichnet.

an). — **Hotel de France,** Markgrafenstr. 55/56 (ℳ 3,50—6). — **Schmidt's Hotel zur Stadtbahn,** Neust. Kirchstr. 14 (von ℳ 3 an). — **Berliner Hof,** Neust. Kirchstr. (von ℳ 4 an). — **Deutscher Kaiser,** Schadowstr. 4 (von ℳ 3 an). — **Lamprecht's Hotel,** Schadowstr. 3 (ℳ 2,75—3,50). — **Witt's Hotel,** Schadowstr. 2 (von ℳ 4 an). — **Hotel Janson,** Mittelstr. 53/54 (ℳ 3—4,50). — **Prinzenhof,** Friedrichstrasse 94 (ℳ 3—6). — **Hotel du Rhin,** Friedrichstr. 59 (von ℳ 3 an). — (†) **Fürstenhof,** Leipziger Platz 2 (ℳ 3—8). — (†) **Thiergarten-Hotel,** Königgrätzerstr. 11 (von ℳ 4 an). — (†) **Hotel Sanssouci,** Linkstr. 37 (ℳ 3—4). — (†) **Grand Hotel Alexander-Platz** (ℳ 3—4). — (†) **City-Hotel,** Dresdenerstr. 52/53 (ℳ 2,25—3,75). — **Kronprinz,** Luisenstr. 30. — **Grüner Baum,** Krausenstr. 55/56 (ℳ 2,50—3). **Meinhardts' Hotel,** Unter den Linden 32 (von ℳ 4 an).

Hotels garnis. **Aschbach,** Taubenstrasse 40 (ℳ 2—6). — **Becker,** Taubenstrasse 4. — **Negendank,** Charlottenstrasse 56, u. A. m.

Die in Parenthese angegebenen Preise verstehen sich für Zimmer, Bedienung, Beleuchtung und erstes Frühstück.

Während der Universitäts-Ferien sind viele möblirte Zimmer frei und wollen die Theilnehmer ihre etwa darauf gerichteten Wünsche an das Wohnungs-Comité (im Central-Hotel) gelangen lassen.

Nur bei mindestens 3tägiger Vorausbestellung können Wohnungen garantirt werden.

Billige Führer durch Berlin (auch im Universitätsgebäude käuflich): Kiessling's Berliner Verkehr 30 Pf. — Fahrplan der Berliner Pferdebahnen 10 Pf.

Betheiligung am Festessen.

Für den 18. September, Nachmittags 5 Uhr, ist ein allgemeines Festessen in Aussicht genommen. Der Preis ist auf 5 ℳ für die Person (ausschliesslich Wein) festgestellt. Die Betheiligung der Damen ist erwünscht.

Da im Falle einer grossen Betheiligung möglicherweise die vorgesehenen Plätze nicht ausreichen und die nöthigen Vorbereitungen nicht mehr getroffen werden könnten, so wird eine **frühzeitige Anmeldung, jedenfalls bis zum 12. September, dringend erbeten.** Vor dem 1. September kann dieselbe bei unserem Bureau (SW. Leipzigerstr. 75) geschehen; spätere Meldungen sind an das Empfangsbureau im Central-Hotel (NW. Dorotheenstr. 18/21) zu richten.

Extrafahrt nach Swinemünde und Nachbarschaft.

Es ist vorgeschlagen worden, dass am Sonnabend, 25. September, eine Extrafahrt nach Swinemünde und von da nach Heringsdorf oder Misdroy veranstaltet werde. Eine solche würde nur möglich sein, wenn wenigstens 200 Theilnehmer vorhanden wären. Abfahrt Morgens gegen 7½ Uhr, Ankunft in Swinemünde 11½ Uhr, Abfahrt nach Heringsdorf oder Misdroy 1 Uhr, Rückfahrt 6 Uhr, Ankunft in Berlin gegen 12 Uhr. Der Preis für die Fahrt (Eisenbahn III. Klasse und Dampfer) etwa 7 M. Für billige Beköstigung (Frühstück, Mittagessen) würde gesorgt werden.

Anmeldungen werden im Bureau der Naturforscher-Versammlung (s. oben) entgegen genommen.

367

Anlage A.

Allgemeine Tagesordnung,

vorbehaltlich einzelner Aenderungen und Zusätze.

Donnerstag, 16. September.

11 Uhr Vormittags: **Eröffnung der Ausstellung** im Akademie-Gebäude.

Freitag, 17. September.

7 Uhr Abends: Zusammenkunft zu gegenseitiger Begrüssung im »Wintergarten« des Central-Hotels (Eingang Dorotheenstr. 18/21).

Sonnabend, 18. September.

8 Uhr Morgens: Besuch der Ausstellung.
11 » Vormittags: **Erste allgemeine Sitzung** im »Circus Renz« (Markthallenstrasse, Eingang zwischen Karlstrasse 18 und 19).
Wahl des Versammlungs-Ortes und der Geschäftsführer für 1887.
2 » Nachmittags: Einführung der Sectionen in ihre Lokale. Constituirung und eventuell Sitzungen der Sectionen.
5 » Nachmittags: Festessen.
8 » Abends: Concert im »Wintergarten« des Central-Hotels.

Sonntag, 19. September.

8 Uhr Morgens: Abfahrt zu der Regatta.
10 Uhr Morgens: Segel-Regatta auf dem Müggelsee (Friedrichshagen), veranstaltet von dem Berliner Yacht-Klub.
Nachmittags: Rückfahrt nach Berlin. Nach dem Ermessen der Mitglieder Fahrten durch Berlin und Umgegend.*)
8 » Abends: Concert im »Wintergarten« des Central-Hotels.

*) Wer Potsdam, Wannsee oder einen der Vororte an der Potsdamer Eisenbahn besuchen will, kann sofort von Friedrichshagen mit der Stadtbahn dahin durchfahren.

Montag, 20. September.

8 Uhr Morgens: Ausstellung, event. Besuch von Sammlungen, Museen; Excursionen.
11 » Vormittags: Sections-Sitzungen.
1 » Nachmittags: Sections-Sitzungen.
3 » Nachmittags: Sections-Sitzungen.
8 » Abends: Concert im »Wintergarten« des Central-Hotels.

Dienstag, 21. September.

8 Uhr Morgens: Ausstellung, event. Besuch von Sammlungen, Museen; Excursionen.
11 » Vormittags: Sections-Sitzungen.
1 » Nachmittags: Sections-Sitzungen.
4 » Nachmittags: Besuch des Polytechnikum in Charlottenburg.
6 » Nachmittags: Freie Vereinigung im Zoologischen Garten.

Mittwoch, 22. September.

8 Uhr Morgens: Ausstellung, event. Besuch von Sammlungen, Museen.
11 » Vormittags: **Zweite allgemeine Sitzung** im »Circus Renz«.
3 » Nachmittags: Sections-Sitzungen.
6 » Abends: Fest der Stadt Berlin in der Kunst-Ausstellung.

Donnerstag, 23. September.

8 Uhr Morgens: Ausstellung, event. Besuch von Sammlungen, Museen; Excursionen.
11 » Vormittags: Sections-Sitzungen.
1 » Nachmittags: Sections-Sitzungen.
3 » Nachmittags: Sections-Sitzungen.
8 » Abends: Ball im »Wintergarten« des Central-Hotels.

Freitag, 24. September.

8 Uhr Morgens: Ausstellung, event. Besuch von Sammlungen, Museen.
11 » Vormittags: **Dritte allgemeine Sitzung** im »Circus Renz«.
Schluss der Versammlung.

Es ist der Wunsch ausgedrückt worden, dass am Sonnabend, den 25. September eine

Extrafahrt nach den Nordseebädern

veranstaltet werde. Näheres darüber in der Anlage C.

387

Berlin, den 30. September 1886.

368.

I 3947.

Der Königlichen Akademie der Künste

unterlassen die ganz ergebenst unterzeichneten Geschäftsführer nicht, nach dem Schlusse der 59. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte der verbindlichsten Dank für das der Versammlung zu ihrer Verfügung gestellte grosse Sitzungsgebäude auszusprechen.

Virchow
I. Geschäftsführer.

Hofmann
II. Geschäftsführer
der 59. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte.

An
die Königliche Akademie
der Künste.
Hier.

1
1. Br. m. Anlage Dietlein, Sekretär
pr. 6/10 86. A. von Werner
Vorsitzender.
zur gefälligen Kenntnisnahme
mit ergebenst anzuheimgeben.
Hierdurch
1. Oktober 1886. bis 5 Oktober 1886.

Br. m. nach Kenntnissnahme ergebenst zurück, gewünscht.

Berlin, den 8. October 1886.

A. Werner

An
das hohe Präsidium der
Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 11 Okt.

v. ex. 13299. 388

1.

1. die baldmöglichste Bescheidung des anbei gehorsamst eingereichten Gesuchs mit lebhaftem Interesse entgegen zu sehen.

2. Herrn Professor Schwartzlose zum gefl. weiteren Veranlassung.

B. 8.12.86.

Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich mich Unterzeichneter eine Bitte ganz gehorsamst zu unterbreiten.

Seit mehreren Jahren bin ich, so wie auch meine Familie von mancher Krankheit betroffen worden, so daß ich in der größten Verlegenheit geraten bin, ich wage die ergebenste Bitte, meine Frau die Gelegenheit der im dazu 11. Januar 1886-87 stattfindenden Lessing-Landmädchen-Ausstellung Gesangunterricht übertragen zu wollen.

Ich erlaube, daß dieser Wunsch im Verhältniß zu

Ew. Hochwohlgeboren

Ehrerbietigst

Lessing

den Vergünstigungen, welche
sie sowol der Kostallan als
der Inhalt der Akademiestatuten
seit Jahren genießen.

In der Hoffnung, daß man
unserer Bitte bei der sorgfältigen
Prüfung Ihrer Gesuche gütigst Rechnung
tragen wird

Ihr gehorsamster Diener

Voll
für Frau Voll.

389

13372 St. Petersburg den 28/16 Oktober 1886.

370.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihr liebenswürdiges Anerbieten als Vorsitzender der Jury für Prinz Friedrich Karl-Denkmal Concurrenz Folge zu leisten und schreibe mir Ihnen in Anbetracht der Competenz, der geehrtesten Kenntnisse Ihrerseits.

Der Nr 28 der Competenz-Jury-Sitzungstag allgemein angenommen wurden, so bleibt auch noch die Zeit zu bestimmen d. h. falls die geehrten Mitglieder, Vormittag 11 Uhr, Nachmittag gegen 12½ im Hause der Akademie, wo die Modelle aufgestellt sind. Sollten diese Zeit Ihnen behagen, so bitte ich Sie mir baldigst gefälligst Nachricht zukommen zu lassen.

Schließlich noch eine Anfrage, ob die Akademie auch einen Raum zur Sitzung gewähren kann, wenn nicht könnte dieselbe ja in Ihrer Wohnung

Ihr ergebenster Diener

Voll

Petersburg den 28ten d. M. Mittags 6 Uhr

stattfinden.

Als Ehren-Mitglieder haben angenommen Herr Dr. A. v. Werner und Prof. R. Begas.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

v. Garnier

Major i. 4. Garde Regt. z. F.

um 12½ Uhr) einverstanden bin, und daß dem betreffenden Comité ein Raum für die diesjährige Zeit zur Abhaltung der Sitzung im Kgl. Akademie-Gebäude zur Verfügung gestellt werden kann.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Der Präsident

B. 22.10.86.

[illegible]

[illegible]

Berlin v. 7/3. October 1881.

Cr. 12/2897/73. 369.
390

I 592.

1.

Der Kaiserl. Gesandte
und bevollmächtigte
in Berlin beehrt sich

Herrn von

Sr. Exc. dem Herrn Staatssekretär des Auswärtigen
Amts Freiherrn v. Thielmann

Hochwohlgeboren

ergebenst zu ersuchen, Seiner Majestät dem Kaiser
Allerhöchstdessen Ansicht darüber gefällig zu
vernehmen, ob Allerhöchstdieselben geneigt sein
würden, dem Herrn Grafen Waldersee, Chef des
Generalstabes der Armee, den Schwarzen Adler-
Orden zu verleihen.

Berlin, den 7. October 1881.

Der Kaiserl. Gesandte
und bevollmächtigte Minister
Graf Solms

unleserlich

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 310

ENDE